



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

erm.
53



Fritz Reuter
4
Die Romellen
I.
aus der Franzosenzeit.

8^o P. o. germ.

Reuter

1153 hc

GESCHENK
FR

Erster.

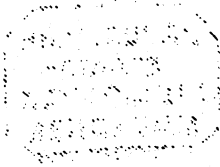
8^o P. o. germ.

1153 hc

Reuter

GESCHENK
FREI

Winter.



78.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

52

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.



Vierter Band: Alle Sammlen I.



Wismar, Rostock und Ludwigslust.
Druck und Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.
1878.



Alle Kamellen.

Zwei lustige Geschichten

von

Fritz Reuter.

1. Woans ick tau 'ne Fru kamm.
 2. Ut de Franzosentid.
-

Mit einem Titelbilde.

Dreizehnte Auflage.

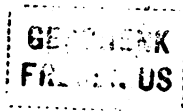
Wismar, Rostock und Ludwigslust.

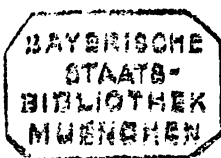
Druck und Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.

1878.



Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.





Woans: ik tau 'ne Fru kamm.

Naß de Hochtid hett't en En'n;²
Vör de Hochtid mößt du s' wen'n.³

Ich was mitdewil⁴ en ollen Knaw⁵ worden, ick was in de Welt 'rümmer schält⁶ worden, hir hen un dor hen, ick hadd minen Kopp männignal up en weiken Pähl⁷ leggt un männignal up en Bund Arwtstroh;⁸ äwer as ick öller⁹ würd, geföll mi dat Arwtstroh lang' nich mihr so gaud as in mine twintiger¹⁰ Johren, denn wer in sin Kinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹¹ versmad't¹² dorüm in sinen Öller grad keinen Gaußbraden.¹³ — De Lüd' säden:¹⁴ „Frigen“,¹⁵ un ick säd: „Bedenken“, un gung üm den heiligen Gh' stand herümmer, as de Bop¹⁶ üm de Gaußbucht,¹⁷ un dacht: „Gewwen mügg't du woll ein! 'Kin kümmt du dor sacht¹⁸ of! äwer wenn du s' di irst upsacht¹⁹ heft, kümmt du denn of wedder 'ruter?“ — Wenn ick denn äwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden dacht, un dat dat in mine Stuw utfach, as up de leuwe Gottesird²⁰ vör den irsten Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll hactermentsche Knop ünner afret,²¹ denn säd

1) wie. 2) Ende. 3) gewöhnen. 4) mittlerweile. 5) alter Knabe. 6) gespült. 7) Pfahl. 8) Erbsenstroh. 9) älter. 10) zwanziger. 11) gelbe Wurzeln ist. 12) verschmäht. 13) Gänsebraten. 14) sagten. 15) Freien. 16) Fuchs. 17) Gänsestall. 18) wohl. 19) aufgeladen. 20) Erde. 21) abriß.

ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüüd' wedder: „Bedenken.“ So satt ick denn ümmer twischen Bom un Bork,¹ un de bedenklichen Zohren fungen all an, mi gris² äwer den Kopp tau wassen,³ dunu stah ick mal an'n Alben⁴ un heww mi 'ne Pip Tobak anstickt un kix⁵ in't Weder.

De Snei fiffelt⁶ so sachten⁷ von den Hewen dal,⁸ buten⁹ is dat so still, kein Wagen is tau hüren, blot in de Firn klingelt en Släden,¹⁰ un mi ward gor tau einsam tau Maud',¹¹ un dortau is't heilig Christabend. — Als ick noch so stah un verluren dörch de Ruten¹² kix, tuckt¹³ min Schaufter Linsener mit en Handsläden vull Holt vör sine Dör, wat hei sicc in den Stadtholt sammelt hett, un haben¹⁴ up den Släden liggt en gräunen Dannenbusch. „Nu kix den Racker!“ segg ick. „Hei fall mi dat anner Por Stäweln¹⁵ maken, un hei karjolt¹⁶ tau Holt! Lixbürn¹⁷ hett hei mi all anschauftert, ick lat bi den Kirl nich länger maken!“ — So stah ick denn noch 'ne Wil, un dat schuddert¹⁸ mi denn dörch de Glider un grufelt mi den Puckel dal, un ick segg tau mi: „Natürlich!“ segg ick. „En Snuppen, en dägten¹⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei, un mit de Bull,²⁰ dei ick Fru Bütown gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bodden.²¹ All'ns in de Welt geiht natürlich tau.“ — So stah ick, bet dat düster ward, un as ick Licht ansticken will, kann ick't Fürtüg nich finn'n, un as ick't funnen²² heww, will

1) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage.
 2) greis, grau. 3) waschen. 4) Ofen. 5) gucke. 6) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 7) leise, adv. 8) vom Himmel herunter. 9) draußen. 10) Schlitten. 11) Muth, Sinn. 12) Rauten, Fenstercheiben. 13) zieht (ruckweise). 14) oben. 15) Stiefel. 16) fährt. 17) Leichdörner. 18) schaudert. 19) tüchtiger Schnupfen. 20) Wolle. 21) Boden. 22) gefunden.

de Lamp nich brennen: Fru Bütown hett den Dacht¹ nich pugt, un as ick't Ding kümmerlich in den Log² heww, geiht s' mi juubbs³ vör de Näs' ut, Fru Bütown hett kein Öl upgaten.⁴ In so'ne Umstän'n is dat schön, wenn Einer glif tau Hand is, den'n man düchtig utschellen⁵ kann; ick hadd äwer Keinen tau Hand, un wat füll ick dauhu?⁶ Ick kef also wedder ut dat Finster.

Bi de Schaufterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw was dat en lustig Leben un en Zuchen; äwer seihn künn ick nicks, denn de Gardinen wiren tautreckt.⁷ „Nu kif den Schaufter!“ säd ick. „Ordentlich Gardinen!“ — Ick hadd kein Gardinen, Fru Bütown verstuun siß nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Tid mal weck anbünzelt,⁸ dei segen ut as „unnen nicks un haben nicks“ un ick hadd s' afreten,⁹ as mi de Lüd' frogon, ob ick an min Finster Rinnerhemden drögen¹⁰ let. Natürlich argert ick mi denn nu äwer den Schaufter: de Kirl maßt mi min Stäweln nich un wull lewen, as en Graf, un ick satt in'n Düstern ahn¹¹ Gardinen un mit en Snuppen in den Liw. Ick maßt mi denn up de Bein un gah äwer de Strat un denk: „Läuw!¹² Sallst den Kirl en düchtigen Zopp maken!“¹³

Als ick in de Stuw 'rin kamm, stuun en Dannenbom up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schaufter sin Körling un sin Krischäning¹⁴ hadden 'ne Fläut¹⁵ un 'ne Trummet un makten Musik dortau, un dat Zuchen un Krischen¹⁶ besorgte den Schaufter sin lütt Mariken,¹⁷ dei mit de Hän'n nah de Lichter ampelte un

1) Docht. 2) im Zug, in Ordnung. 3) plötzlich. 4) ausgegossen. 5) ausschelten. 6) thun. 7) zugezogen. 8) welche unordentlich angebunden. 9) abgeriffen. 10) trocken. 11) ohne. 12) warte. 13) einen tüchtigen Zopf machen, d. h. ausschelten. 14) dim. von Carl und Christian. 15) Flöte. 16) Kreischen. 17) kleines Mariechen.

mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot 'rüm stangelte,¹ denn sei was noch nich gangbor.² De Schaufterfru hadd dat Spinnrad bi Sid' set't, sid 'ne 'reine Schört³ vörbunnen un ehren sünndagschen Dauß ümslagen⁴ un hadd en sünndagsch Gesicht upset't,⁵ lachte de Gören⁶ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Päpernat⁷ alltausühr⁸ bitau fohren ded.⁹ De Schaufter hadd en Gn'n Planlaken äwer de Wartstäd' deekt, hadd sid Tüffeln¹⁰ antreckt un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Alben un tügt sid¹¹ en Kraus Bir.

Na, hir kunn doch Keiner mit Schellen¹² 'rinner kamen! Id' säd also blot: „Gu'n Abend“, un hadd doch mal tausethn wullt, wat de Lust hir woll tau bedüden hadd. Na, nu würd mi denn Allens wißt: ¹³ de Päpernat un de Appel,¹⁴ de bunten Bohnenkränf' un de Hagbutterkränf',¹⁵ de säben¹⁶ Semmelpoppen un de ein Zuckerpopp, dei ganz haben in den Dannenbom hung. „Id' angrepsch Wor,“¹⁷ säd de Schaufter, „drei Johr hewwen wi sei nu glücklich dörchbröcht, bet¹⁸ up den Swanz von den Huforen sin Pird, den'n hett Krischäning mal asbeten,¹⁹ as Mutter mal nich recht Obacht gaww. — Ze, di mein id,“ set't hei hentau un draucht den Zungen mit den Finger. — „Id' will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ säd id' tau mi, un mi was ganz verdräglich tau Maud, obichonst id' de niderträchtigsten Koppweihdag²⁰ hadd. Doch as Schaufter Linfener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utdüden

1) strampelte. 2) konnte noch nicht gehen. 3) Schürze. 4) ihr sonntägliches Tuch umgeschlagen. 5) aufgesetzt. 6) Kinder. 7) Pfeffernisse. 8) allzusehr. 9) vorbei fuhr. 10) Pantoffeln. 11) zeugte, spendierte sich. 12) Schelten. 13) gezeigt. 14) Apfel. 15) Kränze von Hagebutten, den Früchten der Hagroje. 16) sieben. 17) leicht angegriffene, stark begehrt Waare. 18) bis. 19) abgebissen. 20) Kopfschmerzen.

ded — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutendeig utknäd't¹ un mit Eier un Saffran gel² annalt — un as de beiden lütten Einsjeners sic rechts un links von unj' ihrwürdigen Stammöllern henstellten un tau tuten³ un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maud', as wenn oll Radmaker Lang-Flas mi mit sinen stumpen Fritthohrer⁴ ünmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gniirt,⁵ un mi dorbi frog, ob dat nich schön gung? — De Schaufter mügg't mi anseihn, dat ic mi 'ne Krankheit vermauden was, denn as mi sin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'ruter trumpet't hadden, gung hei mit mi 'räwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo ic de Swewelsticken hadd? — „Gewwen dauh ic Allens,“ säd ic, „äwer blot unj' Herrgott un Fru Bütown weit, wo't tau finnen is.“ — De Schaufter hülp mi nu ut de Stäweln un säd: „Matte Fäut!⁶ Un ic heww Sei de annern Stäweln nich farig⁷ maht!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man, min Fru fall 'räwer kamen un fall Sei Thee kafen.“ — Dat geschach denn ok; äwer wat in de negsten virteihn Dag' mit mi vorgahn is, dorvon weit ic nich vel tau vertellen.⁸

Ich lagg in en schweren Drom. Mi was, as wenn min ganze Stuw vull Dannenböm brennen un lüchten ded, un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn ic dorup losgung un de Hand doruah utreckt,⁹ denn hadd ic en intweiligen¹⁰ Stäwel in de Hand un en Strump

1) in Semmelteig ausgeknetet. 2) gelb. 3) blasen. 4) Holzbohrer. 5) piff und knirrt. 6) nasse Füße. 7) fertig. 8) erzählen. 9) ausreckte. 10) entzwei gerissenen.

ahn Bodden, un Krischäning un Körling stunnen twischen mi un de Heilchrist¹-Bescherung un fläut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dujsend Lichter danzten vör mine Dgen, un wenn ick denn rep: „Lat't mi doch! Lat't mi doch! Ik will jo ok wedder bi Zugen Vader² maken laten!“ un recht de Hand wedder nah de schöne Semmelpopp ut, denn dremen³ sei mi wedder taurügg un trumpet'ten mi in de Uhren:

„Stäwelmaken, Stäwelmaken!
 Gett siß wat tau Stäwelmaken!
 För so'n ollen Junggesellen
 Sall kein Wihnachtslust mihr gellen.“⁴

Denn fung de olle rodglasürte Pott,⁵ de t'Ens⁶ minen Kopp⁶ stunn, äwer sin ganzes, breides, blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stuw ley vull intweilige Stäweln, dei steken all de Lung⁷ ut, un Schauster Linsener grep sei siß, einen nah den annern, un trecht sei all up en Band un hung sei mi an't Fenster stats⁸ Gardinen. — T'Ens⁶ minen Fäuten,⁹ dor sagten¹⁰ Zwei immer ümschichtig¹¹ Holt, de Ein, dei sagte immer ganz fines Koffeeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst¹² herüm, un wenn dat Koffeeholt sagt würd, denn danzte Fru Bütown ehr Nachtmütz vör minen Dgen immer up un dal — up un dal;¹³ un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was't mi vör de Dgen, as stünn 'ne grote, schöne Erdbeer¹⁴ in en gräunen Holt, un wenn ick nipper tausach,¹⁵ denn was't minen Unkel Matthies sin rode Näs', dei kek ut minen gräunen Fautsack¹⁶ herut.

1) Weihnachts-. 2) bei Gurem Vater. 3) trieben. 4) gelsten.
 5) Topf. 6) oberhalb meines Kopfes, am Kopfende. 7) Zunge. 8) anstatt.
 9) zu meinen Füßen, am Fußende. 10) sägten. 11) abwechselnd.
 12) eichene Knorren. 13) auf und nieder. 14) Erdbeere. 15) genauer
 aufsch. 16) Fußsack.

Na, einmal 's Nachts, as wedder stark in de eiken Knäst wirkt würd, denn würd mi so tau Maud', as kem id ut den Düstern in't Helle, id grep um mi, wo id wir; id lagg in't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul mit de groten Pulsterbacken lagg min Unkel Matthies würklich bet unner de Näs' in minen grünen Fautsack un snorkte¹ ganz fürchterlich. — „Unkel Matthies,“ rep id. — Erst hört hei nich, doch up de Bezt vernüntert² hei sich un rew³ sich de Dgen. „Unkel Matthies,“ frog id, „wo is Schauster Linsener?“ — „„Jung,““ jäd min Unkel — denn hei nennt mi noch immer Jung,“ ungesihir mit eben so vel Recht, as oll Nahwer Hamann immer noch sin tweiuntwintig-jöhrig Börbipird⁴ „dat Fahlen“⁵ nennt — „„Jung,““ fangst Du mi all wedder⁶ an? Wat heft Du mit Schauster Linsenern? Dei Mann, dei deht Di nicks.“ — „Unkel,“ jäd id, as hei sich wedder schön taurecht läd,⁷ um dat Sag'geschäst wider⁸ tau besorgen, „is dat wohr, oder hett mi dat drömt,⁹ hewwen wi ollen Jungesellen keinen Deil an de Dannenbööm?“ — „„Dummen Snaak!““¹⁰ jäd Unkel Matthies. „„Ligg still!““ — „Jä bün woll sihr krank west?“ frog id. — „„Dat weit Gott,““ jäd min Unkel un krop¹¹ ut den Fautsack un namm dat Licht un lücht't mi in de Dgen. „„Äwer würklich, würklich! Jä glöw, Du büst dor mit dörch, denn Din Utseihn, min lütt Jünging,““¹² — un dorbi strakt¹³ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst Du denn nu würklich seihn, dat id Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Näs' is un kein Erdbeer? Un

1) schnarchte. 2) zuletzt ermunterte. 3) rieb. 4) Handpferd.
5) Fohlen, Füllen. 6) schon wieder. 7) zurecht legte. 8) weiter. 9) geträumt. 10) Geschwäg. 11) kroch. 12) dim. von Junge. 13) streichelte.

willst Du dat Tröbeernplücken nu nahgradens¹ sin laten? Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal eklich in dat Gesicht 'rinner fohrt,² as id en Beten indrust³ was." — Id versprok, mi nu beter tau schicken, denn id wir nu wedder vernünftig.

Un so was't denn nu ok; de Krankheit was tau En'n, äwer min Noth gung nu irst an. Id was so mör un so ledweik,⁴ dat id mi nich rögen⁵ kunn, un wenn id de Dgen mal upflog, denn stunn Fru Bütown vör mi un hadd den rodglasürten Pott in de ein Hand un den Läpel⁶ in de anner, un faudert un proppt⁷ mi mit 'ne Krankensupp, dei was so stiw as Baukbinner-Klester⁸ un smeckt ok so, un säd denn: „Eten G!⁹ Eten G' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beter.“ Un bi all dese Qual maekt dat oll gaudmäudige Gestell tau ehren Klesterpott noch so'n mitleidig Gesicht, dat id äwerhapsen¹⁰ müßt, id müggt willen oder nich.

Jedes Ding hett en En'n, un 'ne Wurft¹¹ hett ehre twei. Id kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stun'n lang mit minen Unkel Matthies tausam un vertellt mi wat mit em. „Unkel,“ säd id mal, denn mi lagg de Drom von de Dannenböim un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unkel, wi hadden eigentlich Beid' frigen müßt.“ — „„Dummen Snack!““ säd min Unkel, „„meinst Du, id hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drütteiln¹² in Kaiserlich-Königlichen Staten 'ne lütte ungersche Husorentucht¹³ anleggen süllt?““ — „Dat nich,“ segg id, „id red ok eigentlich man von mi. Süh

1) nachgerade, endlich. 2) gefahren. 3) eingeschlummert. 4) mürbe und hinfällig (eigentl. gliederlahm). 5) rühren. 6) Löffel. 7) Futterte und pflropfte (voll). 8) Buchbinder-Klester. 9) essen Sie. 10) über-schlucken. 11) Wurft. 12) dreizehn. 13) Husarenzucht.

mal, ick denk so, wenn ick 'ne Fru hadd — dat heit 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du treckst¹ denn tau uns . . . “ — „Un süll denn Kinner wohren?² Dank vel mal!“³ säd min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint,“ segg ick. „Äwer frigen dauh ick, denn Fru Bütown ehre Pleg' in de letzte Krankheit . . .“ — „Mi dücht,“⁴ söll⁵ hei mi in't Wurd, „Du büst gaud naug⁶ plegt. Zick sülwst . . .“ — „Zeh, red so nich,“ segg ick, „Du heft Din Mäglicht dahn; äwer 'ne Fru . . .“ — „Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?“⁷ fröggt min Unkel. — „Weiten dauh ick ein,“ segg ick. — „Na, will sei Di denn of?“⁸ fröggt hei. — „Dat weit ick noch nich,“ segg ick. — „Is woll so 'ne rechte statsche?“⁹ fröggt hei un plinkt mit dat ein Dg'. — „Dat nich,“ segg ick. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Zohren?“⁹ fröggt hei wider un plinkt weder. — „Of dat nich,“ segg ick. „Äwer Du kannst sei Di jo mal anseihn — ick kann leidergotts nich mit — sei geiht alle Rahmiddag buten den Dur nah de Mähl hentau⁷ spaziren, so twischen dreien un viren, un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, dei dor gahn.“ — „Natürlich!“⁸ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand,“ set't ick hentau. — „Frigst Du dat Kind mit?“⁸ fröggt min Unkel. — „Wat söllt Di in?“⁸ sohr ick in En'u.⁸ „Dat is ehr Swesterkind.“ — „Gott bewohr uns!“⁹ seggt min Unkel. „Zwer⁹ Di doch nich! Wat weit ick dorvon? Wör minentwegen

1) zieht. 2) warten. 3) dünkt. 4) fiel. 5) genug. 6) stattlich, stolz.
7) vor dem Thor, in der Richtung nach der Mühle. 8) fahre ich auf.
9) eifere.

kann sei jo 'ne Wittfru¹ sin. Na, anseihn will ic̄ sei mi denn doch!" — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentau finen² kümmt hei wedder, bött³ sic̄ 'ne Pip an, set't sic̄ dal un seggt gor nicks. Dit argert mi jo denn natürlich, un ic̄ segg of nicks. Wi roken denn nu Beid' as de Backabens;⁴ äwer ic̄ was denn doch tau niglich,⁵ stunn up un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges⁶ Gesicht nich in de Dgen liken kunn, un frog: Büst Du buten den Dur west?" — „Dat bün ic̄,“ seggt hei. — „Na?“ frag ic̄. — „Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“ frag ic̄. — „Heww sei seihn,“ seggt hei, „un heww of mit ehr red't.“ — „Magt Di de Kufuf?“ segg ic̄ un dreih mi um. „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ic̄ sülwst heww jo noch nich mal mit ehr red't.“ — „Dorüm grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt jo doch anfangen, un ic̄ ward doch woll mit minen Schwesterfähn sine Brut⁷ reden können?“ — „So wid sünd wi noch lang' nich,“ segg ic̄. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un set't sic̄ in den ollen Lehnstaul bet tau-rügg⁸ un streckt de Bein nah vörwärts, as „sühwst mi woll.“ „Ic̄ will Di't vertellen,“⁹ seggt hei: „Als ic̄ jo den Weg entlang gung, kamm sei achter¹⁰ mi, un ic̄ stellt mi hen un kē¹¹ sei an, denn sei hadd en lütten Zungen an de Hand; de Troddel kunn ic̄ nich seihn, wil dat dei ehr den Puckel dal hung.“ — „Ic̄ kann't mi denken,“ säd ic̄, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn ic̄ wat anseihn will, denn rit¹²

1) Wittwe. 2) gegen fünf Uhr. 3) heizt, brennt an. 4) Backöfen.
5) neugierig. 6) blinzelnd. 7) Braut. 8) weiter zurück. 9) erzählen.
10) hinter. 11) guckte. 12) reißt.

ick de Dgen up,““ seggt min Unkel, „un dat ded ick, un sei slog ehr Dgen so dal — mit so en Tog,¹ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd' tausamen trecken wull, un as sei vörbi was, sach ick of de Troddel.““ — „Du magst sei schön anfeken hewwen,“ segg ick. — „Dat heww ick, äwer dat dick En'n kümmt nah.““ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog ick. — „„Ih ja! Sei hett mihrere Dugenden an sück, dei mi woll passen: irstens hett sei sück nich vel üm den Kopp 'rümtüdert,² un tweitens segt sei mit ehr Kleder de Strat nich af, un dat sünd en por Dugenden, min Sähn, dei führen mihr in den Mun'n as Einer gewöhnlich denkt, denn dei so vel up den Kopp hewwen, hewwen meistens nich recht wat dorin, un dei mit de langen Kleder hewwen All scheinw'³ Bein, oder, wat noch slimmer is, ehr Fauttüg⁴ is nich up den Schick.⁵ Min Sähn, bi Frugenslüd' un bi Wird' möst Du ümmer taurist nah de Beinen fiken; is dat Gangwart adrett,⁶ is de Beinsatz in Ordnung, un is dat Fautgeschirv proper, denn kannst Du up Flit, up Ordnung un Keudlichkeit⁷ reken.““⁸ — „Also Du meinst . . .?“ frog ick. — „„Ick mein gor nicks,““ föll hei mi in de Red'. „„Dat mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mähl hentau gung, un ick achter ehr, dunn müßt ick würrlich tau mi seggen: „Bohrhastig! Du spelst en schönen Zwickel!⁹ Du dreihst woll en Beten¹⁰ mit den Kopp; äwer dat schad't nich! Denn worüm fall sei nich mit den Kopp dreihn, dorför is sei jo en Frugens-

1) mit einem solchen Zug. 2) herumgebunden. 3) schiefe. 4) Fußzeug. 5) in Ordnung. 6) ordentlich. 7) Keudlichkeit. 8) rechnen. 9) d. h. giebst Dir ein schönes Ansehen. 10) ein Wischen.

tinmer;¹ äwer“ — denk ic̄ so bi mi — „de Red'! Dat is de Hauptfak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gespräc̄ anspinnen!“ Als sei also wedder taurügg kümmt, stell ic̄ mi mit den Rüggen gegen en Bom un dauh so, as wenn ic̄ mi min Pipengeschirr in'n Gang bringen will, un as sei nu so'n Schritteneer fim² von mi is, dunn trec̄ ic̄ Stahl un Stein ut de Tasch un rit³ bi de Gelegenheit för en Daler lütt Geld mit 'ruter — Jung', markt Du! Allens mit Willen! — dat de Tweigröschestücken so äwer den froren Fautstig⁴ 'räwer klapperten. Nu büc̄t ic̄ mi dal un puf't⁵ gefährlich dorbi, as würd mi dat Upsammeln hellschen fur,⁶ un as sei dit sach, säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen, un sei sammelt of mit — un dat wull ic̄ man. Ic̄ bedank mi denn, un wi kemen in 'ne Unnerhollung un gungen tausamen bet an't Dur.“ — „Wat red't Zi denn?“ frog ic̄. — „„Oh, nicks von Bedüden. Ic̄ säd, ic̄ wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded, Du leyst hir of ümmer up un dal; dunn säd sei, sei hadd nich dat „Bergnügen“ — „Bergnügen“ säd sei —; dunn frog ic̄, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gel grisen Haut⁷ un en gel grisen Wertrecker⁸ un gel grise Hosen un gel grise Hor? — — Ne, säd sei; en öllerhaften⁹ Herrn in so'ne Kledasch¹⁰ hadd sei woll seihn. Na, säd ic̄, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den'n ic̄ red't hadd, dat wirst Du. — Dunn sprung dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht¹¹ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst,

1) Frauenzimmer. 2) so etwa fünf Schritt. 3) reise. 4) gefrorener Fußsteig. 5) keuchte. 6) höllisch, d. h. sehr sauer. 7) gelbgrauer Fuf. 8) Heberzieher. 9) altlich. 10) Kleidung. 11) in die Höhe.

er sah' aus wie eine Reihensammel, die in Milchkafee getaucht ist." — Dunn würd sei füerro¹ un id' müßt ludhals² lachen un säd: „„Ja, dat wirft Du.““

Zä würd nu of füerro¹, denn dei Snack³ müßt mi jo doch sibr argern, un segg tau minen Unkel: „Wenn Du wider nicks haddst wullt, as Din Swesterkind lächerlich vör de Lüd' maken, denn haddst of leiwer tau Sus bliwen künnt.“ — „„Dat hadd id'““ seggt hei, „„äwer id' wull noch wider wat; id' wull girn weiten, ob sei Di woll nehm?““ — „„Leiwer Gott!““ segg id', „„Du heft doch nich fragt?““ — „„Jung'““ seggt min Unkel, un rofft, as wenn en lütt Mann haact,⁴ „„wenn id' 'ne Saß in de Hand nehm, denn gründlich! — aber fein! — Zä frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirft? — „„Ne,““ säd sei, „„Du wirft viellicht en Docter?““ — „„Bewohr uns!““ segg id', „„wo kem hei dortau?““ — „„En Advat?““⁵ — „„Dt' dat nich.““ — „„Na, dit un dat?““ Un sei röd⁶ nu 'rümmer bet nah en „Kath“ 'rup un bet nah'n „Barbierer“ 'runner; id' schüddelt äwerümmer mit den Kopp un säd taulekt: dat raden Sei doch nich! Hei is höchstens gor nicks. — Dat schint ehr denn allerdings en Beten wenig, un sei meint denn: Du würdst denn also woll von Din Geld lewen. — „„Ja,““ säd id', „„in ein Ort hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, äwer dat Du dorbi 'ne Anstellung kregen⁷ haddst, künnt id' grad nich seggen. Du wirft nu up en annern Stand versollen.““ — „„Up wat för einen?““ frog sei. — „„Up den Eh'stand,““ säd id' un frog

1) feuerroth. 2) aus vollem Halse. 3) Geschwätz. 4) sprüchwörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buschholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 5) Advocat. 6) rieth. 7) gekriegt, bekommen.

tauglik,¹ wat sei dortau meinen ded. Börher hadd ic̄ äwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag blaß, denn mag sei em nich liden; ward sei rod, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig äwer un äwer² rod un büßt sic̄ dal un blünzelt³ an den lütten Jungen sinen Haut herümmer, un as sei wedder tau Höchten kamm, denn kel sei mi so von haben dal⁴ an, maht mit 'ne halwe Wennung 'ne Ort von Knicks, un weg was sei! Un dei Frag', dei ic̄, för min Person, ehr noch vörleggen wull, kamm gor nich tau Bredd."⁵ — „Dat ward of 'ne schöne Frag' west sin!“ segg ic̄ un bit⁶ vör Urger en Knop von de Pipenspitze. — „„Oh ne!““ seggt min Unkel, „„ic̄ wull ehr blot fragen, ob sei gaud Fisch kafen⁷ künn, denn wull ic̄ tau Zug⁸ trocken,““ un dorbi sach de olle Burß⁹ so ut, so wichtig un irnsthaft, as güng min Frigeri em mihr an, as mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Deil narischer¹⁰ kamen.

In de negsten Dagen, as ic̄ all so'n Beten utstümpern¹¹ künn, gah ic̄ nu absichtlich nich nah de Mähl hentau, denn mi was dat schanirlich,¹² ehr vör de Dgen tau kamen. „Gallst en Beten up den See tau F¹³ gahn,“ denf ic̄, „un dat Schritschauhlophen¹⁴ un Glädenführen anseihn.“ — Dat dauh ic̄ denn nu of, un as ic̄ an de Baud¹⁵ heran kamm, wo Bir un Bramwin¹⁶ un Punsch un Grogg verköfft ward, gah ic̄ dor en Beten 'ran un seih denn grad, wo min Unkel Matthies en Achtgröschestück up den Tisch leggt

1) zugleich. 2) über und über. 3) nestelte, knüpfte. 4) von oben herunter. 5) zu Stande. 6) beiße. 7) kochen. 8) zu Ende. 9) Burische. 10) narischer. 11) stümperhaft ausgehen. 12) es geirte mich. 13) zu Eise. 14) Schlittschuhlaufen. 15) Bude. 16) Branntwein.

un för vir Gröfschen Rauken¹ un för vir Gröfschen Punsch föddert. Na, dit föllt mi denn nu sivr up, denn hei drüñt leiwer en Glas Grogg, as Punsch, un Rauken namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“² denk ick, „hei will woll Kinner tractiren.“ — Äwer ne! Ähn dat hei mi gewohr würd, gung hei mit sinen Barg³ Rauken un sin Glas vull Punsch up en Gläden los, wo 'ne Dam mit en gräunen Eleuer⁴ infatt, un bögt⁵ sic mit dat Liew⁶ vörn un achter äwer, as wull hei sic dat Krüz verrenken, un kraht mit de Bein so snatsch⁷ up dat Is herümmer, dat ick denk, de oll Mann verlirt de Blansirung,⁸ un dat ick all up em lospringen un em unner de Arm gripen will; dunn sleiht de Dam den Eleuer taurügg, un wat seih ick? — Minen leiwen Schatz un minen säuten⁹ Dgentrost! Un tau Maud' würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen gewen. — „Dat weit de Kukul“, segg ick, „de Oll verdarwt¹⁰ mi de ganze Frigeratschon¹¹ bet in de grawe Grund!“¹² un gah so arg,¹³ as Einer warden kann, nah Hus.

Dor satt ick nu in'n Düstern un grunf' mi inwendig,¹⁴ dunn geiht de Dör up, un min Unkel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in'n Düstern? Mat Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat ick minen Mudder-Brauder nich de Dagstid baden heww,¹⁵ ick stunn äwerst¹⁶ up un maht Licht an, un sach so sur ut, as en solten Hiring,¹⁷ dei virteihn Dag' in Essig leggt is. —

1) Kuchn. 2) heist. 3) Berg, Hausen. 4) grüner Schleier. 5) bog. 6) Leib. 7) sonderbar, possirlich. 8) Balance. 9) süß. 10) verdirbt. 11) Freieret. 12) sprichwörtlich, d. h. ganz und gar. 13) ärgerlich. 14) gräme, ärgere mich im Stillen. 15) Tageszeit geboten, d. h. begrüßt habe. 16) aber. 17) gefatzener Hering.

„Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Niets!““ segg ick fortweg, dacht äwer: 't is din Mudder=Brauder! un set't hentau: „„Ick bün nich up den Schick!““¹ — „Ick sühr,“ säd hei un dorbi sach hei so lüftig² ut, as en ollen Esel, dei virteihn Dag' bi schiren Hawer in'n Stall stahn hett. „Heww wedder mit ehr red't,“ seggt hei. — „„Minentwegen,““ segg ick. — „Wo³ fall ick dat verstahn?“ fröggt hei un set't en irnsthaft Gesicht up. — „„Ick bün mit den Drom⁴ dörrch,““ segg ick. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un kückt mit de Näj' d'räwer weg, scharp mi in't Gesicht, „ick heww de Saß insädelt so fin, so fin! dat dat en Hund jammern kün, wenn dor nichts ut würd, un nu willst Du nich?“ — „„Ne,““ segg ick, „„Unkel, ick will nich. Meinst Du, ick fall Di den Rohm⁵ affüllen laten un mi mit de sure Melk⁶ begnäugen? Denn doräwer sünd sei sic All enig — kük hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, dei äwer dit Verhältniß schrewen hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Berkühr von Bruttlüd' vör de Hochtid, un den'n Berkühr rittst⁷ Du an Di, un ick fall tauseihn, wo Du min Brut mit Punsch un Rauken traktirst?““ — Min Unkel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt sei in de Sophaeß, un stellt sic vör mi hen un seggt: „Ick frag Di taum Legten, willst Du dat Mäten⁸ frigen oder nich?“ — „„Ne,““ segg ick. — „Na,“ seggt hei un kük mi lang' an mit so'n fierlich

1) d. h. nicht wohl. 2) flatterhaft, windig. 3) wie. 4) Traum.
5) Rahm, Sahne. 6) Milch. 7) reiß't. 8) Mädchen.

Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen, „na, dat Wäten fall dörrch mi nich in Schaden kamen, denn frig ic̄ sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dörr.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Erst¹ stunn ic̄ ganz verduzt, dunn smet ic̄ mi in de Soppaect up de geborene Weise un lacht lud up. — Min Unkel, dei gaud twintig² Johr öller was, as ic̄, trugte³ sic̄ en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurasch⁴ all⁵ utgung! Ic̄ wull nu lustig wider lachen, freg't äwer nich mihr taurecht, denn ic̄ hadd kein unbekümmert Hart, un wenn ic̄ dat Gesicht of breid naug⁶ vertrecken ded,⁷ de Lach⁸ blew unnerwegs haden,⁹ un as ic̄ mi nu so mit dat dämlichste Gesicht von de Welt in den Speigel tau seihn freg, sprung ic̄ in'n En'n¹⁰ un gung mit groten Schritten in de Stuw up un dal¹¹ un hof'te¹² mi nich slicht un slog up den Disch un säd: „Hei deicht't, hei is dortau kumpabel.“¹³

As Fru Bütown kamm, freg sei natürlich ut männigerlei Urjak Schell,¹⁴ un as ic̄ dei taurecht set't hadd; gung ic̄ in den Klubb un spelt¹⁵ Lomber un säd immer tau mi: „Dat kannst du doch nich liden!“ un spekte Solos, dei gor nich up de Welt existirten, un verlur sei un säd denn wedder: „du wardst Di doch dat Hart nich affköpen laten!“ un namm den Mühren¹⁶ un würd todilg.¹⁷

Verdreitlich¹⁸ gung ic̄ nah Hus' un läd mi dal¹⁹ un wull slapen un kunn nich. Ic̄ argert mi de ganze

1) zuerst. 2) zwanzig. 3) trauete. 4) Courage. 5) schon. 6) genug. 7) verzog. 8) Lache, Gelächter. 9) hängen. 10) in die Höhe. 11) auf und ab. 12) erbohte. 13) capabel, fähig. 14) Schelte. 15) spielte. 16) den Mühren. 17) Cobille. 18) verdrücklich. 19) legte mich nieder.

Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn ic̄ von dat säute¹ Kind nich mihr — sei hadd mi't andahn — un de heilig Christabend föll² mi in, dat ic̄ in minen Lewen keinen Dannenbom uppuzen föll. Wenn ic̄ denn tau mi säd: „Man tau!“³ denn flogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp, un vör min Dgen stunn ümmer en grot Frageteken,⁴ un wenn ic̄ mi dat utdüden ded,⁵ denn heit⁶ dat ümmer: „Se, will sei di ok?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter beantwurten, as sei sülvst — dat sach ic̄ in — un as nu de grage⁷ Wintermorgen in min Koll⁸ Stuw 'rinner schinen ded, un mi dat so dörch de Knaken gruffelt,⁹ as ic̄ den Koffee makt, säd ic̄: „Nu bün ic̄ dormit dörch! Wat sin möt, möt sin!“ un segg tau Fru Bütown: „Fru Bütown,“ segg ic̄, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un köpen S' mi en Por von de finen, gelen Hanschen,¹⁰ dei de jungen Herrn Avkaten ümmer dragen, wenn sei recht wat bedüden willen. — Üwer rechste gele!“

Hen tau Elben¹¹ stel ic̄ denn nu in minen swarten Livrock un swarte Hofen un blanke Stäweln un in de nigen, gelen Hanschen, un ihre¹² ic̄ den Haut upsetten ded, stellt ic̄ mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo's 't möglich! Dat hadd ic̄ sülvst nich mihr glöwt!“¹³ Smet noch en Blick in min Stuw 'rüm un säd: „So ward't denn nu woll hir nich bliwen!“ Keel in min ollen Luffeln¹⁴ 'rinner, dei vör dat Bedd stun'n, un säd: „Si ward jug ok wunnern, wenn't glückt,

1) süße. 2) fiel. 3) nur zu! 4) Fragezeichen. 5) ausbeutee.
6) hieß. 7) graue. 8) kalte. 9) schauerte. 10) gelben Handschuhen.
11) gegen 11 Uhr. 12) ehe. 13) geglaubt. 14) Pantoffeln.

un wenn binnen Kortten en Por lütte nüdliche Lüffelken bi jug taum Besäuf kamen.“

Ik gah denn nu de Strat hendalen un kam an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Ist mit alle Welt in Frieden, wenn Einer so'n Gang deiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung ik den lekten Gang. Kloppt also an sin Dör un gung herin.

Na, ik heww all¹ vel seihn in de Welt; ik heww mal seihn, dat en Kirl Flier fratt;² ik heww mal seihn, dat Einer Häfelheed³ fratt un schönen sidnen Band ut den Hals' heruterhaspelte: äwer so blag⁴ is mi dat meindag' nich vör de Dgen west, as in den'n Dgenblick, wo ik an den hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn kreg.

Dor stunn hei in sin Stuw in den sülwigen Uptog⁵ as ik, blot dat sin swarte Livrod en gräunen Jagd-snipel⁶ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschleder wiren, un min von Schapleder, un dat sin witte Snurrbort as en por flore Istappen⁷ rechtsch un linksch äwer den Mund dal hung, un min nah haben⁸ upswänzt was un in allerlei verdammte Kalüren⁹ spelte.

„Unkel!“ rep ik, as ik 'rin kamm, un min Haut tründelte¹⁰ vör mi in de Stuw 'rin, so versirt¹¹ ik mi.

— „„Jung!““ rep hei, „„wat willst Du?““ —

„Wat willst Du?“ raup ik. — „„Ik will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „„Ik will jo!““ rep ik. „Un ik bün jo man“, set't ik hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'rupper kamen, üm Di tau seggen, dat ik nu fast¹² bün, un wull Di bidden, Du

1) schon. 2) fraß. 3) Berg. 4) blau. 5) in demselben Aufzug. 6) grüner Jagdrod (Frack). 7) klare Eiszapfen. 8) oben. 9) Couleuren, Farben. 10) rollte. 11) erschraf. 12) fest, entschlossen.

füllst man wedder min leiw' oll Unkel bliwen." —
 „Wullst Du dat?“ säd hei un set't sic in sinen
 Lehnstaul un kof mi so nahdrücklich in de Dgen. „Na,
 denn will ic Di man seggen, ic wull of in desen Up=
 tog nah Di henkamen un wull Di en beten versiren.¹
 Ic weit dat ut min Soldatentiden: so'n Beten Ber=
 firen, dat rammelt² den Minschen nüdblich tausam un
 rappelt³ em up, denn denn kümmt de Schimp mit in't
 Spill.⁴ Un, Jung',“ säd hei un stunn up un läd
 mi de Hand up den Arm, „ic will Di nich in den
 Weg' stahn un Di in den witten Bagen⁵ von Din
 Glück en Krünkel⁶ maken, denn dat lütt Mäten is för
 Di geburen, un dat Mäten is gaud!“ — Un dorbi knep⁷
 hei mi den Arm mit sine olle breide Fust tausamen, dat
 ic dacht: wenn sei so is, denn is sei mi hr as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt⁸ en Glas von
 sinen ollen Portwin un säd: „Kumm her, Jung',
 stärk Di irst! Wo willst Du't denn anfangen?“ —
 „Je,“ segg ic, „wenn ic dat wüßt!“ — „Sett mal
 den Bein hir up den Staul,“ seggt hei. — „Wat
 fall dat?“ frog ic. — „Nicks nich,“ seggt hei un
 knöpt mi de Strippen⁹ von de Hof' af, „mit en
 Fautfall¹⁰ mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di
 strämmen.“¹¹ — „Na,“ segg ic, „Du fangst gaud
 an.“ — „Wat sic hört,¹² hört sic,“ seggt hei. „Ic
 heww dat meindag' nich sülwst dörmakt, äwer ic heww
 datümmer up Biller¹³ seihn. Wat seggst Du äwer
 man? Täuw!¹⁴ Ic will Di unner de Arm gripen!“

1) erschrecken. 2) wälzt, schüttelt. 3) rafft, richtet — auf.
 4) Spiel. 5) weißen Bogen. 6) Kniff, Falte. 7) kniff. 8) holte.
 9) Stege. 10) Fustfall. 11) zu stramm sitzen. 12) gehört. 13) Bilder.
 14) warte, halt!

un dorbi ret hei hastig sinen Draafasten¹ up un flie'te² in den Uttog³ 'rüm, worin hei sin heiligsten Schätz hadd. Un richtig, dor kamm hei mit sin Stammbauk taum Börschin. Dat schach⁴ man selten, un wenn hei't anrögen ded,⁵ denn schach dat blot des Abends, wenn Allens so recht still was. Denn trecht hei sich irst reine Wäsch' an un sin bestes Tüg un set't rechtsch un linksch en por Lichter up den Tisch, slog deip in Gedanken Bladd för Bladd üm, las all de Bers⁶ un hül⁶ mit swarte Krüzen dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sühr weitmäudig, un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: „So vel id weit, lewt man noch Ein; dat is Krischan⁷ Bünger, den ollen Snider Bünger sin Sähn, dei mit min Illern Hus an Hus wahren ded. Sei seggen jo, hei fall Durfschriwer⁸ tau Parchen⁹ wesen, un wenn mi Gott dat Lewen lett, denn will id em desen Sommer besäufen.“

„Hir!“ säd hei, as hei ditmal dat Stammbauk 'ruter halt¹⁰ un up den Tisch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf Di en Bers ut un lihr em utwennig. Dor stahn weck in, dei kannst Du tau unsern Herrgott in'n Himmel beden, denn ward sich of woll ein för dat beste Mäten up Irden finnen.“ — „„Unkel,““ säd id un na um dat Stammbauk in de Hand un bläderte dorin 'rüm, „„id weit, wat id dauh: id red so, as mi dat üm't Hart is, un mi is hüt morgen ganz besonders üm't Hart.““ — „„Dk gaud, min Jung,““ säd min Unkel, „un villicht noch beter! Uwer denn

1) Commode. 2) kramte, wühlte. 3) Auszug, Schublade. 4) geschah. 5) anrührte. 6) hielt. 7) Christian. 8) Thorschreiber. 9) Parchim, mecklb. Stadt. 10) geholt.

maß nu of! Un täuw,“ jet't hei hentau, as id mi taum Gahn ümdreihn ded,¹ „Di hängt jo dat witte Band von't Bөрhemd 'ne halw Ehl² den Puckel³ dal!“ un gaww mi sinen Segen un stoppt dat En'n Band unner't Halsdauf. „So, nu gah mit Gott!“

Id gung denn, äwer as id ut de Husdör kamm, dunn haust't⁴ wat haben⁵ mi, un as id 'rupper kef,⁶ dunn lagg min Unkel Matthies in dat halwe Finster un nickt un plinkt mi tau, un jedesmal, wenn id mi in de lange Strat ümkef, denn nickt hei un weih't mit sin rodbunt Taschendauf ut dat Finster 'rut, dat mi angst un hang' würd, de Lüd' müggten marken, wovon twischen uns de Red' wir.

Nu künn id hir 'ne Geschicht vertellen;⁷ ward mi äwer woll häuden.⁸ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geht so'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Sunnert maken Nāgen un Nāgentig⁹ up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Sunnert as de glücklichsten Brūjams¹⁰ taurügg kamen, warden doch de Nāgen un Nāgentig tau sic seggen: „Gew de leiw Gott, dat wi nich wedder in dei Lag' kamen; füllen wi äwer taum tweiten Mal de Saß äwernemen, denn willen wi't klāuter anfängen.“ — Gott lat mi nich wedder in dei Lag' kamen!

Nah en annerthalb¹¹ Stun'n kamm id denn wedder taurügg, glücklich bet unner den Hauttöppel,¹² un mag of woll dornah utseihn hewwen; un dor id mi in min einsam Junggesellenlewen de dürigte¹³ Mod'

1) zum Gehen umbrehte. 2) Elle. 3) Puckel, Rücken. 4) hustete. 5) über. 6) guckte. 7) erzählen. 8) hüten. 9) Neunundneunzig. 10) Bräutigams. 11) etwa anderthalb. 12) Hutkopf. 13) thörichte.

anwennt¹ hadd, mit mi jülwst tau jnacken,² so kann id nu bi ruhige Besinnung de Lüüd' dat nich verdenken, wenn sei mi, as id de Strat hendalen³ kamm, en Beten ut den Weg gungen un mi scharp nahkeken, ob min Bein of woll so deklamirten as min Hän'n. Als id nu noch so'n Raudener drei⁴ von minen Unkel sinen Hus' af hün, stört't hei mi all entgegen un föll mi um den Hals, denn hei hadd de annerthalb Stun'n lang achter de Husdör stahn un up mi lurt, un rep: „Holt Din Mul! Holt Din Mul! Ic' weit Allens; un wennihr⁵ ward de Hochtid?“ — Ic' tuscht⁶ em denn nu, un säd: „So swig doch still! taum wenigsten up de Strat!“ — fat't⁷ em unner'n Arm un treckt em mit nah minen Hus'; doch as wi dor herinner kemen un Fru Bütown grad dat Middag deckte, dunn kunn hei sich nich länger hollen, dunn spelt sin ganzes Hart Solokalür,⁸ un as de Fru em ankef,⁹ dunn lücht'ten ut sin Dgen nichts as Trümw',¹⁰ un hei wist mit den Dumen äwer de Schuller nah mi hen un säd: „Seihn S' dor, Fru Bütown, dor steiht hei — min Schwester-Söhn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten wull, wer de Glückliche wir, hadd id wedder naug¹¹ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un kef mi dorbi sihr verdwas¹² an: id wir en Heuchler, en sihr verstockten! un id wist en swartes Hart, dat id so'n Glück so lang verswigen kün.

Ic' müßt mi denn nu man dalsetten¹³ un em de Sak vertellen, dunn würd hei denn nu wedder fründlicher

1) angewöhnt. 2) schwätzen, sprechen. 3) die Straße herunter.
 4) etwa drei Ruthen. 5) wann. 6) beschwichtigte. 7) faßte. 8) Solo-
 Couleur (beim Kartenspiel). 9) anguckte. 10) Trümpfe, Atout's.
 11) genug. 12) verquer. 13) niederlegen.

un nicht mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as id utvertelt¹ hadd, stunn hei up un maakt en Gesicht, as de Hewen² in'n Heuauft,³ wenn hei nich recht weit, ob hei de Sün'n schinen oder regen⁴ laten sall; hei schüddelt un nicht, un nicht un schüddelt, un endlich säd hei: „hei, för sin Part,⁵ hadd't denn doch en ganz Deil beter maakt;“ un frog dunnn, bi weckern⁶ Vers von dit Kapittel id denn den Fautfall anbröcht hadd. Jä müßt denn nu gestahn, dat dei gor nich taum Wörschin kamen was. Dunn namn min Unkel Matthies sinen Haut un säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen! Un holl Di an dat, wat Du heft; wat nah kümmt, bitt⁷ de Wulf. Du heft vel tau tidig freiht;⁸ de Saß is noch lang nich in Richtigkeit; en Fautfall hört tau jeder Berlawung, un de Saß is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei⁹ unnersigelt is. Mi taum wenigsten fall't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag' utenanner geiht. Up en anner Mal folg minen Rad!“ Somit gung hei.

Troßdem äwer fung nu för mi eine wunderschöne Tid an, eine wunderschöne Tid! Jä künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi äwer woll häuden. De höchste Freud un dat deipste¹⁰ Leid möt Einer nich Jedwereinen¹¹ up de Näs' binnen; un wenn id nu of girn glöw, dat all Deijenigen, dei dit lesen, manirliche un irnsthafte Lüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang¹² lopen un künn up mine

1) aus, zu Ende erzählt. 2) Himmel. 3) Feuerndie. 4) regnen.
5) Theil. 6) welchem. 7) beißt. 8) zu zeitig gekraht. 9) Knie. 10) tiefste.
11) Jedem. 12) zwischen.

Kosten finen Puzen¹ dormit driwen, un dat müßt mi denn doch sühr verbreiten.

Uwer tau jeden richtigen Honnigkauen² hört en lütt Beting Päper,³ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurst streute min Unkel Matthies af un an en lütt Kürnken⁴ an, doch as hei sach, dat de Sat von Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Bisfit bi min Brut ehr Fründschafft⁵ west was un sic dor of tau sine Taufredenheit⁶ von dat Fischkaten äwertügt⁷ hadd, dunn sport⁸ hei sin Gewürz un grep deip⁹ in finen Honnigpott¹⁰ — tau deip! segg ic — denn nu malt hei alle Lüd', dei em hören wullen, min Glück so säut vör, bet in minen Honnigmand¹¹ bald so vel Fleigen sumnten, dat ic mi nich tau bargen wüßt, un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Schwung' wiren, as wir ic blot taum Vergnügen von alle Welt nich blot en Brüjam, sondern of en Brüdsjam¹² worden. Ic würd brüd't, wo ic mi seihn let. Up sin¹³ Schritt all grint¹⁴ mi jeder Hans Narr up de Strat an, un wenn ic denn frog, wat dor tau grinen wir, denn säden sei M, as wenn sei sic beraden hadden: „Oh, nicks nich!“ Kamm ic mal des Abends in minen ollen Dämekclubb¹⁵ — denn dat hadd ic mi glif vörnamen, dese Gesellschaft wull ic unner keinerlei Umstän'n upgewen, irstens wil dat sei mine Gemäudsort sühr tausseggen ded, un tweitens, wil dat ic sei för mine Bildung sühr taubräglich höll¹⁶ — na,

1) Poffen. 2) Honigkuchen. 3) Klein Wischen Pfeffer. 4) Körnchen.
5) Verwandte. 6) Zufriedenheit. 7) überzeugt. 8) sparte. 9) griff tief.
10) Honigtopf. 11) Honigmonat. 12) brüden = necken. 13) fünf.
14) greinte, lachte. 15) dämeln, hier = schwagen, unbedeutende Sachen erzählen. 16) zuträglich hielt.

wenn ic̄ also dor mal hengeröd,¹ denn würd dat en Flustern un en Luscheln² un en Anstötten: de Ein winkte ganz von Firn mit den Tulpenstengel, un de Anner ganz in de Neg'³ mit den Tunpal,⁴ un Geschichten vertellten s' sicc̄, wat dei vör de Hochtid seggt hadd, un wat dei nah de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper⁵ tau sinen Hund seggt hadd; un wenn ic̄ denn falsch⁶ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat⁷ dat Spigen up mi fin fällen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“⁸ Un wenn ic̄ nu des Abends ut deses Grün'n nich in den Dämelflubb gung, denn maßt Fru Bütown ehr leiwe Päpermähl apen⁹ un stöhnte¹⁰ mi ümmer ganz lütte, sine Prisen in de Näs' un in de Dgen: wat dat so füll? oder wat dat so füll? Sei wüßt of nich, wo ic̄ dat nu hewwen wull. Un sei wir 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,¹¹ äwer noch keinen, dei in'n Brutstand west wir; ic̄ füll deswegen Geduld mit ehr hewwen, denn de Sat kem jo nu bald ganz anners. Un wat dat Tüg rein maken anbedrapen ded,¹² dor gew sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,¹³ denn as¹⁴ sei man hört hadd, wir dei as 'ne Prinzeß upfödd¹⁵ un hadd sundag' nich ehr Finger in koll¹⁶ Water stippt; äwer ehr Dgen wiren för jede Dun¹⁷ up den Rock all tau oft. Un wenn min Brut mi negstens mal besäuken wull, so künn sei dat jo dauhn, sei för ehre Person hadd nicks nich dorwedder, un äwer de Spennwew an'n Bän¹⁸

1) hingerieth. 2) heimlich sprechen. 3) Nähe. 4) Zaunpfahl.
5) Schäfer. 6) ärgerlich, böse. 7) ob. 8) nur. 9) Pfeffermühle auf.
10) stäubte. 11) aufgewartet. 12) was das Reinmachen des Zeugens
betreffe. 13) genug. 14) wie. 15) aufgefüttert, erzogen. 16) kalt.
17) Daune. 18) Spinnweben am Boden, an der Zimmerdecke.

un den Stoff¹ up de Comod würd sei jo nich fallen, un an den lütten Privat-Müll-Hümpel,² den'n sei sid' tau ehre Bequemlichkeit in de ein Eck von min Stum anlegt hadd, würd sei sid' jo of just de Beinen nich verstuken.³ Un wenn id' des Abends Füer hewwen wull, denn künn id' jo dat man seggen — sei wüßt jo dat of nich — süs⁴ wir id' jo ümmer in den Dämelflump gahn, worüm denn nu nich? Un denn set't sei sid' vör dat Ubenloek⁵ un pust'te un pust'te, un de Kahlen gläuh'ten⁶ ehr up de dicken Pustbacken, dat id' sei nich anners anseihn künn, as id' müßt ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Ic' weit recht gaud, dat dit min Fru Bütown is, un 'ne christliche Bewerwittwe, worüm möt id' denn bi ehr ümmer an de hohen Herrschaften denken, dei deip⁷ — deip unner uns wahren up en Flag,⁸ wo't sühr heit sin fall? Un worüm föllt mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mögliche Wis' up dit Flag of Einer sitt, dei Kahlen anpusten deiht, ün min schönes Eh'standsglück doch en Beting antauwarmen?“⁹

Sirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'ruter smeten¹⁰ wiren, un sei süllen noch düller¹¹ warden, as id' eins Rahmiddags von min Brut taurügg de Strat entlang gung.

As id' nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört id' all von Firn groten Larm, de Lüüd keken ut de Finstern, un vör de ein Husdör hadd sid' of all en lütten Hümpel¹² tausam funnen, dei nah de Del 'rupper kef. As id' nu grad an de Dör vorbi

1) Staub. 2) Privat-Rehrich-Hausen. 3) verstauchen. 4) sonst. 5) Ofenloch. 6) glühten. 7) tief. 8) Fleck, Stelle. 9) ein Wischen antauwarmen. 10) geschmissen. 11) toller, ärger. 12) Hausen.

gahn will, fohrt de Kürznermeister¹ Obst äwer sin halwe Husdör² 'räwer, as wenn 'ne Billardkugel äwer de Band' sprengt ward, un jet't sic mit sin vir Bauftaben³ in den Könnstein.⁴ — „Mein Gott! Gevadder?“ seggt sin Nahwer Gräun, „wat maßt Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner, „„min Frugenslüd' hewwen mi 'rut smeten.““ — „Worum denn äwer?“ fröggt de Unner. — „„Vadder,““⁵ seggt de Kürzner un rappelt sic tau Höcht: „dat will ic Di seggen: min Fru will, wat i c will, un dat will i c nich.““

Wil mi nu dese Geschicht nicß angung, so gah ic wider un denf so bi mi: is doch en narfschen⁶ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat i c will, un dat will i c nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Ja gah nu also nah em 'rup un vertell⁷ em de Sak un segg em den Spruch un frag: „Unkel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stuw up un dal, „„un de Kirl was von sin Frugenslüd' 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg ic, „hei jäd't⁸ jo sülwst.“ — „„Un in den Könnstein satt hei?““ frog hei wider. — „Ja,“ segg ic, „dorin satt hei.“ — „„Na,““ seggt min Unkel nah 'ne Wil Bedenken, „„denn ward dat of woll sin Richtigkeit hewwen, denn hett em sin Fru of woll 'rut smeten, un denn find't de Spruch of sin richtig Bedüben, denn heit hei: Min Fru will Herr

1) Kürznermeister. 2) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 3) vier Buchstaben, euphemistisch für Hinterer. 4) Kinnstein. 5) Gevatter. 6) narfscher. 7) erzählte. 8) sagte es.

in den Hus' sin, un id' will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den'n will id' nich nahgewen. Awer, "" set't hei hentau, ""wenn sei in'n Hus' stahn, un hei vör den Hus' in den Rönnsstein seten hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.""

Id' weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich un beängstlich tau Sinn; von dei Sid hadd id' min Börnemen noch nich in't Dg' fat't. „Unkel,“ säd id', „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, we: ward von uns Beiden woll Herr in'n Hus' sin?“ — „„Se,““ seggt hei, „„sei fült mi gor nich dornah ut, as mügg't sei girn vör de Husdör in'n Rönnsstein sitten, id' glöw, sei bliwot leiwer binnen.““ — „Den Deuwel of!“ segg id'. — „„Na, so arg,““ seggt Unkel Matthies, „„ward sei dat nu woll nich maken; äwerst so'n liebenswürdig, weiblich Regiment — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll äwer Di ergahn laten, Du wardst woll en Beten stramm an ehren Schörtenband¹ anbunnen warden, un wo lütt² de Achterslicken³ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein Di nahsten⁴ woll von den Pelz lesen können.““ — „Bang' maken gelt nich!“ segg id', „id' ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel⁵ Roggen wen'n.“⁶ — „„Dor verlat Di man nich up!““ seggt min Unkel. „„Kennst Du dat Sprükwurd nich:

Bör de Hochtid möst du f' wen'n;
Nah de Hochtid is't tau En'n?““

„Ne,“ segg id', „dat's mi ganz wat Nig's!“⁷ un maht en Gesicht dortau, as hadd mi min Unkel ver-

1) Schürzenband. 2) wie klein. 3) Hinterflecken, Hacken. 4) wird man Dir nachher. 5) Scheffel. 6) gewöhnlich. 7) Neues.

tellt, sei hadden mi taum Pabst maakt. — „Na, denn sett Di dal,“ seggt hei, „ic will Di 'ne Geschicht vertellen.“ — „Vertell!“ segg ic. „Äwer Din Rußanwenning¹ lat weg! Ic bün dor all tau ost tau.“ — „Kein Bang!“ seggt hei. „De Rußanwenning ward Din leiw' Fru woll ävernemen, wenn Du minen Rad nich folgen deihst.“

Ic set't mi also bi minen Onkel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo ic mine irsten Lihrojhren as Klutenpedder² dörchmaakt heww, wahnten dunntaumalen³ twei junge, schire⁴ Kirks, de ein heit Wulf un was de Smidt in den Dörp, un de anner heit Kivitt⁵ un was de Möller.⁶ De Smidt was en Piffkopp⁷ un verstunn finen Kram, de Möller was man düsig,⁸ hadd äwer dat Geld. Na, mit de Tid gung in den Dörp dat Gered: „Badderich,⁹ heft all hört? De Smidt un de Möller gahn Beid' nah den Schulden¹⁰ sin Fil un Marik,¹¹ un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“¹² — Un dat kamm of so, sei frigten¹³ Beid' tau Martini, un de oll Schult rüft't 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“¹⁴ un wi jungen Lüüd' von den Hof wiren of dortau beden, un ic weit dat noch as hüt, wo lustig dat hergung, denn uns' Schriwer,¹⁵ Ludwig Brookmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Sleiffann¹⁶ vull Dumwelbir¹⁷ äwer den Kopp un säd, as ic falsch¹⁸ würd: dat süll jo man Späß fin.

1) Rußanwendung. 2) Klotz, Erdklotzreier, Landmann. 3) damals. 4) schmuck. 5) eigentlich Wolf — Kibiz. 6) Müller. 7) Piffikus. 8) beschränkt. 9) Gevatterin. 10) Schulzen. 11) Sophie und Marie. 12) d. h. 10. November, früher in Mecklenburg üblicher Umzugstermin. 13) freieten. 14) etwa: gelt! 15) Schreiber, Wirthschafter. 16) Schleifstanne, hölzerner Deckelkrug. 17) Doppelbir. 18) ärgerlich, böse.

Nah de Hochtîd was dat denn nu Allens will un woll;¹ äwer dat wohrt² of man 'ne Tid lang, dunn munkelt dat in't Dörp: „Baddersch, heft all hört? De Möllerfru sleiht ehren Mann.“ — Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags künmt de Möller tau den Smidt, dei sitt in'n Kraug³ un spelt Solo, un de Möller seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit ick of.“ — „„Wo so?““ fröggt de Smidt un steiht up un geiht mit sinen Swager 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi Beiden hewwen uns schön vermeid't.“⁴ — „„Wenn Du min Fru meinst,““ seggt de Smidt, „„denn möt ick Di seggen, ick heww en gauden Meidsmann.““⁵ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich tau Hus is.“ — „„Kumm mit!““ seggt de Smidt. „„Ïck heww gistern Swin slacht un Du weisst, min Fru mag girn Swartfur.⁶ Ïck will Di den Bewis gewen.““ — Sei gahn nu also nah den Smidt sinen Hus', un as sei dorvör stahn, röppt de Smidt: „„Fiken!““⁷ — Ein Fru kickt ut dat Fenster un fröggt: „Wat fall ick?“ — „„Fiken,““ seggt de Smidt, „„ninum mal eins⁸ de grote Schöttel⁹ mit Swartfur un smit dei mal eins hir nah de Strat 'rut.““ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „„Du fallst de Schöttel mit dat Swartfur nah de Strat 'ruter smiten.““ — „„Glik!““¹⁰ seggt Fiken, un heft nich gezeihn, fohrt¹¹ de Schöttel äwer de halw Dör 'räwer as hüt mornn de Kürznermeister. — „„Recht so!““ seggt Smidt Wulf. „„Un nu, Fiken, smit uns den Pott mit dat anner

1) im besten Einvernehmen. 2) wahrte. 3) Krug, Wirthshaus.
 4) eigentl. vermietet. 5) Miether. 6) Schwarzfauer, in Blut gekochtes Schweinefleisch. 7) Sophie. 8) einmal. 9) Schüssel. 10) gleich. 11) fährt.

Swartjur of man 'rut.'" "Dat schüht¹ denn nu of, un de Smidt seggt: „Schön Fiken! un lat Di de Tid nich lang warden, wenn ic̄ hüt Abend lat² tau Hus kam.“

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg un fröggt em: „Na? heft nu seihn?“ — „Ja,“ seggt de Möller, „dei is echt. Wo heft dit an- fungen?“ — „Up 'ne ganz einfache Wij',“ seggt de Smidt. — „Hest f' inspunnt?“³ — „Ne!“ — „Hest f' schacht?“⁴ — „Ne, of nich!“ — „Na, wo heft't denn maft?“ — „Dat will ic̄ Di seggen,“ seggt de Smidt. „As wi noch Brutläd' wiren, dunn lurt⁵ ic̄ ehr dat af, von wedder Stück Tügg⁶ sei woll am meisten hollen ded,⁷ un dunn funn⁸ ic̄ denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Dauk was, un as sic̄ mal de Gelegenheit gaww, dat wi Frühstück eten⁹ hadden, un de Disch en beten stark vull Gaus'fmolt smert¹⁰ was, dunn wischt ic̄ mit ehren schönen Dauk den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded! Ic̄ äwer fot sei rundting¹¹ üm un küßt sei un säd: „Fiken, Du heft mi jo! Wat is an so'n Dauk gelegen? So'n Dauk kriggt Du woll wedder; äwer Einen, dei so vel von Di hölt, as ic̄, son'n fin'nst Du meindag' nich.“¹² — Na, sei gaww¹³ sic̄ denn nu of, un as wi nah den Deterow'schen Königschuf wiren, gewunn sei'n Pott,¹⁴ en schönen Pott; un as sei sic̄ so recht dortau freuen ded, dunn namm ic̄ den Pott un spelt dor. so verluren mit, un — baff! — smet ic̄ em up den Stein. Nu fung sei denn en Beten an

1) geschicht. 2) spät. 3) eingesperrt. 4) geschlagen (mit einem Schacht = Prügel). 5) lauerte. 6) von welchem Stück Zeug. 7) hielt. 8) fand. 9) geessen. 10) voll Gänsefchmalz geschmirt. 11) rund. 12) niemals. 13) gab, d. h. fand sich davein. 14) Topf.

tau rohren;¹ äwer id küßt sei un säd: „Dat sin, Fiken, 't is beter, dat de Pott intwei sollen is, as dat id mi wat intwei sollen heww, denn id fall uns unſ' Lew lang dat Brot verdeinen.“ Na, taulegt brot id ehr noch drei Zähnen² ut den Kamm; dunn lacht sei äwer all un säd: „Mi fall doch wunnern, ob Du mi taum Teterow'schen Harwstmarkt³ en nigen⁴ wedder schenken deihst.“ Na, dat geschach denn nu of, un so is't denn nu of blewen; sei is mit Allens taufreden⁵. — Äwer id möt 'rinner un möt minen Solo spelen.“

De Smidt gung also in de Stuw un spelt Solo, äwer nah 'ne halw Stunn kamm de Kräger 'rinner un säd: „Smidt, kumm 'rut! Möller Kiwitt steiht buten⁶ un süht schändlich ut.“ — Smidt Wulf geht also 'rut un dröppt denn nu of sinen Swager mit en intweiges⁷ Gesicht un en dickes Dg un versirt⁸ sid denn nich slicht⁹ un fröggt: „Swager Kiwitt, wat heft nu?“ — „„Se, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten=Vertellen.““ — „Wo so?“ fröggt de Smidt. — „„Se, frag' noch lang!““ seggt de Möller. „„Ja hadd Din dämlich Gesicht gaud naug¹⁰ behollen, un denf so bi mi, wat bi de ein Schwester hulpen¹¹ hett, kamm jo bi de anner of helpen: probiren kannst du't jo wenigstens. Ja gah also nah Hus, un min Fru steiht vör'n Spiegel un maht sid de Hor tau de Hollännerfru¹² ehren Kaffeelatsch t'recht,¹³ un up den Disch liggt ehre beste Hum,¹⁴ un id segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Hum un denf bi mi: „wenn du sei nu in de Waschschtötel¹⁵

1) weinen. 2) Zähne. 3) Herbstmarkt. 4) einen neuen. 5) zufrieden. 6) draußen. 7) adj. von entzwei. 8) erschrickt. 9) schlecht. 10) genug. 11) geholfen. 12) Frau des Holländers, Milchmeiers. 13) zurecht. 14) Saube. 15) Waschschtöfel.

in dat smutzige Sepenwater¹ stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, id̄ dauh dat, un sei jüht jo woll min Anstalten in den Spiegel, un ihre id̄ mi noch up wat prekawiren² kann, fohrt sei mi in dat Gesicht herinner, un as id̄ segg: „Mariken, Du heft mi jo, un 'ne Hum kriggst du sacht³ wedder!“ dunn röppt sei: „„Ja, id̄ he w w Di! Un för de Hum fallst Du Din richtig Deil⁴ of krigen!“ — Un kil!“ seggt de Möller un treckt sin Hand von dat dic̄ Dg', „so hett sei mi tau-richt't,⁵ un dat üm Dine verdamnte Gesicht.“ — „„Du Dummbort!““ seggt de Smidt, „„he w w id̄ Di nich seggt, id̄ hadd dat Stück vör de Hochtid maht? Wat vör de Hochtid helpt,⁶ helpt nich na h de Hochtid.““

„Un dat is de Gesicht, min Sähn,“ säd min Unkel Matthies un stunn up, „un wenn Du klauß blüßt, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Jä stunn of up un stellt mi an't Fenster un let mi de Gesicht dörch den Kopp gahn un dreiht mi denn endlich üm un säd: „„Ne dämliche Gesicht, Unkel! Du heft jüs all⁷ betere Geschichten vertellt.““ — „Ja,“ lacht de Dll, „wil id̄ Di jüs de Nutzenwenning⁸ glit mit gaww, un hir fallst Du sei säuken.“⁹ — „„Du wardst doch nich glöwen,““ segg id̄, „„dat id̄ min Brut ehr Hum in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Dauß den Disch afwischen ward?““ — „Du kannst't jo mal probiren,“ lachte de olle Spitzbaum. — „„Na,““ segg id̄, „„dat fehlt mi noch, denn wir id̄ just bet an den Hacken.““ — De Dll grint¹⁰ nu ümmer so vör sic̄ hen, un as id̄ so bi mi denk: oll Lüüd' sünd

1) Seifenwasser. 2) präcaviren, vorsehen. 3) wohl. 4) Theil.
5) zugericht. 6) hilft. 7) sonst schon. 8) Nutzenwendung. 9) suchen.
10) lacht verflohen.

wunnerlich, wenn't regent,¹ führen s' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt büßt Du denn eigentlich?“ — Von min Öller² mügg't id' nu in min Brühmstid nich recht wat hören, un id' denf bi mi: Saha! fangst du all wedder mit den Päper³ an? un id' frag: „Worum meinst Du?“ — „„D,““ seggt hei, „„id' mein man.““ — „Denn lat Di seggen,“ fegg id' etwas scharp, „id' bün den lekten säbenten November ein un virtig Johr weft.“ — „„Also,““ seggt hei, „„dörch de Virtigen büßt Du dörch?““ — „Ja,“ fegg id', „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „„Bör ninentwegent!““ seggt hei. „„Mi föllt dorbi man dat Sprüchwurd in: wer in de Twintigen⁴ nich schön is, in de Dörtigen⁵ nich stark, in de Virtigen nich klauk⁶ un in de Föftigen nich rik, dei kann't man sin laten, ut den'n ward nick's. Un Du schinst mi in de Virtigen noch nich klauk tau sin.““ — „Unkel Matthies,“ säd id' un richt't mi stur in En'n,⁷ „wer mi för dumm löfft, dei ward bedragen;“⁸ un dorbi müßt id' woll man en sibr dämlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „„Un kannst bi Alledem för Di kein Ruzanwenning ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glikniß! Wat de Smidt mit den Dauf un den Pott un den Ramm upsührt hett, dat paßt sid' nich för Di; dat weit id' woll. Du mößt natürlich wat Unners anstellen. Taum Exempel: trugst⁹ Du Di woll tau, in Dinen Öller noch vör de Hochtid en Stückener drei¹⁰ schöne dumme Streich uptauführen?““ — „Dumme Streich?“ frag id'. — „„Dumme Streich!““ seggt min Unkel, un id' gah nu in de Stuw up un

1) regnet. 2) Alter. 3) Pfeffer. 4) zwanziger Jahre. 5) dreißiger Jahre. 6) klug. 7) stramm in die Höhe. 8) betrogen. 9) trauest. 10) etwa drei Stück.

dal un äwerlegg mi de Saß un dreih¹ mi endlich üm un segg: „Ja; icß glöw, Unkel, icß frig in aller Geswindigkeit noch en por taurecht.“ — „„Denn maß sei,““ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, icß war dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „„Min Sähn, icß glöw dat. — Dumme Streich — nich slichte!² — Süß, wenn sei denn an tau schellen³ fangt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man sin,⁴ lat man sin! Seih äwer de Geschichten weg, seih leimer up min Hart, dat hört Di un sleiht för Di von nu bet in alle Ewigkeit. — Un denn, Jung',““ set't hei hentau, „„denn kannst Du jo of noch en Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — dei hört nu einmal dortau.““

Zä äwerläd⁵ mi de Saß nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mudder-Brauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un icß maßt sei of richtig.

Zä künnt nu hir de Geschichten vertellen,⁶ dei icß anstellt heww, ward mi äwer woll händen.⁷ Dat Unglück künnt sinen Gang gahn, un de Vertellung künnt in mine Fru ehr Hän'n fallen, un sei künnt mäglich⁸ marken, dat all dese Stückchen afkortet⁹ west sünd un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künnt seggen: Holt! dit Spill¹⁰ gelt nich; Du heßt mit Fijematenten spelt.¹¹ Zä will mal de Kortten mischen. — So! de Börhand heww icß, un nu man 'rut! Be-dein' mi desen un bedeine' mi jenen! un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büßt?“¹²

1) drehe. 2) schlechte. 3) schellen. 4) laß nur sein. 5) überlegte. 6) erzählen. 7) hüten. 8) möglicherweise. 9) abgekartet. 10) Spiel. 11) etwa: du hast gefuselt; vgl. Räuschen I., 14. 12) beim Kartenspiel, auch: auß dem Schneider.

Äwer männigmal, wenn sei nu so as min Fru still un flitig üm mi herümmer geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiewt, denn denck id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Sinnerlistigkeit tau Warf gahn büst!“ un id säd uilich tau minen Unkel: „Weißt wat? Zi vertell ehr, wo't¹ mit de dummen Streich vör de Hochtide tausam hängt.“ — „Plagt hei Di?“ fröggt min Unkel. „Jede rechtichaff'ne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wiß maken; äwer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn verlireu sei all Beid' ehre Kraft. Zi lewt jo glücklich, dormit wes taufreden.“² — „Je,“ segg id, „dat seggst Du; äwer mi is männigmal so tau Maud', as wenn wi noch glücklicher lewen können, wenn sei dat Regiment hadd.“ — „Min Söhn,“ säd min oll Unkel Matthies un läd mi de Hand up de Schuller, „all dat Glück, wat up dese Ird mäglich is, föllt meindag' nich in eine Hand herinner, begnäg' Di mit dat wat Du heft. Un wat den Eh'stand anbedrapen deiht,³ heft Du den ollen Jochen Smitten noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein id, dei mit sine olle Fru achtig Johr olt würd, un nahsten⁴ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer-Sünndagmorrn begrawen würd. Na, dei säd mal tau mi — denn id sülwst verstaß nißs von de Saß — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, „de Eh'stand is as en Appelbom,⁵ dor sitt Giner in un plüct un plüct; äwer de schönsten un rodsten Appel sitten in de Spitz, dor langt Keiner'ranner, denn dor is de Natur tau fort tau. Wenn

1) wie es. 2) sei zufrieden. 3) anbetrifft. 4) nachher. 5) Apfelbaum.

nu Einer unverstännig is un mit Gewalt de Appel frigen will, denn halt hei sich en Staken¹ un hau't de schönen Appel 'run, äwer of taunicht, un hau't de Telgen² dorbi af, woran de besten Dragknuppen³ för de Laufunst sitten; de vernünftig Mann lett sei ruhig sitten un täumt⁴ bet up den Spätharwst,⁵ denn fallen sei em von sülwst in den Schoot, un denn smecken sei vel säuter.“⁶ — Un dorüm, Jung,“ set't min oll Unkel hentau un sin oll irnsthaft Gesicht sach of gor tau truhartig⁷ ut, „kläter⁸ Din roden Appel nich vör de Tid von den Bom un täum bet taum Spätharwst — Din wohrt⁹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lekten schönen Appel bringst, denn vertell ehr of de Geschicht von Din dummen Streich vör de Hochtid, denn fallst Du seihn, denn freut sei sich dordwer.““

1) Stange. 2) Zweige. 3) Trage-, Fruchtknospen. 4) wartet
5) Spätherbst. 6) süßer. 7) treuherzig. 8) schüttle. 9) wartet.



Ut de Franzosentid.

Dat irste Kapittel.

Worum Möller Vos nich Pankerott spelen¹ kann, un woans² hei den Herrn Amtshauptmann in grote Noth bisteiht.

Döfft³ bin ick of un heww of Pädings⁴ hatt: vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gingen mit mi äwer de Strat, denn würden de Lid' still stahn un seggen: „kitt,⁵ wat sünd dat för dägte Kirls!⁶ Nah so'n Ort⁷ kann Ein up Stun'ns lang säuken;⁸ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner, dei was en Kopp länger, as de annern un kel äwer ehr 'rut, as Saul äwer sine Bräuder; dat was de oll Amtshauptmann Bewer un hadd en saubern blagen⁹ Nock an un 'ne gellriche¹⁰ Hof' un lange blankgewichste Stäweln,¹¹ un was sin Gesicht of von Pocken terreten,¹² un hadd de Düwel of sin Arwten dorup dösch,¹³ dat hei utsach, as hadd hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;¹⁴ up sin breide Stirn stunn schrewen, un ut sin blagen Dgen kunnt Zi lesen: „kein Menschenfurcht, woll äwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirl up en Platz.

1) Pankerott spielen, machen. 2) wie. 3) getauft. 4) Pathen. 5) guck.
6) tüchtige, gediegene Kerle. 7) nach solcher Art. 8) suchen. 9) blauen.
10) gelblich. 11) Stiefel. 12) zerrissen. 13) Erbsen darauf gedroschen, Anspielung auf die Pockennarben. 14) auf einem Rohrstuhl gefessen; wie 11).

Des Morgens hentau elwen,¹ denn satt hei midden in de Stuw up en Staul, un sine leiwe Fru snerte² em denn 'ne witte Schawrad³ üm den Hals, wat sei dunnmals en „Purgirmantel“ näumen³ deden, un stöwte⁴ em mit Puder in un bünne⁵ de Hor hin'n tausam un drellte⁶ em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Frugenslüd' dreih'n uns achter'n Rüggen jo of noch ümmer en nüdlichen Zopp; äwer so einen, as de Fru Amtshauptman'n drellen ded, so einen krigen uns' Ort nu nich mihr t'recht, denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm⁷ in'n Schatten spaziren gung, denn fet dat oll lütt Spitzbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm⁸ äwer den blagen Rodfragen weg un säd tau Jeden, dei 't hüren wull: „Ja, kif, Klas Abends-
fegen!⁹ Wat Du Di denkst? Ic bin blot dat blütelst¹⁰ Gn'n von sinen Kopp, un wippel¹¹ all so curjos in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utfüh't.“

Un wenn ic denn 'ne Bestellung utrichten ded von minen Bader un hadd't glatt 'rut kregen, denn slog hei mi up den Kopp un säd: „Fix, Jung', as en Füerslott! Dat möt nich lang' hacken un knarren un knacken, as Du losdrückst, möt't of blißen. — Nu gah hen nah Mansjell Westphalen un lat Di en Appel¹² gewen.“ — Tau minen Bader säd hei denn: „Min Herzenskindting, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen hewwen. Jung's fünd beter as

¹) gegen elf Uhr. ²) schnürte. ³) nennen. ⁴) stäubte. ⁵) band. ⁶) drückte, drehte. ⁷) Kastanienbäume. ⁸) aufmerksam. ⁹) scherzhafte Benennung, etwa für Gons Narr. ¹⁰) äußerste. ¹¹) schwänzele. ¹²) Apfel.

Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.¹ Gottlob, ic̄ heww of en Jungen; ic̄ mein minen Zochen. — Ne, wat denn?“

Min Bader säd tau min Moder: „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt? Jung's sünd beter as Dirns.“ Ic̄ stunn äwer in de Kamer² un hört dat, un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ic̄, „min Pädling hett ümmer Recht, Jung's sünd beter as Dirns, un Allens nah Berdeinst un Würdigkeit,“ un namm dat grot Stück Pottkauen³ un gaww min Schwester dat lütt,⁴ un bild't mi nick's Gerings in, denn ic̄ wüßt jo nu, dat ic̄ en grot Stück von en lütten Appel was. Äwer dat süll nich so bliwen, de Saß, dei freg en Umswang. —

Eines Dags — 't was in de Tid, as dat Taktel-tüg,⁵ de Franzosen, ut Rußland t'rügg kamen wiren, un as sic̄ dat all bi uns so rögen würd⁶ — kloppt wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw. „Herein!“ rep de oll Herr un 'rinner kaam oll Möller Bof ut Gielow, mit't verfiht En'n tauirst, un maßt en Diner, dei hellsch⁷ dwaßlings⁸ 'ruter kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,⁹ von wat för 'ne Ort Tüg sin Hosensboden¹⁰ maßt wir. „„Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann!““ säd hei. „Gu'n Morn, min leiw Möller!“ säd de oll Herr. — Na, wenn sei sic̄ of verschiedene Dagstid böden,¹¹ so hadden sei doch, jedwerein¹² up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens Kloß vir¹³ up, un bi em was't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was't tidig¹⁴ an'n Morgen, denn hei stunn Kloß elwen¹⁵ up. — „Wat wull Sei, min leiw

1) quarig. 2) Kammer. 3) Topstuchen. 4) kleine. 5) Lumpengefundel.
6) zu rühren anfing. 7) höllsch, sehr. 8) verquer. 9) zeigen. 10) Hosensboden.
11) Tageszeit boten, grüßten. 12) jeder. 13) Bloße, Uhr vier. 14) zeitig. 15) eiff.

Möller?“ — denn dunn würden de Möllers noch „Sei“ heiten.¹ — „Se, Herr Amtshauptmann, iß kam tau Sei in 'ne grote Sak. — Iß wull Sei man mellen,² iß wull nu of Pankerott spelen.“ — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?“ — „Pankerott spelen, Herr Amtshauptmann.“ — „Sm, hm!“ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un rinwt siß den Kopp un geiht in de Stuw up un dal. „Wo lang' wohnt Sei all in dat Stembäger Amt?“³ — „Taufamen Jehanni⁴ warden't drei un dörtig⁵ Johr.“ — „Sm, hm,“ brummt de Herr Amtshauptmann wider, „un wo olt is Sei, Möller?“ — „In'n Arwtaust⁶ warden 't fiv un sößtig⁷ Johr, känen mäglich of söß un sößtig sin, denn wat unſ' oll Paster Hammersmidt was, dei was nich sihr för de Kirchenbäuter un för Schriwen äwerall nich, un de Fru Pastern, dei dat Anſchriwen besorgen ded, — leiwer Gott, sei hadd of süs⁸ ehr Last — dei let dat ümmer up en drei Johr ansommen, dormit dat siß de Schriweri of lohnen ded, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Döörp un schrew de Gören⁹ an; äwer dat gung denn ümmer mihr nah de Grött un nah de Bülligkeit,¹⁰ as nah't Öller, un min Moder jäd ümmer, sei hadd mi 'n Johr in'n Schaden rekent,¹¹ wil dat iß man en knendlich¹² Kind west wir. — Äwer von fiv un sößtig bruk iß mi nids affstriden¹³ tau laten, dei bün iß wiß.“¹⁴ — De oll Herr Amtshauptmann is währenddeß in de Stuw up un

1) „Er“ geheißen, genannt. 2) melden. 3) Stavenhäger Amt. 4) zukommenden, nächsten Johannis-Termin. 5) dreißig. 6) Erbsenerndte. 7) 65. 8) sonst. 9) Kinder. 10) Größe und Körperfülle. 11) gerechnet. 12) kleinlich schwächlich. 13) abstreiten. 14) gewiß.

dal¹ gahn un hett mit halwen Uhr² tauhürt un steiht nu vör den Möller still un kickt em stiw³ in de Dgen 'rin un seggt barsch: „Möller Boß, denn is Hei vel tau olst tau Ein Börnemen.“ — „Wo so denn?“ fröggt de Möller ganz verdukt. — „Pankerottmaken is en swer Geschäft, dor ward Hei in Sinen Öller nich mihr mit farig.“⁴ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“⁵ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor beid tau olst tau, dat möt wi jung'n Lüüd' äwerlaten. — Bedenk Hei mal, wat würden de Lüüd' seggen, wenn id Pankerott spelen wull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Sloß is narisch⁶ worden,“ un läd em nahdrücklich de Hand up de Schuller, „un sei hadden Recht, Möller Boß. Ne, wat denn?“ — De Möller kickt sin Stäwelsnuten⁶ an un kratzt sid achter de Uhren: „„Bohr is't, Herr!““ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un schüddelt den Möller so'n Beten⁷ an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schauh?⁸ Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „„Quälen? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!““ rep de Möller, un 't was, as hadd em 'ne Imm⁹ achter't Uhr steken,¹⁰ so kratzt hei. „„Schinnen,¹¹ Herr, süllen Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzeß,¹² Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzeß!““ — „Süht Hei, Möller? dat is of en Hansbunkenstreich¹³ von Em, dat Hei sid in Sinen Öller in en Prozeß 'rin giwnt.“ — „„Je, Herr, as id mi in den'n 'rin gaww, was id noch in gauden Jöhren, un id dacht of so, id würd

1) auf und ab. 2) Uhr. 3) steif, fest. 4) fertig. 5) närrisch. 6) Stiefelschnauzen, -spitzen. 7) Wischen. 8) Schuß. 9) Biene. 10) gestochen. 11) schinden. 12) Prozeß. 13) Narrenstreich.

em noch bi Lewstiden utfechten; äwer id marf woll, so'n Prinzeß hett en längern Athem,¹ as 'ne ihrlich Mällerlung'² uthollen kann." — „Hei löppt nu äwer, mein id, stark tau En'n." — „Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod, denn min Sat ward woll slimm stahn, un de Avfaten hewwen s' verbruddelt,³ un wat minen Vaderbrauder,⁴ den ollen Zochen Boffen, sin Sähn is, dei nu dat Ganze arwen deiht,⁵ dat fall so'n richtigen Slufuhr⁶ sin, un de Lüd' seggen jo, hei hett en Swur dorup dahn, dat hei mi 'rutsmiten will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id heww 'ne gerechte Sat, un wo id tau'n Prinzeß kamen bün, weit id hüt noch nich, denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded, was de Tanten von min Mudder ehr Schwesterdochter, un Zochen Boff, wat⁷ min Bedder was . . ." — „Ja weit de Geschicht," seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn id Em raden kann, denn vergliß Hei sid." — „Dat kann id nich, Herr! Unner de Hälft deiht dat Zochen Boffen sin Slügel nich, un wenn id dei 'rut gewen fall, bün 'd en Snurrer.⁸ — Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen⁹ dauh 'd mi nich, id gah bet an den Herzog. — So'n Slügel, so'n Näswater,¹⁰ dei mit sin Vaders Geld in de Tasch gahn un trecken¹¹ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Menschen tau Maud' is, dei 'n Husstand erhollen fall in desen slichten Tiden, den'n de gottverdammten Hallunken = Franzosen sin Weih nich namen hewwen un sin Mähren nich ut

1) Athem. 2) ehrliche Mällerlung. 3) verpufft. 4) Vaterbruder. 5) erbt. 6) etwa: Schlauberger, Schlaukopf. 7) was, d. h. der. 8) Schnurrer, Bettler. 9) ergeben. 10) Naseweis. 11) ziehen.

den Stall treckt hewwen un sin Hus nich plünnert, hewwen, dei will sich gegen mi rächen?² — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen³ woll, id' haust⁴ in so'n Bengel, un nemen S' nich äwel, wenn id' unbescheiden bün."⁵ — „Möller Boß," seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Boß! De Prozeß kümmt jo of en mal tau En'n, denn hei is jo in vullen Gang." — „In'n Gang, Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in'n Schwung,⁶ as de Düwel jäd, dunn hadd hei Gottswurd in de Pietsch bunnen⁷ un swenkt' t' sich üm den Kopp 'rüm."⁸ — „Wohr, Möller Boß, — wohr is't! — Awer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken." — „Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, Klemmen, dat Einen dat Bland⁹ ut de Fingerpißen sprikt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal destillirte¹⁰ Jud'!"¹¹ — „Wede¹² Jud' is dat?" fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreih't sinen Haut in de Fingern un klickt sich so hallweg¹³ üm, ob em of Ein hört, un slegt¹⁴ de Tritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt de Hand an den Mund un flustert halw lud: „De Izig, Herr Amtshauptmann."¹⁵ — „Pfui!" seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau den'n Kirl?" — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Esel tau de langen Uhren? Wed' gahn nah'n Erdbeernplücken¹⁶ un verbrennen sich in'n Kettel,¹⁷ un de Gägelowsch Köster¹⁸ glöwt, hei hadd sin Schworf¹⁹ vull heilige Engel, un as hei haben²⁰ up den Barg kamm, un as hei

1) geplündert. 2) rächen; messen. 3) erlauben. 4) huste, spucke. 5) Schwung.
6) gebunden. 7) Sprüchwort. 8) Blut. 9) destillirt, etwa: abgeseimt.
10) welcher. 11) halbwegs. 12) schleppt. 13) Erdbeerpflücken. 14) Kessel.
15) Rüster. 16) Schiebbarre. 17) oben.

glöwt, sei fullen nu upburren,¹ dunn satt den Düwel
 fin Großmoder dorin un grint² em an un säd: „Bad-
 der,³ wi sprekten uns wider!“⁴ — In mine grötste
 Noth, as de Find mi Allens namen hadd, heww id
 mi tweihunnert Daler von em leihnt,⁵ un nu heww
 id sit zwei Johr von Termin tau Termin miümmer
 unnerschriwen müßt, un de Schuld is 'rupper krapen⁶
 bet up fihunnert Daler, un äwermorgen fall id sei
 betalen.“ — „Möller, hett Sei sid unnerschrewen?“
 — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn möt
 Sei f' of betalen. — Wat schrewen⁷ is, is schrewen.“ —
 „Se, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ —
 „Helpt Em nicks: wat schrewen is, is schrewen.“ —
 „Wer de Jud' . . .“ — „Möller, wat schrewen
 is, is schrewen.“ — „Se, Herr Amtshauptmann, wat
 dauh id denn dorhi?“ — De oll Herr gung in de
 Stuw 'rüm un rew⁸ sid den Kopp un keß den Möller
 denn mal wedder so recht irnsthaft an, un de Möller
 keß em wedder so an, und endlich säd hei: „Möller,
 jung' Lü'd' kamen ut so'n Verlegenheiten beter 'rut, as
 oll; schid' Sei mi einen von Sin Jung's.“ — De oll
 Möller keß sid wedder up de Stäwelsnuten⁹ un dreih
 sid 'ne halwe Wenning¹⁰ 'rüm un säd mit 'ne Stimm,
 bei gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörch un
 dörch: „Herr, wen fall id schid'en? — Min Zochen
 hett sid dod mahlt,¹¹ un Corlen hewwen verleden Johr¹²
 de Franzosen mitnamen nah Rußland, un hei 's nich
 wedder kamen.“ — „Möller,“ seggt de oll Amts-

1) auffliegen. 2) grinste. 3) Gevatter. 4) hier, wie im Folgenden
 oft, alles landläufige Sprüchwörter. 5) geliehen. 6) gekrochen. 7) ge-
 schrieben. 8) rieb. 9) Stiefelschnauzen, -spitzen. 10) Wendung. 11) tobt-
 gemahlen. 12) voriges Jahr.

hauptmann un strakt¹ den Möller den Puckel dat²
 un fött³ em unner dat Kinn, „hett Sei denn gor
 kein Kinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ seggt
 hei un wischet sich äwer de Ogen, „noch so'n lütt
 Dirnwarfs.“⁴ — „Se,“ seggt de oll Herr, „Möller,
 id' bün nich sühr för de Dirns, Dirns sünd mi tau
 quarig!“ — „Dat sünd sei, Herr, sei sünd tau qua-
 rig!“ — „Un nützen können sei Em in so'n Umstän'n
 gor nich, Möller.“ — „Wat ward denn ut min
 Sack?“ — „Erfutschon,⁵ oll Fründ; de Jud' ward
 Em Allens wegdragen laten.“ — „Na, Herr Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal dahn,
 denn kann't de Jud' nu ok mal versäufen.⁶ De Mählen-
 stein⁷ ward hei so liggen laten. Un tau'n Panzerott,
 meinen Sei, bün id' tau olt?“ — „Ja, min leiw'
 Möller.“ — „Na, denn adjüs Herr Amtshauptmann!“
 — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil un kickt den
 Möller nah, as hei äwer den Slopshof geiht, un seggt
 tau sich: „'t is en flimm Stück för einen ollen
 Mann, den annern so allmählich an de slichten Tiden⁸
 un an de noch slichteren Menschen tau Grun'n⁹ gahn
 tau seihn. Wer äwer kann em helpen? Dat Einzigst
 is, em Tid gewinnen laten. — Fiw'hunnert Daler!
 — Wer hett up Stur'ns¹⁰ fiw'hunnert Daler? Id'
 glöw, wenn de oll Roggenbom tau Scharpzow utnamen
 ward, denn kann Ein dat ganze Stembäger Amt up
 den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen kein
 fiw'hunnert Daler 'rut; un Roggenbom deiht dat nich.

1) streichelt. 2) den Rücken herunter. 3) faßt. 4) Mädchen.
 5) Execution, Abspäubung. 6) versuchen. 7) Mühlsteine. 8) Zeiten.
 9) zu Grunde. 10) zur Stunde, jetzt.

Tau Oftern güng dat möglicher Wiß; so lang' täuw't¹ äwer de Jub' nich. — Ja, ja! För oll Lüd' is't 'ne flimme Tid!"

Un as hei noch so 'ruter fickt ut dat Finster, dunn ward dat buten² so lewig³ up den Hof, un säben⁴ französche Schaffürs riden⁵ in't Dur⁶ 'rin, un de ein stigt af un bin'nt sin Pird an de Klink⁷ von Mamfell Westphalen ehren Häunerstall un geiht stracks 'rinner nah den ollen Herrn sin Stuw un fangt dor an, em wat vör tau hacheriren⁸ un mit de Arm tau fuchteln, wobi de oll Herr ganz ruhig stahn bliwot un em anfißt. — Als dat äwer düller⁹ ward, un de Franzos' de Plämp¹⁰ blank treckt, geiht de oll Herr an de Klingel un röppt¹¹ nah Fritß Sahlmannen, wat sin Klafatter¹² was un de lopen den Geschäfte besorgen müßt,¹³ un hei seggt: „Fritß," seggt hei, „lop 'runner nah den Herrn Burmeister,¹⁴ ob hei nich glif en Beten kamen wull, denn min Latin wir wedder mal tau Gn'n."¹⁵

Un Fritß Sahlmann kümmt nu dal nah minen Bader un seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing¹⁵ 'rupper nah't Slosß; dat geiht süs¹⁶ allmeindag' nich gaud!" — „Wat is 'e¹⁷ denn los?" fröggt min Dll. — „Up den Slosßhof hollen¹⁸ söß entfamtige, französche Spißbauwen-Schaffürs, un wat de Öbberst¹⁹ von ehr is, dei is binnen bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten un hett blank treckt un fackelt em mit de nackte Plämp vör de Dgen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Gn'n²⁰ un rüppelt un rögt²¹

1) wartet. 2) draußen. 3) lebendig. 4) stehen. 5) reiten. 6) Thor.
7) Klink, Thürdrücker. 8) fluchen. 9) toller, ärger. 10) Plampe, Seiten-
gewehr. 11) ruft. 12) Clafactor. 13) d. h. als kleiner Knecht, Ausläufer.
14) Bürgermeister. 15) für, adv. 16) sonst. 17) da. 18) halten. 19) oberste,
erste. 20) steil aufrecht. 21) bewegt und rührt.

sich nicht, denn hei versteht so vel von't Französich, as de Kauh¹ von'n Sünndag." — „Dat wir der Deuwel!“ seggt min Du² un sprung up, denn hei was en kräftigen,³ resolvirten Mann, un Furcht hadd hei nicht so vel, as dat Swart' unner'n Nagel, un lep up't Sloss.

Als min Du 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert⁴ de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,⁵ un ut sin Mulwart prust't⁶ dat herut, as wenn en Tappen⁷ ut 'ne Tunn⁸ treckt is; de oll Herr äwerst steht ruhig dor un hett sinen Tilzionsdöhr von Pochen⁹ in de Hand, un wenn hei'n Wurd von den Franzosen hallweg' versteht, denn sleiht hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht, un as min Du heran kümmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Bader fangt also mit den Kirl an tau reden, dei äwer stellt sich so ungebirgig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat iwert¹⁰ sich de Kirl?“ — Na, endlich frigg't min Du den Franzosen so wid, dat hei mit sin Sat herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verkloren¹¹ deiht, dat de Franzmann fofsteihn fett Offen¹² un 'ne Last Weiten¹³ un säbenhunnert Ehl gräun Lafen¹⁴ un hunnert Luggedur¹⁵ verlangt un denn för sich un sin Lüß' noch velen „dü Wäng“, dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S' den Kirl, wi wull'n em

1) Kuh. 2) Vater = Vater. 3) herzhaf, corr. aus courageux.
4) schilt, tobt. 5) wildes Thier. 6) schießt es brausend heraus. 7) Zapfen.
8) Lonne. 9) Dictionnaire de poche. 10) ereifert. 11) erklären.
12) fette Ochsen. 13) Weizen. 14) 700 Ellen grünes Tuch. 15) Louisb'or.

brav" — „Holt!“ röppt min Dll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurd seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Fläg¹ all hört hewwen, un hei künn't mögliche Wis' verstahn. Ne, id' rad' dortau, wi gewen em den „dü Wäng“, denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.“² — Un de Herr Amtshauptmann giwot em Recht un röppt Fritz Sahlmannen, hei fall von Ramsell Westphalen Gläs' un Win besorgen, äwer nich von den besten.

Na, de Win, dei kümmt, un min Bader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Bader in un 't geihtümmer ümschichtig, un min Dll, dei seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is ein von dei Ort,³ dei keinen Bodden in'n Liew⁴ hett.“ — „Min Herzenskindting,“ seggt de oll Herr, „id' bün en ollen Mann un bün irste Herzogliche Beamte in't Stembäger Amt, wo paßt siddat för mi, dat id' mi mit den'n Kirl in de Zech gew?“ — „Je,“⁵ seggt min Dll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för't Baderland.“ — Un de oll Herr set't siddat mit 'ran un wirkt of nah Kräften. Doch nah einige Wil seggt min Dll: „Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns äwer;⁶ dat wir 'ne Gnad von Gott, wenn hei uns up Stun'nß Einen schicken ded, dei en gauden Magen un en fasten Kopp⁷ hett.“ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör. „Herein!“ — „Gu'n Dag of!“ seggt oll Möller Boß ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n

1) Flecken, Stellen. 2) in die Haare tropfen = vergessen werden.
 3) Art. 4) Boden im Leibe. 5) abgeschwächtes „ja“. 6) wird uns über = ist uns überlegen. 7) festen Kopf.

Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, id' kam noch mal in min Saß.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,“ seggt de oll Herr, „denn Hei süht woll, in wat vör Umstän'n wi uns befinden.“ — Un min Bader röppt: „Min leiw' Böß, kumm Hei her un däh Hei en christlich Wart un legg Hei sid' dwars¹ vör den Franzosen in't Geschirr un nehm Hei'n mal tau Protokoll, äwer scharp.“ — Un Möller Böß kickt minen Dlen an un kickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil as jenne Kuhnhahn,² un seggt tau sid': up so'n Gerichtsdag hün 'd' noch nich weßt, sin'nt sid' äwer licht in de Saß.

Min Bader geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is un' Mann, dei ward mit em farig,³ id' kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi äwer mit de söß⁴ Kirls hir buten⁵ up den Slossplatz farig?“ — „Dit is man so'ne Marodür-un Ströper-Ban'n,⁶ seggt min Dll, „laten S' mi man minen Willen, id' maß sei grugen;“⁷ un hei röppt Friß Sahlmannen un seggt: „Friß, min Sähn, gah hinnen dörch den Slossgoren,⁸ dat Di Keiner süht, un loy⁹ nah den Uhrkenmaker¹⁰ Droz, un hei füll stantepeß¹¹ sin Unneform antrecken mit de langen swarten Stifel-letten un de Borenmütz¹² un Obergewehr un Unnergewehr un füll sid' dörch de lütt gräun Purt¹³ dörch den Goren sliken bet unner dat Eckfinster, un denn füll hei hausten.“¹⁴

1) quer. 2) sprichwörtl. 3) fertig. 4) sechs. 5) draußen. 6) Streifer, Strolchen-Bande. 7) grauen. 8) Schloßgarten. 9) laufe. 10) Uhrmacher. 11) stante pede, sofort. 12) Bärenmütze. 13) kleine grüne Pforte. 14) husten.

Wat nu den Uhrenmaker Droz anbedrapen deiht,¹ so was hei von Geburt en Röffschandeller,² hadd vele Potentaten deint³ un of de Franzosen, un was nahsten in min Vaderstadt hadden blewen, indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.⁴ Sine französische Unneform hadd hei uphegt,⁵ un wenn hei des Abends in de Schummerstun'n tau'n Uhrenstücken nich mihr seihn kunn, denn treckt⁶ hei sich sin Mondirung an un gung ümmer in sin lütt Kamer' up un dal; äwer in'n Horen,⁷ denn mit de Borenmütz gung't nich, dei schrammt an'n Bän.⁸ Un denn red'te hei von „la grang Nationg“ un „lö grang Amperör“ un kummandirte dat ganze Bätteljon un let rechts inswenken un links inhau'n, dat sich Fru un Rinner achter't Bedd verkröpen.⁹ Sei was äwer¹⁰ en gauden Mann un ded kein Kind wat, un Dags äwer¹¹ lagg „la grang Nationg“ in'n Kuffert,¹² un hei flicke Uhren un puste un smerte sei un att meckelbörgsch Pölltüfsten¹³ un stippte sei in meckelbörgsch Speck.

Na, während des nu also de Uhrenmaker sich de Stifeletten anknöpt un de Borenmütz upset't, satt Möller Bof mit den Franzosen tausam un let sich dat in den Herrn Amtshauptmann finen Rodwin sur¹⁴ warden, un de Franzos' stödd¹⁵ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“ un de Möller namm denn sin Glas, drunk un säd: „„Na nu!““ un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sich un säd: „Serwitör!“ un de Möller drunk denn of

1) anbetrifft. 2) ein Neuschäteller. 3) gebient. 4) freiete. 5) aufgehoben. 6) zog. 7) in Haaren. 8) Boden, Decke. 9) hinter's Bett verkröchen. 10) aber. 11) über. 12) Koffer. 13) aß — Pellkartoffeln. 14) sauer. 15) stieß.

un säd: „„Sett en vör de Dör!““ un so red'ten sei französch mit enanner un druncken.

So würden sei denn nu ümmer fründschafftlicher mit enanner; de Franzos' steck de blanke Plämp in de Scheid, un't wohrt nich lang', dunn ruffelt¹ sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stum² Näs' un de Möller smet em en Por³ in't Gesicht, dei säden man so „Stah!“⁴ denn de oll Möller habb en Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp⁵ upfödd,⁶ un jedwerein von sin Küß güll gaud drei gattlich.⁷

Grad as dit geschach, dunn haust't dat unner dat Gäßfinster, un min Oll flek⁸ sid' 'rut un säd den Uhrkenmaker Bescheid, wat hei dauhn süll. De Herr Amtshauptmann äwer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansag,⁹ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' hei nich, id' ward't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunck rüstig wider.

De Uhrkenmaker gung wildeß¹⁰ heimlich wedder t'rügg dörrch den Slossgoren, as hei äwerst up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah't Sloss 'rupper geht, dunn smet hei sid' in de Post¹¹ un trampst up, denn hei was nu wedder „grang Rationg,“ un hei marschirt strack un stramm in't Slossdur 'rinner, wat hei denn of schön taurecht kreg, wil dat hei von Angeficht un Statur en ansehnlichen Kirl was. Na, de söß Schafsürs, dei bi ehr Pird' stunnen, dei kelen¹² un flusterten mit enanner, un de ein gung nah' em 'ran un frog,

1) raschelte. 2) stumpf. 3) Paar, (nämlich Küsse.) 4) eigentl. stehe! = geht! 5) Wurfschäufel. 6) aufgefüttert. 7) galt gut drei tüchtige. 8) schlich. 9) ansähe. 10) unterdeß. 11) Brust. 12) guckten.

wohen? un woher? Droz äwerst kef em recht höhnschen äwer de Schuller an un antwurt't em kort un barsch up Französich, hei wir de Quartirmeister von't drei un säbentigste Regiment, un in 'ne halw Stun'n kem dat von Malchin 'rup, un hei müßt irst mit Musiö lö Ballijf reden. Dunn schot¹ den Schaffür dat Bladd, un as Droz en beten handgriplich mit den Tunpal² up Marodürs tau spitzen anfang un vertellte, dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten laten,³ dunn drückt sic irst de ein un dunn de anner, un wenn of noch weck von ehr tausam snatern beden un up dat Sloß wis'ten⁴ von wegen ehren Kummandür, so hadd doch Keiner rechte Tid taum Läuwen,⁵ un in'n Hand-ümdreihn was de Sloßhof leddig,⁶ un in't Bramborg'sch Dur⁷ stun'n wi Jung's un kelen de söß französchen Schaffürs nah, wo sei den deipen Leihmweg hendal Abasterten,⁸ denn dat was grad in de schönste Tid von de dunnmaligen medelbörgschen Sandweg', so in'n Frühsohr, in'n Andäu.⁹

1) schoß. 2) Baunpfahl. 3) tobt schießen lassen. 4) wiesen.
5) Warten. 6) leer. 7) Brandenburger Thor. 8) wie sie den tiefen
Leihmweg herunter jagten. 9) „Anthau“ = Anfang des Aufthauens.

Das zweite Kapitel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmafer mit enanner red'ten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöp¹ von de Hofen suiden will un em nahsten in den Stenmhäger Babenholt² tau Bedd bringt, un worüm Fiken den Malchiner Kopmann nich namen hett.

Als de Slosßhof leddig was, marschirt de Uhrkenmafer mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spis'kamer 'rin, un Mamsell Westphalen drögt³ sich de Dgen un säd: „Herr Droi, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt em nämlich ümmer „Droi“ stats⁴ „Droz“, wil sei glöwt, „Droi“ wir richtiger Französch, un de Lüd' gewen em den richtigen Utzang nich. — De Engel der Rettung set't nu sinen Schapschinken an den Septubben,⁵ hung sin Kej'meh⁶ an den Fleischhaken, stülpt sin Borenmütz up dat Botterfatt⁷ un set't sich sülwst up den Anricht-floß,⁸ treckt en gewürfelt Snuwdant⁹ herut, läd¹⁰ dat sauber up de Knei tausam un sohrt¹¹ sich dormit tweimal sachtmäudig unner de krumme Näs' dörch, treckt d'rup sine grote, runne Snuwtobacksdos' herut un rekt sei Mamsell Westphalen hen un frog ehr: „Pläh t'i? „Ja woll,““ säd Mamsell Westphalen, „„pläh t'i mi dat, denn, Herr Droi, ich heww sühr slichte Dgen, un sei sünd sich verleden Harwst¹² ümmer swächer worden; ich hadd dunn de grote Krankheit, un de Doktors gewen

1) Knöpfe. 2) Stavenhäger Oberholz, ein Gehölz. 3) trocknete.
4) statt. 5) Selsenbütte, -böttig. 6) Käsemesser, d. h. Seitengewehr.
7) Butterfaß. 8) Anrichte, Küchentisch. 9) Schnupstuch. 10) legte.
11) fuhr. 12) seit vorigem Herbst.

ehr en hogen Namen; äwer, Herr Droi, id segg, dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer¹ un dorbi bliw id. Sc,““ säd sei un set't vör Herr Droi'n 'ne schöne braden Ahnt² un 'ne Buddel Win, äwer von den Herrn Amtshauptmann sinen gauden, un maht en Knick, as wenn Gin in't Water unnerduken deiht,³ un säd of: „Pläh t'i?“ Na, den Urkenmaker „pläh t'i 't“ denn dit of sühr, un em würd tau Maud', as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamsfell Westphalen ehr Spij'kamer wir gegen sin Pöllüften⁴ un Speck en Paradis, un as hei bi de tweede Buddel Win was, red'te hei vel von den schönen „Wäng dö Walangäng“ un von „der höne Sweiz.“ — Un Mamsfell Westphalen säd: „Sei hemwen Recht, Herr Droi, Sweit⁵ is 'ne schöne Saß, vör Allen bi'n Snuppen:⁶ id drink denn ümmer Flederthee.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „Fierete! Wui, sche swi stähr von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Bögel, un da brummen die Bächen.“

Na, midewil⁷ was dat düster worden, un Fritz Sahlmann kümmt herin in de Spij'kamer un seggt: „Na, dit's 'ne schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt in'n Horen bi düster Nacht in'n Goren 'rümmer, un resonniert för säd hen, de Burmeister hett säd sachten ut den Stohm⁸ maht, Möller Bossen sin Fridrich hölt nu all 'ne Stun'n lang vör den Dur un schimpt up de verfluchten Patriotten un up den Spitzbauwen Dümurrjöh,⁹ un de Möller hölt den Franzosen de Fußt vör de Snut un fröggt, wo sin vir Mähren

1) Stoppel-, Herbstfieber. 2) gebratene Ente. 3) untertaucht.

4) Pellkartoffeln. 5) Schweiz. 6) Schnupfen. 7) mittlerweile. 8) Staub.

9) Moreau.

un sin söß Offen blewen sünd, bei em de Franzosen namen hemwen, un de Franzos¹ sitt dor un rüppelt un rögt sich nich un rallögt.“¹ — „„Fritz Sahlmann,““ fröggt Mamsell Westphalen, „„rögt hei sich nich?““ — „„Ne, Mamselling.“ — „„Fritz Sahlmann, ick weit, Du heft tauwilen den Hasenfaut² in de Tasch, un Du dröggt³ Di männigmal stark mit Unwohrheiten; ick frag Di up Din Gewissen: rögt hei sich gor nich?““ — „„Ne, Mamselling, ganz un gor nich.“ — „„Na, Herr Droi, denn kamen S', denn will wi 'rupper gahn un dor taum Rechten seihn; nemen Sei sich äwer wat von Ehr Geschirr taum Hauen un taum Steken⁴ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Liw will, denn stahn Sei mi bi. Un Du, Fritz Sahlmann, lop⁵ nah den Möller finen Fridrich un segg em, hei fall de Pird' affsträngen un fall 'rin kamen, denn beter is beter, un wat Ein gaud dauhn kann, ward Zwei nich sur.““⁶

Fridrich kümmt denn nu of 'rin un friggt en dägten⁷ Snaps un schüdd't sich,⁸ as dat nah en groten Gluck Mod' is, un de Log⁹ geiht nu vörwärts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw; Fridrich vöran, denn Mamsell Westphalen, bei den Uhrkenmaker unner den Arm fat't¹⁰ hett, un taulegt Fritz Sahlmann in'n Sinnerholt.¹¹

As sei 'rin kamen in de Stuw, sitt de Möller an'n Tisch un hett zwei vulle Gläs' vör sich stahn un stött¹² mit dat ein an dat anner, un mit dat anner an dat ein, un drinkt ümschichtig för Zwei un grint

1) bewegt und rührt sich nicht und verdreht die Augen. 2) Hasenfaut. 3) trägt. 4) Stechen. 5) laufe. 6) sauer. 7) tüchtig. 8) schüttelt. 9) Zug. 10) gefast. 11) hinterhält. 12) stößt.

lustig äwer dat ganze breide Gesicht. Den Rock hett hei uttagen,¹ wil em bi de Saß heit worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Kaskett mit den langen Pird'swanz, un äwer sinen dicken Bus² hett hei, so gaud as't geht, den Franzosen sinen Säbel snallt. Dei äwer liggt verlangs in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomwull'ne Slapmüz up un sinen Slaprock mit de roden Blaumen³ an, un de Spizbaum von Möller hett em stats den Säbel 'ne grote Fedderslunz⁴ in de Hand gewen un dormit fachtelt hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurd.

Als Mamsell Westphalen in de Dör kümmt un den Umstand süht, set't sei de beiden Arm in de Sid, as jede rechtschaffene, öllerhafte⁵ Person, dei up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Bofß, wat fall dit? Wat heit dit? Un wat bedüd't⁶ dit?“ De Möller will antwurten, frigg äwer dat Sachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedikram!““⁷ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Kinner? Is dat en Respect vör sinen Börgefekten, jo'ne UlenSpeigelfstreich⁸ in sine Studirstuw antaustellen? Herr Droï, kamen S' mit.“ Dormit geht sei up den Franzosen los un ritt⁹ em de Slapmüz von den Kopp un sleiht sei em tweimal um de Uhren un seggt blot de beiden Wörd: „de unschüllige Slapmüz!“ un „Du Farken!“¹⁰ Un dreiht sid um un röppt: „Un Hei, Fridrich, kam Hei her, un help Hei mi den Kirkl ut

¹) ausgezogen. ²) Bauch. ³) Blumen. ⁴) Federwisch (-flügel).
⁵) ältlich. ⁶) bedeutet. ⁷) Komödientram, Possenspiel. ⁸) Eulenspiegelstreich. ⁹) reißt. ¹⁰) Ferkel.

den ollen Herrn finen Rockelur;¹ un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sich dorup verstaht, nemen S' den unklauken Möller den Suppenpott² von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los." — Als dit denn nu geschehn is, dunn seggt sei: „Un Du, Friß Sahlmann, Du olle Plätertasch,³ Du Snackfatt von de Eck!⁴ Du unnersteihst Di nich un seggst den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett sei füs⁵ verbrennen, un wat kann de Slaprock un de Slapmütz dorför, dat olle Lüd' tau Jung's warden.“ Dorbi fickt sei den ollen grintigen⁶ Möller scharp an, steckt den Proppen up de Winbuddel, set't de Arm wedder in de Sid un fröggt: „Wat nu?“ —

„Ja weit't,“ seggt Fridrich, tüht⁷ sin Klappmek⁸ ut de Tasch, snappt dat up, geiht up den Franzosen los, ritt em de Mondirung up un ward em dor up 'ne sühr sonderbore Ort unner de korten Rippen 'rümsummeln.⁹

„Herre Jesus, Fridrich!“ röppt Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo plagt Em de Böf? Hei ward hir doch keinen Murd anstiften?“ — „Diabel!“ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg, un Friß Sahlmann, de unverstännige Klügel, ritt dat Finster up un schrie't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geiht't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Mul, dei em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich von Mamsell

1) roquelaure. 2) Suppentopf. 3) Klappertasche. 4) Schnackfaß, d. h. Jemand, der an der Straßenecke plaudert. 5) sonst. 6) greinend, lachend. 7) zieht. 8) Klapp-, Taschenmesser. 9) herumhandtieren.

Westphalen ehr Ort¹ en Stückener drei² kreg; dat heit in'n pohlschen Bagen berekent,³ denn tellt⁴ würden sei nich.

Fridrich äwer stunn ganz ruhig dor un säd: „Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ick Rinner freten dauh?⁵ — Ick will em blot de Knöp von de Bür⁶ affniden, denn so hewwen wi dat immer maht, wenn wi wed fungen hadden, as ick noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen deb un gegen den Spitzbauwen Dümurrjöh unner den Herzog von Brunswil⁷ in de nägentiger⁸ Johren.“ Un wend't sic an Mamsell Westphalen: „Denn, Mamselling, denn können sei nich schappiren,⁹ denn sactt¹⁰ ehr de Hof in de Knei.“¹¹

„Schäm hei sic, Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen¹² mi den Franzosen sin Hofen an un sin Knei? Un von so'n Anblick will ick hir niß weiten, un kein Minsch fall seggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstuw so wat Despectirliches tau seihn west is. Ne, leiwerst¹³ will'n wi radslagen,¹⁴ wo wi mit den Kirl bliwen.“

Dunn drängt sic Möller Bof nah vör un will sic vör de Bost¹⁵ slagen, sleiht sic äwer wider daltwärts¹⁶ up de Mag' un seggt: „Bliwen? Wat bliwen? Wo ick bliw, bliwot hei ok, un wi beiden hewwen Bräunderschaft drunken, un hei 's en richtigen Franzos', un ick en richtigen Medelbörger, un wer

1) Ort, Sorte. 2) etwa drei Stück. 3) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen berechnet. 4) gezählt. 5) daß ich Rinder fresse. 6) Hofe. 7) Braunschweig. 8) neunziger. 9) entfliehen (schapper). 10) stinkt. 11) Knie. 12) gelten, gehen an. 13) lieber. 14) rathschlagen. 15) Brust. 16) weiter nach unten.

dorvon wat weiten will, dei kam her!“ Un fickt sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau seggt, kloppt hei den Franzosen up de Schuller un seggt: „„Brauder, id nem Di mit mi.““ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamjell Westphalen, „denn jünd wi em los. — Herr Droi, faten¹ S' an!“ Un de ein „grang Rationg“ fött² de anner „grang Rationg“ an de Bein, un Fridrich fött em t'Ens den Kopp,³ Fritz Sahlmann dröggt⁴ dat Licht, Mamjell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Möller geiht in'n lütten⁵ Wagen achter her.

„So,“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin in dat Krett!⁶ — So, nu ligg Du man! — Fritz Sahlmann, sträng mi de Mähren an! Un Sei, Herr Droi, helpen S' mi den Möller 'rup; äwer nemen S' sick in Acht, dat hei de Blausirung⁷ nich verliert, denn id kenn em, hei sleiht äwer.“⁸

As de Möller nu sitt, fröggt Fridrich: „Na, Allens an Burd?“⁹ — „„Allens an Burd!““ seggt Mamjell Westphalen. — „Na, denn man „jüh!“ seggt Fridrich. Knapp äwerst is hei en por Schritt führt, dunn röppt de Uhrkenmaker: „Alt! alt! Friderik! — Sie aben vergestern die Camerad sein Schewal, es stehn in die Logis für die Kleine Puhl!“ — „„Ja,““ seggt Fritz Sahlmann, „„t steiht in den Haunerstall.““ — „Na, denn halt,“¹⁰ seggt Fridrich, „un bin'nt achter¹¹ den Wagen.“

1) fassen. 2) faßt. 3) am Kopfsende. 4) trägt. 5) Klein.
6) eigentl. das hintere Schlußstück des Wagens zum Verschließen der
Echopfelle (franz. *vache*), daher auch diese selbst. 7) Balance. 8) über-
schlägt sich. 9) Bord. 10) hole es. 11) binde es hinter.

Na, dat schüht¹ denn of, un as sei noch dorbi jünd, kümmt de oll Amtshauptmann von sin Motfchon² ut den Goren taurügg un fröggt, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Mamsell Westphalen. „Möller Bop hett blot den Franzosen inladen, mit em tau führen un de Nacht up de Gielowfch Mähl³ tau bliwen.“ — „Das ist denn eine andere Sache!“ seggt de oll Herr. „„Abjus of, Möller! Id ward Em dat gedanken.““ — De Möller brummelt wat in den Bort von sibr schönes, fruchtbores Weder, un Mamsell Westphalen flüstert Fritz Sahlmannen tau, hei süll vörup lopen un süll den Franzosen sinen Säbel un sinen Pird'swanz ut den Herrn sine Stuw halen, dat sei em nich in de Dgen felen. „Bring sei man nah min Stuw,“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich äwer klappte⁴ nu mang⁵ de Mähren un jog⁶ den Slossbarg hendal,⁷ 'rin in de Malchiner Strat un säd tau sich: „dit is dat Prauwstück,⁸ wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bädeln⁹ up den Saack sitten bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“ Äwer as hei mang de Schüns¹⁰ kamm un sich ümfach, dunn lagg de Möller twischen den vöddelsten un hindelsten¹¹ Saack, un Fridrich säd: „Ahn¹² Hülp kümmt bei nich wedder 'run,“ un halt en por Saack hervor un deckt sei em äwer't Liw,¹³ dat hei sich nich verküllen ded.¹⁴

So kemen sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren fleuf'ten¹⁵ ümmer 'n eben Schritt dörch den deipen¹⁶

1) geschieht. 2) Motion. 3) Gielower Mühle. 4) peitschte.
5) zwischen. 6) jagte. 7) herunter. 8) Probstück. 9) wildes Fagen.
10) Scheunen (vor der Stadt). 11) vordersten und hintersten. 12) ohne.
13) über den Leib. 14) erkälte. 15) schlüchen. 16) tief.

Weg un de düster Nacht hendörch, un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Taurist föll¹ em de Möllerfru in, wat dei vördem seggt hadd, wenn de Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd, wenn hei sülw tweit² so ankem, un wat den Möller sin Fiken³ woll dortau seggen würd, un hei schüdd't⁴ mit den Kopp un säd: „Keinen gauden Gang geiht' nich.“ — Un taum Annern föll em in, dat dat of üm dese Johrstid west was un in so'ne Nacht, as hei vör 'n halw Stig⁵ Johr von de Preußen ut Prenzlau dissentirt⁶ was, un dat hei of dunntaumen,⁷ bet hei siä in't Stembäger Amt 'rin slagen, in'n Frien legen hadd, un hadd siä mit en Sledurnbusch⁸ taudeckt. — Un taum Driiddem föll em in — un as em dat in-fallen ded, dunn gnurrsch⁹ hei mit de Zäh¹⁰ — wo hei mit den Herzog von Brunswik in Frankreich west was, niä up den Riw, niä in den Riw, as de rode Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stäkert¹¹ hadden, un wo so vel von sine Kammeraden an de Landstrat liggen blewen wiren, un of sin beste Fründ, Krischan Kräuger,¹² un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen ded: „Un de beiden schönen Brunen,“¹³ säd hei tau siä, „hewwen sei mi of namen, un ick möt hir führen mit twei olle spatlahme Schinners?¹⁴ Un dei sälen siä hir noch in den deipen Weg mit so'n Karnallenvagel¹⁵ von Marodür afquälen, wat gor keinen orndlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spitzbaum

1) fiel. 2) selbstweit. 3) Sophie(chen). 4) schüttelte. 5) eine halbe Steige à 20 Stück, also eigentl. 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 6) desertirt. 7) dazumal. 8) Schlehornbusch. 9) knirschte. 10) Zähne. 11) eigentl. mit Staken (Stangen) gestochen. 12) Krüger. 13) Braune (Pferde). 14) eigentl. Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 15) statt: Canaille.

— Dümurrjöh!“ dit wiren sin einzigsten Fluch, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep hei un sprung von den Wagen un gung achter 'rüm un klinkt dat Krett up un freg den Franzojen hi de Bein un treckt em halw ut den Wagen, hufft¹ mit de Schuller unner un drög² em äwer'n Graben in dat Stembäger Babenholt un läd em unner 'ne Bäul.³ — „Se,“ seggt hei, as de Franzoj' sid dor wat rögen würd,⁴ „dat is Di woll en beten fucht,⁵ äwer Du hüßt binnen fucht, worüm denn nich of buten?“⁶ un kel tau Höcht taum Hewen⁷ un säd: „Bör de lezten Dag' von den Februwori is dit 'ne sühr schöne warme Nacht, un wenn de Kukuf of just nich singt, so heww id em doch verleden⁸ Sommer in dese Bäul singen hürt, un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.“ — Un as de Franzoj' so'n beten schuddern⁹ ded, as wenn em frür,¹⁰ seggt hei: „Nich wohr, Brauder, 't is en beten käl,¹¹ un id kün Di hir nu schön taudecken mit en gauden widen Schacht,¹² un dor kreht¹³ nich Hund noch Hahn nah, äwer id will Di wisen, dat id en christlich Hart¹⁴ heww,“ un geht nah'n Wagen 'ran un halt en por Arm vull Stroh un suitt em dat äwer un seggt: „Na, Adjus! Mitnemen dauh 't Di nich, wotau fall sid de Möllerfru un Fiken äwer Di argern?“ Stiggt up den Wagen 'rup un führt sachten nah Hus.

Nich wid von de Mähl weckte hei den Möller up un vermünterte em un säd: „Möller, setten S' sid steidel¹⁵ up den Sack, id help Sei nahst 'raf.“¹⁶ —

1) hochte. 2) trug. 3) Buche. 4) anfang, sich da etwas zu rühren.
5) feucht. 6) außen. 7) Himmel. 8) vergangen. 9) schaubern. 10) fröre.
11) kühl. 12) Weidenstock. 13) krächte. 14) Herz. 15) steil, gerade.
16) herab.

De Möller richt' sich up un säd: „Ick bedank' mi of, Herr Amtshauptmann!“ un fet¹ sich wild üm, wo hei wir, un frog, wat dat för 'ne Mähr wir, dei achter'n Wagen an hammeln ded, un as hei sich wat² besunnen. hadd, grep³ hei achter dal⁴ in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos?“ — „„Je, wo 's dei!““ säd Fridrich un führt vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülp den Möller 'runner, ihre de Frugenslüd⁵ mit Licht kenen. Sin Herr Kräpelt⁶ sich nah de Del⁷ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Badding, wo is't worden?“ — De Möller snuwelt⁸ äwer den Dörenfüll⁹ nah de Stuw herinner, läd Haut un Handschen¹⁰ up den Disch un gung en pormal in de Stuw up un dal, wobi hei sich de Ritze¹¹ in't Dg fat't hadd,¹² un säd: „Dat is en sworen¹³ Gang!“ — „„Dat seih ich,““ seggt de Möllerfru. — Siken satt achter'n Disch un neihet Linnentüg.¹⁴ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nichts an?“ — „„Kaug,““¹⁵ säd sin Fru. „„Du heft wedder bi Bäcker Witten seten¹⁶ un heft Dine bedrängten Umständen'n vergeten un Din Fru un Kinner un heft Di in 'ne Zech gewen.““ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen: en Klauß Haun¹⁷ leggt of vörbi. Ne, ich heww mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister un en französchen General, oder so wat, Bräudererschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann

1) gucke. 2) etwas. 3) griff. 4) hinten herunter. 5) Frauenleute.
6) krüppelte. 7) Diele, Hausflur. 8) strauchelte. 9) Thürschwelle.
10) Hut und Handschuhe. 11) die Ritze zwischen den Dielen, ob er noch „auf dem Strich,“ gerade gehen könne. 12) gefast.
13) schwer. 14) nähete Leinenzug. 15) genug. 16) gefessen. 17) ein fluges Huhn.

hett mi seggt, hei wull mi't gedenken, denn dit güng för't Vaderland. — Un, Fiken, Di segg ick, smit Di nich weg! Dat heft Du nich nödig! — Den Malchiner Kopmann haddst Du vör minentwegent frigen¹ künnt; äwer Du wullst jo nich!" — Fiken kel so halw tau Höcht² von ehr Reiheri un säd: „„Badding,³ lat dat doch, tau'm wenigsten hüt Abend!" — „Schön, min Döchting! Du heft Recht, min Kindting. Süh, Du büst jo min Einzigst, denn wo is Korl un Zochen?⁴ Ach, du leiwere Gott! Äwer ick segg blot: smit Di nich weg! un wider segg ick nicks. — Un Mudder, uns' Geldsak?⁵ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — „Möller Boff, ick will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos'? Mudder de Franzos'? — Wo, Dunnerweder, is de Franzos'? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hürst Du nich?"

Fridrich hürt em recht gaud; äwer hei plinkt mit dat ein Dg' un säd: „„Ja, schri Du man! — Wat fall ick dat grot seggen, wat de Möllerfru gaud seih'n kann? Zä ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi hünne⁶ hei den Franzosen sin Mähr an de Köp⁷ un namm ehr dat Sadeltügs af, un as hei den Mantelsack afnam, säd hei: „„Deuwel!⁹ Zs dei swor!““ un läd em in sin Fauderkist,¹⁰ schüdd't¹¹ sin Mähren de letzte Faudering¹² in, läd sic in't Bedd un sley, as wir em hüt nicks passirt.

1) freien. 2) in die Höhe, auf. 3) Väterchen. 4) Karl und Joachim. 5) Geldsacke. 6) hand. 7) Raufe. 8) Sattelzeug. 9) Teufel. 10) Futterkiste. 11) schüttete. 12) Fütterung.

Als nu de Möller an tau schellen¹ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säd sin leiw Fru: „Badding, lat em, Du büst mäud,² Du heft den Dag äwer up den Wagen zuckelt³ un heft Di sur warden laten, kumm tau Bedd; Fiken fall Di 'n beten Bir warm maken, dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „„Mudding,““ antwurt't hei, „„Du heft ümmer Recht, ic' heww mi schändlich affstrazirt, denn Geldsaken gripen⁴ ümmer an. Na, min sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Boß, ic' ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig⁵ möt ic' wedder hen nah Stenhagen.“ Un dormit ward⁶ hei in de Kamer gahn, leggt sic' dal, un snart⁷ slöppt hei los.

Mudder un Fiken sitten noch 'ne Tid lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht förfötich⁸ weg. — „Ja,“ seggt Mudder endlich, „Fiken, Du büst flitig, un ic' legg de Hän'n of nich in'n Schot, un unj' Bader hett sin Lewdag' wirft un dahn, wat hei kunnt hett; äwer wat helpt⁹ dat All? De flimmen Tiden wassen¹⁰ uns äwer den Kopp, un wat uns de Franzosen laten hewwen, dat nemen uns de Awkaten un de Juden; äwer morgen säl wi¹¹ siwhunnert Daler an Fhigen betalen, un wi hewwen keinen Schilling.“ — „„Badding deiht jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch is.““ — „Rihr¹² Di hüt Abend an den'n nich; Abendred' un Morgenred'

1) schelten. 2) müde. 3) eigentl. in kurzem Trab gefahren; auf den Fuhrmann übertragen: Du bist bei solchem Fahren durchgeschüttelt. 4) greifen — an. 5) zeitig, früh. 6) bezeichnet den Anfang der Thätigkeit. 7) alsbald. 8) eigentl. vorfüßig; rasch, unverweilt. 9) hilft. 10) wachsen. 11) sollen wir. 12) lehre.

sünd tweierlei; äwer in ein Saß hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man den Malchiner Kopmann namen.“ — „„Mudding,““ seggt Fiken un säd ehr Hand sachten up Muddern ehr un fet¹ ehr ruhig in de Dgen: „„Mudding, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchting,² ganz nah ehren frien Willen frigen up Stun'ns Wenig in de Welt, wat³ hammelt dor ümmer bi 'rüm. Süß, de Kopmann hett sin gaud Brod, un wenn Din Bader un id⁴ Di versorgt wüßten, denn wir uns en groten Stein von'n Harten namen.“⁴ — „„Mudding, Mudding, red' nich so! Id⁵ füll Zug verlaten,⁵ wenn Zi in Roth wirt? Un dat noch dortau up 'ne unihrlische Wis?⁶““ — „Unihrlisch, Fiken?“ — „„Ja, unihrlisch, Mudding!““ säd Fiken, un Ein⁶ künn't ehr anseihn, dat't ehr kribbeln würd, „„denn as de Kopmann üm mi anhöll,⁷ dacht hei, bi uns hüng vel ut, un dorüm wull hei mi hewwen, id⁸ wull em äwer nich bedreigen,⁸ denn wenn Du un Bader in Zug Gaudheit mi't of nich seggt hewwt, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüd' worden sünd, so heww id⁹ dat doch lang marft. Nu weiten't⁹ de Lüd' so tämlich¹⁰ all, un wenn nu Ein kümmt un will mi heww'n, denn will hei mi un nich dat Geld, un't is jo mäglich, dat hei de Rechte is.““ Un dormit stunn sei up un namm ehr Reihgeschirr tausam un küßt ehr Mudding: „Gu'n Nacht, Mudding!““ un gung in ehr Slaykammer.¹¹ De Möllerfru satt noch 'ne Tidlang still in

1) gucke. 2) Döchterchen. 3) etwas. 4) vom Herzen genommen.
5) Euch verlassen. 6) Einer, man. 7) anhieft. 8) betrügen. 9) wissen's.
10) ziemlich. 11) Schlafkammer.

Gedanken un süßt: „Recht hett sei, un unſ' Herrgott mag Allens taum Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens lag in deipe Rauh;¹ blot de Mähl, dei dreiht ſich ahn Rauh un Raſt un Klappert un jog,² un de Arm grepen³ nah links un nah rechts in wille⁴ Haſt, as en Minſch, dei in drange Noth ſitt un arbeit't ſich af un quält ſich, dat hei 'ruter kamen mügg't ut den Stoff⁵ von dat dägliche Gewarm;⁶ un von dat Mählrad leckt dat Water 'run, as wir't de bitterſure Sweit,⁷ un deip un'n in'n Grun'n,⁸ dor runſcht de Bät⁹ mit einerlei Red' un mit einerlei Sang: „Dat helpt di nich! Dat helpt di nich! Ich bin din Hart. So lang ich fleit¹⁰ mit Well up Well, mit Wuñſch up Wuñſch, ſo lang heſt du kein Rauh. Wenn de Muſt¹¹ äwer kümmt un dat Kurn ript,¹² denn ward min Strom ſächter fleiten,¹³ denn maßt de Möller dat Schütt¹⁴ tau, denn ſteiht Allens ſtill, un denn is't Sünndag.“

1) in tiefer Ruhe. 2) jagte. 3) griffen. 4) wild. 5) Staub.
6) Gewerbe. 7) Schweiß. 8) tief unten im Grunde. 9) rieselt (vergl. Runſe), rauscht der Bach. 10) fließe. 11) Auğuſt. 12) reißt. 13) fließen.
14) Schöß.

Dat drüdde Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann 'ne Maulschell¹ frigg, un de Uhrkenmaker de ganze Nacht mit Mamsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw herümmer führt, un worüm de französche Oberst in 'ne rode Beddeck bi den Uhrkenmaker taum Besäuf kümmt.

As de Möller den Sloßweg dalsührt² was, gung de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw tau, führt äwer wedder üm, gung up Herr Droi'n los un frog: „Wat bün ick Sei schüllig,³ min leiw Droz?“ — Na, dei fäd nu so gaud as hei kunn: hei hadd dat girn dahn, denn die Allemange sei nun seine Patrie, un hei wir tuh för de Patrie. — „Dat mein ick nich,“ fäd de oll Herr, „ick mein för min Taschenuhr, dei Sei mi t'recht maht hewwen.“ — Dat wir Allens betalt,⁴ fäd Herr Droz, die kleine Garßong, die Friß Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit ick woll,“ fäd de oll Herr, „äwer min leiw' Droz, einen Uhrmaker möt Giner nich blot dorför betalen, dat hei an de Uhr wat maht hett, ne, of dorför, dat hei dor nicks an maht hett, un wil Sei dit nich dahn hewwen, dorüm hir, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler in de Hand un gung in't Hus.

„Na,“ fäd Mamsell Westphalen, „lat em gahn! Sei is en ollen wunderlichen Heiligen; äwer hei meint dat gaud. Äwer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sich en beten up⁵ in min Stuw, denn bi

1) Maulschelle. 2) herunter gefahren. 3) schuldig. 4) bezahlt.
5) thauen, wärmen Sie sich ein Bißchen auf.

dit oll grufig Weber¹ kann Einen de Seel in'n Liv
 friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei
 siß knapp dal set't² hadden, kamm Fritz Sahlmann
 herin mit den Franzosen sinen Pird'swanz up den Kopp
 un den blanken Säbel in de Hand un hadd siß in alle
 Geschwindigkeit en Snurrhort mit en Lichtäfel³ maßt.
 Swabb! hadd hei einen von Mansjell Westphalen ehr
 Ort an de Uhren: „Menspiegel!“⁴ un sei ret em den
 Blackpott⁵ von den Kopp un den Säbel ut de Hand
 un stellt sei achter ehr Bedd: „Menspiegel! An so'n
 Abend, wo wi All in Nöthen fitten, willst Du Din
 Hanswürstenstreich maken? — Gah leiwerst⁶ 'runner
 nah Herr Droi'n sine leiwe Fru un en Kumpelment⁷
 von mi, sei füll siß nich ängsten, Herr Droi wir bi mi
 in min Stuw, un Gefohr hadd dat hir gor nich.“

Fritz Sahlmann geiht, un nu fitten sei dor un
 vertellen⁸ siß von ollen un nigen Tiden;⁹ dat heit, wat
 Herr Droi vertellt, dat versteiht Mansjell Westphalen
 man sihr slicht, un wat Mansjell Westphalen vertellt,
 dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“
 seggt Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de
 Hand herum. „„Ja woll,““ seggt Mansjell West-
 phalen, „„sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr
 Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?““ —
 „„Ach, nickß falsch Geld! Ich meinen ihn Lüi mehm,“
 seggt Herr Droi un wif't mit den Finger nah haben.¹⁰
 — „„Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann!
 Ja woll is hei bong, äwer je öller¹¹ hei ward, je
 wunnerlicher ward hei, denn hei maßt de Nacht taum

1) graufiges Wetter. 2) nieder gesetzt. 3) glimmender, abgebrannter
 Lichtdocht. 4) Eulenspiegel. 5) verächtlich für Gut. 6) lieber. 7) Com-
 pliment. 8) erzählen. 9) von alten und neuen Zeiten. 10) nach oben. 11) älter.

Dag, Herr Droi. Seihn S', dor möt id nu sitten un möt braden un rösten in de Nacht herin, denn hei ett¹ sin Abendbrod irst Nachts-Kloß elwen,² un't ward of woll twölv;³ un wenn dat leiw Eten verdrögt un verbrad't⁴ is, denn schellt⁵ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sihr weikmäudig⁶ un friggt denn dat Rohren.⁷ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen⁸ S'? Känen wi dorför, dat hei lewt as en Unchrift? — Laten S' dat Hulen, wi hewwen en gaud Gewiffen!“ Awer, Herr Droi, dat is en swor Stück för mi, hir tau sitten as 'ne einsame Persou un tau-tauhüren,⁹ wo de Stormwind üm dat Sloß 'rümmer bruf't, de Regen ankloppt an de Finstern, de Men¹⁰ schri'n un de Logwind¹¹ dörch de Gäng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Nu hüren S' blot, wat is dat wedder för en Weder! — Herr Droi, Sei grugen¹² sid woll gor nich?“ — „Ah, nong,“ seggt Herr Droi, sitt äwer still un horft nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dü Tonnähr!“ — „Wat Pommdetähr?“ fröggt Mamsell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid mit de Lüften¹³ tau dauhn?“ — „Ja meinen nich die kleine Garhng mit die graue Jaß, id meinen“ — un hei rüdt mit den Finger krüz un quer in de Luft — „id meinen der helle Szil — Szat mit Kumpel, Pumpel, Kattetetah.“ — „Denn hewwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn buten¹⁴ geiht dat würklich: Kumpel, Pumpel, Kattetetah.“ —

1) ist. 2) elf Uhr. 3) zwölf. 4) vertrocknet und verbraten.
 5) schilt. 6) von weichem Gemüth. 7) Weinen. 8) Heulen. 9) zuzuhören.
 10) Eulen. 11) Zugwind. 12) grauen. 13) Kartoffeln.
 14) draußen.

„Ah,“ seggt Herr Droï, „das sein deh Tambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up un marschirt up un dal¹ mit de Borenmütz up den Kopp, denn hir was't hoch naug² dortau, un stunn denn wedder still: „Hork! Sie marschir auf die Marsché, auf die Markt!“ un „Hork! Das sein die grang Kanong, die iwere Gefütz!“ Un Mamsell Westphalen sitt dor un hett de Hän'n in den Schot³ un klick em an un schüddelt mit den Kopp, un seggt: „Wo dat doch einmal insitt! Sei 's füs⁴ en ordentlich Minsch, üm wat stellt hei sich denn nu so wüthig an? 'E is as mit de ollen Fuhrlüd', wenn sei nich mihr führen können, mägen sei noch ümmer klappen.“⁵

Un't wohrt⁶ nich lang', dunn kümmt Bewer Stahlisch⁷ in de Dör 'rin — dat was Mamsell Westphalen ehr tägliche Aportendräger⁸ un Apostel, dei drog ehr dat Rige⁹ ut de Stadt tau, un för jeden Mund vull Niglichkeiten,¹⁰ den'n sei 'rup drog up't Sloß, drog sei en Henkelpott¹¹ vull Eten¹² wedder 'raf — hadd den Rock äwer'n Kopp namen un leckt, as 'ne Dachrönn,¹³ schüddelt sich irst en pormal un säd dunn: „Brr, wat is't för'n Weder!“ — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsell — sei nennt sei ümmer „Fru Meistern“; „nich üm Stahlisch ehrentwillen,“ säd sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau seggen, wenn ick mi mit en gewöhnlich Frugensmensch afgew¹⁴ — ne! ick henw of minen Stolz!“ — „Mamselling,“ säd de Fru Meistern, „ick kam

1) auf und ab. 2) genug. 3) Schooß. 4) er ist sonst. 5) mit der Peitsche knallen. 6) wahrte. 7) d. h. die Frau des Webers Stahl. 8) Zuträger. 9) das Neue. 10) Neinigkeiten. 11) Henkeltopf. 12) Essen. 13) Dachrinne. 14) abgabe.

'rupper: up den Mark grimmet¹ un wimmelt dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel² Kanonen mitbröcht, un de Burmeister hett nah minen Mann schickt, dei fall in dit Weder un in de düster Nacht up de Dörpe³ 'rümlopen, un fall de Buren un de Häw⁴ tau Fuhrwart bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei krigen of Inquartirung." — „Dat weit de leiw Gott!“ seggt Mamsfell Westphalen un geiht an de Dör un röppt Corlin un Fit,⁵ sei jällen Frier in de blag⁶ Stuw maken neben ehr an un jällen twei Bedden uprichten, denn de Düwel würd bald so'n grotmüligen⁷ französischen Obersten un so'n hawwerig⁸ Krät⁹ von Adjudanten den Slossbarg 'rup karen,¹⁰ un dreiht sich um tau ehr Gesellschaft un seggt: „dor können sei liggen; un wenn dat Späuk¹¹ in de blag' Stuw en christlich Späuk is, denn warden sei just nich vel Rauh¹² finnen in de Nacht, un dat günn¹³ ich ehr. Denn, Herr Droi,“ seggt sei, „hir neben an späukt¹⁴ dat, glöwen Sei of an Späuk?“ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un't ward mitdewil buten en Upstand,¹⁵ un as Mamsfell Westphalen 'ruter fickt, kümmt richtig en französischen Oberst mit sinen Adjudanten 'rinner in de Husdör un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw bröcht,¹⁶ wo sei sich drög antrecken,¹⁷ un gahn dunu 'rup nah'n Herrn Amtshauptmann un eten¹⁸ dor Abendbrod.

Wildeß sitt Herr Droi deip¹⁹ in Gedanken un hei seggt einmal äwer't anner: „Diabel!“ un

1) Krimmet. 2) Haufen. 3) Dörfer. 4) die Bauern und die (Mächter der) Höfe. 5) Caroline und Sophie. 6) blau. 7) großmülig. 8) bissig zantend. 9) hochhaftes Männchen (von Kröte). 10) karren. 11) Spuk. 12) Ruhe. 13) gönne. 14) spukt. 15) Aufstand, Lärm. 16) gebracht. 17) trocken anziehen. 18) essen. 19) tief.

„Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Swulitäten,¹ un't kün'n sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung un de Borenmütz un Dbergewehr un Unnergewehr ut de Stuw güng un dörch de Straten, kün'n em de Ordonnanz sei'n oder ein von de französchen Wachtposten oder so'n Ströper² von Franzos', un sei kün'n em fragen: wo so? un woans?³ un wenn hei denn nich Hals gewen⁴ kün'n, kün'n de Düwel sin Spill⁵ hew'n un de Geschicht von hüt Rahmiddag kün'n 'ruiter kamen, un wat denn? — „Herr Droï,“ seggt Mamsjell Westphalen, „dat is en flimm Stück! Den Slügel, den Friß Sahlmann sin Tüg⁶ können Sei nich antrecken, denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelfstück dorinner pressen⁷ wullen, wo bliwen de En'n? — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Tüg? Ne, Herc Droï, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht, denn dat wir jo, as süll id' mit eigne Hand dat Slosß ansticken.⁸ Un anner Mannslüd' hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Äwer Herr Droï, Sei hewwen uns hüt Rahmiddag ut grote Noth redd't, un dorüm redd id' Sei wedder. Ehr Fru weit, dat Sei hir haben⁹ unner Christenminschen sünd; Sei sälen des' Nacht in min Gardinenbeddstäd' slapen, id' legg Sei frisch Laken up, un id' flap bi dat Stubenmäten. Fru Meistern, kamen S'!“ dormit geht sei ut de Dör,¹⁰ un't wohrt nich lang', dunn künmt sei wedder 'rin un deckt frisch Laken äwer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droï, grugen¹¹ Sei sid' of?“ — Herr Droï

1) Röhren. 2) Herumstreicher. 3) wie so und wie denn? 4) Auskunft geben, Rede stehen. 5) Spiel. 6) Zeug. 7) pressen. 8) anstecken, anzünden. 9) oben. 10) Thür. 11) grauen.

seggt wedder: „Ne,“ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmal geiht dat hir nebenan up 'ne sonderbore Ort ün, „tap! tap! tap!“ äwer hir kümmt dat nich 'rinner, iß heww en Hausfisen up min Dör nageln laten.¹ — Nu hör mal Einer! Nu hör mal Einer! Nu gahn de Franzosen hir bian² of tau Bedd. Nu hör mal Einer dat Gesnater!³ Herr Droi,“ fröggt sei lif', „känen Sei dat All verstahn?“ — „Wui,“ seggt Herr Droi. — „Iß glöw't,“ seggt sei, „denn de Wand is sühr dünn. Dit was irst⁴ 'ne grote Stuw, nu sünd dor äwer twei ut maßt worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht äwer ut, as hadd hei noch wat up den Harten,⁵ wat hei nich seggen künn, oder nich seggen mügg't, un Mamsell Westphalen seggt sachten⁶ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte⁷ Fru, för mi paßt sück dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geiht. As sei furt is, geiht de Uhrkenmaker mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht wat äwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stuw herin, dat is de Spizbauwen-Zung', de Fritz Sahlmann, un hett unner'n Arm en groten Klumpen Is,⁸ as en Hauttöppel⁹ grot, un as 'ne Katt¹⁰ springt hei up de Bedd'lad'¹¹ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinenkutsch in de Höcht¹² un leggt den Isklumpen haben¹³ up den Himmel von dat Bedd-

1) ein Hufeisen auf die Thür(schwelle) nageln lassen, gilt als Mittel gegen allerlei Unheil. 2) bean. 3) Geschnatter. 4) erst, früher. 5) auf dem Herzen. 6) leise. 7) verfreiet, verheirathet. 8) Eis. 9) Hutkopf. 10) Katze. 11) Bettgestell. 12) in die Höhe, hinauf. 13) oben.

gestell un seggt tau siä: „Läuw,¹ du olle Racker! Dit is för de Mulschellen, dei ic fregen hemw; dit fall di de upstigende Hiß woll käulen,²“ un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, treckt³ siä ut, leggt „la grang Natiöng“ vör't Bedd up den Staul, pußt dat Licht ut un leggt siä dal, rekt siä in dat schöne, weike Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeh bong!“, horckt nu up den Storm buten⁴ un up den Regen, wo dei dal gütt,⁵ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hört dat Szaderiren up, un Herr Droi is grad so twischen Slapen un Waken,⁶ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späu hir nebenan!“ un horckt nu, wat sin Landslüd' woll dortau seggen warden. Dei liggen ganz still; äwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider, un nu is dat Herr Droi'n, as wenn't in sin Stuw is. Ja, in sin Stuw is't, un wenn't in sin Stuw is, denn is't in de Dör⁷ 'rinner kamen, wo süll't süs⁸ 'rin kamen sin? Hei grippt⁹ also nah einen von sin Schauh¹⁰ un smitt nah de Dör hen, hauß! fohrt¹¹ de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn't Gewitter inslagen hadd. De Franzosen nebenan fangen an siä tau rögen¹² un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; äwer tap — tap — tap geiht dat wedder dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't siä in En'n¹³ un bögt¹⁴ siä

1) warte. 2) kühlen. 3) zieht. 4) draußen. 5) herunter gießt.
6) Schlafen und Wachen. 7) Thür. 8) sonst. 9) greift. 10) Schuße.
11) fährt. 12) röhren. 13) in die Höhe. 14) biegt.

röhrer, um beter hören tau können, — klatsch! — fällt em en Druppen¹ up den kahlen Kopp — un klatsch! — noch ein up de krumme Näs', un as hei vör sich hengrippt, duun fäult hei, dat sin Uwerbedd² so bi Lütten³ anfangt dörchtauweichen.⁴ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dach⁵ is nich dicht, un dat leckt dörch den Bän.⁶ Wat nu?“ Hei verfällt natürlich glik up dat vernünftigste Mittel, up wat en Minsch in so'n Umstän'n verfallen kann, hei will mit sin Bedd üm-trecken; hei steiht also up un fangt mit de olle schwere Beddlad' t'Ens den Kopp⁷ an tau schurren, denkt äwer nich an den Franzosen sin Kaskett un Säbel, dei in de Eck stahn, un — heft nich gesehn — schurt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautboden⁸ dal. Herr Droi verfirt sich⁹ nich slicht un steiht un horrt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwakt¹⁰ von den Spektakel un schellen un futern.¹¹ Hei denkt äwer, dat mag jo woll hulpen¹² heww'n, un krüppt¹³ in't Bedd. Nu was de oll Isklumpen äwer all schön dörchdau't¹⁴ un dat pirrt¹⁵ natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil, äwer dat löppt ünner düller,¹⁶ dat ward em all so kälhaftig,¹⁷ dat Water sleiht all dörch, un hei denkt — natürlich up Französch —: „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fauten'n¹⁸ nu so nahbringen künnst, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“ steiht up un rückt dat Fauten'n los, — haut! — fällt sin Obergewehr de

1) Tropfen. 2) Oberbett. 3) bei Kleinem. 4) durchzuweichen. 5) Dach. 6) Boden, Zimmerdecke. 7) am Kopfsende. 8) Fußboden. 9) erschrickt. 10) aufgewacht. 11) schelten und schimpfen. 12) geholfen. 13) kriecht. 14) durchgehauet. 15) bezeichnet den Ton des schnell herab-laffenden Wassers. 16) toller, ärger. 17) kühl. 18) Fußende.

Wand entlang up den Fautbodden, un hett dat ixt nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn nu de arm Uhrkenmaker un bet¹ sich up de Lipp un kau't sich up de Nägel un höll² de Luft an, as wenn sin Athenhalen de Franzosen upweden kün, dei nebenan all lud'half³ schimpten un schandirten un „Szilangz!“ repen un an de Wand kloppten. „Rö fährt?“ säd hei up Französisch vör sich hen. „De irste Rod möt fihrt⁴ warden, as dat oll Wiv⁵ säd, duun slog s' denn Backeltrog intwei un maakt dat Sürwater⁶ dormit heit,“ krop⁷ in dat Bedd un säd: „Gott sei Dank! Nu bün ich ut de Leck.“ Sei was äwer ut den Regen in de Drupp⁸ kamen, denn — strull! — göt⁹ dat 'runner von den Bän — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig¹⁰ tau Maud', as wir hei 'ne Pogg¹¹ in Frühjohrstid. — Dat hülp¹² em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder ümtrecken; äwer lising,¹³ dat hei nicks ümstötten ded.¹⁴ Sei treckt in de ein Eck, dor was't doch vörher drög¹⁵ west, hei treckt in de anner Eck, dor was't doch of drög west, un so führt hei de schöne lange Nacht mit de Gardinentutsch in de Stuw ümmer rund herüm, lising, ganz lising, äwer wo hei henkamm, was of de Leck.

So stunn hei denn nu in'n blanken Hemd midden in de Stuw un sünn¹⁶ un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sich endlich up Französch mit de Hand vör'n Kopp un säd: „Zä Schapskopp!“ denn

1) biß. 2) hielt. 3) aus vollem Halse. 4) gelehrt. 5) Weib.
6) Wasser zum Säuern des Brotes. 7) troch. 8) Krause. 9) goß.
10) wässerig. 11) Frosch. 12) half. 13) leise, adv. 14) umstoße. 15) trocken.
16) sann.

em was en Licht upgahn. Dat heit in'n Kopp, denn in de Stuw was't düster, un Licht müßt hei doch hewwen. Sei steß sich also lising 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt of de Lamp noch; hei steß¹ sin Licht an, gung t'rügg,² lücht't nah den Bedd-himmel 'rup, sach dor wat haben³ liggen, säd: „Ah, Cannalje!“, steg up de Bedd'lad', kunn't äwer nich langen. Sei reedt sich nah Möglichkeit un gramwelt⁴ up den Isklumpen 'rüm, dei was äwer tau glimwerig,⁵ hei let sich nich faten.⁶ Parblöh! Einen halwen Zoll⁷ länger! Sei leggt sich mit aller Gewalt in't Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Isklumpen un Droi, Allens föllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unschülligen witten Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können dei vertellen,⁸ wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinner kümmt de französche Oberst un hett sich gegen de Verfüllung⁹ 'ne rode wullin'tlinnen¹⁰ Beddeck' ünnammen un höllt 'ne dumweltlöpig Pistol vör sich hen, un achter em steiht mit en blanken Degen un süs¹¹ noch mit allerlei Blank's sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sich ut den Himmel 'rut, stülpt sich de Borenmütz up den Kopp, richt't sich steidel in'n En'n,¹² leggt de Hand an de Mütz un seggt: „Bong Swar, mong Colonel!“ — De Oberst, dei kiät em an, de Adjutant kiät den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn hewwen, sei seihn de swarten Stifeletten un de

1) steckte. 2) zurück. 3) oben. 4) griff hin und her. 5) glimpferig, schlüpferig und glatt. 6) fassen. 7) Zoll. 8) erzählen. 9) Erfaltung. 10) aus Wolle und Leinen gewebt. 11) sonst. 12) steil, gerade in die Höhe.

ganze „grang Nationg“ vör dat Bedd liggen, sei seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller¹ is, as dull — sei seihn den Säbel un den Pird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit? un wat fall dit? — Herr Droi stamert² up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Zena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,³ Herr Droi lüggt⁴ wunner schön, man schad', sei glöwen em nich. In de Stuw un up den Gang ward dat en Höllenlarm, de Oberst schellt⁵ Herr Droi'n för en Dissentür⁶ un en Marodür, de Adjutant röppt äwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten⁷ von de ein Sid' von den Gang in Hast un korten Lüg'⁸ vör, as wir wer in't Water follen un sei wullen em nahspringen, ahn sich de Hoson natt tau maken; von de anner Sid' rückt Mamsell Westphalen mit dat Stubenmäden un de Käfsch⁹ vör un hett 'ne grote Stalllicht¹⁰ in de Hand, süs äwer man¹¹ in sich bedrängten Kleidungsümstän'n. Sei höllt sich de Hand vör de Dgen, as wir sei ganz blen't von de Stalllicht, un äwer ehr Schuller kückt de Stubendirn un seggt tau de Käfsch: „Herre Ze, doch! kük Korlin . . .“ — „Schäm Di wat,“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall sei kiken? Wat heft Du tau kiken? Un wat is hir tau kiken? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid, un wil dat Herr Droi'n sin Stimme ut Ängsten un Nöthen tau uns raupen¹² hett. Un nu dreihst Zug üm!“ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sich nu üm un wisen de Franzosen ehr Rüggsid',¹³ un de

1) ärger. 2) stottert. 3) lügen. 4) lügt. 5) schilt. 6) Deserteur. 7) stürzen. 8) in kurzem Zeuge. 9) Stubenmädchen und Köchin. 10) Stalllichte. 11) sonst aber nur. 12) gerufen. 13) Rückseite.

Mamsell seggt: „Herr französche Oberst, wat fall dit? wat is dit? un wat bedüd't¹ dit? Wat laten Sei Herr Droi'n nich in min Stuw ruhig slafen? Dit is en christlich Hus un en ruhig Hus, un so'n Upstand sünd wi hir nich gewennt.“² Un set't halw lud' för sück hentau: „Ein von't oll Tafeltüg³ ward mi jo woll verstahn.“ — De französche Oberst lücht sück an, wo hei dor steiht in sin rod' Deck, un denn Herr Droi'n mit de Borenmüg up den Kopp un sinen spirrbeinigen⁴ Adjudanten, wo dei herümmer hüppen⁵ deiht in sinen Zwer,⁶ un Mamsell Westphalen ehr breide Achtersid'⁷, un dat Ganze kümmt em so narisch⁸ vör, dat hei lud' anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch: sei süll man wider reden, hei künn ehr gaud naug⁹ verstahn, denn hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „So schriw ick mi ok!“¹⁰ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei wir blot en Westphal, heiten ded hei „von Toll“. — Mamsell Westphalen maakt en deipen Knick von achter: „Um Bergebung tau fragen: sünd Sei villicht 'ne Fründschaft¹⁰ von den Herrn Postmeister un Gastwirth Tollen hir unnen in de Stadt?“ — Dat nich! säd de Oberst; äwer em würd' nahgrad'¹¹ friren; de Ordonnanzen süllen bi Herr Droi'n bliwen, denn hei würd' woll'n französchen Dissentür sin, un sei süllen ok nahforschen, wo de französche Schaffür blewen wir, den'n Säbel un Raskett hüren ded.¹² — Herr Droi süng nu wedder an tau leigen,¹³ un Mamsell Westphalen schämt sück in sine Seel un dreih't sück in'n

1) bedeutet. 2) gewohnt. 3) Lumpengefindel. 4) dünnbeinig.
5) hüpfen. 6) Eifer. 7) Hinterseite. 8) narisch. 9) gut genug. 10) Freund-,
Verwandtschaft. 11) nachgerade, mittlerweise. 12) gehörten. 13) lügen.

Arger 'rüm un seggt: „Schämen S' sich, Herr Droi, den Lehnstaul för't Aller¹ mit Slichtigkeiten tau pulstern,² dat giwot en hart Rüssen³ för't Gewissen. Un schämen S' sich, Herr Droi, wecke⁴ anständig Mannsmensch set't sich irst de Müß up un trecht sich nahst irst⁵ de Hosen an!“ Dreih't sich üm, un as sei gewohr ward, dat dat Stubenmäten sich of ümdreih't hett, giwot sei ehr en lütten Fuch⁶ in de korten Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maht wedder en deipen Knick von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus' passiren ded, denn hei fleg⁷ den Slap des Gerechten.

Dat virte Kapittel.

Woans den Möller den annern Morgen tau Maud' was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang' ut den Paradiesgoren vörkam, un worüm Fiken de Meinung is, dat Sochen Boffen sin Sähn von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Boffen tau Maud', as hadd hei'n halw Duzend Sparlings in den Kopp un snapten dor nah Brümmers,⁸ nich blot von wegen dat swer Gedränk von gistern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mudder,“ säd hei, as hei sich de Stäweln antog,⁹ un wirt¹⁰ mit

1) Alter. 2) polstern. 3) Rissen. 4) welcher. 5) nachher erst.
6) Stoß. 7) schlief. 8) Brummfliegen. 9) anzog. 10) wiegte.

den Kopp so hen un her un keß so wiß¹ in de Stäwel-
schächt 'rinner, „Rodwin is des Abends 'ne schöne Saß,
äwer des Morgens kümmt hei mi of man so vör, as
Bramwin un Brunbir.² Indeffen, kümmt Ein äwer'n
Hund, kümmt hei of äwer'n Swanz; dat is blot mit
den Franzosen! — in't Krett³ hett hei legen, un
Fridrich möt weiten, wo hei blewen is.“ — „„Bad-
ding,““ seggt sin Fru, „„lat dat; Fridrich möt jo
kamen, denn't is Tid tau't irste Frühstück.““ — De
Möller geiht 'rin in sin Dönsk⁴ un set't sic achter den
Disch, wo de Mehlsuppschöttel⁵ steiht, un langt mit
den Läpel⁶ tauirst in de Supp, un dorup langt Mudder
tau un Fisen un taulegt de beiden Deinstdirns⁷ —
denn so was't dunn Mod, un von Koffe wüßt noch
kein Möller wat.

De Möller ett un leggt den Läpel hen: „Wo
Fridrich woll bliwmt?“ Hei ett wedder un geiht an't
Fenster un röppt äwer'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich
kümmt nich. — De Schöttel ward leddig, de Dirns
dragen dat Geschirr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn'ä
en Knecht meid't⁸ heww, will'ä keinen Herrn in'n Hus'
hewwen!“ un will eben 'rut un den Knecht up den
Deinst passen, dunn kümmt Fridrich in de Dör herin
un dröggt⁹ wat unner'n Arm. — „Wo bliwst Du,
Hallunk?“ fröggt de Möller. — „„Möller,““ seggt
Fridrich un treckt sin Klappmek¹⁰ ut de Tasch un
klemmt dat unner'n Dörendrücker,¹¹ „„wenn'n¹² Sei sic
jo'ne Redensorten af, dat paßt sic nich för Sei

1) fest (gewiß). 2) Branntwein und Braumbier. 3) Schöpfkelle
(vache). 4) Stube. 5) Schüssel. 6) Löffel. 7) Dienstmädchen. 8) ge-
mietet. 9) trägt. 10) Taschenmesser. 11) Thürdrücker (an der Klinke).
12) gewöhnen.

un nich för mi. — Wenn will' Gäuf¹ in de Luft sünd, is slicht Arwten sei'n,² un wenn sna-
trige³ Dirns in de Stuw sünd, is slicht Geschichten
tau vertellen. Dorüm heww ick so lang täumt,⁴ bet
de Dirns 'rut sünd. Un hir!" seggt hei un smitt
wat up den Disch, dat dat binnen⁵ Kimpert un Klingt,
„un hir, Möller Boff, is twors⁶ nich de Boff⁷ jülwst
un of nich sin Fell, äwer sin Fellisen!" — „Wat
fall dit?" fröggt de Möller un fohrt in Hast äwer
den Mantelsack her un snallt de Reims⁸ up. — „Wat
dat fall?" seggt Fridrich, „dat mägen Sei seggen,
dat's nich min Sak. Min Deil heww ick mi namen."

De Möller schüdd't⁹ den Mantelsack äwer den
Disch ut un en Paß sülwerne Läpel¹⁰ felen 'rut un
grotes Sülwergeld un schönes, rundes, geles¹¹ Gold,
un 'ne lütt Schachtel kamm taum Börschin, un as de
Möllerfru dei apen¹² maken ded, dunn lagg dor Ring
bi Uhrring,¹³ un de gollen Keden¹⁴ slängen¹⁵ siß dor-
dörch as Slangen unner bunte Blaumen. „Gott be-
wohr uns!" schreg¹⁶ sei up un let de Schachtel fallen.

Fifen hadd dor stahn un Allens mit anseihn, un
de Hän'n läden¹⁷ siß äwer ehr Bost,¹⁸ un ehr Dgen
würden gröter un gröter, un blaß as de Dod smet sei
siß äwer den Disch un äwer den gollen un sülwernen
Schatz un deckt de Arm doräwer un rep: „Dat is den
Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is
nich unj!" Sei hört¹⁹ den Kopp up un keß ehren
Bader an un sach ut, as hadd Ein ehr 'n Meß²⁰ in

1) wilde Gänse. 2) Erbsen säen. 3) schwachhaft. 4) gewartet.
5) imwendig. 6) zwar. 7) Fuchs. 8) Riemen. 9) schüttet. 10) silberne Löffel.
11) gelbes. 12) offen, auf. 13) Uhrring. 14) goldene Ketten. 15) schlängen.
16) schrie. 17) legten. 18) Brust. 19) hob — auf. 20) Messer.

de Bost stött,¹ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säd: „Badding, Badding!“ — Un de oll Möller satt dor un schow² mit de Slapmütz up den Kopp herüm un keß sin Kind an un sin Angst un denn wedder dat blanke Geld, un mit einmal sprung hei up, dat hei binah den Tisch ümstött³ hadd, un rep: „Gott in'n Himmel, id' weit von nicks, id' weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in miu Krett,⁴ dat weit id'!“ un ganz swack set't hei hentau: „Fridrich möt dat Äwrig⁵ weiten.“ — Fiken let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg:⁶ „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un keß sei mit sin oll isern⁷ Gesicht an un säd: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁸ Gerichtsdag? — Fiken! Fiken! Wo?⁹ seih id' denn ut as en Röver¹⁰ un Mürder? — Den Franzosen heww id' mit min eigen Hand in'n Stemhäger Babenholt unner 'ne Bäuk¹¹ leggt, un wenn em de Nacht nich tau kaul worden is, denn liggt hei noch dor as 'ne Rott,¹² denn hei was stiw dun.“¹³ — „Dat was hei,“ seggt de Möller; un Fiken kückt Fridrichen an un ehren ollen Bader, dei of up Fridrichen sin Red' horcht,¹⁴ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id' dorför? Hei¹⁵ hett all ünner fo'ne Reden führt von Umbringen und Franzosendodslahn;“ un namm de Schört¹⁶ vör de Dgen, smet sid' up de Bäuk achter'n Uben¹⁷ un fung bitterlich an tau weinen. — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat h e w w id'! Un wenn id' dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid'¹⁸

¹) gestoßen. ²) schob. ³) umgestoßen. ⁴) Schoßfelle (vache). ⁵) das Nebrige. ⁶) schrie. ⁷) eisern. ⁸) ordentlich. ⁹) wie. ¹⁰) Räuber. ¹¹) Buche. ¹²) Ratte. ¹³) steif (schwer) betrunken. ¹⁴) horchte. ¹⁵) Er (als Anrede). ¹⁶) Schürze. ¹⁷) Bank hinterm Ofen. ¹⁸) Genid'.

ümdreihn kün, denn ded id't; äwer'n Minschen, dei
 sid nich wehren kann, un denn noch üm Geld un
 Gaud?" brummt wat in'n Bort un gung an de Dör,
 treckt sin Klappnetz unner den Drücker 'rut, un as hei
 'rut gahn wull, dreiht hei sid üm un seggt: „Möller,
 de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns¹ gahn
 nah'n Meßstreuen.² Ich heww Sei nu den Kram
 gewen, äwerleggen³ S' sid de Sak woll. Willen
 Sei't behollen — gaud! För minentwegen, id heww
 nicks dorwedder,⁴ denn nah minen dummen Verstand
 heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei
 mihr namen⁵ as dit, un will'n Sei nich, dat doräwer
 red't ward, id för min Part kann swigen.⁶ Willen
 Sei't äwerst an't Amt utliwern,⁷ un sälen Sei dat
 beswören, dat dor nicks von afhannen kamen⁸ is, denn
 seggen Sei man, id hadd min Deil dorvon namen.“
 — „Fridrich, Fridrich,“ seggt de Möllerfru, „sett
 Hei sid in kein Angelegenheiten un uns of nich; denn
 in desen Ogenblick kümmt Hei mi vör, as de Slang'
 ut den Paradiesgoren.“ — „Fru,“⁹ seggt Fridrich,
 „Jedwerein¹⁰ möt weiten, wat hei tau dauhn hett.
 Vör twei Johren führt id för Rathsherr Krüger'n tau
 Malchin mit Solt¹¹ äwer'n Klaukow'schen Kraug,¹² un
 as id min Zech dor betalen wull, un en Achtgröschens-
 stück up den Tisch läd, sprung so'n infame Spitzbauwen-
 Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as id mi
 dorwedder läd,¹³ kemen sei sültwt drei¹⁴ äwer mi her
 un flogen mi dat Fell so mör,¹⁵ dat id dacht, id süll

1) d. h. Dienstmädchen. 2) Mist-, Dungstreuen. 3) überlegen.
 4) dawider. 5) genommen. 6) schweigen. 7) ausliefern. 8) abhanden
 gekommen. 9) Frau, als Anrede der Hausfrau. 10) Jeder. 11) Salz.
 12) Klockower Krug, ländliches Wirthshaus. 13) dawider legte. 14) selbdritt.
 15) mürbe.

an'n Lewen verzagen. De acht Gröſchen heww id̄ mi wedder namen; äwer de Släg' behollen ſei noch tau Gaud'. Un hett deſ' Kirl dat of nich dahn, denn het't mäglich¹ ſin Brauder dahn, oder ſin Kammerad, un't bliwot denn in de Fründſchaft. De acht Gröſchen beholl id̄." Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeß² in de Stuw up un dal gahn un hadd ſid̄ den Kopp rewen³ un ſid̄ in de Hor⁴ kraht, hadd denn mal ſtillſtahn un dat Geld anſeihn, un as Fridrich ut de Dör was, gung hei an ſin Schapp⁵ un halt den Klenner⁶ von Adlers Erben in Koſtock⁷ herut un kel̄ dornah, wo hei all hunnertmal nah kelen⁸ hadd, un ſüzt vör ſid̄ hen: „Ja, morgen is dat.“ — Sin Fru ſtunn mit den Rüggen an de Stuwenkloak⁹ un ſlog einmal äwer't anner de Hän'n tauſam un wunnerwarft¹⁰ in'n Stillen. — „Ja,“ ſeggt de Möller, „wenn wi't behollen, ſünd wi ut all unj' Rod.“ — „„Ach Gott, Badding!““ ſeggt de Fru un kicdt ſo verzagt tau em tau Höcht.¹¹ — „Un ſtahlen¹² hett de Kirl dat,“ ſeggt hei wider, „de ſülwern Läpel hewwen en grotes Wapen,¹³ un wenn ſid̄ dat of utfinnig¹⁴ maken let, wen dei tauhürt¹⁵ hewwen, ſo is dat Geld von allerlei Ort, un de enzeln Stücken warden woll knapp¹⁶ in de richtige Taſch taurügg finnen.“ — „„Badding,““ ſeggt ſin Fru, „„Du wagſt den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Zi't em namen hewwt.““ — „Dei ward dat Mul¹⁷ woll hollen, denn

1) möglicherweise. 2) unterdeſſen. 3) gerieben. 4) Haare. 5) Schrank.
6) Kalender. 7) früher privilegirte Verleger des meclenb. Kalenders.
8) geguckt. 9) Stubenuhr. 10) „wunderwerte“, Verſtärkung von: wunderte ſich. 11) in die Höhe, auf. 12) geſtohlen. 13) Wappen.
14) anſündig. 15) zugehört. 16) kaum. 17) Maul.

wenn dei vertellen¹ fall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warden f' em of grad nich sin Lewlang mit Rosinen un Mandelkarn fettmaken. — Un hewwen wi't denn namen?" — Dat Pird hewwen f' uns up den Sloss achter'n Wagen anbunner, dat Pird hett den Mantelfack Fridrichen gistern in den Stall 'rinner bröcht;² wer seggt denn nu, dat id't namen heww?" un dorbi fung hei an, de Geldstücken utenanner tau lesen, un tellt³ sei in Reih un Glid. — „Se, hören⁴ deih't uns äwer nich,“ seggt sin Fru. — „Wen hürt't denn?“ fröggt de Möller. „Den Franzosen hürt't of nich, un wenn wi't em wedder gewen wullen, wo is hei?“ — „Fridrich seggt jo: in'n Babenholt.“ — „So?“ fröggt de Du. „Meinst Du, dat dei bi dit Weder⁵ von 's Abends Kloß acht bet 's Morgens Kloß nägen⁶ dor liggen ward? Dei ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat id' achter em an karjolen⁷ un em sin Geld nahdragen⁸ fall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru set't sich dal un leggt de Hän'n in den Schot, kickt vör sich hen un süßt: „Du möst dat weiten.“ — Fiken sitt up de Bänk un weint sachten vör sich hen.

De Möller tellt dat Geld tau En'n un kickt af un an so unsäker⁹ nah Fiken 'räwer, un't is denn ümmer, as wenn hei sich vertellen¹⁰ müßt. Endlich is hei dormit farig¹¹ un stemmt de beiden Hän'n vör sich up den Tisch un kickt dat Geld noch mal äwer un seggt: „Wenn id' dat Drüddelgeld¹² un dat Gold tau

1) erzählen. 2) gebracht. 3) zählte. 4) gehören. 5) Wetter. 6) neun Uhr. 7) karren, spöttisch für fahren. 8) nachtragen. 9) unsicher. 10) verzählen. 11) fertig. 12) Drittelgeld, d. h. die s. g. Mecklenb. Neuzweidrittel, nämlich $\frac{2}{3}$ -Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen.

preußischen Grant¹ reken,² denn sünd't äwer säbenhunnert Daler. Nu sünd wi ut all unj' Rod." — Dunn steiht Fiken up un drögt³ siä de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt⁴ un ruhig, un sei seggt still vör siä hen: „Unj' Rod geiht nu irst an.“ — „Fiken, red' nich so,“ seggt ehr Bader un kückt bi Sid' weg. — „Bon nu an“ seggt sei, „eten wi ungesegent Brod un slapen ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergrawen un vergröwwst⁵ Dinen iherlichen Namen mit.“ — „Bon Vergrawen is kein Red',“ seggt de Möller. „Ne, iä betal iherlich min Schullen⁶ dormit.“ — „Iherlich, Badding? Un wenn't of all so wir, as't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen, mit wat för Geld Du den Juden betalt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Pird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?“ — De Oll maakt en Gesicht, halw verduzt un halw argerlich, un wull eben losbullern,⁷ as de Minsch deiht, wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Unredlichkeit bedröppyt.⁸ Sei will siä denn binnen⁹ dat Gewissen wegresonniren, as de Kinner dauhn, wenn sei in'n Düstern singen un fläuten,¹⁰ üm siä dat Späuk¹¹ von'n Eiw tau hollen.

Äwer Fiken let dat dortau nich kamen, sei smet siä hastig an ehren Bader 'ran, flog de Arm üm em, fet em so wiß¹² in de Ogen un rep: „Badding! Badding! drag¹³ dat Geld up't Amt, giww dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedenken, hei ward Di dit of gedenken. — Wo oft

1) Courant. 2) rechnen. 3) trocknet. 4) weiß. 5) vergraben und vergräbt. 6) bezahle — Schulden. 7) lospoltern. 8) betrifft. 9) innen. 10) flöten, pfeifen. 11) Spuk. 12) fest. 13) trage.

heft Du mi vertellt von Dinen ollen Bader, wo oft heft Du mi seggt von Din Moder, wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen¹ bet an ehr En'n; wo oft heft Du mi vertellt, wo Du up Din Wanner-schaft den annern Handwarksburßen sinen Geldbüdel funnen, un wo Du em den'n wedder gewen heft; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau Maud' west is!"

— „Dat was jo of ganz wat Anners,“ seggt de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hürt, un hir weit ich't nich, un heww't jo of nich stahlen un namen.² Ich heww en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru vgn ehren Staul tau Höchst un röppt:³ „Herre Jesus! dor geiht en frömden⁴ Minsch an't Finster vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „Holl⁵ de Dör tau!“ röppt de Möller un springt fort herüm nah dat Geld, stött⁶ an den Tisch, un weck⁷ Stapel fallen üm, un dat Geld tründelt⁸ in de Stuw 'rin. — „Is dat Jug gaud' Gewissen?“ fröggt Fiken un kickt ehren Bader un ehr Moder an un seggt: „Mudding, lat de Dör los! Den'n Minschen schickt uns' Herr Gott, dei bringt uns Segen in't Hus.“ — De Möllerfru lett de Dör los un kickt still vör sich dal; de Möller ward äwer un äwer rood un dreiht sich hastig üm un kickt ut dat Finster.

Buten⁹ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un 'rin kümmt en jungen schiren Kirl¹⁰ von so'n Zohrener twintig un noch en por¹¹ un kickt sich so en beten niglich¹² üm, as Einer tau dauhn plegt,¹³ dei all

1) durchgeholfen. 2) gestohlen und genommen. 3) ruft. 4) fremd. 5) halte. 6) stößt. 7) welche, einige. 8) rollt. 9) draußen. 10) schmucker Kerl. 11) so etwa von einigen 20 Jahren. 12) neugierig. 13) pflegt.

lang' girn hadd weiten müggt, woans¹ dat woll bi dei un dei Lüüd utseg,² un maßt en anstännigen Diner mit en lütt Gn'n von Kratzfaut un seggt: „Gu'n Mornn!“ — „„Schön Dank!““ seggt Fiken; de Möller rögt³ sich nich, un de Fru bückt sich dal un sammelt de Dalers up, dei in de Stuw sollen sünd. Als de beiden Dlen em nich „schön Dank!“ beiden,⁴ un hei dat Geld up den Tisch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nisch för ungaud! Zä kam Sei hir woll nich tau Paß?“ — „„Oh doch!““ seggt Fiken un set't en Staul an den Aben⁵ taurecht. „„Setten S' sich en beten. Badding is glif mit sin Angelegenheiten prat.““⁶ — „Ja, glif!“ seggt de Möller un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren an den lütten Wagen un bin'n dat Franzosenpird achter an; wi führen tau Amt.“ Maßt dat Finster tau, dreiht sich üm un seggt tau Mudder un Fiken: „So! mit dei Saß sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nächten⁷ 'rupper smiten.“ Geiht up den Frömden tau, reckt⁸ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“⁹ — „„Möller Bofß,““ seggt de jung' Minsch, givwt em de Hand un steiht von den Staul up, „„laten S' sich nich stören¹⁰ in Ehr Geschäften, min Saß hett Tid,¹¹ un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen bün, so hett dei doch kein Zi,¹² un de Hauptsak is doch dorbi: id wull min Fründschaft¹³ mal begrüßen.““ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un fiät em ungewiß an. —

1) wie. 2) aussähe. 3) rührt. 4) bieten. 5) Ofen. 6) fertig.
 7) nächter. 8) reicht. 9) willkommen auch; letzteres oft dem Gruß,
 regelmäßig dem Gegengruß hinzugefügt. 10) stören. 11) Zeit. 12) Eile.
 13) Verwandtschaft.

„Ja,“ seggt de Anner, „denn ick bin Jochen Boffen sin Söhn un Ehr Annerbäulkenkind,“¹ un as de Du nicks seggt un sin Hand t'rügg tüht,² jet't hei noch tau: „un vör virteihn Dag' hewwen sei mi münnig spraken,³ un dunn dacht ick so bi mi: Swestern un Bräuder heft Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in't Stenhäger Amt führen un dor mal nahseihn, wat⁴ sei dor noch woll wat von Jochen Boffen sinen Söhn weiten willen.“ — Un dormit geht hei up de Möllerfru tau un giwvt ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller nochümmer so ebendrächtig⁵ dor steiht un utfüht,⁶ as hadden em de Müß⁷ de Botter von't Brod namen, seggt hei: „Better, Sei liggt uns' Prinzeß⁸ in den Sinn, laten S' den'n, wi können bi Alldem gaude Frün'n⁹ sin.“ — „So?“ seggt de Möller, „un heft Di vör de Lüd' beräumt,¹⁰ Du willst mi 'rutsmiten ut de Borchertsche Wirthschaft?“ — „Wat Lüd'?“¹¹ fröggt Hinrich Boff. „De Lüd' reden. Wat kann ick dorför? — Min Bader hett den Strid anfangen un glöwt of, hei hadd Recht, un min Börmund hett em wider fuchten,¹² un ick heww taukeken.¹³ Awer dat will ick ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,¹⁴ un wenn wi uns einigen kün'n, an mi süll't nich fehlen.“ — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Avkat raden.“¹⁵ — „Ick rad' mi sülvst, Better,“ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,¹⁵ „denn wenn ick noch lang' up de

1) Better im zweiten Grade. 2) zieht. 3) mündig gesprochen.
 4) ob. 5) langsam und bedächtig, ruhig. 6) aussteht. 7) Mäuse.
 8) Prozeß. 9) Freunde. 10) beräumt. 11) gefochten. 12) zugequack.
 13) gerissen. 14) gerathen. 15) Sut.

Abkaten ehren Nad hüren will, künn mi't Water¹ knapp warden, un min Mähl künn still stahn. Bi Sei frilich is dat wat Unners. Wer sin Fellisen so spicken kann, dei kann noch lang braden, ihr² hei anbrennt," un wist up den Mantelsack, den'n Mudder un Fiken grad vull packt hadden. — „Dat gelt³ Di en Quark an!“ begehrt de Möller up un dreiht sich hastig üm, ganz brun⁴ in't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.“ — Fiken geht nah ehren Bader 'ran un strakt⁵ em un seggt: „„Badding, dat was jo nich böös meint.““ — „Ne,“ seggt Hinrich, „ic hün in'n Gauden kamen un will ok in'n Gauden gahn. Min Fuhrwart steiht buten⁶ vör de Hoffstäb⁷ anbunnen, un bet dorhen sünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““ seggt Fiken, „„Better Hinrich, nich so hastig! Unf' Bader hett vermorn⁸ sinen Kopp vull von 'ne Sak, dei besorgt warden möt. Dat würd' em arg verdreiten,⁹ wenn Sei in Unfreden von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreiht sich üm un küßt sin Dochter up de Stirn, „Du hest hüt morn all tweimal Recht hatt, un ic tweimal Unrecht; Du küßt min leiw Kind,“ un reekt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat fall Keiner von mi seggen, dat ic Jochen Bossen sinen Sähn mit harte Würd'¹⁰ ut minen Hus' dremen¹¹ heww. — Du wullst hir gahn ahn Ratt un Drög?¹² Ne, min Sähn, Du bliwst mi hir, bet ic wedder kam, denn ic möt tau Amt in 'ne nodwennige Sak. — Süh,

1) Wasser. 2) ehe. 3) gilt, geht — an. 4) braun. 5) streichelt.
6) draußen. 7) Hoffstelle. 8) heute morgen. 9) verbrießen. 10) Worte.
11) getrieben. 12) ohne Raß und Trocken, d. h. ohne Speise und Trank.

Fridrich hölt all.¹ Na, adjüs, min Sähn, un wenn Du't mit dat Einigen ihrlich meint hest, denn kann dor wat ut warden. — Adjüs Mudder, adjüs Fiken!“ Somit geiht hei 'rut un stiggt² up den Wagen.

Dat söfte Kapittel.

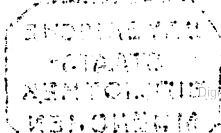
Wo Fridrich den Möller den preußschen Spruch „suum cuique“ äwerfetten deiht³ un achter den Schaffür up de wille Gaußjagd⁴ geiht, un wo den Möller Klor ward, dat hei sick in en Immenwarm⁵ dalset⁶ hett.

„Möller,“ seggt Fridrich, as sei ut dat Gehöft flünd un in den deipen⁷ Weg kamen, „hewwen Sei all mal 'ne olle Fru seihn, wenn i' en Pott⁸ intwei smeten⁹ hett un paßt denn de Stücken an enanner un seggt: ‚So het't jeten' ?“¹⁰ — „Worüm meinst Du?“ fröggt oll¹¹ Böß. — „Oh, ick mein man,“¹² seggt Fridrich un swäpt¹³ so verluren mit de Pitsch äwer de Mähren, as wir't in de Fleigentid.¹⁴ De Möller sitt in Gedanken. — Nah 'ne Wil fröggt Fridrich wedder: „Möller, hewwen S' mal en Jungen seihn, den'n de Sparling ut de Hand flagen¹⁵ is, un dei denn in de leddig¹⁶ Hand herinkickt un seggt: ‚Oh' ?“ — „Worüm meinst Du?“ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, ick mein man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett sick allerlei dörch den Kopp gahn, un set't grad en schönes Regeldetri-Exempel in den Kopp tau-

1) hält schon. 2) steigt. 3) überseht. 4) wilde Gänsejagd. 5) Bienenschwarm. 6) niedergesetzt. 7) tief. 8) Topf. 9) geschmiffen. 10) gefessen. 11) der alte. 12) ich meine nur (so). 13) schlägt (mit der Peitsche [Swäp], so leise, daß sie nur leicht über den Rücken der Pferde hinschwebt), flatscht. 14) Fliegenzeit. 15) geflogen. 16) leer.

sam: wat wollüm Östern ut¹ de Schäpel² Roggen
 kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld
 nich gew, un kamm dorbi sihr in de Brück. — Sei
 führen un führen; endlich dreiht sich Fridrich so haltw
 up den Sack 'rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat
 Sprükwurd woll: geit³ kein smutzig Water ut, ihr du
 rein wedder heft?“ — Den Möller fung dat nu an
 tau argern, un as hei sich so'n Tidlang bedacht hadd,
 wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bedüden
 süllen; smet hei de Unnerlipp tau Höcht⁴ un säd:
 „Wo, dit sälen jo woll Spizen sin?“ — „Spizen?“
 frog Fridrich wedder. „Bewohr uns!⁵ — Jä mein
 man. — Äwer id weit noch en anner Sprükwurd, dat
 heit: Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen
 hewwen en Adler in't Wapen, un dor steiht en latinschen
 Bers unner, dei hört sich binah an, as wenn Ein en
 Farken⁶ in den Start⁷ knippt,⁸ un wat unſ' Feld-
 webel bi de Kumpani was, was en weglopen⁹ Student
 un verstunn den Bers un äwerſet'¹⁰ em: holl wiß,¹¹
 wat du heft, un nimm, wat du krigen kannst. De
 Spruch is up Fläg'¹² tau bruken,¹³ vör allen in Kriegs-
 tiden. — Prrr öh!“ säd hei un dreiht sich wedder 'rüm
 up den Sack. „Möller Boß, verflucht fall de Schilling
 sin, den'n id in minen Lewen minen Mitcollegen
 stahlen un namen heww, un verflucht fall dat
 Korn Hawern¹⁴ oder Roggen sin, wat id minen
 Brodherrn veruntrut heww; äwer in'n Krieg is dat
 anners: de Türk un de Franzos' is de Rißsind,¹⁵ un

1) hinaus, herum. 2) Scheffel. 3) gieße. 4) in die Höhe, auf.
 5) bewahre uns (Gott). 6) Ferkel. 7) Sturz, Schwanz. 8) kneift. 9) weg-
 gelaufener. 10) übersehte. 11) halte fest. 12) auf (gewissen) Flecken,
 Stellen, unter Umständen. 13) brauchen. 14) Korn Hafer. 15) Reichsfeind.



en Ritzfind is üm kein Hor beter, as de Erzfind, un uns' Herr Gott lacht äwer't ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel ordnlich eins¹ up de Rißbürn pedd't.² Wo säd de oll Hauptmann von Restörp?³ Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn.' — „Möller Boß“ — un hei wißt up den Mantelsack — „dit wir denn nu woll so'n Abbruch.“ — „„Dat dat!““ seggt de Möller kortweg, „de Sak is asfalt, ic will nicks mit de Geschicht tau dauhn hewwen, ic bring dat Geld tau Amt un ic wull, ic kunn den Franzosen mit henbringen; Fiken meint of, dat kunn en slimm Stück warden.““ — „Mi nich tauwedder,“⁴ seggt Fridrich. „Züh!“ — un klapp⁵ de Mähren an — „weck hüren up Mannslüd', un weck up Frugenslüd'; ic bün nich sihr för de Frugenslüd' ehren Rad.“ — „„Ick süs⁷ of nich,““ seggt de Möller.

Sei führen nu sachten wider, un Fridrich fröggt nah 'ne Wil: „Möller, wat was dat för en schiren⁸ Kirl, dei hüt morgen in de Mähl 'rin gung?“ — „„Dat was Zochen Boffen sin Sähn, mit den'n ic den Prinzesh⁹ heww. — Geföllt hei Di?““ — „Ick heww em blot von achter¹⁰ seihn. — Ih, ja; 't gitwot en Granedir.“¹¹ — „„Hei seggt so, hei will sich mit mi vergliken.““¹² — „Denn geföllt hei mi all en ganz Deil beter.“¹³ En magern Vergliß is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Hei will up mi täuwen,¹⁴ bet ic wedder kam.““ — „So?““ fröggt Fridrich un dreiht sich wedder so haltw üm un seggt: „Möller, weiten S' wat, hei süll sich leiwet mit

1) einmal ordentlich. 2) auf die Leichhörner tritt. 3) Restorf.
4) lasse. 5) mir nicht zuwider, meinethwegen. 6) treibt — an (mit der Peitsche). 7) sonst. 8) schmuck. 9) Prozeß. 10) von hinten. 11) Grenadier. 12) vergleichen. 13) besser. 14) warten.

unſ' Fiſen vergliken; dat wir dat Beſt.“ — „Wo
meiſt Du dat?“ fröggt de Möller. — „Ja mein
man,“ ſeggt Fridrich, un as hei ſiĉ wedder ümdreih
hett, bögt¹ hei ſiĉ vöräwer un fiakt ſcharp den Weg
langs, giwot den Möller de Lin² in de Hand, ſpringt
von den Wagen, bin'nt³ dat Schaffürpird hinnen von
dat Krett⁴ los, un ihr⁵ de Möller noch recht weit,
wat los warden fall, is hei mit de Mähr in den
groten Kölpiner Scheidelgraben⁶ 'rinner, bögt üm 'ne
Eĉ un bin'nt dat Kretur⁷ an'n Dornbuſch⁸ in den
Graben an, dat de Möller niĉs von em ſeiĉn kann.
„Wat heſt Du?“ fröggt de Möller, as hei wedder
kümmt. — „Wat iĉ heww? — Ja heww niĉs Gaud's
ſeiĉn. Dor hinnen up den Stenhäger Stadtfell'n⁹
kamen Twei an tau riden,¹⁰ un as de Sün¹¹ ſo'n
beten hervor keĉ,¹² bliĉt dat ſo; dat ſünd Franzoſen,
un wenn dei hir en Schaffürpird mit Sadel un Tom¹³
drapen¹⁴ hadden, dei würden niĉ flicht mit uns red't
hewwen.“ — „Woĉr is't,“ ſeggt de Möller.

So kamen ſei nah't Stenhäger Babenholt 'ran,
un Fridrich wiſ't mit de Piſch nah de Bäuĉ,¹⁵ wo
noch dat Stroh liggt, un ſeggt: „Dor heww 'ĉ en
henleggt.“ — „Wenn hei doch noch dor leg,“¹⁶ ſeggt
Möller Boſ. — „Niĉ tau verlangen, Möller! Denu
dat hett deſe Nacht Bindfaden regent,¹⁷ un in deſe
Zohrſtid höllt ſo'ne Bäuĉ niĉ recht dicht.“ — „Woĉr
is't,“ ſeggt de Möller, un as ſei dor noch d'räwer
judiciren, kamen twei Franzoſen an tau riden un

1) biegt. 2) Leine, Zügel. 3) hindet. 4) Schoſtelle (vache). 5) ehe.
6) Scheide-, Grenzgraben. 7) Creatur. 8) Dornbuſch. 9) auf dem
Stenhäger Stadtfelde. 10) an zu reiten, angeritten. 11) Sonne.
12) gukte. 13) Sattel und Zaum. 14) getroffen. 15) Buſche. 16) läge.
17) Bindfaden, d. h. ſehr ſtark, ununterbrochen geregnet.

fragen in ehre Wis' nah de Gilowisch Mähl, denn hi was en Krüzweg, un ihr¹ de Möller noch antwurten kann, wist² ehr Fridrich rechts af nah'n Cunnrow-schen Holt³ 'rin, un as sei fragen: wo wid noch? seggt hei: „ne lütt Lüdh;“ un de Franzosen riden af.

„Wo? Plagt hei Di, oder ritt hei Di?“⁴ fröggt de Möller un schüddelt mit den Kopp: „Wenn dei so wider riden, denn können sei ehr Lewlang de Gilowisch Mähl mit den Start⁵ ankifen. — Uwer wotau dat?“ — „Möller,“ seggt Fridrich, „dei Ort dröggt⁶ Einen nicks in't Hus, un id' herw kein Lust alle Morgen taum irsten Frühstück korten,⁷ upgewarmten Kohl tau eten.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh, id' mein man. — Seihn S', Möller, wer weit, ob de Beiden, wenn sei nah de Mähl kamen wiren, sid' nich in uns' Stin⁸ verleint hadden. Un't kunn jo of mäglich sin, dat sei ehr nah den Raubstall nahgahn wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten beengt vorkamen⁹ wir, un hadden uns' beiden letzten Melkkauh¹⁰ 'ruter ledd't;¹¹ un wenn sei f' denn buten¹² hatt hadden, hadden sei f' villicht in Gedanken vör sid' hen dremen,¹³ un denn wir't mit de Melksupp¹⁴ des Morgens vörbi west, un de gräun Kohl¹⁵ wir an de Reih kamen, un id' mag den Kohl nich.“ — „Mäglich wir dat,“¹⁶ sid' de Möller. — „Mäglich is't of, dat dat nich de Kauh gelt,“¹⁶ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren,¹⁷ dei säuken woll wat Anners, un

1) ehe. 2) weist, zeigt. 3) Holz, Gehölz. 4) reitet er (der Teufel) sich. 5) Sterz, Schwanz. 6) trägt. 7) kurzen. 8) Christine. 9) vorgekommen. 10) Milchkuhe. 11) geleitet. 12) draußen. 13) getrieben. 14) Milchsuppe. 15) der grüne (braune) Kohl. 16) den Rügen gilt. 17) Gendarmen.

ic̄ glöw, dat is en Glücl von Gott, dat wi 'rut ut de Mähl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säuken den Franzosen oder of Sei sülwst. Wer weit, wat in Stemhagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu wull ic̄ sülwst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat segg ic̄!“ röppt de Möller. „Dat segg ic̄!“ — „Sm,“ seggt Fridrich, „legen¹ hett hei hir, un upstahn² is hei, un hir is hei hentalden gahn;³ dit sünd sin Spor⁴ in den deipen Leihm,⁵ un fiken S', hei hett dat Stroh noch en En'n lang mit slept,⁶ un nah Gölzow is hei hentau gahn.⁷ Nu will ic̄ Sei dat Pird halen,⁸ un Sei führen tau Amt un liwern Pird un Mantelsack af un ic̄ gah achter den Franzosen her un grip⁹ em.“

Geseggt, gedahn. Dat Pird ward anbun'n, un Fridrich geiht dörrch dat Babenholt nah Gölzow tau un seggt tau sick: „Dümurrjöh! Ic̄ heww den ollen Möller schön wat anrührt, un uns' Fiken is doch 'ne lütte hellische¹⁰ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen hir un Gripswold¹¹ tau finnen¹² is, her fall hei!“ —

De Möller satt up den Wagen un führt nah Stemhagen tau, un hei fragt sick den Kopp un wunnerwartt,¹³ un allerlei gung em mit Grundis.¹⁴ „Herr du meines Lewens,“ säd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, ic̄ jet¹⁵ jo woll all in Blocl un in Sjen,¹⁶

1) gelegen. 2) aufgestanden. 3) herunter gegangen. 4) Spuren. 5) Lehm. 6) geschleppt. 7) (in der Richtung) nach Gölzow hinzu ist er gegangen. 8) holen. 9) greife. 10) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 11) Greifswald. 12) finden. 13) Verst. v. wunderte. 14) ging ihm mit Grundis d. h. ging ihm im Kopfe herum. 15) säße. 16) Eisen.

un 'rut hün ic̄ noch lang nich, denn der Deuwel
geiht nu irst los un regen¹ deih't nu of all, un dat
nich slicht.“

So kümmt hei mang de Stenhäger Schün², un
de Irst, dei em upstött,³ is Bäcker Witt; dei höllt mit
en Strohwagen vör sin Schön un seggt: „„Gu'n
Morgen, Gebadder. Wo Dunner? Wo kümmt Du
tau 'n Franzosenpird?““ — „Je dat segg man mal!“
seggt Möller Wof un vertellt em de Sač, ganz in'n
Korten.⁴ „„Dat's en slimm Stück,““ seggt Bäcker
Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull Franzosen, un
dat Pird kannst Du nich dörchbringen, ahn dat sei't
kännig⁵ warden; ic̄ rad' Di, stell't hir in min leddig
Schünfač.““⁶

Na, dat geschüht, un oll Bäcker Witt treckt sinen
Krummen, missingschen Horlamm⁷ von vör nah achter
dörch dat grise Hor, schüddelt den Kopp un seggt:
„„Badder,⁸ Du heft Di dor in 'ne Sač inlaten, wo
Du vel Ungelegenheiten von hewwen kannst; un up
den Slosch schint mi dat all gor nich richtig tau sin,
denn de Herr Amtshauptmann hett sic̄ hüt Morgen
sin Herrenbrod tau'n Koffe all Kloč acht⁹ halen laten,
stats süs Kloč elben;¹⁰ un Fritz Sahlmann seggt,
Mamsell Westphalen wir feldflüchtig worden, kein
Minsch wüßt, wo sei staben un flagen¹¹ wir; un dat
de Uhrkenmaker in't Börgergehursam¹² smeten is,
heww ic̄ fülwst seihn, un de Lüd' reden jo von

1) regnen. 2) zwischen die Stavenhäger Scheunen. 3) aufstößt.
4) in Kurzem. 5) kundig = gewahr. 6) leeres Schemenfach, Abthei-
lung der Scheune von einem Ständer zum andern. 7) Haartamm von
Messing. 8) Gvatter. 9) schon um 8 Uhr. 10) statt sonst um 11 Uhr.
11) gestoben und geflogen. 12) Bürgergehorsam, das städtische Gefängniß.

Standrecht un von Dodscheiten.“¹ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „Zu wat för'n Inmenswarm² heww id mi dalset't!³ Wer dat helpt nich, den Mantelsack möt id den ollen Herrn up't Sloss bringen. Un, Badder, id ward um de Stadt 'rüm führen bet nah de gränu Purt von den Slossgorn,⁴ un dor ward id min Mähren anbin'n, gah mi nah un bring dat Fuhrwerk in Säkerheit,⁵ un fülln sei mi in den Presong⁶ bringen, denn führ 'rut nah de Mähl un bring min Fru un Fiken dat mit Olimplichkeit⁷ bi, un segg den jungen Minschen, den'n Du dor drapen⁸ wardst, hei füll't sinen Better tau Gefallen dauhn un füll up Mähl un Wirthschaft passen un de Frugenklüd'⁹ nich verlaten.“ — Bäcker Witt versprecht em dat, un hei führt um den Slossgoren 'rüm, bin'nt dat Fuhrwerk an un will den Mantelsack up't Sloss dragen,¹⁰ dunu jagt oll Pächter Roggenbomen sin Kutscher, Jehann Brümmmer, dörch de Purt¹¹ un klappt achter¹² de vir Hellbrunen, dat sei hinnen utslahn¹³ un em den Dreck in de Ogen smiten, un röppt: „Beter¹⁴ mi ~~wat~~ in't Gesicht, as jug Strimen up't Fell!“ — Achter d'rin kümmt oll Zanner ut Gülzow mit sin beiden Gelen¹⁵ un seggt: „Na, dat fehlt noch! — Schinnerban'n!“¹⁶ un jöggt¹⁷ in'n G'lopp äwer'n Amtsbrink.¹⁸ „Ja,“ seggt oll Ackerßmann Alder ut Stemhagen, hett sid en Sack äwer de Schulleru namen — denn dat wiren de dummaligen¹⁹

1) Todtschießen. 2) Bienenschwarm. 3) niedergefetzt. 4) grüne Pforte des Schlossgartens. 5) Sicherheit. 6) Prison. 7) mit Olimpf. 8) treffen. 9) Frauensleute. 10) tragen. 11) Pforte. 12) peitscht hinter zc. 13) hinten ausschlagen. 14) besser. 15) Gelbe (Pferde). 16) Schinderbande. 17) jagt. 18) ein zum Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Brink, Änger. 19) damalig.

Regenröck — un stangelt¹ sin oll swart Sadelmähr² in de Ribben 'rüm, „Kanonenführen? Rich wöhr, Dusch,³ dat wir en Geschäft för uns? — Ne, ick bring jug in't Stembäger Stadtholt un bin'n jug in de Sandkuhl⁴ an. 'E is ganz egal: tau freten⁵ hewmt ji tau Hus of nicks; äwer regen⁶ deih't verfluchten.“⁷ — Un as de Möller in den Goren künmt, dunn tocht un hurickt⁸ dat Allens dor mit de Gespannen 'rümmer achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Säkerheit bringen. — „Möller Bofß,“ seggt Schult Besserdichen sin Söhn⁹ ut Gölzow, „bring Hei sin Mähren bi Sid'! Wat sichts en beten Klauk¹⁰ is, maht sid den schönen Regen tau Ruß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fach krapen.“¹¹ De oll Möller geiht äwer stramm¹² wider un dröggt¹³ sinen Mantelsack up't Slosß.

Dat söfte Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd kreg, un worüm sei sid von Corlin¹⁴ en por in't Genick¹⁵ gewen let.¹⁶ Worüm Friß Sahlmann den Herrn Amtshauptmann sin Pipen intwei smet, un de französische Oberst binah den Degen treckt¹⁷ hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁸ will, denn möt hei 't grad' so maken as de Häfers un de Pflügers,¹⁹ wenn s' en Acker bestellen, hei möt ümmer

1) stößt mit den Füßen (statt Sporen). 2) schwarzes Sattelpferd. 3) Alte. 4) Sandgrube. 5) fressen. 6) regnen. 7) verflucht, Adv. 8) zieht und hütet versteckt herum. 9) der Sohn des Schulzen Besserdich. 10) irgend ein bißchen Flug. 11) unter Dach und Fach gekrochen. 12) strack. 13) trägt. 14) Caroline. 15) Genick. 16) ließ. 17) gezogen. 18) erzählen. 19) Häfer (die mit dem Haken) und Pflüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen. Haken ist der alte medl. Pflug ohne Räder.)

grad'ut¹ haken, Mens mitnemen un kein Ballen² stahn laten. Uwer wenn hei dit of All befolgt, so bliwvt doch hir un dor en En'n liggen, un hei möt taurügg trecken³ un hir en Kiel⁴ utspitzen un dor 'ne Ahnwenning⁵ nahhalen.⁶ So geiht mi dat denn nu of, id' möt en Strämel⁷ taurügg trecken un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr En'n heranhalen, dormit id' wedder in eine Flucht⁸ weghaken kann. —

Den sülwigen⁹ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag¹⁰ in sin Stäwelschächt¹¹ 'rin kef,¹² treckt¹³ sid' Mamsell Westphalen vullstännig an, denn sei was sivr ordentlich, un as sei ehr Müzenwart¹⁴ upsetten wull,¹⁵ dücht¹⁶ ehr dat nich mihr in den richtigen Berfat¹⁷ tau sin, denn sei was sivr rendlich;¹⁸ sei gung also nah ehr Stuw un wull sid' 'ne reine Müz halen, kloppt äwer irst an un frog: „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullstännigen Habit?“ — „Wui,“ säd de Uhrkenmafer. — Sei maft de Stuwendör up — Gott in den hogen¹⁹ Himmel! — wo sach²⁰ dat dor ut! So wat hadd sei noch meindag' nich²¹ seihn; denn in de Nacht was sei man bet up den Gang kamen un hadd kein Dg²² in ehr Stuw smeten.²³ De ganze Himmel²⁴ was dalbraken,²⁵ un dwars²⁶ vör de Stuwendör lagg ein von de Franzosen in de witten Wulkengardinen²⁷ un roft²⁸ ut 'ne irden Pip,²⁹ den schönen

1) geradeaus. 2) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 3) zurückziehen (den Pflug). 4) Keil. 5) Anwand, Adergrenze, wo der Pflug gewendet wird. 6) nachholen. 7) Streifen, Ende. 8) in einer geraden Linie. 9) selben. 10) Kopfschmerzen. 11) Stiefelschäfte. 12) guckte. 13) zog. 14) d. h. Müze, Haube. 15) aufsetzen wollte. 16) dachte. 17) Verfassung, Zustand. 18) reinlich. 19) hohen. 20) sah. 21) niemals. 22) Auge. 23) geschmissen, geworfen. 24) Betthimmel. 25) niedergebroschen. 26) quer. 27) weiße Wolkengardinen, die den Betthimmel wie Wolken umgeben. 28) rauchte. 29) irdene Pfeife.

witt= un rodstripigen Pähl¹ unner'n Kopp; bei anner fatt in ehren Lehnstaul un hadd sid de Beinen mit ehren nigen² ghinghangenen Uverroch³ taudeck⁴; Herr Droi fatt up't Fauten'n⁵ von't Bedd, un unner sin Borenmütz ke⁶ en Gesicht 'rut, dat red't von nicks anners, as von Waddik un Weihdag'.⁶ Wo sach dat in ehr lütt Stüwken ut! — Dat was ümmer ehr Stolz west, ehr Putzkasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Rendlichkeit seten, hadd Allens eigenhännig afwischt un afftöhmt.⁷ Keiner dürtw⁸ ehr hir wat anfaten un ümkatern,⁸ sülwst de Fru Meistern⁹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud; äwer förredem,¹⁰ dat sei mi mal min Bernsteinkrallen¹¹ up de Erd'¹² fallen let, förredem tru¹³ id¹³ ehr nich.“ — Un nu! — Allens was ümreten¹⁴ un ümstellt, de Stuw was blag¹⁵ von Toback'squalm, ehr Kleidungsstücken wiren unner dat Rigel 'rutreten un legen bi Herr Droi'n sin Obergewehr un den Franzosen sinen Pird'swanz,¹⁶ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn midden in de Stuw. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gewadder, de Discher¹⁷ Neuß, de oll Neuß — nich de jung' — hadd ehr de Beddlad' ut dat sülwige¹⁸ Stück Holt maht, worut hei ehr ehr Sack¹⁹ hadd mahten müßt, sei hadd dat Gorn²⁰ tau de Inlett²¹ sülwst spunnen;²² Meister Stahl hadd't wewt,²³ „tämlisch gaud,²⁴ säd sei, „äwer jede Bahn

1) weiß und roth gestreifter Pfahl. 2) neuen. 3) Ueberroch. 4) zugedeckt. 5) Fußende. 6) eigentl. Mollen und Schmerzen; die allitt. Lebensart bezeichnet ein sehr elendes, namentlich bleiches Aussehen. 7) abgestäubt. 8) von einer an die andere Stelle setzen. 9) Meisterin. 10) seitdem. 11) Bernsteinkorallen. 12) Erde. 13) traue. 14) umgerissen. 15) blau. 16) Pferdeshwanz st. Helmbusch. 17) Tischler. 18) selbige. 19) Sack. 20) Garn. 21) Bettbrell. 22) gesponnen. 23) gewebt. 24) ziemlich gut.

twei Finger breid tau small,¹ un dat is 'ne Dummheit, denn ick hün en wat vullkommen² Frugensminsch, un dat möt hei weiten." De Feddern³ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd s' äwer nich annamen⁴ un hadd s' ehr betalt,⁵ „deun“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un mine ewige Raul will ick mi verdeint hewwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig⁶ was, dunn löfft⁷ sei sick twee Gäng'⁸ slohwitte Gardinen von dow Hirschen⁹ un stek¹⁰ sei sick an dat Himmelgestell un stellt sick in de Stuw drei Schritt von af un niät mit den Kopp un säd: „Fru Meistern, dat Gn'n krönt dat Wark!“ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herüm un de Kron lagg up de 'Trö'.

Laurist steiht sei as andunnert¹¹ un kückt dörch den Tobackssqualm, as de Bullman¹² dörch den Abenddack,¹³ dorup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so rod as de Bodden¹⁴ von den groten Köppern Waschetel¹⁵ in ehr Käf,¹⁶ ehr Nachtmütz bewert¹⁷ ehr up den Kopp vör Arger; äwer sei seggt niets wider, as: „Wat is dit?“ — Herr Droi flamert¹⁸ wat taurecht von dit un von dat, äwer sei fühl em scharp in't Gesicht un seggt: „Lügen,¹⁹ Herr Droi! Sei hewwen dese Nacht lagen,²⁰ Sei leigen²¹ of hüt morrn. Ick heww Sei ut Barmherzigkeit min Sclapstüb',²² min Bedd inrümmt,²³ un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Kommod' un halt sick 'ne

1) schmal. 2) etwas vollkommen, d. h. ziemlich corpulent. 3) Federn. 4) angenommen. 5) bezahlt. 6) so weit fertig. 7) kaufte. 8) d. h. so viel, um wechseln zu können. 9) von dem tauben Hirsch. 10) steckte. 11) angedunnert. 12) Bollmond. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) kupferner Waschetel. 16) Küche. 17) hebt, zittert. 18) stottert. 19) Lügen. 20) gelogen. 21) lügen. 22) Schlafstätte. 23) eingeräumt.

reine Morgenmütz ut de Schuwlad'¹ un will nu ut de Dör gahn, ahn² Herr Droi'n antaufseihn, dunn süht sei äwer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlad' heruthängen, halw an de Erd'; dat jammert ehr denn doch tau sühr, un sei will't in de Höcht hören,³ fött⁴ äwer unglückliche Wis' grad' up dat natte Flag,⁵ wo dat Water 'rin lopen⁶ was, un smitt dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Pfui! D⁷ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett von achter⁸ so priswürdig un ehrenfast,⁹ as wenn de Unschuld up den Richtplatz führt¹⁰ ward.

De beiden Franzosen lachen un hacheriren, sei äwer süht sich nich doran, un as sei den Gang hendalen¹¹ geht, tritt¹² de französische Oberst mit sinen Adjudanten in vuller Unneform ut de blag' Stuw¹³ un maht ehr 'ne höfliche Reuerenz. Frilich is ehr gor nich sühr nah Höflichkeiten tau Maud'; äwer so as Einer anfröggt,¹⁴ möt hei jo doch of Antwurd hewwen, un as de Mann is, möt em doch of de Wust brad't¹⁵ warden, sei dükert¹⁶ also wedder mit en Knick's unner un seggt: „Gu'n Mornn, Herr Oberst von Toll,“ un will vör-äwer. — De Oberst höllt sei äwer up un seggt: „„Erlauben Sei, ic möt den Herrn Amtshauptmann sprekten. Wo is dei woll tau finnen?““¹⁷ — Manjell Westphalen denkt, ehr fall de Schlag rühren. „Wat wull'n Sei?“ fröggt sei ganz verduzt. — De Franzos' bringt sin Gewarw¹⁸ noch mal an. — „Wo wir dat woll möglich!“ seggt Manjell Westphalen. „Un fern

1) Schieblade. 2) ohne. 3) in die Höhe, aufheben. 4) faßt. 5) auf den nassen Fleck, Stelle. 6) gelaufen. 7) auch. 8) läßt, sieht aus von hinten. 9) ehrenfest. 10) geführt. 11) herunter. 12) tritt. 13) aus der blauen Stube. 14) anfragt. 15) Wurst gebraten. 16) eigentl. taucht unter, verneigt sich. 17) finden. 18) Gewerbe.

Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹ acht spreken?“ un as de Franzos' dorbi bliwot, seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw is mi dese Nacht dat Bäbelst tau't Unnerst ünkfihrt² — leider Gotts möt id' mi dat gefallen laten — äwer Keiner fall von mi seggen, dat id' de Hand dortau baden³ heww, dat de Weltordnung ünkfihrt warden fall. Un wenn dat of kein chriftlich Slapen⁴ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn, wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn un' Herzog Fridrich Franz fülwen⁵ kem, füllen mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebelljon gegen dat häusliche Herkommen intaulaten.“⁶ — Denn würd' hei dat fülwst dauhn, säd de Oberst, schow' Mamfell Westphalen höflich bi Sid' un gung de Stufen nah haben⁸ 'rup. „Gott fall mi bewohren!“ säd de oll Dam, un ehr sackten⁹ de Hän'n an den Liw hendal:¹⁰ „id' glöw, de Kirl deih't!¹¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw 'rinner gahn hört, seggt sei: „hei deih't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw tau Herr Droi'n geht, seggt sei: „scheinbeinige Ekel,¹² du fehlst noch!“ un geht in de Kät¹³ un seggt tau de beiden Dirns:¹⁴ „Fif un Corlin, unsen Herrgott sin hütige Dag fangt flimm an, un wenn dat so bibliwot,¹⁵ denn ward hei dat fülwst am besten weiten, womit dat hei en'n¹⁶ fall. — Morgen legg wi up de Büf,¹⁷ dor heww id' min Grün'n¹⁸ tau; hüt

1) halb. 2) das oberste zu unterst gefehrt. 3) geboten. 4) Schlafen. 5) selber. 6) gegen das häusliche Herkommen einzulassen. 7) schob. 8) oben. 9) sanken. 10) herunter. 11) thut es. 12) schiefbeiniger „Ekel“, Scheltwort. 13) Küche. 14) Dirnen = Dienstmädchen. 15) beibliebt. 16) enden. 17) legen wir auf die Bäuche, d. h. weichen wir Wäsche in Lauge ein. 18) Gründe.

geht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht, as wenn nicks passirt is.“ Un dormit namn sei de Kaffemähl, un dreiht un dreiht un de Kaffemähl, dei 'rätert¹ un rätert, un as sei de lütt Schuwlad' unnen utschüdden wull, dunn was dor nicks in, denn sei hadd haben² kein Bohnen upschüdd't. —

Baben hi den ollen Herrn würd dat nu sivr lebendig, un sivr lud'³ würd dor spraken, un Fritz Sahlmann, de unverstännige Slügel, dei grad' dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴ tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo't haben hergüing, un stört't⁷ mit dat ganze Pipengedrim⁸ in de Hand nah de Käfendör 'rin, wo Fik grad' ganz andächtich ehr Uhr an den Dörenpost⁹ leggt hadd, um of en beten dorvon tau profentiren,¹⁰ un — haug! — fohrt hei gegen Fik, un — klack! — liggt de ganze Pipenbescherung un klätert¹¹ in de Käf¹² 'rüm. Mamsell Westphalen ehr Hand reckt¹³ sid' äwerst nich äwer em, ehr Hän'n liggen in ehren Schot,¹⁴ un sei seggt ganz sachtmäudig:¹⁵ „Ganz in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambreken¹⁶ fall, brecht so'n irden Pip woll am irsten, un wenn de Himmel infällt,¹⁷ fallen all de Sparlings dod. — Mi füll't gor nich wunnern, wenn nu wer 'rin kem un smet all uns' puzellanen¹⁸ Geschirr dörch de Finsterruten.“¹⁹

De Strid²⁰ haben würd' luder,²¹ de Wurdwessel²² schallt von den Börplatz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg mit den Obersten de Stufen 'runner

1) rastert, rasselt. 2) oben. 3) laut. 4) irdene Pfeifen. 5) stopfen.
6) erzählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, hier: Geschirr. 9) Thürpfosten.
10) profittiren. 11) klappert. 12) Küche. 13) streckt. 14) Schooß.
15) sanftmüthig, gelassen. 16) zusammenbrechen. 17) einfällt. 18) porzellanen. 19) Fensterreibeisen. 20) Streit. 21) lauter. 22) Wortwechsel.

nah den Gang. De oll Herr säd mit barsche, forte Würd': de Anner füll dauhn, wat hei nich laten kün, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüßt hei. Ihre hei äwerst von de Macht Gebruk maht, wull hei irst unnerjäuken,¹ wo de Saß stünn, denn dat kün nich anners sin: hir wiren Ding' vörgahn, dei vertuscht warden füllen. — Sei hadd nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder ob so'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Ehren² un Achtung stünn.³ Sei för sin Part wüßt wider nicks, as dat de Kirl as en Röwer⁴ tau em kamen wir, un as en Swinhund sick bedragen hadd, un dat sin Lüüd' un de Uhrkenmaker Droz em seggt hadden, de Gielowisch Möller hadd em up den Wagen un wull em mitnemen; denn seihn hadd hei'n nich. — Woher denn äwer de Uhrkenmaker Droz in de französische Unneform kem? frog de Oberst. — Dat kümert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt dor nich för uptaufamen,⁵ denn de Mann wir nich amtsjässig. Sei hadd man hört, de Mann treckt⁶ männigmal tau sinen Bergnäugen de Unneform an. — Dat wiren Utflucht,⁷ säd de Oberst. — Dunn brust äwer de oll Herr up un hei richt't sick in sine ganze Läng' in de Höcht, hei keß den Franzosen mit so'n vörnemen Blick an un säd: „Utflucht sind Schwesterkinner von Lügen.⁸ Sei vergeten⁹ min Öller¹⁰ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kori un gaud, de Saß wir em unwohrschijnlijk. — „So?“

1) untersuchen. 2) Ehren. 3) stände. 4) Räuber. 5) er brauche dafür nicht aufzukommen. 6) zöge. 7) Ausfluchte. 8) Schwesterkinder von Lügen. 9) vergessen. 10) Alter.

fröggt de oll Herr, un unner sin grisen Dgenbrauen¹ lücht'² dat 'ruter mit en Blick vull Haß un Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf³ en Blitz äwer 'ne fründliche Landschafft fohrt.⁴ „Dat schint Sei unwohrscheinlich?“ un makt 'ne halwe Benning⁵ un liät den Obersten so äwer de Schuller an. „Worum füll sîc en Franzos' nich tau sinen Bergnäugen 'ne französchje Unneform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche tau ehren Bergnäugen 'rümmer lopen?“⁶

Füerrod gütt⁷ dat den Obersten äwer dat Gesicht — en korten Dgenblick — blaß as de Dod tritt⁸ hei en por Schritt taurügg, grippt⁹ nah den Degen, un't was, as wenn 'ne grugliche¹⁰ Gewaltdaht as en Späuf¹¹ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Dgenblick — hastig dreiht hei sîc üm un gung mit starken Schritten den Gang dal¹² — un Fîf, dei in de Kâf¹³ dörch de Dörenriß¹⁴ Allens mit anseihn hadd, sâd nahsten ümmer,¹⁵ so wat hadd sei in ehren Lewen nich seihn: „hei was jo en smuden Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ set't sei hentau, „äwer, as hei den Gang so 'runner kamm, dunn weit ic' nich, föll¹⁶ mi dat mit einmal in, dat ic' mal, as ic' noch Gäuf' hâuden ded,¹⁷ midden in'n Sommer bi hellen Sünneschin en Rûselwind¹⁸ erlewt heww, dei in'n Handümdreihn von de schöne Eif achter'n Preistergoren¹⁹ all de Telgen afbröf,²⁰ dat Allens dörchenanner flog, un so flog dat of äwer sin Gesicht.“

1) Augenbrauen. 2) leuchtet. 3) Donner-, Gewitterwolke. 4) fährt. 5) Wendung. 6) herumlaufen. 7) gießt. 8) tritt. 9) greift. 10) gruglich, gräßlich. 11) Spuf. 12) herunter. 13) Küche. 14) Thürriße. 15) immer. 16) fiel. 17) Gänse hütete. 18) Wirbelwind. 19) Eiche hinter dem Priestergarten. 20) alle Zweige abbrach.

De Oberst dreihet sich wedder um, gung up den Amtshauptmann los un jād kolt un ruhig: sei spröken sich äwer den'n Punkt woll mal wider; sin Pflicht verlangt, de Sak up den Grund tau kamen. — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloss slapen¹ hadd? — „Hei hett hir nich slapen,“ jād de oll Herr. — Ja, jād de Oberst, hei hadd hir slapen, in dei Stuw hadd hei slapen — un wist up Mamsell Westphalen ehr Stuw. — „Nich mäglich!“ rep de oll Herr un erhöw de Stimm, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden, „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw. Dat olle Mäten² is äwer twintig Johr³ in minen Huf' un dei jüll des Nachts Mannslüd' bi sich beharbargen?“ — „„Corlin,““ jād Mamsell Westphalen in de Käf,⁴ „„slah mi dreimal drist⁵ in dat Gnick,⁶ denn mi treden de Ahnmachten an,⁷ un Allens geiht mit mi rund!““ —

Indessen ritt de Oberst de Dör up, un dor süht⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den'n wärenddeß grad' de Adjutant in't Gebett namen⁹ hett, un dei allens Mägliche vertellt¹⁰ hett, blot nich de Wahrheit, dat min Vader em as Schugels¹¹ gegen de Franzosen brukt¹² hett, un dei of Stein un Bein sworen¹³ hett, dat de Gielowsch Möller den Schaffür mitnamen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versirt sich dägern,¹⁴ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt hei it. — De Oberst lacht höhnschen¹⁵ vör sich hen un

1) geschlafen. 2) Mädchen. 3) über zwanzig Jahre. 4) Küche. 5) dreist, tüchtig. 6) Genick. 7) d. h. ich falle in Ohnmacht. 8) sieht. 9) ins Gebet, in Verhör genommen. 10) erzählt. 11) Scheuche. 12) gebraucht. 13) geschworen. 14) erschrickt sich gewaltig. 15) höhnsch.

seggt: hei hofft, dat süll nich lang' unerklärlich bliwen; red't dorup en por Würd' heimlich mit den Adjudanten un verlangt de Schlüssel¹ tau't Amtsgefängniß. — „Dei gew id' nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgefängniß, hei is en Börger un hei hört² up't Börgergehorfam.“³ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir't em of leiver, denn so wüßt hei doch, dat nich so licht Durchstecherien⁴ passiren kün'n. —

Herr Droi ward also in de Midd von en por Soldaten namen — denn mitdewil grimmet⁵ dat all vull allerlei französch Volk up den Slosßhof — un würd' nah't Rathhus transportirt. De Oberst gung of; äwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sid' üm un säd, wenn hei streng nah sin Pflicht gung, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, äwer wil hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so'n grausam bitter Wurd seggt hadd, wull hei em in Frieden laten, denn hei wull in dese Sak of nich den entfirntesten Schin up sid' laden, as wull hei sid' vör dat Wurd reken;⁶ äwer dat säd hei em, süll sin Gegenwartigkeit oder de von Mamsell Westphalen in de Unnersüfung⁷ nödig warden, denn künn hei't em nich schenken, un hei müßt för sid' un Mamsell Westphalen stahn. Dat säd de oll Herr ruhig un kolt tau, un de Oberst gung, beordert äwer up de Städ'⁸ en por Schandoren nah de Gielowisch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp ankel.⁹

1) Schlüssel. 2) gehört. 3) das städtische Gefängniß. (Es handelt sich hier um den Unterschied der im Amtsgebiet bestehenden fürstlichen, domantalen, und der städtischen Gerichtsbarkeit.) 4) Durchstecherien. 5) krummet. 6) rächen. 7) Untersuchung. 8) auf der Stelle. 9) scharf anguckte.

De oll Herr gung irst up de Käf¹ tau, un Fit verkröp² sic all un bucht³ von ehr Dörenriß t'rügg, denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, dei äwer stunn mit einmal still un dreiht sic um un jäd vör sic hen: „Wat jäd de Kirl von Dörchstekeri un von Schin up sic laden? — Wat so'n französich Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Bewer gaud dauhn: ic will of nich den Schin up mi laden, as hadd ic in den Sinn, Dörchstekeri tau driven.“⁴ Un hei gung in sin Stuw.

Das säbente Kapittel.

Wat min Unkel Herf' jäd, un wat min Unkel Herf' was; un worüm Friß Sahlmann fläuten⁵ müßt.

As de Uhrkenmafer den Slosßbarg hendal bröcht⁶ würd', was jo denn nu natürlich Friß Sahlmann mitgahn, blot um tau seihn, wo den Arrestanten de Saß fleden⁷ würd', un wat⁸ hei woll nich utritschen⁹ ded; doch dit Lekttere geschach nich. De Log¹⁰ gung langsam dal nah't Rathhus, denn hei müßt sic mit Mäuh¹¹ dörchwinnen¹² dörch allerlei Gespann un Fuhrwerk, dat taum Transportiren von Gepäck un Maroden un taum Borspann von Kanonen ut de Dörper¹³ un de Stadt kummandirt was, un dei nu up den Slosßhof un den Weg taum Slosß tausam dremen¹⁴ un mit Franzosen umstellt wiren, dat sei nich wedder schappiren¹⁵ füllen, denn dor wiren de ollen Buren¹⁶ nu

1) Käufe. 2) verkröp. 3) bog sic. 4) treiben. 5) flöten, pfeifen.
6) heruntergebracht. 7) fleden. 8) ob. 9) ausreißen. 10) Zug. 11) Mühe.
12) durchwinden. 13) aus den Dörfern. 14) zusammen getrieben.
15) entfliehen (schapper). 16) Bauern.

all hellischen Klau¹ up. — De Uhrkenmater gung gedüllig² as en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,³ denn wenn hei si⁴ of in de Jrst⁴ hellischen verfrist⁵ hadd, un wenn em de ganze Sat dese Nacht äwer of hellischen eklich un bedenklich was, so was hei doch während dat Berhür, wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort von Verfat⁶ kamen, dei si⁷ mit de Redensort be- teiken lett:⁷ „Red' du man! Du kannst vel reden, ihre⁸ mi en Wurd dorvon geföllt,“ un sin Antwurten wiren hellischen sporjam utfollen.⁹ Un wenn hei of nich so'ne wille Krasch'¹⁰ in si⁴ hadd, dei up Allens glif¹¹ los- geht, so was hei doch all tau lang' in de Welt west un hadd all so oft in de Tint' jeten,¹² dat hei nich glif verzagt. Sei let dat an si⁴ kamen. „Wo dit woll ward?“ säd hei sülwst, as hei in de Rathhusdör 'rinner schubbst¹³ würd. —

„Fritz Sahlmann,“ seggt Rathsherr Herf', as de Jung' wedder nah't Slos 'rupper will, „wat heit dit?“ — Fritz vertellt¹⁴ denn nu mit de grötste Wich- tigkeit de Geschicht von gistern, un wo Herr Droi in Mansjell Westphalen ehre Stuw slapen un Allens fort flagen¹⁵ hadd, un wo hei sülwst den Herrn Amtshaupt- mann sin Pipen¹⁶ intwei smeten hadd, — hei künn dor äwer nich för, denn Fik wir schüllig¹⁷ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken¹⁸ wullt, un wo Mansjell Westphalen in de

1) sehr klug. 2) geduldig. 3) Hausen. 4) zuerst. 5) erschrocken.
6) Art von Verfassung. 7) bezeichnen läßt. 8) ehe. 9) ausgefallen.
10) wilde Courage. 11) gleich. 12) geseffen. 13) geschupft, gestoßen.
14) erzählt. 15) kurz, entzwei geschlagen. 16) Pfeifen. 17) schuldig.
18) todtscheten.

Räf set, as en Bild des Leidens; von den Zsclumpen¹ säd hei äwerst nicks.

Ku was äwerst min Unkel, de Rathsherr Herj', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, as hei mi nah langen Jöhren, as Bonapart² all dod was, tauflustern ded,³ hört⁴ hei um dese Tid⁵ tau den Tugendbund. Un glöwen will id em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁶ hei immer mit 'ne lange Uhrked'⁷ von sihr helle Hor — un Tanten Herjen ehr wiren swart — un wißt immer en gefährlich groten ifern Fingerring, womit hei mal den Bagebunden, den Glössergesellen Höpner, binah dodslagen hadd, as dei sid in de Gerichtstuw sihr unhöflich upführen ded. — „Frits,“ säd hei späder tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, dei sid Anno drütteihn⁸ den Kopp för't Baderland hett scheeren laten, un de ifern Ring hett mi minen gollenen kost.⁹ Ned' äwer nich dorvon, id mag dat nich.“ Sei was also um dei Tid, as dese Geschicht spelen ded, mit Recht sihr för Heimlichkeiten. Un mäglich is't of, dat sin Ort un Wis',¹⁰ Allens in'n Ganzen, ut en widen Gesichtspunkt tau äwerslahn,¹¹ mit sine heimliche Verbräuderung tausam hung, denn wenn min Oll¹² mit de nickswürdigsten Mackerien un Schinnerien¹³ sid Nacht un Dag asquälen müßt, dormit dat oll lütt dürftig Stadtwesen knapp noch tausam haken¹⁴ blew un nich ganz ut den Lim¹⁵ güng, denn let Rathsherr Herj'

1) Eisclumpen. 2) Bonaparte. 3) aufküsterte. 4) gehörte. 5) Zeit.
6) spielte. 7) Uhrkette. 8) dreizehn. 9) gekostet. 10) Art und Weise.
11) überschlagen. 12) Alter, Vater. 13) Schindereien, Scherereien.
14) zusammenhängen. 15) Leim.

Kutuſſoffen rechts marſchiren un Czernitſcheffen links un lawt¹ Yorken un ſchüll² up Bülown, hei verſtänn³ ſin Sak nich, denn hei hadd ſich nich up Berlin, hei hadd ſich bet rechts nah Stenſhagen trecken⁴ un hadd Boneparten bet⁵ in de Flanken ſohren müßt. Kort, hei was ſo recht de Mann dortau, ut en Cünneupruſt⁶ en Dunnerſlag tau maken:⁷ in jeden unſchülligen franzöſchen Kapperal⁸ ſach hei den korſikanischen Wütherich, un hadd de Stadtbeiner Luth an'n blagen Mandag⁹ bi 'ne Gefellen=Slägeri en por Rapps aftregen,¹⁰ denn hadd hei ſich, as wir de Herzog von Medelborg mit Mulſchellen traktirt worden.

„Holl Din Mul, Jung',“ fluſtert Rathsherr Herſ' ſehr indringlich, „willſt Du Jug' Dodsurthel¹¹ hir up den öffentlichen Mark' utſchrigen?¹² — För den Uhrkenmacher ſin Lewen gew id' keinen Gröſchen, denn dat is gewiß, dat de Möller un ſin Fridrich den Schaffür dodſlagen hewwen . . .“ — „De Möller nich,““ föllt em Fritz in de Red', „de Möller was giſtern nichts as Bramwin un Barmherzigkeit.““ — „Na, denn ſin Fridrich, dat's en Preuß. Weitſt Du, wat en Preuß is? Weitſt Du, wat en Preuß tau bedüden¹³ hett? Weitſt Du . . .? Dumme Jung', wat tickſt¹⁴ mi an? Meinſt Du, dat id' Di min Angelegenheit up de Näi' binnen¹⁵ fall? — Doch, wat id' ſeggen wull — den ollen Amtshauptmann warden ſei nah Bäjonn¹⁶ in Frankrit ſchicken, wo ſei den Zvenacker Grafen ſinen Schimmel-

1) lobt. 2) ſchalt. 3) verſtände. 4) ziehen. 5) mehr. 6) Meſen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 7) d. h. aus Kleinem Großes zu machen. 8) Corporal. 9) am blauen Montag. 10) Schläge abgetrig. 11) Euer Todesurtheil. 12) ausſchreien. 13) bedeuten. 14) guckt. 15) binden. 16) Bayonne.

hingst, den Herodoht, of henschicht hewwen, un Mamsjell Westphalen — so vel as id de französchén Kríggeseze kenne dauh — ward woll einfach uphängt¹ warden, un Du, min Sähn, för de Bestellung, dei Du utricht't hest, wardst woll en ungeheuren Puckel vull Släg'² krigen.“ — Fritz Sahlmann sach denn nu in 'ne trurige Taufunft³ un maht of en Gesicht dornah. „Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlihen Mark?“⁴ frog hei. — „Wo Du grad' geihst un stehst; dorüm heit dat jo Standrecht. Wenn äwer de Sat in de richtige Hand namen ward, kann Allens noch schön taurecht kamen. — Kannst Du swigen?“⁵ — Fritz Sahlmann säd, hei künn ganz utverschämten⁶ swigen. — „Na, denn kumm mal her un stek⁷ de beiden Hän'n in de Hosentaschen un släut⁸ mal. — So! dat geiht all! — Un nu maht mal so'n ver-luren Gesicht, as wir Di gor nicks weg,⁹ as Du bi Sommertiden maht, wenn Du in'n Slosfgoren Appel von de Böm¹⁰ smittst un Mamsjell Westphalen d'räwer taufümmt.¹¹ — Richtig! — un nu mark¹² Di jedes Wurd, wat id Di segg: nu gehst Du mit dit Gesicht un mit desén schönen Schin vull kindliche Unschuld dörrch de Franzosen un de Buren¹³ dörrch up dat Slos in de Käf¹⁴ un röppst¹⁵ Mamsjell Westphalen allein in de Gäß un seggst denn blot de beiden Wörd': „Rettung naht!“ Süll sei sid dor nich mit taufreden¹⁶ gewen, denn kannst Du ehr in aller Glimplichkeit seggen, wat

1) aufgehängt. 2) Puckel voll Schläge, d. h. Tracht Prügel.
 3) traurige Zukunft. 4) schweigen. 5) unverschämt, d. h. außerordentlich.
 6) stecke. 7) stöte, pfeife. 8) als wäre Dir gar nichts weg, d. h. als wärst Du ganz unbetheiligt. 9) Äpfel von den Bäumen. 10) drüber zukommt.
 11) merke. 12) Bauern. 13) Küche. 14) rufft. 15) zufrieden.

ick von't Uphängen seggt heww, un süll sei sück dor-
äwer in Etwas versiren,¹ denn seggst Du ehr, sei
süll noch lang' nich verzagen, denn ick, de Rathsherr
Herf', hadd de Sak in de Hand namen. Bör Allen
süll sei äwerst² glif de Rükendör affluten³ un de
Achterdör⁴ nah den Goren⁵ hen, un sei un de beiden
Dirns un Du süllen jeder en Stück Dings in de
Hand nemen un keinen Franzosen 'rinner laten un
süll'n sück wehren bet up den lekten Mann, bet ick
kam. Ick äwer ward' glif dörrch den Sloßgoren nah
de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel
halen,⁶ denn dat regent⁷ all infam — un min Parol
wir: „Wohl, wohl!“ un min Feldgeschrei wir: „Yort!“
Ne, dat geiht nich, dat versteiht sei nich. — Na,
wat denn? 't is ganz egal — 't is ganz egal. —
Na, min Feldgeschrei wir — wir — „Sur⁸ Swin-
fleisch!“ Dat versteiht sei. — Wenn also Einer
kem un röp⁹ dit Wurd, denn süll sei de Achterdör
upmaken.¹⁰ — Hest Allens behollen?“¹¹ — „Ja, Herr
Rathsherr.“ — „Na, denn gah! Un Keiner, sülwst
de Amtshauptmann nich, erfohrt dorvon en Wurd!“
— Friß gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Herf' hadd sück natürlich glif, as hei
Rathsherr worden was, de blage¹² Rathsherrnunneform
mit den roden un gollen¹³ Kragen maken laten, un
wil hei en groten, starken, statichen¹⁴ Mann was,
treckt¹⁵ hei sei sühr girn an, wenn sichts¹⁶ Gelegen-
heit dortau was, taum Bispill,¹⁷ wenn de Sprütten¹⁸

1) erschrecken. 2) aber. 3) die Rükenthür abschließen. 4) Hinter-
thür. 5) Garten. 6) holen. 7) regnet. 8) sauer. 9) käme und rief
10) aufmachen. 11) behalten. 12) blaue. 13) golden. 14) statlich
15) zog. 16) irgenb. 17) zum Beispiel. 18) Spritzen.

probirt würden, oder wenn an'n Maidag de Käuh¹ in de Koppel kemen, oder wenn Inquartirung kamm, um sich in den gehörigen Respekt tau setten. Wenn denn min Bader in sinen grisen Röckchen² achter den Gerichtsdisch sitten ded, un schrew, dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Herf' vör den Gerichtsdisch up un dal³ un besorgte de Würd un den Glanz, wobi em dat denn sehr ketteln⁴ ded, wenn so'n Franzos' em mit „Monsieur le maire“ anred't! Minen Bader was dat of nich entgegen, denn meistens gaww dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,⁵ un dat äwerlet⁶ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei äwernamm⁷ de Arbeit. So hadden sei sich dat richtig indeilt,⁸ un wenn Rathsherr Eufemihl sin swor Deil⁹ as Bisitzer bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen¹⁰ up de Strat, un Stadtspreker¹¹ Dohunstreich nich dicker würd, as hei wirklich was, dat hei noch af un an dörch Feld un Holt gung un up 'ne weike Grabenburd¹² sinen Middagsflap beschaffte, wenn de Birtelslud'¹³ af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit¹⁴ besorgten un Panner¹⁵ Hirsch de Jung's ut de Arwtpalen¹⁶ jog,¹⁷ — denn wull id' mal eins seihn, wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen wir, dei so in'n Fog'¹⁸ un up den Danm¹⁹ was, as min Baderstadt Stembagen! Un dat kamm all dorvon her, dat Rathsherr Herf' girn sin Unneform dragen mügg.²⁰

1) Kühle. 2) greises Röckchen. 3) auf und ab. 4) ketteln. 5) auszubaden. 6) überließ. 7) übernahm. 8) eingetheilt. 9) schweren Theil. 10) Laufen. 11) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 12) weiche Grabenborde, -ufer. 13) Viertelsleute, Bl. -gerworsteher. 14) in Betreff des Gemeindebollens. 15) Pfänder, Flurschütz. 16) Erbsenschoten. 17) jagte. 18) Zug. 19) d. h. wohltauf. 20) tragen mochte.

Also, as min Unkel Herf' nu nah Hus gung — denn dat regent all piplings¹ — söcht² hei in sinen Kleiderschapp³ nah sinen grisen Mantel, un dorbi föll em sin Unneform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt is de Gelegenheit dornah, un wer weit, sei kann mi mäglich in min Börnemen nütten,“⁴ un treckt sei an un set't siß of den schönen Dreimaster up, den'n wi Jung's nahsten ünner⁵ as Rah'n up den ollen Rahmaker⁶ sinen Diß⁷ hewwen swebben laten. Na, tau dese Tid was hei noch in sinen besten Verfat,⁸ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, flog hei den Manteltragen doräwer, dat de Haut⁹ nich natt¹⁰ würd, un min Unkel Herf' sach nu bi helligen Dag' ut as en französch'en General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschu't.¹¹ „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of kein Min'sch!“ Hei gung äwer'n Mark un maßt en lütten Umweg äwer'n Buhof,¹² wo Pächter Rahmaker ut dat Eckfinster sine Mähren nahfel,¹³ dei em de Franzosen ut den Stall treckt¹⁴ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ säd de Pächter. „Min Herzing,¹⁵ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ säd min Unkel Herf' un gung wider. Achter de Buhofschün¹⁶ begegnet em Dresler Swirdeger:¹⁷ „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen¹⁸ S' Ehr Mul!““ seggt min Unkel argerlich, un geiht achter'n Slogoren 'rüm. — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelman¹⁹ Hartlossen sin Jung'.

1) strömend (wie aus einer Röhre — Pip — laufend). 2) suchte. 3) Kleiderschrank. 4) nützen. 5) nachher immer. 6) Rahmacher. 7) Feich. 8) Verfassung, Zustand. 9) Hut. 10) naß. 11) genau beobachtet (wahrschauet). 12) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Nachhofes. 13) nachguckte. 14) gezogen. 15) Herzchen. 16) Bauhofschürne. 17) Drechsler Schwertfeger. 18) halten. 19) Spielmann, Musikus.

— Swabb! hett hei eins mit de verwendte¹ Hand an den Däts:² „„Dumme Jung! fühlst Du nich, dat ic nich kundbor³ warden will?““ Somit geiht hei in den Slosßgoren un argert sic un seggt: „„Dat weit de Düwel! Ne öffentliche Stellung liggt ordentlich as en Fluch up Einen!““

Dat achte Kapittel.

Worum min Unkel Herz' mit Parol un Feldgeschri kümmt; worüm Mamsell Westphalen nich in't Torfmur⁴ sitten will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder 'runner kümmt.

Wildeß⁵ is Fritz Sahlmann mit dat vorgeschrewene⁶ Gesicht, de Hän'n in de Tasc, un mit Fläuten⁷ up't Slosß 'rupper gahn, doch as hei in de Käf⁸ 'rin kümmt, verget⁹ hei alle Börschriwoten un set't en Gesicht up, dat kunn Ein verlangs bekifen un verdwas¹⁰ bekifen, dat sach ümmer ut as Bileammen sin, as sin Esel an tau reden fung, un stamert¹¹ Mamsell Westphalen in't Uhr: „Rettung naht!“ — „„Jung! Fritz Sahlmann!““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat is dit? wat fall dit? un wat bedüd't¹² dit?““ — Fritz seggt denn nu, wat sei dauhn fällen, dat sei sic in de Käf bet up den lekten Mann hollen¹³ fällen un keinen Franzosen 'rinner laten, un dat Rathsherr Herz'

1) umgewandt. 2) Kopf. 3) erkannt. 4) Torfmoor. 5) unter-
dessen. 6) vorgeschriebene. 7) Flöten, Pfeifen. 8) Küche. 9) vergift.
10) der Länge nach — quer; kreuz und quer. 11) stotterte. 12) bedeutet.
13) halten.

mit Parol un Feldgeschri kamen un't Commando äwer-
nemen¹ wull. „Leiver Gott!“ seggt Mamsell West-
phalen, „wat sall ic̄ dauhn? Den Herrn Amts-
hauptmann kann ic̄ unner so'ne Umstän'n nich unner
de Dgen gahn, denn dat litt² min Schimp nich. Ic̄
will mi also getrost den Herrn Rathsherrn in de
Arm smiten un sinen Rath folgen, un dei ward
richtig sin, woför wir hei jüs³ Rathsherr. — Fic̄ un
Corlin, nemt Zi beiden de Achterdör,⁴ Fric̄ Sahl-
mann un ic̄ nemen de Käfendör,⁵ un nu paßt gaud
up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören
würden afflaten,⁶ Fic̄ namm en Bessen,⁷ Corlin 'ne
Kohlhack, Fric̄ Sahlmann 'ne Füllkell, un Mamsell
Westphalen langt all nah 'ne Mäuserkül,⁸ let f' äwer
liggen und säd: „Gott sall mi bewohren, dat ic̄ mit
Murd un Dobschlag⁹ min Schuld gröter mak! Ne, ic̄
weit en beter Middell,¹⁰ un halt en Achtkasten, set't em
vör sic̄ up den Käfendisch,¹⁰ von wo ut sei de Achter-
dör un de Käfendör bestriken¹¹ kunn, un säd: „So nu
mit Gott! Nu lat f' man kamen! — Wer äwer von
min Ort¹² 'ne Salw¹³ in't Gesicht kriggt, dei sall sic̄
de Dgen gaud wischen.“

Dat wohrt denn of nich alltaulang', dunn röp¹⁴
Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne
lütte Wil röp de sülwige Stimm halwslud¹⁵ dörch dat
Slätelloch:¹⁶ „Sur Swinfleisch.“ — „„Dat is de
Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen. „„Corlin, maß
mannsbreid de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn

1) übernehmen. 2) leidet. 3) sonst. 4) Hintertür. 5) Küchen-
tür. 6) abgeschlossen. 7) Besen. 8) Mörserteule. 9) Mord und
Tobtschlag. 10) Küchentisch. 11) bestreichen. 12) Ort. 13) Salve.
14) rief. 15) halblaut. 16) Schlüffeloch.

fnapp¹ glif wedder tau.“ — Corlin maßt denn nu also de Dör en En'nlang up, un de Herr Rathsherr will siß dor dörchdrängen, dunn schümw² siß siu Mantelkragen taurügg, un sin Dreimaster un rode Unneformskragen künmt taum Börschin. „Such!“ krischt³ Corlin un klemmt den Herrn Rathsherrn ha!w in de Dör fast,⁴ „en Franzosenkirl! en Franzosenkirl!“ — „„Sur Swinfleisch!““ röppt Rathsherr Herf, „„hör⁵ Zi nich? Sur Swinfleisch!““ Wiver't kamut tau lat.⁶ Fik hadd em all mit ehren stuwen Bessen⁷ den Haut⁸ von den Kopp un dat Fell⁹ von't Gesicht 'runnerstrakt,¹⁰ un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hän'n vull Asch in de Dgen schaten.¹¹

Min Unkel Herf' stunn dor un pufst' un prust' un snow un grappst¹² mit de Hän'n vör siß hen, as wenn Einer Blindkauh spelt,¹³ Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Harten.¹⁴ Sin ganzes Börnemen was en Klackeierkaufen¹⁵ worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Käken-spektakel¹⁶ ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn't mit en stuwen Bessen bearbeit't is, un wo bliwut alle Glanz, wenn de Torfasch doräwer liggt, as de Mehldau up 'ne Blaum.¹⁷

De irfte, dei de Besinnung wedder kreg un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Fik; mit einen Satz was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Corlin folgt ehr nah un rep: „Beter en natt

1) schnelle. 2) schiebt. 3) kreischt. 4) fest. 5) hört. 6) spät. 7) stumpfer Besen, d.h. ein abgefegter Reisbesen. 8) Gut. 9) Fell, Haut. 10) heruntergefegt, eigentl. gestreichelt. 11) geschossen. 12) pustete (blies), prustete (nieste), schnob und grappste (griff eifrig). 13) Blindkauh spielt. 14) Herzen. 15) mißrathener Kuchen; mißrathen. 16) Küchen-spektakel. 17) Mehldau auf einer Blume.

Zohr¹ von unſen Herrgott, as von unſ' Mamsell!“
 -- Friß Sahlmann röp:² „„Herr Je, dat is de Herr
 Rathsherr!““ — Mamsell Westphalen stunn³ dor as
 Lot's Witw — man blot, dat sei vullstänniger was, as
 de Lotten⁴ — un tek up den Herrn Rathsherrn, as
 wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swack:
 „„Allbarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!““ —
 „„Sei hewwen gaud reden,““ prust'⁵ min Unkel Herſ'
 herut, „„Sei können doch kiken;⁶ äwer id' kann de
 Dgen nich upmaken. — Water⁷ her!““ — Nu gung
 denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren⁸
 un dat Wunnern⁹ un dat Schellen¹⁰ un dat Begäufchen;¹¹
 äwer min Unkel was tau arg¹² un säd: för sinent-
 wegen können all de Slosmamsells uphängt werden,
 hei würd' sich woll händen¹³ un sich mit Frugenslüd'
 in 'ne heimliche Verſwörung inlaten. — Mamsell West-
 phalen treckt de Schört¹⁴ an de Dgen un fung an tau
 rohren¹⁵ un säd: „Herr Rathsherr, raden¹⁶ Sei mi;
 Bader un Moder¹⁷ heww id' nich mihr, den Herrn
 Amtshauptmann kann id' in so'ne Umstän'n nich unner
 de Dgen treden;¹⁸ Sei sünd min einzigste Trost.

Min Unkel Herſ' hadd en Hart¹⁹ un en gaudes
 Hart, min Unkel Herſ' hadd en Sinn un en weif-
 mäudigen²⁰ Sinn, un as em de Aſch nich mihr in de
 Dgen fratt,²¹ un as em Mamsell Westphalen de
 Schrammen in sin Gesicht mit säuten Rohm insmert²²
 hadd, dat sin leiwes robes Antlig utſach, as en

1) naffes Jahr, auch Schelte. 2) rief. 3) stand. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) prustete, stieß heraus. 6) gucken, sehen. 7) Wasser. 8) Bedauern. 9) Wunnern. 10) Schelten. 11) Begütigen. 12) ärgerlich, böse. 13) hüten. 14) zog die Schürze. 15) weinen. 16) ratthen. 17) Vater und Mutter. 18) treten. 19) Herz. 20) weichmützig. 21) fraß. 22) mit süßem Rahm, Sahne eingeschmiert.

Boggenstaul,¹ wo de Fleigen² mit dodmatt³ warden, jäd hei fründlich: „„Laten S' dat Weinen man sin, id help Sei taurecht: Sei möten feldflüchtig warden.““

— „Feldflüchtig?“ röp⁴ sei un ket⁵ ganz verdukt ehre Figur von haben bet unnen⁶ an. „Herr Rathsherr, id feldflüchtig!“ un dacht dorbi an de Feldflüchters, dei sei haben up den Duwenslag⁷ hadd, un wenn ehr Umstän'n nich so bedräuw⁸ west wiren, hadd sei binah lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel.

„„Känen Sei bi desen Weg un Weder⁹ woll so'n Milener drei bet vir¹⁰ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau krigen, is of nich heimlich naug.““¹¹

— „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor, „seihn S' min Pershon an, id hün wat vüllig bugt,¹² un dat Treppentigen ward mi tau Liden all wat jur.“¹³ — „„Känen Sei denn riden?““¹⁴ — „Wat seggen Sei?“ — „„Ja mein', ob Sei riden können?““ — Mamsell Westphalen stunn nu up un set't de Hän'n in de Sid' un jäd: „Mit Schan'n¹⁵ will id nich lewen. Weder Frugensminsch ritt?¹⁶ Ja heww man ein kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹⁷ äwer dei was of dor-nah.“ — Rathsherr Herf' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Käf up un dal¹⁸ un frog endlich: „„Trugen¹⁹ Sei sich dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stun'n²⁰ in unj'

1) Boggen-, Froschstuhl, der rothe Fliegenchwamm (boletus).
 2) Fliegen. 3) todt gemacht. 4) rief. 5) guckte. 6) von oben bis unten.
 7) Laubenschlag. 8) betrübt. 9) Wetter. 10) etwa 3-4 Meilen.
 11) genug. 12) etwas voll, corpulent gebaut. 13) zu Zeiten schon etwas schwer. 14) reiten. 15) Schande. 16) welches Frauenszimmer reitet.
 17) Fräulein (adliges). 18) in der Küche auf und ab. 19) trauen.
 20) vierundzwanzig Stunden.

städt'sches Dorf mur in't Schülp stecken¹ können?" —
 „Herr Rathsherr," seggt Mamsell Westphalen un grippt
 wedder² nah de Schört un drögt³ sich de Dgen, „siehn
 S', ich bin nu in de Föstigen⁴ un heww verleden
 Harwst⁵ de grote Krankheit hatt . . ." — „Denn
 geiht dat ok nich," füllt ehr Rathsherr Herj' in de
 Red', „denn giwot dat blot noch twei Weg', einen
 nah haben⁶ un einen nah unnen.⁷ Flüchten möten
 Sei, entweder up den Bähn⁸ oder in den Keller." —
 — „Herr Rathsherr," röppt Fritz Sahlmann un krüppt⁹
 achtern Fűrherd herut, „ich weit't."¹⁰ — „Jung',"
 seggt min Unkel, „hüft Du hir?" — „Ja," seggt
 Fritz ganz benau't.¹¹ — „Denn is't wedder mit de
 ganze Heimlichkeit nicks, denn wat Drei weiten, weit
 de Welt." — „Herr Rathsherr," seggt Fritz, „ich segg
 wohrhäftig in Gott¹² nicks nah! Un, Mamselling, ich
 weit en Flag.¹³ An den Röverbän¹⁴ is de ein Planf¹⁵
 los un lett sich afbögen,¹⁶ un wenn Sei sich en beten¹⁷
 dünn maken, denn können Sei sich dordörch hängen,¹⁸
 un dor achter is unner de Luken¹⁹ 'ne lütte Affid',²⁰
 dor find't Sei kein Deuwel nich." — „Entsamte
 Slüngel,"²¹ seggt Mamsell Westphalen un vergett²²
 all ehr Angst un Trübsal, „denn hüft Du dat west,
 dei mi ünner de Mettwurst von den Bän stahlen²³
 hett, un, Herr Rathsherr, ich heww ünner de un-
 schülligen Rotten²⁴ in Verdacht hatt." — Min Unkel

1) im Schilfe stecken. 2) greift wieder. 3) trocknet. 4) in den
 Fünfzigern. 5) vergangenen Herbst. 6) oben. 7) unten. 8) Hausboden.
 9) kriecht. 10) weiß es. 11) beengt, ängstlich. 12) Bethuerungsformel.
 13) Fleck, Stelle. 14) Ränderboden. 15) Pflanze, Brett. 16) abbiegen.
 17) ein bißchen. 18) zwingen. 19) der Raum unter den Dachsparren.
 20) Abseite. 21) infamer Schlingel. 22) vergißt. 23) vom Boden
 gestohlen. 24) Ratten.

redd't¹ nu Frix Sahlmannen vör 'ne düchtige Dracht Släg' un seggt, dat wir nu de höchste Tid, un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Röverbän herup, un as Frix Sahlmann de los' Planck un de Gelegenheit dor achter wist² hett, seggt min Unkel Herf': „So, Mamsjelling, nu setten³ Sei sid hir up den Röverbän, denn sitten⁴ möten Sei nu; id ward achter Sei tausluten,⁵ un wenn Sei hören,⁶ dat wer hir vör an de Dör⁷ kümmt, denn krupen⁸ Sei sachten⁹ dörch de Planck in de Affid' un nemen S' sid vör Hausten un Prusten¹⁰ in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Rok!“¹¹ seggt sei. — „Dat will wi frigen!“ seggt hei un stött¹² de Luf up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Frix Sahlmann, min Sähn, verlat mi nich un bring mi Drrre,¹³ wo de Sak steiht.“ — „Unner keinen Umstän'n,“ seggt Rathsherr Herf', „darf hei up den Bän¹⁴ rupper gahn, dat künn wer seihn, un denn is Allens verraden.“¹⁵ — „Laten S' man, Mamsjelling,“ seggt Frix, „id ward dat woll frigen,“ un plinkt¹⁶ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsjell Westphalen sitt in Truer¹⁷ unner ehr Speckjiden¹⁸ un Schinken un Wust¹⁹ un seggt: „Wat helpt all de leuwe Gottes Segen, wenn Ein in mine Jöhren up de Flucht is!“

As Unkel Herf' Mamsjell Westphalen in den Drögen wüßt,²⁰ gung hei wedder nah de Käf²¹ hendalen²² un

1) rettet. 2) dahinter gezeigt. 3) setzen. 4) sitzen. 5) zuschließen.
6) hören. 7) Thür. 8) kriechen. 9) leise. 10) Husten und Niesen.
11) Rauch. 12) stößt. 13) Drrre, Nachricht. 14) Boden. 15) verrathen.
16) blinzelt. 17) Trauer. 18) Speckseiten. 19) Wurft. 20) im Trocknen
wußte. 21) Küche. 22) herunter.

remst¹ Fritz Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten² Handgriff an de Uhren dat Swigen in. In de Käf treckt³ hei sid den grien Kragen von sinen Mantäng⁴ wedder äwer den gestickten Rocksragen un den Dreimaster un flek heimlich, as de Katt von den Duwenslag,⁵ ut de Achterdör.⁶ Knapp hadd hei äwer sin Babengestell⁷ ut de Dör steken, dunn kriecht⁸ un jucht dor wat los, un Fil un Corlin, dei glöwt hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Käf 'rin wullen, preschten utenein⁹ as en por wittbunt Duwen,¹⁰ wenn de Häw¹¹ dor mang fohrt.¹¹ — „Hollt Zug Maul!“¹² rep min Unkel Hers', „id dauh Zug nicks!“ — Doch wat hülp¹³ dat? De Buren,¹⁴ dei noch mit ehr Pird' in den Goren¹⁵ blewen wiren, seken sid bi dat Kriichen ün, un as sei achter sid den verpuppten französischen Offizirer segen,¹⁶ wat äwer eigentlich min Unkel Hers' was, dunn bündelten sei ut,¹⁷ all up de gräune Purt¹⁸ los, un 't wohrt¹⁹ nich lang', dunn was kein Hauf un kein Klaw²⁰ von Kanonenvörspann tau seihn. De Herr Rathsherr flog sid nu sidwärts in de Büsch', un as hei so'n lütten verdeckten Katerstig²¹ entlang geiht, wer kümmt an tau gahn? Da Möller Bof mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „Dat weit doch der Deuwel!“ seggt Rathsherr Hers'. „Möller Bof, seihn Sei nich? Id will jo nich kundbor²² warden.“

1) prägt — ein. 2) klein. 3) zog. 4) Mantel (mantin). 5) wie die Kätz vom Taubenschlag. 6) Hinterthür. 7) Obergestell, Oberkörper. 8) krieschte. 9) stieben auseinander. 10) weißbunte Tauben. 11) Habicht dazwischenfährt. 12) haltet Guer Maul. 13) half. 14) Bauern. 15) Garten. 16) sahen. 17) da rissen sie aus. 18) grüne Pforte. 19) wahrte. 20) kein Huf und keine Klaue. 21) Katerstieg, ein versteckter Weg. 22) erkannt, verrathen.

— „Na, mi verlangt dor of nich nah,“ seggt de Möller. „Wer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Purt heww id min Fuhrwarf anbummen, bringen S' mi dat in Säferheit!¹ Id dauh Sei mal wedder en Gefallen; so drad' de Bors in den Mählbit biten deist,² lat id Sei't weiten.“³ — „Will't besorgen,“ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de gräune Purt, un as hei den Möller sin Fuhrwarf dor fin'nt, bin'nt⁴ hei dat los, stigt⁵ up den Wagen un will eben affarjolen,⁶ dunn tritt⁷ em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenoberst sülwst,⁸ up den'n finen Befehl all dat Börspann anordnirt⁹ was, un dei nu Bele sach,¹⁰ dei nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich¹¹ all utbrunnt.¹² Min Unkel Herj' würd' denn nu glit¹³ arretirt un von den Wagen reten,¹⁴ un as de Kanonenoberst sin Unnesform sach, un hei ünmer röp:¹⁵ hei wir conseiller d'état — denn hei wüßt in den Ogenblick keinen betern¹⁶ frantzöschen Namen för en Stemhäger Rathsherrn tau finnen¹⁷ —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fats¹⁸ makt un hadden den Häupter¹⁹ von dat Ganze. De Kanonenoberst verfluchte un verfwur sid up dat unchristlichste Frantzösch: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann müßten em in de Midd nemen, un so würd' min Unkel Herj', dei in de schönste Heimlichkeit kamen was, en gaud Wart tau stiften, taum apenboren²⁰ Spektakel

1) Sicherheit. 2) sobald der Barsch (perca) im Mählsenteich beißt (an die Angel). 3) wissen. 4) findet, bindet. 5) steigt. 6) abkutschiren. 7) tritt. 8) selbst. 9) angeordnet. 10) sah. 11) ziemlich. 12) durchgebrannt. 13) gleich. 14) gerissen. 15) rief. 16) besser. 17) finden. 18) Fang. 19) Häuptling, Anstifter. 20) offenbar.

Äwer'n Buhof¹ in de Stadt t'rügg ledd't,²üm an s'ck
fülwst en leges³ Stück tau erföhren.

As dit geschach, stunn dicht dorbi oll Bäcker Witt
achter'n groten Kastannenbom,⁴ denn hei was of kamen,
den Möller sin Fuhrwart in Säkerheit⁵ tau bringen.
„Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säd
hei tau s'ck, „hei löfft⁶ sinen Stuten⁷ von Guhlen,⁸
worüm nich von mi? Na, hei möt s'ck fülwst raden,⁹
un hei kann't of, denn hei is s'chr klaut;¹⁰ äwer dat
unschüllige, unvernünftige Beih kann't nich, dorför möt
unferein sorgen,“ un dormit steg¹¹ hei up den Wagen
un führt sachten achter¹² de Franzosen her nah sin
Schün¹³ un treckt de Pird' in't Fach.¹⁴

Dat nägente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Aurel lesen
müht un s'ck dat Gesicht nich waschen dürt,¹⁵ un worüm
em den. Möller sin Fiken nich mihr tau quarig¹⁶ dücht.¹⁷

De oll Herr Amtshauptmann gung in sin Stuw
'rümmer un argert s'ck, denn wenn hei of kein von de
hastige Ort¹⁸ was, so was hei doch en ollen Mann,
dei dat Kommandiren gewennt¹⁹ was un sin Moden
för s'ck hadd, un nu füll hei s'ck Kommandiren laten
un hadd des Morgens Kloß²⁰ acht upstahn müht —
wat gegen sin Natur was — un Kaffe hadd hei of

1) über den Bauhof. 2) zurück geleitet. 3) schlecht, schlimm.
4) Kastanienbaum. 5) Sicherheit. 6) kauft. 7) Semmel. 8) von Guhl.
9) rathen. 10) Flug. 11) stieg. 12) fuhr langsam hinter. 13) Scheune.
14) Fach (Abtheilung in der Scheune). 15) durfte. 16) quarig. 17) dächte.
18) Ort. 19) gewohnt. 20) Uhr.

nich kregen,¹ un as hei sid tau sine Vermüunterung² 'ne irden Pip³ i n't Gesicht steken⁴ wull, wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Friß Sahlmann kamm nich; hei klingelt tweimal, Fiß kamm of nich. Hei treckt⁵ sin Snuwtabacksdof⁶ ut de Tasch un namn de Pris' mit so'n nahdenklichen Snaw,⁷ as Giner deiht, dei sid up allens mögliche Ungemaß gefaßt maken will, treckt de Lorjett⁸ ut de Tasch un kelt⁹ in't Weder. Buten regent dat Bindfaden,¹⁰ un in de hogen nackten Telgen¹¹ von de Rüstern seten¹² de Kreihn¹³ so still un duferig,¹⁴ as wiren ehr de Flüchten¹⁵ tausambackt,¹⁶ un ledten as oll Bur¹⁷ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautkrempe¹⁸ in den Dörpdiß seten¹⁹ hadd. „Of kein Bergnäugen!“ säd de oll Herr. „Äwer wo is up Stun'nß Bergnäugen in dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Unf' Herrgott lett dat tau,²⁰ dat ein so'n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor²¹ för'n Christenminsch en intauseihn.²² Hohe herzogliche Kammer maßt of männigmal²³ Jurichtungen un Berordnungen, dei kein Christ un Beamter begripen²⁴ kann, äwer hohe Domainenkammer is doch of man so'n armen Sünder,²⁵ den'n von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dämlichkeit in de ein Slipp²⁶ mit inknüppt²⁷ is, un dat weiten wi un sinnen uns dorin, dat heit²⁸ mit gelinden Arger un Verdruß. Äwer hir, bi den chrisilichen

1) gekriegt. 2) Ermunterung. 3) irdene Pfeife. 4) stecken. 5) zog. 6) Schnupstabacksdose. 7) Schnauben. 8) zog die Vornette. 9) guckte. 10) draußen regnet es Bindfaden, d. h. sehr stark, ununterbrochen. 11) in den hohen nackten (lahlen) Zweigen. 12) faßen. 13) Krähen. 14) gebückt. 15) Flügel. 16) zusammengeklebt. 17) wie der alte Bauer. 18) Hutrand. 19) im Dorsteich geseßen. 20) läßt das zu. 21) schwer. 22) einzusehen. 23) manchmal. 24) begreifen. 25) Sünder. 26) Schlippe, Rockschuß. 27) eingeknüpft. 28) das heißt.

Globen an 'ne göttliche Weltregirung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intaufeihn, dat is — dat is . . .“ — un hei namm sin Slapmütz af un höll sei en Toll'ner drei¹ äwer sinen Kopp. „Uns' Herrgott mag mi de Sün'n² vergewen! Ich heww gegen keinen Minschen en Haß hatt, gegen keinen Minschen Findschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre hakermentischen Monitorien, äwer nu heww ich einen Haß,“ un hei smet³ de Slapmütz up de Erd'⁴ un set'⁵ den Bein dorup, „nu heww ich einen! un ich will em of behollen!“⁶

Dit letztere müggt hei woll en Beten lud' raupen⁷ hewwen, denn sine leiwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör 'rinner: „„Wewer!⁸ Wewer! wat is Di? Hett Friß Sahlmann oder Fiß . . .?““ — „Ne, Neiting,⁹“ föll¹⁰ hei ehr in de Red' un namm de Slapmütz up, „dei nich, blot Bonepart.“ — „„Gott in den Himmel,““ röp sei, „„all wedder! Wat willst Du Di an den'n argern?““ un gung an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuferschapp¹¹ 'ranner un halt en Bauk¹² 'rut. „„Da, Wewer, les in Din Bauk!““ Dat was nu dat Bauk von Mark Aurelen, dorut las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden was, ein Kapittel, un wenn't dull¹³ was, twei. Hei namm nu also of dat Bauk un las, un sine leiwe Fru bünn¹⁴ em den witten Purgirmantel¹⁵ üm, un strählt em dat gaude, grise Hor¹⁶ un wickelt em dat oll lütte vernimme¹⁷ Zöppfen¹⁸ un stöhmt¹⁹ em sacht un lising²⁰ den weiken Puder äwer den Kopp; Mark Aurel ded

1) etwa drei Zoll. 2) Sünde. 3) schmiß. 4) Erde. 5) setzte. 6) behalten. 7) laut gerufen. 8) Weber. 9) Neitichen, v. Agnes. 10) fiel. 11) Bücherschrank. 12) Buch. 13) toll, arg. 14) hand. 15) statt: Puder-mantel. 16) Haar. 17) von vernehmen; eigentl. flug, verständig. 18) Zöpfchen. 19) stäubte. 20) eben und leise.

of dat Einige, un all de argerlichen Schrumpeln¹ wiren weg von sine irnstfaste² Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte sülwerne Puzmek³ den Puder ut dat Gesicht schrapte.⁴ — „Denn dat möt sei em ümmer affschrapen,“ säd Fik, wenn sei dorup tau reden kann, „un waschen kann hei sich denn nich, wil dat em süs⁵ dat Weitenmehl de Dgen taufliestern⁶ würd.“

„Reiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen⁷ in den Stand set't was, „fik doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft 'runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Fik kümmt nich, Frik Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . — wull id seggen — dat gottlose Franzosentüg hett jo woll dat ganze Hus ümkehrt.⁸ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten schwächlich⁹ von Person, dorbi äwerst nich verdreitlich¹⁰ un ümmer parat, in Fründlichkeit de Wunnerlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.¹¹ Sei hadden einen Söhn, ehren Jochen, dei was all in de Frömd,¹² un so wiren de beiden ollen Lüid' in dat oll grote Sloß allein up sich anwist un drögen in Eru un Zhrborkeit¹³ Leid un Lust tausam, un wenn de Langewil sich bi ehr inslifen¹⁴ wull, denn gaww dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad' tau rechter Tid up en nigen¹⁵ wunnerlichen Zufall verföll,¹⁶ un ut dat Hujahnen¹⁷ würd denn en rechten gefunden

1) Runzeln, Falten. 2) ernst-feste. 3) mit dem kleinen silbernen Rasirmesser. 4) fragte. 5) sonst. 6) zuflüstern. 7) hinsichtlich des Kopfes. 8) umgekehrt. 9) schwächlich. 10) verdrießlich. 11) tragen. 12) Fremde. 13) trugen in Treue und Ehrbarkeit. 14) einschleichen. 15) auf einen neuen. 16) verfiel. 17) Gähnen.

Sünnenprust,¹ dei de Leiw wedder upfrischen ded, denn mit de Leiw is dat, as mit en Bom,² je mihr de Wind in de Kron un in de Bläder spält,³ desto faster smitt hei sin Wörtel.⁴

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leiwe Fru hüt Mornn verlangte, dat sei sich mal nah de Wirthschaft ümseihn jüll, was denn nu grad' kein wunnerliche Infall, un dorüm prust'te de Fru Amtshauptmannen of nich glif los, ob'schonst dat in unsere jitzige Tid männige⁵ wollextagene⁶ Fru woll dahn⁷ habbd. — Sei was grad' ehren Gang gahn, as oll Möller Bos mit dat Fellsen in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un maht sinen Diner, „mit Berlöw!“⁸ un läd⁹ dat Fellsen up den Disch, „hir is't!“ — „Wat is't?“¹⁰ frog de oll Herr. — „Herr, wat weit¹⁰ id? Is't weit wat, id' weit vel, id' weit gor nicks: doch so vel weit id', Spitzbauwenkram is't.“ — „Möller Bos, wo kümmt hei tau Spitzbauwenkram?“¹¹ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel, Herr Amtshauptmann? Wo kamm jen'n Mäten¹¹ tau't Kind? — Is't weit blot, dat dit den Franzosen sin Fellsen is, un dat de Düwel mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten¹² wedder 'runner sineten¹³ hett.“ Un nu vertellte¹⁴ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß in de Stuw up un dal¹⁵ un brumnte wat von „übele Sache!“ in den

1) gesundes Atesen (eigentl. das durch das Sonnenlicht erzeugte.)
 2) Baum. 3) in den Blättern spielt. 4) desto fester (schmeißt) wirft er seine Wurzel. 5) manche. 6) wohlgezogene. 7) gethan. 8) mit Verlaub.
 9) legte. 10) weiß. 11) jenes Mädchen (Sprichwörtl.) 12) nachher.
 13) geschmissen. 14) erzählte. 15) auf und ab.

Bort, un stunn denn wedder vör den Möller still un
 keß em fast¹ in de Dgen, un as de Möller tau En'n²
 was, säd hei: „Na, Möller Bofß, dat is denn nu äwer
 doch gewiß, dat de Franzos' noch lewt?“ — „„Se,
 Herr Amtshauptmann, wat weit ick? — Seihn S',
 ick maß minen Rechnungsäwerflag³ so: kolt⁴ was dat
 de Nacht för dese Johrstid grad' nich; äwer regent⁵
 hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr
 Amtshauptmann, Sei oder ick, de Nacht dor legen⁶
 hadden, wi wiren mögliche Wis' verflamt.⁷ Äwer ick
 reken⁸ so: so'n Volk' is dat 'Rümliggen⁹ beter ge-
 wennt¹⁰ as wi, un hett em dat in Rußland nichts dahn,
 so mag em dat jo hir of woll nich schad't¹¹ hewwen.
 Un weggahn¹² is hei jo nahsten;¹³ Fridrich is em jo
 nah, un wenn em denn nahsten noch wat taustött¹⁴
 is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.““¹⁵ — „Möller,
 Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp,
 „dit is en flimm Stück! Wenn Sin Fridrich den Fran-
 zosen nich wedder grippt,¹⁶ kann Em dat an den Kragen
 gahn.“ — „„Gott fall mi bewohren!““ rep de Möller,
 „„von wat för Dämlichkeiten lat ick mi in minen ollen
 Dagen riden!¹⁷ Herr Amtshauptmann, ick bün jo un-
 schüllig, un ick heww jo of dat Fellisen nich behollen,¹⁸
 un dat Pird steiht in Bäcker Witten sin Schön.““¹⁹ ---
 „Dat's of Sin Glück, Möller, dat's of Sin grotes
 Glück; denn dit kann ick Em betügen.²⁰ Un luter²¹
 Gold un Sülwer is in dat Fellisen, seggt Sei?“ —

1) fest. 2) zu Ende. 3) Rechnungsüberschlag. 4) kalt. 5) ge-
 regnet. 6) gelegen. 7) verflammt, vor Kälte erstarrt. 8) rechne.
 9) herumliegen. 10) besser gewohnt. 11) geschadet. 12) gegangen.
 13) nachher. 14) zugestoßen. 15) daran nicht schuld. 16) greift. 17) reiten.
 18) behalten. 19) Scheune. 20) bezeugen. 21) lauter.

„„Luter Gold un Sülwer, preußschen R'rant un Drüddel¹ un Luggedurs² un sülwerne Låpel!““ un dormit suallte hei dat Fellsen up un wiste de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann makke grote Ogen. „Gott bewohr uns!“ röp hei, „dat is jo en Schatz.“ — „„Je, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs³ nich vel, äwer as sei dit sach, slog sei de Hän'n tausam un säd kein Wurd.““ — „Stahlen⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg⁵ is dat Herzensche Wapen,⁶ dat kenn id. De Låpel hett de Spitzbaum hir in de Nachbarschaft⁷ stahlen. — Äwer dormit ward Sin Sak nich beter.“⁸

De oll Möller stunn dor, as jüll hei verörgeln;⁹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw 'rüm un rew¹⁰ siß den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd¹¹ em de Hand up de Schuller: „Möller Bosh, id heww Em immer för en ihrlichen Mann hollen, äwer so'ne Ihrlichkeit in so'ne Umstån'n! Hei kann nich von einen Dag taum annern kamen, un Hei gimwt ut eigenen Gewissen so'n Deil¹² Geld taurügg, von dat eigentlich Keiner weit, wo't henhürt?“¹³ — De oll Möller sticte siß äwer un äwer roth¹⁴ as en Frier an un kof up sin Ståwelsnuten.¹⁵ „Ja, Möller,“ säd de oll Amtshauptmann wider, „dat is ein besonderes Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Rundschaft hewwen; äwer

1) Meßl. Neu $\frac{2}{3}$ = $\frac{2}{3}$ Thaler. 2) Louisd'or. 3) sonst. 4) gestohlen. 5) Silberzeug. 6) Herzensche Wappen. 7) Nachbarschaft. 8) besser. 9) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loche pfeifen, vergehen. 10) rieb. 11) legte. 12) Theil, Menge. 13) hingehört. 14) steckte sich — an, wurde über und über roth. 15) Stiefelschnauzen, -spitzen.

danck Hei Sinen Schöpfer, denn 't is möglich, dat Em dit Stück dat Lewen redd't." —

De Gefohr, in dei hei sich meinen¹ müßt, dat un-
 verdeinte Loww,² wat em just so sacht ankam,³ as
 wenn Einer sich up en Lehnstaul dalset't,⁴ wo sin
 leuwe Fru en Nadelküssen henleggt⁵ hett, de Utsicht,
 dat hei mit Gotts Hülp ut desen stimmen Handel noch
 döör en lütt Loch krupen künn,⁶ un dat hei dat All
 nich verdeint hadd, set'ten⁷ den ollen Möller hart tau.
 Hei stunn dor mit dalslagene⁸ Dgen un wrüng⁹ sich
 hen un her, un dreih't sinen Haut dull un düller,¹⁰
 endlich slog hei'n mit beide Hän'n tausam, dat hei
 ganz ut de Faßong¹¹ kam, un röp:¹² „Hal de Düwel
 de ganze Franzosengeschicht un mi dortau, Herr Amts-
 hauptmann! Wenn uns' Herrgott gegen mi Gnad'
 för Recht ergahn laten will un mi ut desen Trübsal
 helpt,¹³ denn will ich ok nich mit Ungerechtigkeiten
 gegen em bestahn. Ne, wat wahr is, is wahr! Un
 wenn min lütt Fiken¹⁴ nich west wir, denn leg dat
 entfahnte Franzosengeld in min Schapp¹⁵ un ich
 hammelt¹⁶ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu ver-
 tellt¹⁷ hei de Sak.

„Möller,“ säd de Amtshauptmann, as de Um-
 stän'n¹⁸ vertellt wiren, „ich bün nich sühr för Dirns,
 Jung's sünd beter; Dirns sünd mi tau quarig;¹⁹ äwer
 mit Sin Fiken . . . ? Das ist denn eine andere
 Sache. Möller, dat gereikt Em un Sin Fru tau

1) glauben. 2) Lob. 3) gerade so wohl that. 4) niedersetzt. 5) hingelegt.
 6) durch ein kleines Loch kriechen könne. 7) setzten. 8) niedergeschlagen.
 9) wrang, wand. 10) toll, arg und ärger. 11) Façon. 12) rief. 13) hilft.
 14) meine kleine Sophie. 15) Schrank. 16) baumelte. 17) erzählte.
 18) Umstände, Sachverhalt. 19) quarig.

'ne Jhr,¹ dat Zi so'n Kind upfött² hewwt. — Möller, hört Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; ick — dat heit min Fru ward sück dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem³ Hei dat Fellsen un drag⁴ Hei dat 'runner nah den Rathhus' un well⁵ Hei sück dor, denn de Franzosen warden dor woll all so'ne Ort Gerichts-dag hollen⁶ — ward dor of nah sin;⁷ — un frag Hei irst nah den Burmeister, dat is en wollmeinend⁸ Mann un kann of französch, un binnen Kortem⁹ ward ick dor sin, un, wat jichtens¹⁰ mäglich, ward ick för Em dauhn.“ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil lichter¹¹ üm't Hart. — Un mit de anner Geschicht, mit dat Pankrottspielen,¹² meinen Sei . . . ?““ — „Dat Hei en ollen Narr¹³ is, sück in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüftigkeiten intaulaten.“¹⁴ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Na denn adjüs!““ Un dormit gung de Möller. —

Dat teihnte Kapittel.

Worum Frix Sahlmann tau Winterstid ahn¹⁵ Regenschirm in'n Kantappelboom¹⁶ satt, worüm hei sück en lütt Altenbund unner de West Knöpen bed, un worüm sück Mansfell Westphalen för 'ne arge Sünnnerin erklärt.

Nah 'ne lütte Wil kamm de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin nah de Stuw un säd: „Bewer, wat heit dit? Frix Sahlmann is nich dor, Mansfell Westphalen

1) Chre. 2) aufgefüttert, erzogen. 3) nehme. 4) trage. 5) melde. 6) halten. 7) wird auch darnach sein! 8) wohlmeinend, wollend. 9) binnen Kurzem. 10) irgend. 11) leichter. 12) Bankrott machen. 13) Narr. 14) einzulassen. 15) ohne. 16) Kantappelbaum.

is nich dor, in ehre Stuw süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen¹ hewwen, un de Dirns,² dei seggen, sei weiten von nicks, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör³ sich 'rinsleken⁴ hett un Fit hett em ut Verseihn mit en stuwven Bessen⁵ äwer't Gesicht strakt,⁶ un Mamsell Westphalen hett em en por Hän'n vull Torfasch in de Dgen smeten,⁷ of blot ut Verseihn, un nahsten⁸ is Fritz Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west; un sei weiten⁹ nich, wo sei sünd." — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt de oll Herr. „Wat deiht Rathsherr Herf' in min Käf?¹⁰ Ich mag den Mann jüs¹¹ woll liden, Netting,¹² hei 's en plätslichen Mann; äwer hei steckt sin Käf' in jeden Quark, un wat Vernünftiges is dorbi seindag' nich¹³ herut kamen. — Segg mal, Netting, wecker¹⁴ von de Dirns höllst Du woll för de Verständnigt?“ — „Wewer, wat red'ft Du? Von Verstand kann bi dei Ort woll nich vel de Ned' wesen.“ — „Na, denn de Kläufst,¹⁵ de Pfiffigt.“ — „Oh, denn woll Fit Besserdichs,¹⁶ denn de Dgen gahn ehr ganz fix in den Kopp, un't Maulwerk¹⁷ noch vel beter.“ — „Raup¹⁸ mi dei mal eins herinner.“ —

Dat geschach, un Fit kamm. — Fit Besserdichs was 'ne lütte fire Dirn, so wacht un kregel,¹⁹ as 'ne Gölzow'sche Schultendochter²⁰ man sin kann — denn

1) hausgehalten. 2) Dienstmädchen. 3) Sinterthür. 4) herein-
geschlichen. 5) stumpfer Besen. 6) eigentl. gestreichelt. 7) geschmissen.
8) nachher. 9) wissen. 10) Küche. 11) sonst. 12) Nettschen, v. Agnes.
13) niemals. 14) welche. 15) Klügste. 16) „s“ bildet die weibliche Form
des Eigennamens, wie „sch“. 17) Maulwerk. 18) rufe. 19) aufgeweckt,
munter und frisch, quid. 20) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers.

dunnmalß beinten¹ de Schultendöchter noch. — Nu stunn sei äwerst vör den Herrn Amtshauptmann un flog de Dgen dal un knäfelt² an den Schörtenband,³ denn sei hadd't in't Gefäul, dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd'. — „Also,“ fung de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Fik Besserdichs, wat weißt Du von Mamsell Westphalen? Fang von gistern Abend an.“ — Fik vertellte⁴ nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten. „Also,“ säd de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁵ un nich in ein Stuw mit Herrn Droi'n.“ — „„Bewer, wat red'st Du?““ föll⁶ de Fru Amtshauptmannen in. — „Reiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen fall. — Un Du meinst nich,“ wend't hei sich an Fik, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Herf' wegloopen⁷ is?“ — „„Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw⁸ id; äwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn dei is mi nahst⁹ allein in de Achterdör¹⁰ begegnet, as id von minen Brauder t'rügg kamin; denn dei was hir in den Goren,¹¹ Herr Amtshauptmann, mit unſ' Pird' tau Börspann; äwer —““ un hir flog sei de Dgen up, un ut dat frische Gesicht lücht't¹² so'n hellen Spitzbauw¹³ 'rut, „„äwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.¹⁴““ — „So?“ frog¹⁵ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „„Ja, Herr,““ säd Fik un lacht so schelmischen¹⁶ vör sich hen, „„un hei hett de ganze Utritschung anstift¹⁷ un hett de Annern de gräun Pirt wij't.““¹⁸ — „Dat is en dunnen Streich von em,

1) bienten. 2) knieterte, knüllte. 3) Schürzenband. 4) erzählte. 5) geschlafen. 6) fiel. 7) weggelaufen. 8) glaube. 9) nachher. 10) Hinterthür. 11) Garten. 12) leuchtete. 13) Spitzbube, Schelm. 14) ausgerissen. 15) fragte. 16) schelmisch. 17) Ausreißerei angestiftet. 18) die grüne Pforte gewiesen, gezeigt.

un wenn de Franzosen em krigen, warden sei't em
 inküöpen.¹ Zi sid 'ne näsewiese Ort,² Zi Besserdichs.
 — Reiting, help mi mal an den Glüangel, den Fritz
 Besserdich, bedenken.³ — Un wo is Fritz Sahlmann?"
 Nu was Fitz denn wedder sihr benau't⁴ un wat nu
 kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwi':⁵
 „„Se, Herr Amtshauptmann, hüt Mornn smet hei all
 Sei Ehr Pipen⁶ intwei, un nahsten⁷ säd hei, id
 hadd't dahn. Un, Herr Amtshauptmann, id kunn dor
 nich för, denn id wull blot ün de Eck kiken,⁸ as de
 französche Oberst dor so 'rüm towen⁹ ded, dunn lep
 hei mi mit de Pipen entgegen, un nu liggen de
 Schören¹⁰ in de Käst.“¹¹ — „Un wider hest Du em
 hüt Mornn nich seihn?" — „„Ja, Herr, as de Uhrken-
 maker transperirt¹² würd, dunn lep hei mit, un as hei
 dunn wedder kamm, dunn red't hei mit de Mamsell
 hochdütsch, un nahsten¹³ flusterten sei tausamen.“ —
 „Hochdütsch? Fritz Sahlmann, hochdütsch? Wat hett
 de Glüangel hochdütsch tau reden? Wat säd hei denn?"
 — „„Hei säd: Rettung nahst.“ — „So? un nahsten
 kamm de Herr Rathsherr?" — „„Ja, Herr Amts-
 hauptmann, un id fohrt¹⁴ em mit den Bessen¹⁵ in dat
 Gesicht; äwer id kunn dor of nich för.“ — „Dies
 ist doch eine besondere Sache!“ säd de oll Herr un
 gung up un dal¹⁶ un fot¹⁷ sid unner dat Kinn un kef
 up den Bodden¹⁸ un kef an den Bähn.¹⁹ Endlich
 stunn hei still un säd: „Reiting, de Sat is mi klar,

1) einträpfeln, einreiben. 2) naseweise Art. 3) denken, erinnern. 4) beengt,
 verlegen. 5) tropfenweise. 6) all' Ihre Pfeifen. 7) nachher. 8) suchen.
 9) toben. 10) Scherben. 11) Küche. 12) transportirt. 13) nachher.
 14) fuhr. 15) Besen. 16) auf und ab. 17) saßte. 18) Fußboden.
 19) Boden, Zimmerdecke.

dat olle Worm,¹ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst kregen,² un de Rathsherr hett sich dorinner mengelirt³ un hett sichtsens wat Verdrehtes anstiftt.⁴ Du fallst seihn, sei hett sich versteken.⁵ — „Denn lat sei; Bewer.“ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ',⁶ denn sei möt Tügniß⁷ afleggen för den Uhrkenmaker un för den Möller; dat kann de Beiden jüs⁸ an den Kragen gahn. — Wenn ich blot wüßt, wo de Slügel, de Friß Sahlmann, is, dei weit üm den ganzen Umstand.⁹ — Un Du weißt nich, wo hei is, Fik?“ — „Ne, Herr.“ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

As sich Fik ümdreihen ded, föllen¹⁰ ehr Dgen up dat Eckfinster; äwer wil dat¹¹ ehr Dgen sühr hell un wacht wiren, föllen sei of dörch dat Finster un segen,¹² wat wid achter passiren ded. Sei dreichte sich fix wedder üm un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit ich, wo hei is.“ — „Na, wo denn?“ — „Seihn S', dor sitt 'e.“¹³ — „Wo?“ frog de oll Herr, un läd¹⁴ sin Börspann von Lorjett¹⁵ an de Dgen, un kel allenthalben hen, blot nich dorhen, wo Friß Sahlmann satt. — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,¹⁶ dei an de Eck von de Kä¹⁷ steiht.“ — „Bohrhastig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in'n Winter! — Wenn dat in'n Harwst¹⁸ wir, wenn Appel up den Bom sünd; äwer Reiting, in'n Winter!“ — „Dh, Bewer,“ säd sin leiwe Fru, „hei ämw¹⁹ sich woll man dorup.“ —

1) der alte, arme Wurm. 2) gekriegt. 3) gemengt. 4) irgend etwas Verdrehtes angestiftet. 5) versteckt. 6) zur Stelle. 7) Zeugniß. 8) sonst. 9) Umstand, Sachverhalt. 10) fielen. 11) weil (daß). 12) sahen. 13) da sitzt er. 14) legte. 15) Borgette. 16) alter Kantapfelbaum. 17) Küche. 18) Herbst. 19) übt.

„Fik Besserdichs, Du heft klore Dgen, wat deicht¹ hei dor?“ frog de oll Herr un schow² mit de Lorjett vör de Dgen hen un her. — „Se, Herr, en langen Staken³ hett hei dor; äwer wat hei dormit bezwecken deicht, dat's minen Dgen verborgen. Hei handtirt dor- mit gegen de Rökerbänluk.“⁴ — „„Reiting, gegen unsen Rökerbän! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?““ — „Jä weit't nich, Bemer; äwer wun- nern fall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüst⁵ fehlen.“ — „„Süh mall süh mall! — Jh, dit wir nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Friß Sahlmann! 's Sommers Appell un 's Winters Wust!““ Dormit maht hei dat Finster up un röp:⁶ „„Friß Sahlmann! Friß! kumm dor 'runner, min Sähn, Du künnst Di dor in den Regen verkillen.““⁷

Dat fall en Dirt⁸ gewen, wat sei 'n Fuldirt⁹ nennen, dat brukt säben¹⁰ Dag', bet dat in den Bom 'rinner kümmt, un säben Dag', bet dat wedder 'runner kümmt. Na, vull so lang' brukte Friß Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; äwer 't was doch lang' naug,¹¹ un von wegen sine Büxen¹² flatterte¹³ hei woll nich so bedächtich, un as hei unnen was, dunn was dat ogenscheinlich, dat hei in en starkes Bedenken stunn, ob hei kamen oder dörbrennen süll. Äwer Friß Sahlmann was en frames¹⁴ Kind, hei kamm; blot männigmal höll¹⁵ hei sich en beten up. — „Fik, wat maht hei dor achter den Stachelbeerenbusch?“¹⁶ frog de oll Herr. — „„Se, Herr, hei hett dor jo woll

1) thut. 2) schob. 3) Stange. 4) Räucherbodenuke. 5) Würste.
6) rief. 7) erkälten. 8) Thier. 9) Faulthier. 10) sieben. 11) genug.
12) Hosen. 13) flatterte. 14) fromm, gehorsam. 15) manchmal hielt.
16) Stachelbeerbusch.

wat achter smeten.“¹ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Fritz, kumm man dörch de Käfendör² 'rinner! Un Du, Fil, gah hen un paß mi up, dat hei nich dörch de Bördör³ wedder schappirt.“⁴ — Fil gung, un Fritz kamm, langsam as de düre Tid;⁵ äwer hei kamm. „Fritz Sahlmann, min Sähn, so vel Inzichten⁶ möst Du all hewwen, dat dat nich gaud för de Gesundheit is, bi Regenweder buten⁷ tau sitten, nimm Di nah diffen en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Inzichten möst Du of all hewwen, dat dat nich gaud för de Hosen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁸ säuf Di nah diffen 'ne dröge Johrstid⁹ dortau ut. Nu segg mi mal: wat bed'ft¹⁰ Du in den Bom?“ — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man¹¹ so.““ — „„Sm,““ säd de oll Herr, „dei Grund lett sid hüren. Äwer wat id eigentlich fragen wull: Hest Du nicks von Mamsfell Westphalen seihn?“

Fritz Sahlmann, dei sid 'ne ganz anner Frag' vermauden¹² was, lewte ogeneschinlich wedder up¹³ un säd ganz kregel:¹⁴ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sähn, worüm fallst Du of von 'ne Sat wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh mi äwer mal den Gefallen un kil mi mal grad' in de Dgen.““ — Fritz Sahlmann bed¹⁵ em den Gefallen; äwer sin Blick was en falschen Gröschén, un de oll Herr mügg't em woll nich för vull¹⁶ annemen willen, denn hei säd: „Fritz Sahlmann, hir is en Metz,¹⁷ gah

1) dahinter geschmissen. 2) Kuchenthür. 3) Vorberthür. 4) entwichet (von Schapper). 5) wie die theure Zeit (Sprichwörtl.) 6) Einsicht, pl. 7) draußen. 8) steigen, klettern. 9) trodene Jahreszeit. 10) thatest. 11) nur. 12) vermuthen. 13) lebte augenscheinlich wieder auf. 14) frisch, quid. 15) that. 16) für voll. 17) Messer.

mal nah den Goren¹ un snid² mi mal ut de Hasseln³ — Du weißt jo, wo sei stahn — so'n lütten Stoß, jo as en — as en — na, as Din Mittelfinger dick, un denn, min Söhn, heft Du achter den Stachelbeerenbusch in den Goren⁴ wat verluren, raup⁵ Di Fit Besserdichs, dei fall Di säufen helpen,⁶ dat Du doch wedder tau dat Dinige kümmt. — Wer hörst Du, Fit Besserdich fall mit.“

Fritz Sahlmann sach⁷ nu also unner sühr be-
drängten Umstän'n in 'ne trurige Zukunft; hei bugte⁸
äwer up twee Ding', worup de Minschen meistens
in ehr Verlegenheit bugen, nämlich irstens up den
Himmel, dat dei noch tau rechter Tid⁹ den ollen Herrn
tau sinen Börnemen en Stein in den Weg smiten
würd, un denn zweitens up sine früheren Erführungen
in so'ne Verlegenheiten; un uterdem hadd hei noch 'ne
Hülfp¹⁰ in de Noth, von dei de gewöhnlichen Minschen
nichts weiten, nämlich so'n lütt Aktenbund, wat hei sich
in bedenklichen Fällen unner de West tau Knöpen¹¹
plegte; dit verget¹² hei denn nu hüt of nich. Sei
gung nu also tämlich¹³ beruhigt in den Goren, in de
stille Hoffnung, Fit, dei mit em gung, würd' den
richtigen Stachelbeerenbusch verfehlen; äwer as hei grad'
beschäftigt was, de passende Gadung von Hasseltrauden
uttausäufen,¹⁴ sach hei mit inwendigen Grugel,¹⁵ dat
de Dirn grad' up den richtigen Busch losung un dor
wat upnam, wat em in de Firn vele Ähnlichkeit mit
'ne Wust tau herwen schint.¹⁶ Sei müßt sich also

1) Garten. 2) schneide. 3) Haselbüsche. 4) in dem Garten.
5) rufe. 6) suchen helfen. 7) sah. 8) bauete. 9) Zeit. 10) Hülfe.
11) Knöpfen. 12) vergaß. 13) ziemlich. 14) Gattung von Haselruthen
auszusuchen. 15) Grauen. 16) schien.

anners tau helpen säufen,¹ hei sneed² also för't Zist en por unmarckliche Karben³ in de Hasseltraud', wat denn grad' nich sühr tau ehre Holtborkeit⁴ bidrog,⁵ un denn versöchte hei Zif den Fund aftausnaden.⁶ Dit gelung em äwer nich, denn Zif hadd kein Lust, en tweit⁷ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn, un denn föll⁸ ehr in, dat dat mögliche Wis' Fritz Sahlmann west wir, dei ehr vör'n Dagener acht⁹ 'ne Hand vull kortsneden Swinsbösten¹⁰ in't Bedd strent hadd. So kamm denn nu Fritz Sahlmann mit den Stoc, un Zif mit 'ne lütte nüdliche¹¹ Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Zif,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Dochter. — Reiting,“ säd hei tau sine leiwe Fru un höll¹² ehr de Wust vör de Dgen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „'T is möglich, Bewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Reiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns' Mettwüst is?“ — „Ja, Bewer, id kenn sei an den Band.“ — „Fritz Sahlmann, wo blüft Du tau de Mettwust kamen?“ — Dit was nu för Fritzen eine ganz entfahnte Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd¹³ sid' ogschijnlijk nich in't Middel; sine Erführungen leten¹⁴ em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn vör em, in de ein Hand de Wust, in de anner den Stoc, un de Stoc was knapp twei Faut¹⁵ von sinen Puckel af, hei was

1) suchen. 2) schnitt. 3) Kerben. 4) Haltbarkeit. 5) Beitrag.
6) abzuschwächen. 7) zweites. 8) fiel. 9) vor etwa acht Tagen. 10) kurzgeschchnittene Schweinsborsten.
11) niedlich. 12) hielt. 13) legte.
14) ließen. 15) Fuß.

also vüllig up dat lütt Aktienbund anwist, un dat was of man so, so; de Herr Amtshauptmann hadd't all mal an't Klappen markt.¹ Sei gaww sich also ver-
luren, fung an tau rohren² un säd: „„Ick heww sei gewen kregen.““³ — „Dat lüggst Du!“ sohrt de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Rökerbän halt.“⁴ — „„Reiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Friß, wer hett Di de Wust gewen?““ — „Mamsell Westphalen.“ — „„Friß, wo?““ — „„As id in den Bom satt.““⁵ — „„Satt sei dor bi Di?““ — „Ne, sei satt up den Rökerbän, un dunn hett sei mi de Wust up den Staken steken, dor hadd id en Nagel inslagen.“⁶ — „„Du heft mi doch eben seggt, Du wüßt nich, wo Mamsell Westphalen wir. Friß Sahlmann, Du heft also lagen.““⁷ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Ick kann dor jo nich för. Ick un Rathsherr Herf' hewwen uns verswuren, un id heww em heilig verspreken müßt, keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsell Westphalen wir.“ — „„Steihst Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heft lagen, Friß, un wenn Du lüggst, denn triggst Du Släg', so steiht dat in unsen Kun-
trakt.““⁸ Un dormit kreg de Herr Amtshauptmann Frißen in den Kragen un hört⁹ den Stoß tau Höcht, un wenn de Himmel noch in't Middell treden wull, denn was't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel ded't.¹⁰

Buten¹¹ würd' anfloppt,¹² un herin kamm de Stadtdeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Bur-

1) gemerkt. 2) weinen. 3) gegeben, geschenkt gekriegt. 4) geholt.
5) satt. 6) eingeschlagen. 7) gelogen. 8) Contract. 9) hob — auf.
10) that es. 11) braußen. 12) angefloppt.

meister, un de Saß stünn heil leg¹ för den Uhrken-
 maker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann
 müggt doch so gefällig sin un so drad² 'runner kamen!
 vör Allen äwer Mamsjell Westphalen mitbringen, denn
 ehr Tügniß³ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ja
 kam glit, min leiw' Luth. — Reiting, de Saß is preffant.
 Fritz Sahlmann, hal⁴ mi minen Rock, un Du, Reiting,
 gah nah dat oll Unglücksworm up den Rökerbän un hal
 sei 'runner.“ — Wo fix bröcht⁵ Fritz Sahlmann den Rock!
 Wo hild⁶ hadd hei't, den Herrn Amtshauptmann ut de
 Dgen tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt mit,
 allein för Sei maßt sei nich up, un eigentlich sitt sei gor
 nich up den Rökerbän, sei sitt dor achter up en Flag,⁷
 wat id allein weit.“ So lep hei denn vörup, un
 de Fru Amtshauptmannen folgte em, äwer sachten.⁸

Fritz kloppte an de Dör: „Mamsjelling, maken S'
 up, id bün't!“ — Kein Antwort. — „Mamsjelling,
 wohl, wohl! Sur Swinfleisch!“ — Kein Antwort. —
 „Mamsjelling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let sid
 wat hören, un 'ne bedräuwte⁹ Stimm let sid vernemen:
 „„Fritz Sahlmann, Du blüft en Läger¹⁰ Dines Namens.
 — Führt mi nich in Versuchung!“¹¹ — Mitdewil¹² rep
 nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken
 Sei up! Ja bün dat, de Fru.“¹³ — „„Ja kann mi
 nich vör Sei seihn laten,““ rep de Stimm, „„id bün
 'ne Sünnlerin, 'ne arge Sünnlerin!““ — „Maken Sei
 man up, dat kümmt All wedder tau Schick.“

Nah langen Prekademen¹⁴ makke Mamsjell West-
 phalen denn endlich up un stunn nu dor, rod in't

1) sehr schlecht. 2) sofort. 3) Zeugniß. 4) hole. 5) brachte. 6) ge-
 schäftig, eilig. 7) Fleck, Stelle. 8) langsam, ruhig. 9) betrübt. 10) Läger.
 11) Versuchung. 12) mittlerweile. 13) die Frau, Hausfrau, Herrin. 14) Bitten.

Gesicht un de hellen Thranen lepen¹ ehr de Backen dal.² Äwer dat weit bet up den hütigen Dag noch Keiner: was dat von Rührung, oder was dat von Noß;³ genau,⁴ de Thranen lepen, un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte⁵ Jungfru statuwirt warden kann, so müggst ic seggen, sei stunn dor as en „knicktes Ruhr.“⁶ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „ic kann Sei nich unner de Dgen gahn, ic bün deip sunken;⁷ äwer twintig Johr⁸ bün ic in Ehren gesegeten Hus, un meindag' nich⁹ heww ic Sei dat Swarte unner den Nagel entfirt,¹⁰ eine böse Stun'n hett dat anners maht: ic heww mi an dat Ehrige vergrepen.“¹¹ — „„Ih, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!““ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Irst en ümständlich Bekentniß! — Seihn S', Sei weiten, ic bün up de Flucht; Rathsherr Herj' hett mi flüchten hulpen,¹² un dese Slüngel, dese Fritz Sahlmann. Un nu sitt ic hir in Waddik un Weihdag'¹³ un denk an Herr Droi'n sin Schicksal un an all dat Anner, un denk, dese Slüngel, de Fritz Sahlmann, fall mi Nahricht bringen, wo de Saß steiht, dunn hör ic buten¹⁴ vör de Luß wat hausten,¹⁵ un dunn röppt dat minen Namen, un as ic mi 'ranner flit¹⁶ an de Luß un 'ruter seih, dunn denk ic doch, mi rührt de Schlag; denn denken S' siß, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den

1) tiefen. 2) herunter. 3) Rauch. 4) genug. 5) altlich. 6) geknicktes Rohr. 7) tief gesunken. 8) über zwanzig Jahre. 9) niemals. 10) das Schwarze unter dem Nagel, d. h. das Geringste entfernt, entwandt. 11) vergriffen. 12) fliehen geholfen. 13) wörtlich: Wolken und Schmerzen; der allitt. Ausdruck bezeichnet einen hohen Grad des Glends, sowie das bleiche Aussehen in solchem Zustande. 14) höre ich draußen. 15) husten. 16) schleiche.

Kantappelbom stegen¹ un is den langen Telgen² entlang rutsch³ un swevt³ as 'ne Kreih⁴ äwer den Afsgrund. „Jung',“ segg ic⁵, „Frix Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint⁵ de Jung' mi an. „Jung',“ raup ic⁶, „ic⁶ kann dat nich vör Dinen Bader verantwurten, Di in so'ne Gefohr tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud' up un säd: „Ja⁷ wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmafer ward uphängt, un Rathsherr Herfen hewwen de Franzosen fregen,⁸ bei liggt in Keden;⁷ un en ganzes Batteljohn is utschickt, Sei tau säuken.“⁸ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht un min Angst was grot; äwer ic⁹ kann mi dat Tügniß⁹ gewen, min Angst üm den Jungen was gröter. „Jung',“ rep ic⁹, „stig ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as en Ap¹⁰ up en Kameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustenfreich tau maken, un hüppt¹¹ up den Telgen 'rüm, as en Karninken in'n Kohlgoren,¹² dat mi gräun un gel¹³ vör de Dgen würd'. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht ic¹⁴, wat is 'ne Mettwust? un wat is en Minschenlewen? un in mine Angst vergrep¹⁴ ic¹⁴ mi an Chr Eigendaum, hei höll¹⁵ den Staken 'rin, un ic¹⁶ ste¹⁶ em de Wust up. Dunn kreg hei Raup¹⁷ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten tau, hei hadd mi wat inbild't,¹⁸ dat wir All nich wohr. Dorüm segg ic¹⁸, hei is en Lägner, Fru Amtshaupt-

1) gestiegen, geflettert. 2) Zweig. 3) schwebt. 4) Krähe. 5) greint, lacht, grinst. 6) gekriegt. 7) Ketten. 8) suchen. 9) Zeugniß. 10) Affe. 11) hüpfte. 12) wie ein Kaninchen im Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) hielt. 16) steckte. 17) wurde er gerufen. 18) eingebildet.

mannen, un dorbi bliw id.“ — „Laten S' man, Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in't Solt;¹ hei ward sinen Richter nich entgahn.““

Mit Mäuh² freg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam von den Bän³ heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen statschen⁴ Schritt in vullen Antog⁵ up un dal un täuwte all.⁶ En swor⁷ Stüd was dat nu, Mamjell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah't Rathhus daltaugahn⁸ — „in den apnen⁹ Löwenrachen“, säd sei. Sei wull liden,¹⁰ wat sei in ehren Unverstand verdeint hadd, obchonst dat in Gaudheit un in Zhren¹¹ gescheihn wir; äwer vör all dat frömde Mannsvolk tau stahn un sid von wegen Herr Droi'n tau deffendiren,¹² dat wir äwer ehre Kräften, as ordentliches Frugensmensch, un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,¹³ so müßten Fik un Corlin of mit, denn dei müßten ehr wedder betügen,¹⁴ dat sei de Nacht bi ehr slapen¹⁵ hadd.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nahgewen, un as Mamjell Westphalen in ehr Stuw gahn¹⁶ was, sid in Geschwindigkeit en Dauk¹⁷ un 'ne Rapp tau halen, gung de oll Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchtel mit sinen Zenerser Ziegenhainer in de Luft, denn ahn¹⁸ desen gung hei seindag' nich¹⁹ ut, un säd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de Dirns können uns nich schaden.

1) im Salz. 2) Mühe. 3) Boden. 4) stattdsch. 5) Anzug.
6) wartete schon, 7) schwer. 8) heruntergehen. 9) offen. 10) leiden.
11) in Güte, in guter Absicht und in Ehren. 12) vertheidigen. 13) be-
stände. 14) bezeugen. 15) bei ihnen geschlafen. 16) gegangen. 17) Zuck.
18) ohne. 19) niemals.

Äwer, Netting,“ un hir snüffelte¹ hei so'n Beten in de Luft 'rümmer, „dit rückt² hir jo nah Spickaal;³ is oll⁴ Neils ut Gölzow mit sin Mal hir west?“ — „Wat red'st Du, Bewer? dat is jo von ehr, sei hett jo äwer 'ne Stun'n up den Röverbän seten.“ — „Das ist denn eine andere Sache!“ säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.⁵ Als Mamsfell Westphalen kamen was, was de Log⁶ tausam un gung af, nachdem de Mamsfell von de Fru Amtshauptmannen en Affschid up Lewen un Dod namen hadd. Keiner spröf⁷ en Wurd, blot as sei an dat Slosdur kemen, högt⁸ sich Mamsfell Westphalen taurügg un säd: „Fit, wenn wi up den Markt⁹ kamen, denn lop 'räwer nah den Herrn Dokter Lukow, hei süll sich insinnen in minen Unglück, mi künn wat Minjschliches passiren, denn mi können de Ahnmachten antreden.“¹⁰

Das elfte Kapittel.

Worum Bäcker Witt dörch sinen meerschümenen Pipenkopp¹¹ mit in dat Kumploitt kümmt; worum Mamsfell Westphalen den Herrn Amtshauptmann för 'ne witte Duw,¹² un Fit Besserdichs för einen Gottesengel ansüht, un wat sei för 'ne Meinung von den französischen Auditor hett.

Gung dat up den Slos all tämlich¹³ bunt her, so sach¹⁴ dat in de Stadt noch vel hunter ut. Frilich, wenn so'n Hümpel¹⁵ Inquartirung äwer 'ne lütte Stadt kümmt, wenn de Buren von den Lan'n un de Börgers¹⁶

1) schnüffelte. 2) riecht. 3) geräucherte Nase. 4) der alte. 5) rufen. 6) Zug. 7) sprach. 8) bog. 9) Markt. 10) ich könnte in Ohnmacht fallen. 11) meerschäumener Pfeifenkopf. 12) weiße Laube. 13) ziemlich. 14) sah. 15) Haufen. 16) die Bauern vom Lande und die Bürger.

ut de Stadt tau Hand- un Spann-Deinsten tausamen trummelt¹ warden, wenn hir de Jammer un dat Glend weint un klagt, un dor de Awermaud siã breid maãt, denn kann't nich still hergahn as in de Kirch. Awer as achteihnhunnert un jöb² Mürat un Bernadott un Davuh³ achter den ollen Blücherten⁴ herjagten, un hei ehr bi Speck⁵ un Wohren⁶ de Tähn wist'e,⁷ as von Berlin dat saubere Stichwurd utgahn was: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht,“ dunn gung dat ruhiger her, as tau dese Tid; dunn was blot von Befehl un Gehursam de Red'. Dunn plünnerten⁸ un brandschakten de Herrn Franzosen nah Hartenslust, un dat Volk düferte siã⁹ un schow¹⁰ siã Ein achter den Annern, un de richtige Nidertracht¹¹ gaww siã allentwegent kund, denn ein Jeder dachte an siã un sin Habseligkeiten, un Meister Kähler in Malchow säd tau sin Fru un Kinner: „Siã möt mi reddden, an Zug is nicks gelegen; Si bliwot hir, wenn de Franzosen kamen,“ un lep in't Ellerbraut¹² un kröp in't Ruhr'.¹³ — Jul un anrücklich was Allens von haben bet unnen.¹⁴

De Tiden füllen siã ännern. De Rod lihrt beden;¹⁵ äwer sei lihrt of siã wehren. Schill brot¹⁶ los un de Herzog von Brunswik; in ganz Nedderdütschland¹⁷ würd't späuken;¹⁸ Keiner wüßt, woher't kamm; Keiner wüßt, wohen't führen füll. Schill trecke dwars¹⁹ dörch Meckelborg nah Stralsund. Up Befehl von Boneparten müßten em' de Meckelbörger den Paß

1) getrommelt. 2) 1806. 3) Davoust. 4) hinter dem alten Blücher. 5) Hof, südöstlich von Waren. 6) Waren, Stadt im südöstlichen Mecklenburg. 7) die Zähne wies, zeigte. 8) plünderten. 9) duckte sich. 10) schob. 11) Niederträchtigkeit. 12) Erlenbruch. 13) kroch in's Rohr. 14) von oben bis unten. 15) lehrt beten. 16) brach. 17) Niederdeutschland. 18) fing's an zu spuken. 19) quer.

bi Damgoren¹ un Tribsees verleggen; sei fregen Släg', denn sei slogen sich hundsböttisch slicht. Ein Schillische Husor namm 'ne ganze Kapperalschaft² lange meckelbörgsche Granedir³ gefangen. „Kinner,“ röp hei ehr tau, „sid Zi all⁴ gefangen?“ — „„Ne,““ säd de brave Kapperal, „„uns hett Mümmis⁵ wat seggt.““ — „Na, denn kamt man mit!“ — Un sei gungen mit. — Was dat Feigheit? Was dat Furcht? Wer un' Landslud' achteihn-hunnertdrüttein un virteihn⁶ seihn hett, wer wat von't strelißsche Husoren-Regiment hört⁷ hett, urthelt anners. Wenn ein Stamm in Dütßchland dat Lüg⁸ dortau hett, up en Slachtfeld tau stahn, denn hett't de Meckelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau striden, wat sei süßwt in den deipsten Harten drogen⁹ un wünschten. Dat späukte¹⁰ in Meckelborg; un as't in Preußen losbrof,¹¹ was Meckelborg dat irste Land in Dütßchland, wat folgen ded. So is't west, un so möt't of bliwen.

Un de Tiden wiren anners worden. Un' Herrgott hadd den Franzosen in den rußschen Winter de goldschinige Snakenhut afftröpt.¹² Hei, dei jüs¹³ as Herr 'rümmer pucht¹⁴ hadd, kamm as Snurrer un Pracher¹⁵ taurügg un wen'nt sich an't dütße Erbarmen, un dit schöne dütße Gottsgeschenk freg de Uwerhand¹⁶ äwer den grimmigen Haß. Keiner wull de Hand uphören¹⁷ gegen den Mann, dei von Gott flagen was, dat Mitled let vergeten, wat hei verschuld't hadd.

1) Damgarten. 2) Korporalschaft. 3) Grenadiere. 4) seid Ihr schon.
 5) Niemand. 6) 1813 und 14. 7) gehört. 8) Zeug. 9) im tiefsten Herzen trugen. 10) spukte, bereitete sich heimlich vor. 11) losbrach.
 12) die goldscheinende Schlangenhaut abgestreift. 13) sonst. 14) gepocht. 15) Schnurrant und Bettler. 16) kriegte die Ueberhand. 17) aufheben.

Rnapp¹ hadd siĉ äwer de verflamte Snaſ² wedder verdort³ in dat warme dütsche Bedd, as sei of den Stachel wedder wiſen würd',⁴ un de Schinneri⁵ füll wedder loſgahn: äwer dat Späuf⁶ in Nedderdütschland was taum Schatten worden, un de Schatten kreg Fleisch un Bein un kreg en Namen, un de Namen würd' lud' up de Strat raupen:⁷ „Upstand gegen den Menschenſlchter!“⁸ — Dat was dat Feldgeſchri. Äwer dat Feldgeſchri was kein Dagsgeſchri. Nich en Humpel⁹ unbedarwte¹⁰ junge Lüd', nich de Janhagel up de Strat fung dormit an, ne, de Beſten un Vernünftigſten treden tauſam,¹¹ nich tau 'ne Verjwörung mit Mez¹² un Gift, ne, tau 'ne Verbräuderung¹³ mit Wehr un Wurd gegen andahne¹⁴ Gewalt; de Ollen red'ten dat Wurd, un de Jungen ſchafften de Wehr. Nich up apne¹⁵ Strat bluckte¹⁶ de irſte Flamm tau Höcht; wi Nedderdütschen liden kein FÜR up de Strat; ne, ein Feder ſtickte¹⁷ dat ſtill in ſinen Huſ' an, un de Nahwer¹⁸ kamr taum Nahwer un warmte ſiĉ an ſine Glaut.¹⁹ Nich as en FÜR von Dannerholt²⁰ un Stroh, wat tauleĉt blot en Humpel Aſch äwrig lett,²¹ ſteg de Lächchen²² taum Hewen,²³ ne, wi Nedderdütschen ſünd en hart Holt, wat langſam FÜR fangt, äwer denn of Hitt²⁴ giwvt. Un tau de dunmalige Tid was ganz Nedderdütschland en groten Kahlenmiler,²⁵ dei in ſiĉ ſwälte un gläuhete,²⁶ heimlich

1) kaum. 2) die verflammte, erſtarrte Schlange. 3) erholt. 4) zu weiſen, zeigen anfang. 5) Schinderei, Quälerei. 6) Spuſ, Geſpenſt. 7) gerufen. 8) Menſchenſchlchter. 9) Haufen. 10) unbedeutend. 11) traten zuſammen. 12) Meſſer. 13) Verbrüderung. 14) angethan. 15) offen. 16) bliĉte — auf. 17) ſteckte — an. 18) Nachbar. 19) Gluth. 20) Tannenholz. 21) Haufen Aſche übrig läĉt. 22) Feuerſtein. 23) Himm. 24) Fiĉe. 25) Kohlenmeiler. 26) glommt und glühte.

un still, bet de Kahlen gor¹ wiren; un as sei fri wiren von Roß² un Flackerflammen,³ dunn smeten wi uns' Iesen⁴ in de Kahlenglaut⁵ un smäd'ten⁶ uns' Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,⁷ dei makke sei scharp, un wat dunn kamm, weit jedes Kind up de Strat, un füll't dat nich weiten, denn is't dütsche Mannsspflicht för sinen Vader, em dat so intauremsen,⁸ dat hei't findag nich vergett.

Of in unsre Gegend swälte un smökte⁹ de Kahlenmiler, un de Franzosen röken't¹⁰ in de Luft; sei säulken¹¹ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den'n sei marschirten, unner sei bewern ded¹² as 'ne Ruhrplag'¹³: sei müßten erföhren, dat de süs so demäudigen¹⁴ Beamten un Magistratspersonen anfangen, sich tau winnen un tau strüben¹⁵ un katthorig¹⁶ tau warden, sei segen,¹⁷ dat Börger un Bur unnod¹⁸ worden was, un sei läden¹⁹ ehr Hand sworer up dat Land. Dat was nu nich dat Middel, den upsternatschen²⁰ Sinn sachter²¹ tau stimmen, dat Volk würd' ümmer wedderhoriger;²² de Befehle von un för de Franzosen würden mit Afficht falsch verstahn; wat süs²³ glatt gahn was, würd' nu 'ne Lüderi.²⁴ Tag²⁵ as en Reimen²⁶ wehrte sich dat Volk mit Listan allerlei Ort,²⁷ un de Franzosen, dei woll marken müggten,²⁸ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft hadd, nemen, wat sei mit de Zähnen²⁹

1) gar. 2) Rauch. 3) die einzelnen, vor dem völligen Glücken der Kohlen aufflackernden Flammen. 4) Eisen. 5) Kohlengluth. 6) schmiebeten. 7) Schleiffstein. 8) einzuprägen = bläuen. 9) schmauchte. 10) rochen es. 11) fühlten. 12) behte. 13) Rohrplagge. 14) demüthig. 15) zu winden und zu sträuben. 16) widerspenstig. 17) sahen. 18) schwierig, ungern etwas thugend. 19) legten. 20) obstinat. 21) ruhiger. 22) widerhaariger. 23) sonst. 24) Verwirrung. 25) zähe. 26) Reimen. 27) Art. 28) merken mochten. 29) Zähne.

dorvon wegtrecken¹ können, denn de Soldat wüßt, dat sin Offzirens dat nich beter maften.

So bald, as dat würrlich geschach, wiren sei sich frilich keinen apenboren² Upstand vermauden;³ hadden sei äwerst verstahn, in de Gesichter tau lesen, taum Bispihl blot in oll Bäcker Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwarf ut de Schön taurügg⁴ kamen was un nu äwer sin halwe Dör⁵ lagg un sin Pip Toback smökte⁶ un dorbi spuckte un achter de Franzosen so gnittig⁷ herkef, sei hadden sich hött,⁸ den Bagen⁹ tau stramm tau spannen; taum wenigsten hadd de Franzos', dei eben an em vörbi gung un em den sülwerbeslagenen Meerschumpipenkopp ut de Zähnen ret¹⁰ un ruhig in sinen Äwermaud¹¹ dorut wider smökte, sich hastiger up de Bein maft. Denn de Oll hadd knapp den Ruck in de Zähnen säult,¹² as hei ut de Dör sohrte,¹³ so'n lütten Fustenstein¹⁴ upsammlte un den'n den Franzosen en beten unsacht¹⁵ in dat Gnick läd,¹⁶ so dat sin Kopp un de Pipenkopp in den Rönnsstein tründelten.¹⁷ Un grad' as de Herr Amtshauptmann mit sinen Tog Wiver¹⁸ up den Mark kamm, flogen Bäckergefallen un Franzosen, un Franzosen un Nahwers mit scharpe un mit stumpe Ding' upenanner los, bet en Offzire dor mang¹⁹ kamm un sei utenanner bröcht.²⁰ Oll Bäcker Witt würd' mit en bläudigen²¹ Kopp nah't Rathhus flept,²² denn hei hadd sich an de

1) wegziehen. 2) offenbar. 3) vermuthen. 4) aus der Scheune zurüch. 5) über seine halbe Thür, d. h. die untere gewöhnlich geschlossene Hälfte der, in Mecklenburg üblichen zweitheiligen Hausthür. 6) schmauchte. 7) ärgerlich, giftig. 8) gehütet. 9) Bogen. 10) riß. 11) Uebermuth. 12) gefühlt. 13) aus der Thür fuhr. 14) faustgroßer Stein, den die Faust fassen kann. 15) unsanft. 16) legte. 17) in den Rinnstein rollten. 18) Zug Weiber. 19) dazwischen. 20) aus einander brachte. 21) blutig. 22) geschleppt.

grande nation vergrepen,¹ un wat hei of seggen ded, dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen hadd, nicks hülps,² hei müßt mit.

Up den Rathhus satt de französische Auditor un hadd oll Möller Boffen in't Verhör von wegen den afhandenkamen³ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lagg up den Tisch; de Oberst von Toll un min On, as Burmeister, wiren dorbi gegenwärtig. Min Vader hadd de Geschicht, so wid hei sei wüßt, ganz in de Wahrheit vertellt,⁴ blot dat de Uhrkenmaker up sinen Befehl de Franzosen hadd grugen maken⁵ müßt, hadd hei verswegen, denn hei dacht of so: wotau? De Uhrkenmaker ward't woll sülvst seggen, oder wenn hei't nich seggt, denn möt⁶ hei doch dörch Mamsell Westphalen ehr Tügniß⁷ fri kamen. Mit den Möller stunn de Saß äwerst slimmer: hei von Allen, dei bi de Saß bedeiligt⁸ wiren, was de Letzt west, dei den Franzosen seihn hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Mühl, un de Kirl was nich tau sinnen. Wat för em spröf,⁹ was, dat hei sich dun¹⁰ west was, un dat hei ut frigen Stücken¹¹ dat Geld afliefert hadd, un dat of dat Schassürpird von em ahn Umstän'n,¹² as in Bäder Witten sin Schön befindlich, nahwist¹³ würd. As hei dese Angaben makt un ut min Vaders sin Fragen dat spiß kregen hadd,¹⁴ dat em sine Dunigkeit¹⁵ wat nützen künn, makt hei 'ne grugliche¹⁶ un umständliche Beschreibung dorvon un blew dorbi, up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nicks, denn hei wir recht-

1) vergreifen. 2) half. 3) abhanden gekommen. 4) erzählt.
 5) grauen machen. 6) muß. 7) Zeugniß. 8) theilhaftig. 9) sprach.
 10) betrunken. 11) aus freien Stücken. 12) ohne Umstände. 13) nachgewiesen. 14) d. h. gemerkt hatte. 15) Betrunkenheit. 16) gräulich.

ſchaffen dun weſt; wenn Einer äwer Fridrichen fragen wull, dei müßt Allens weiten.¹

So ſtunn de Saß, aß buten up den Markt² de Elägeri mit Bäcker Witten loſgung. Min Bader ſprung ut de Dör, um tau Rechten tau ſeihn, aß oll Witt of all 'ranner ſlept³ würd, wobi hei denn af un an en por Knüff mit ſin Geleit weffeln ded⁴ un för ſin „Spizbauwen un Röwers“ en por „hougres un sacres“ intuſchte.⁵ Na, dordörch, dat hei in de Gerichtsſtuh 'rinner ſchubbt⁶ würd', würd' dat binnen grad' nich ruhiger; hei ſchimpte, hei ſchull,⁷ un min Dll⁸ hadd himmelnaug⁹ tau dauhn, em man hallweg¹⁰ ſtill tau krigen. — „Minen Pipenkopp, Herr Burmeiſter! En Urweil¹¹ von minen Bader! Wat? Un den'n mi vör min ſichtlichen Dgen ut de Tähnen tau riten! Wat? Bün id en Stemhäger Börger oder nich?“ — De Franzoſen zauferten un zackerirten dormang;¹² Oberſt von Toll was 'ruter gahn, un de Auditor beſöhl, den Bäcker tau binnen,¹³ up den Wagen tau ſmiten un mittaunemen; dat Widere würd' ſid finnen, hei hadd ſid an den Franzoſen vergrepen, un dat wir naug.¹⁴ Dunn tred'¹⁵ min Dll em entgegen un ſet't em utenanner, dat de Bäcker en ihrlich Mann wir, dat hei Laſten¹⁶ un Kriegskunterbutſchonen¹⁷ dragen¹⁸ hadd un ſid nich gegen dat franzüſche Regiment, man blot gegen einen gewöhnlichen Spizbauwen wehrt hadd; oder wat de Franzoſen nu all ſülwerbeſchlagene Pipenkopp för Kriegskunterbutſchonen anſegen?¹⁹ — Dit

1) wiſſen. 2) draußen auf dem Markt. 3) heran geſchleppt.
 4) wechſelte. 5) eintauchte. 6) ſtoßend geſchoben. 7) ſchalt. 8) Alter.
 Bader. 9) himmel-genug, überreichlich. 10) halbweg. 11) Erbtheil. 12) ſprachen.
 zankend und fluchten dazwiſchen. 13) binden. 14) genug. 15) trat.
 6) Laſten = Abgaben. 17) Kriegskontributionen. 18) getragen. 19) anſehen.

trechte¹ den Franzosen in de Kron', hei snauzte minen Bader an un maakte em begriplich, dat hei sülvst gor nich in alltaugrote Säkerheit wir.² Min Bader was en krätigen³ Kirl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn hadd, was hei so steinpöttig,⁴ as en richtigen Meckelbörger man sin kann. Dat wüßte hei, säd hei, dat up Stun'ns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lan'n⁵ säker wir, hei för sin Part äwer höll⁶ dat för sin Pflucht, sinen Börger bitaustahn in 'ne gerechte Sak, un dat würd hei dauhn, un wenn of so vel Franzosen in'n Lan'n wiren, dat Ein dor Swin mit faudern künn.⁷ — De Franzos' schümte⁸ vör Wuth un prust'te⁹ den Befehl herut, minen Allen glit tau arretiren un ut de Stuw tau ledden.¹⁰ Als dat nu losgahn süll, sprung oll Bäcker Witt vör den Allen tau un schot¹¹ en pormal mit „Snurrers un Spitzbauwen“ dormang,¹² un of Möller Boß was all dorbi, Faust un Mulregister¹³ in den Stand tau setten, as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm un, as hei erföhren hadd, wat de Upstand bedüden ded,¹⁴ säd: de Bäcker hadd in de Pipenkoppsgeschicht Recht, hei hadd sid dat buten¹⁵ befragt, un de ganze Geschicht wir 'ne Neben- sak; äwer de Bäcker wir de sülwige Mann, bei dat Schaffürpird in sin Schün stahn hadd, un em kem dat vör as wenn hir en Murd in en grotes Kumploott begahn wir — un dorbi keß hei minen Bader sühr scharp an — un dat süll herut, hei set't sin Lewen tau

1) zog. 2) in allzu großer Sicherheit wäre. 3) reizbar, heftig.
4) hartnäckig. 5) Lande. 6) halte. 7) daß man damit Schweine füttern könnte. 8) schäumte. 9) stieß heftig — heraus. 10) leiten, führen.
11) schöß. 12) dazwischen. 13) Faust und Maulwerk. 14) bedeutete.
15) draußen.

Pand:¹ un wenn't hir nich 'ruttaufriegen wir,² denn wüßt hei en Flag,³ dor jüll't woll 'ruter kamen, un dat Flag heit⁴ Stettin.

Min Bader, Möller Boß un Bäcker Witt würden nu 'ruter gahn heiten⁵ un in 'ne annere Stuw unner Bach' hollen,⁶ un de Herr Amtshauptmann würd' 'rinner raupen.⁷ De oll Herr kamm grad' upgericht't un statsch,⁸ as siß dat för en irsten Beamten un en gaud' Gewiffen hürt,⁹ mit den Ziegenhainer in de Hand, in de Dör 'rinner. De Ein von de Franzosen wull de Dör achter¹⁰ em taumaken; äwer dat gung so nich: Mamfell Westphalen klemnte siß sträwig¹¹ dörch de Dör, un achter ehr her schöwen¹² siß Fix un Corlin in ehr breides Fohrwater¹³ mit hendörch, denn sei wullen of nich, as sei säden,¹⁴ taum Spektafel för de Lüd' mang¹⁵ all de ollen Franzosenkirls up de apue Del¹⁶ stahn; un Mamfell Westphalen säd, as sei siß 'rin klemnte: „Musjöh Franzos' parduhn! Wo de Herr Amtshauptmann bliwot, bliw ick of, denn hei is min Schutz.“

As de oll Herr herinner kamm, dreih't siß de Oberst üm un kek¹⁷ ut dat Finster. De Auditor frog nu den Herrn Amtshauptmann dörch den Dollmetcher, wer hei wir, un wo hei heit.¹⁸ — „Iß bin irster Beamter hir in't Stembäger Amt, un min Nam is: Zochen Bewer;“ un dormit läd hei Haut¹⁹ un Stock up den Staul. Bi den Namen „Zochen Bewer“ was't, as wenn de französche Oberst hellhörig würd,

1) Pfand. 2) herauszukriegen wäre. 3) Fleck, Stelle. 4) hiesse.
5) geheissen. 6) gehalten. 7) gerufen. 8) stattdich. 9) gehört. 10) hinter.
11) kräftig. 12) schoben. 13) breites Fahrwasser. 14) wie sie sagten.
15) zwischen. 16) offene Diele. 17) guckte. 18) wie er heisse. 19) Gut.

hei dreihete sich halb um un keß den ollen Herrn an, un't was, as wull hei em wonach¹ fragen, doch unnerlet² hei dat un keß wedder ut dat Fenster.

De Herr Amtshauptmann würd' nu bedüb't, dat hei sich setten süll. „Ja dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün id' hir nich herkamen, un in't Verhör tau sin, is 'ne tau ungewennte Saß³ för mi, as dat id' sei in'n Sitten⁴ afmaken kann.“ — Hei vertellte⁵ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Auftreden⁶ an Allens, wat hei dorvon weiten kunn. Un, slot hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbreken maken wull, dat hei den Kirl dun maken hulpen hadd,⁷ denn stunn hei sülwst vör den Riß, denn up sin Geheit hadd de Anner sich mit dat Geschäft bemengt,⁸ un hei wir sin Börgesetzer. — Hir fung de Auditör höhnschen⁹ an tau lachen un meint, dat dat spaßig wir, dat de Burmeister irst för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden¹⁰ wull. — „Un dor lachen Sei äwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Friß Sahlmannen tau dauhn. „Is dat in Frankriß nich so? Sünd in Ehren Lan'n de Beamten blot dortau dor, de Lüd' dat Fell äwer de Uhren tau trecken?¹¹ Möten Sei ehr nich in 'ne gerechte Saß bistahn? Un is dat nich 'ne gerechte Saß, wenn man sich en Räwer¹² un Spitzbauwen, dei de Gewalt hett, mit en por Buddel Win von'n Hals' schafft?“ — Na, nu was denn wedder dat Kalw in't Dy' slagen.¹³ Räwer un Spitzbauw un

1) wonach, nach etwas. 2) unterließ. 3) zu ungewohnte Sache. 4) im Eisen. 5) erzählte. 6) Auftreten. 7) betrunken machen geholfen hätte. 8) befaßt. 9) höhnsch, adv. 10) eintreten. 11) über die Ohren zu ziehen. 12) Räuber. 13) das Kalb ins Auge geschlagen.

en französischen Schaffür, dat wiren twei Ding', dei sei
 sich nich tausamen 'rimen kun'n,¹ oder wat beter is,
 wullen. De Oberst hadd sich von't Finster afwenn't²
 un gung mit groten Schritten achter den ollen Herrn
 up un dal,³ de Auditör fohrte⁴ em mit harten
 Würden⁵ an; de Herr Amtshauptmann blew ruhig,
 gung an den Tisch un halte ut den Franzosen finen
 Mantelsack en fülwernen Läpel⁶ herut, höll den Auditör
 den Läpel hen un säd: „Seihn S' hir, dit Wapen!⁷
 Ich kenn't un kenn of de Lüd', dei't führen. Dei Ort
 Lüd' verköpen⁸ ehr fülwern Läpel nich, un nah mine
 Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau
 dauhn, as Handel mit fülwerne Läpels tau driven.“⁹
 — Hir was nu nich vel gegen tau seggen, de Auditör
 makke also en geschickten Sidensprung¹⁰ un kamm up
 den Uhrenmafer un frog den ollen Herrn, wo dei in
 de französische Uniform kamen wir, un wat dei de Nacht
 up den Sloss tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen
 Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „ich
 heww em dat nich heiten; ich heww em blot des
 Abends, as de Möller mit den Schaffür furtführte,¹¹
 flüchtig seihn, un dat hei de Nacht up den Sloss
 blewen is, is gegen min Willen un Weiten¹² gescheihn.“

De Auditör mügg't woll marken, dat mit den ollen
 Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brot¹³ de Saß af
 un bedüb't den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn,
 füll sich äwer nich ut dat Rathhus entfirnen. „Schön!“
 säd de oll Herr, un dreih'te sich üm. „Also bis auf
 ausgemachte Sache.“

1) reimen konnten. 2) abgewandt. 3) hinter dem alten Herrn auf
 und ab. 4) fuhr. 5) Worten. 6) Köffel. 7) Wapen. 8) verkaufen
 9) treiben. 10) Seitenprung. 11) fortfuhr. 12) Wissen. 13) brach.

As hei sich ümdreihn ded un Haut un Stoc nehmen wull, hadd de franzöische Oberst sinen Stoc in de Hand, un ke¹ up den Stoc so itwrig² un doch so unsäker,³ as wenn Einer in de Tidigen⁴ sin Nummer mit dat grote Loß⁵ find't. Un up den Stoc was of wirklich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Zenerfer Studententid, un Nam bi Nam was dorup sieden.⁶ De Herr Amtshauptmann ke⁷ em einen Dgenblick an, dorup makke hei em so'n verluen⁷ Diner von haben dal:⁸ „Mit Verlöw⁹ Herr Oberst, minen Stoc.“ — De Oberst fohrte¹⁰ etwas verlegen tausam, gatw em den Stoc, un as de oll Herr ut de Stuw gung, gung hei em nah. Mamsell Westphalen wull nu of nah, un Fit un Corlin schickten sich of dortau an; äwer „Alt! Alt!“ schreg¹¹ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenklüd'.

Mamsell Westphalen hett nahsten¹² oftmals un velmals dit Berhür un ehren Taufstand dorin vertellt;¹³ äwer immer fung sei dormit an: ehr wir tau Maud' west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹⁴ stahn, wo de Klocken hängen, un all de Klocken, grot un lütt, hadden ehr in de Uhren¹⁵ summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Dum¹⁶ ut dat Schallock flagen wir,¹⁷ un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen; äwer de Kirl, den'n sei'n Auditor schellen¹⁸ deden, hadd ehr an den Rockjom fast hollen.¹⁹

1) suchte. 2) eifrig. 3) unsicher. 4) Zeitungen. 5) Loos.
6) darauf eingeschnitten. 7) verloren, oberflächlich. 8) von oben herab.
9) mit Verlaub! 10) fuhr. 11) schrie. 12) nachher. 13) erzählt.
14) Glockenthurm. 15) Uhren. 16) weiße Taube. 17) aus dem Schall-
loch geflogen wäre. 18) schelten, nennen. 19) am Rocksaum festgehalten.

„Un,“ set't sei denn hentau, „Fru Meistern, ic' heww en gaud Duzend von Auditors¹ kennt, dei de Herr Amtshauptmann alltaufamen utlihr² hett, un't wiren all lustige Bāgel; āwer so'n bunten Bagel, un so'n Galgen bagel, as dese franzōsche Auditer, was dor nich unner; denn seihn S', Fru Meistern, dei Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn em up't Gesicht.“

Mamsjell Westphalen gung dat, as vele ihrliche Seelen; sei hewwen 'ne grote Angst vōr 'ne Gefohr, dei in de Firn draut,³ sünd sei dor āwer irst midden in, denn spelen⁴ sei dormit; sei sünd as de Mūggen, den Rock⁵ kānen sei nich verdragen; āwer dat Fūer lockt sei an. Us sei sach, dat de Brūggen achter ehr afbraken⁶ wiren, un dat de Sał taum Swur kamm,⁷ set'te sei de Hān'n in de Sid', gung nah vōrwarts un stellte sic' up dat sūlwige Flag,⁸ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁹ hadd. „Denn,“ sād sei nahsten,¹⁰ „ic' hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist kamm āwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrkenmaker wūht? — „Ic' weit von em nicks, as dat hei en Dūtschverdarwer¹¹ is, dat hei tau't Brod „dūh pāng“ un tau'n Win „dūh wāng“ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de franzōsche Uniform kamen¹² wir? — „Ic' weit nich, wo hei dorinner kūmmt, un weit of nich, wo hei doruter kūmmt, hei ward dat woll so maken, as de annern Mannslūd' all.“ — Worūm

1) Auditoren, Bezeichnung der angehenden Cameralbeamten. 2) ausgelehrt. 3) in der Ferne droht. 4) spielen. 5) Rauch. 6) hinter ihr abgebrochen. 7) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 8) auf denselben Fleck. 9) gestanden. 10) nachher. 11) Deutschverderber. 12) gekommen.

hei den Abend up dat Sloß kamen wir? — „Up dat Sloß kamen vel Lüüd', un luter ihrliche Lüüd', mit Utnam von dei, dei de Schandoren¹ bringen; un wenn ick mi dorüm kümmern fall, wat dei all vörhewwen, denn künn de Herzog mi tau'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Kät² besorgen.“ — Worüm de Uhrkenmaker den Abend nich tau Hus gahn wir? — „Wil dat en Weder³ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör⁴ jagt, vel weniger en Christenminsch, un ick holl⁵ den Mann vörlöpig⁶ för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as ick man hört⁷ heww, geiht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag' as anner Lüüd'? — un denn bedeint hei sich en Hüker⁸ mit einen Bein, den'n hei sich hiir'nwarts ansnallen deicht,⁹ un jeder anner Christenminsch sitt up en Hüker mit drei Beinen, un hei hett uns' Corlin tau dese appeldwatfche¹⁰ Mod' up de Melkenrängel¹¹ verführen wullt, sei hett em äwer deint:¹² wenn dat Mod' in sinen Lan'n wir, so künn hei jo mit den Pal¹³ achterut¹⁴ herümmer lopen, sei wull nich den Uenspiegel¹⁵ up de Rängel¹⁶ afgewen.“ — Worüm sei äwer den Uhrkenmaker heimlich in ehr Stuw upnamen hadd? — Sir sweg¹⁷ Mamsell Westphalen still, dat Blaud schot ehr gläugnig¹⁸ in dat Gesicht äwer de Utverschamtheit von den französchen Kirl; dat was de Frag', dei ehr up de Flucht un up den Kökerbän dremen¹⁹ hadd;

1) Gendarmen. 2) Küche. 3) Wetter. 4) Thür. 5) halte.
 6) vorläufig. 7) gehört. 8) Schemel. 9) hinten anschnallt. 10) albern.
 11) der mit Niegeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 12) bedient, geantwortet. 13) Pfahl. 14) hintenaus.
 15) Eulenspiegel. 16) Melkplatz. 17) schwieg. 18) das Blut schoß ihr gühend. 19) auf den Räucherboden getrieben.

äwer as sei in ehre würlliche Herzensnoth na 'ne Antwort söcht,¹ kamm ehr Hülp. Fit Besserdichs un Gorlin drängten sic an ehr 'ranner un schoten² nu los: dat wiren Lügen!³ dat wiren utgestunkene⁴ Lügen! Un sei wullen't beswören. Ehr Mamsjelling hadd bi ehr slapen,⁵ un sei wullen't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn't so losgahn füll, denn künn't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd' en gruglichen⁶ Larm, un wenn de Auditor knapp Raub stiftt⁷ hadd, denn gungen sei wedder los mit spitze Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'ruter bröcht⁸ würd'. —

„Fru Meistern,⁹“ jäd Mamsjell Westphalen nahsten¹⁰ tau de Bewerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi immer argert äwer Fit Besserdichs ehr loses Mulwart; äwer kein Gottesengel kunn mi in desen Dgenblick truger¹¹ tau Sid stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minsch fall dat nich verachten, wat em tau Eiden unbequem is, wer weit, wotau hei't brufen¹² kann, un dortau hürt en gaud' Mundwart, un dorbi bliv id. Un gedenken will id't de Dirn.“

Dat twölfte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann un de französche Oberst sic binah küßt hadden; worum min Mudding den Herrn Amtshauptmann an den Rock zuppen,¹³ un de korsikanische Eindworm¹⁴ minen Vader un minen Unkel Herf' weg-slepen¹⁵ ded.

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstung, gung hei snurstracks nah de anner Sid' von de

1) suchte. 2) schossen. 3) Lügen. 4) abscheuliche. 5) geschlafen.
6) greulich. 7) kaum Ruhe gestiftet. 8) herausgebracht. 9) Frau
Meisterin. 10) nachher. 11) treuer. 12) brauchen. 13) zupfen. 14) Eind-
wurm, Drache. 15) weg-schleppen.

Del¹ nah en Flag,² wo hei vörher un nahher oftmals kamen is, nah de Stuw von min Mudding — denn wi wahn³ten in dat Rathhus.

Min leiw Mudding satt un neih⁴t, un wi Gören⁵ spelten üm ehr 'rüm; denn wat is so'ne Gören weg?⁶ Sei äwer was beängstlich un trurig, still satt sei dor un hörte⁷ villicht den Larm gor nich, den'n wi üm ehr makten; sei wüßt villicht noch gor nicks von den flimmen Handel, worin min Bader satt, denn't was nich sin Sak, sin Drangsal hiddlich⁸ tau vertellen; äwer mit 'ne gaude Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit en düchtig Mann glif up de Städ',⁹ woher de Wind weih^t, so weit 'ne gaude Fru all lang' vörher, dat wat in de Luft is.

De oll Herr kamm also tau ehr in de Stuw 'rin un säd: „Gu'n Mornn, min Herzenskindting! Wo geiht Sei dat? Bele Unrauh mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mudding höll¹⁰ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihrenwirthen Mann, dei so männig Stun'n¹¹ bi ehr satt¹² un mit Wisheit un Rechtfarigkeit¹³ de Erfahrungen von sine grifen Hor¹⁴ vör ehr utschüdden ded,¹⁵ un dei doch lewig¹⁶ un lustig naug¹⁷ was, dat dor hen un wenn en beten Puder mang stöhm^t,¹⁸ wenn hei von sine Senenser Studententid vertellen ded, wo hei un sin Brauder, Adolph Didrich — „de Professer juris utriusque in Kostoß, min Herzenskindting“ — in den Amicistenorden 'rümmer wirkt hadden. Min Mudding höll em

1) Diese, Hausflur. 2) Fleck, Stelle. 3) wohnten. 4) sah und nähete. 5) Kinder. 6) denn was fehlt solchen Kindern, was haben sie für Leib? 7) hörte. 8) vorschnell. 9) gleich auf der Stelle. 10) hielt. 11) manche Stunde. 12) sah. 13) Gerechtigkeit. 14) greife Haare. 15) ausschüttete. 16) lebhaft. 17) genug. 18) stäubte.

de Hand entgegen, denn upstahn kunn sei nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un id' hemw sei nich anners kennt, as dat sei in ehre gauden Tiden up en Staul satt un neiht, so flitig,¹ so flitig, as wiren ehr armen swacken Hän'n gesund, un dat sei in ehre flimmen Tiden tau Bedd lag un unner Weihdag' in de Bäcker les'.² Wat dat för Bäcker wiren, weit id' nich mihr; äwer Romanen wiren't nich, un dat weit id' blot, dat den ollen Herrn Amtshauptmann sin Mark Aurel dor mitunner lep,³ denn id' müßt em hen un her dragen.⁴

Frugenslud' bang' maken, was nu den ollen Herrn sin Saß nich, un statts von den Truwel⁵ in de Gerichtsstum tau reden, fung hei leiwer mit dat slichte Weder an un make grad' 'ne kortfarige⁶ Beschreibung von de Pütten⁷ up den Stembäger Mark — denn dei was dunn noch nich ni dämmt⁸ — as de Dör upgung un de französche Oberst 'rinner kamm. Dei make min Mudding en korten Gruß un gung an den Herrn Amtshauptmann 'ran; wi Gören leten unj' Spelwart⁹ un kröpen¹⁰ in de Abeneck¹¹ up einen Kluten¹² tausam, as de Häuner,¹³ wenn de Häwfl¹⁴ in de Luft is, un mägen jo woll dacht hemwen: „wo dit woll möt?“¹⁵ Datfüllwige dacht min Mudding of woll, denn sei keß den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat in sin Angesicht so 'ne irnsthaft vörneme Min kamm, dei sei an em nich gewennt¹⁶ was. Den Franzosen let¹⁷ dat äwer

1) fleißig. 2) unter Schmerzen in den Büchern laß. 3) lief. 4) tragen. 5) Trouble. 6) kurzzeitig. 7) Pfügen. 8) neu gedämmt, gepflastert. 9) Spielen. 10) krochen. 11) Ofenecke. 12) Kloß, Klumpen. 13) Hühner. 14) Habicht. 15) wie dies wohl muß, was dies wohl zu bedcuten hat. 16) gewohnt. 17) ließ, stand an, kleidete.

gor nich barsch, un in sine Utred'¹ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog: „Um Bergebung, ick hör² eben in de Gerichtsstuw den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich Wewer,““ jäd de Oll fort un stunn grad' as en Pal.³ „Hewwen Sei nich en Brauder, dei Adolph Didrichheit?“ — „„Adolph Didrich, Professer in Rostock,““ antwurt't de oll Herr un rögte⁴ kein Glid. — „Herr Amtshauptmann,“ jäd de Franzos' un rekt⁵ de beiden Hän'n em entgegen, „laten S' vergeten sin, wat hüt Mornn tüschen⁶ uns passirt is, Sei gahn mi neger⁷ an, as Sei glöwen.⁸ Jä heww up Ehren Stock en Namen lesen, dei mi deip⁹ in't Hart schrewen is. Seihn S' hir: „Renatus von Toll.“ — „„Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng. — „Wat wull ick nich!“ jäd de Oberst, „t is jo min Bader.“ — „„Mann!““ jäd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schow¹⁰ den Obersten en Gn'n lang von sich t'rügg un kof¹¹ em in de Dgen, „„Sei Renatus von Tollen sin Sähn?““ — „Ja, un hei hett mi oftmals un vel von sin besten Frün'n vertellt, von de beiden Wewers, von de beiden langen Medelbörger.“ — „„Min Herzenskindting,““ rep¹² de oll Herr un wen't¹³ sich an min Mudding, „„von wen heww ick Sei vertellt, am meisten vertellt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,¹⁴ von den Renatus?““ — Min Mudding nickt mit den Kopp, denn de Freud von den ollen

1) Ausdrucksweise, Sprache. 2) hörte. 3) Pfahl. 4) rührte.
5) streckte. 6) zwischen. 7) näher. 8) glauben. 9) tief. 10) schob.
11) guckte. 12) rief. 13) wandte. 14) Westphale.

Herrn hadd so wat an sich, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,¹ un wi dummen Hören kröpen² of achter'n Aben³ 'rut un würden drifter, un't was uns tau Maud', as wenn Mudderbrudersöhn⁴ tau Hus kamen wir. — „„Jüngschen,⁵ Jüngschen!““ rep⁶ de oll Herr, „„ich hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französche Unneform Ne, laten S' sin! Dat wull ich nich seggen,““ set'⁷ hei rasch hentau,⁸ as hei gewohr würd, dat den Obersten dat Bland⁹ in't Gesicht schot.¹⁰ „„Seggen S' mal, Kindting, hett Ehr Bader noch de hellen, brunen Ogen? Ne, wat denn? Hett hei noch de Krusen, brunen Hor?¹¹ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, mein Herzenskindting!““ säd hei tau min Mudding, „„ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!““ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren woll noch dor; äwer de brunen Hor wiren of all verblaßt. — „„Wohr! wohr!““ säd de Herr Amtshauptmann, „„dat möt woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris. — Äwer nu, min Herzenskindting, nu kamen S' mit mi nah dat Slos herupper un bliwen S' 'ne Tidlang¹² bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstemaal, dat ich en französchen Offezir inlad',¹³ bi mi tau bliwen. Äwer Sei sünd jo eigentlich kein französche Offezir, Sei sünd jo en Dütcher. Der Sohn von Menatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskindting,““ säd hei un wen'nt¹⁴ sich dorbi an min Mudding, „„ne wat denn?““ — Min Mudding, dei sach,¹⁵ wo dat¹⁶

1) brachte. 2) krochen. 3) hinterm Ofen. 4) Mutterbrudersohn.
5) atm. von Junge. 6) rief. 7) setzte. 8) hinzu. 9) Blut. 10) schos.
11) krause braune Haare. 12) eine Zeit lang. 13) einlade. 14) wandte.
15) sah. 16) wie es.

den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un kolt äwergot,¹ winckt em un plinkt em; äwer vergewß; un as hei nu bi de letzte Frag ehr neger² kamm, trefft³ sei em sacht⁴ an den Rock, dat hei swigen füll. — De oll Herr wen'nt sid dorbí kórt úm un frog: „Min Herzenskindting, wat zuppen⁵ Sei mi?“ — Nu was de Reih, rod tau warden, an min Mudding. De Oberst hadd sid äwer während des fat't,⁶ hei make min Mudding so'n halwen Diner tau un fäd irnst un fast⁷ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ihre Einladung möt id utflagen, denn in 'ne halwe Stun'n möt id marschiren, un wat dese Unneform anbedröppt,⁸ dei Sei nich gefüllt, of nich gefallen kann — id will dat taugewen⁹ —, so kann id sei nich dorbörch beschimpen, dat id sei in de Stun'n von de Befohr uttreck.¹⁰ Sei seggen, id bün en Dütscher, min Baders Sähn möt en Dütscher sin — Sei hewwen Recht — äwer wenn Sei mi en Verbreken dorut maken will'n, dat id up de anner Sid' stah, denn schuwen¹¹ Sei mi dat nich in't Gewissen, sondern minen Landsherrn. As id Soldat würd', stunn de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as id vör vir Jöhren nah Spanien gahn müßt, lagg ganz Dütschland mit all sin Fürsten em tau Füuten.¹² Sit drei Wochen bün id t'rügg ut Spanien un finn¹³ Dütschland anners, as dat was; wat mi dor dörch den Kopp un dörch't Hart gahn is, is min Sak; un wenn id doräwer mit 'ne Menschenfeel reden füll, denn künn't blot mit minen Bader geschethn; för den besten Jugend-

1) heiß und kalt übergöß. 2) näher. 3) zog. 4) leise. 5) zupfen.
6) gefast. 7) ernst und fest. 8) anbetrifft. 9) zugeben. 10) ausziehe.
11) schieben. 12) zu Füßen. 13) finde.

fründ von minen Bader möt dat naug¹ sin; 't is mihr, as ic̄ meindag² tau einen annern Minschen in dese Angelegenheit red't heww."

De oll Herr stunn wildeß³ vör em un keß em fast⁴ in de Dgen un schüddelt denn un wenn den Kopp; äwer as hei gewohr würd, dat äwer den Obersten sin Gesicht so'n rechten truhartigen Ernst⁵ lagg, dunn söchten⁶ sin Dgen en anner Flag,⁷ un as de Oberst sin Red' slot,⁸ säd hei: „„das ist denn eine andere Sache!““ un dreiht sick nah min Mudding üm un säd: „„Min Herzenskindting, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Kenatus von Tollen sin Sähn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!““ un fot⁹ den Obersten an de Hand: „„Min leuwe junge Fründ, un hir bliwen können Sei nich?““ un as de Oberst em versäkert,¹⁰ dat wir unmöglich, röp¹¹ hei mi: „„Frits,““ säd hei, „„Jung', Du kannst all en Gewarm¹² bestellen, lop nah Reiting,¹³ nah de Fru Amtshauptmannen, un segg ehr, sei sall 'runner kamen, hier wäre ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süs¹⁴ ängstigt sei sick, min Herzenskindting,““ säd hei tau min Mudding.

Na, ic̄ löp¹⁵ denn nu, wat ic̄ kunn, nah dat Sloss 'rupper, un't wohrt¹⁶ of nich lang', dunn gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht, as ehr Mod' was, un ic̄ hüppt as en Wepstart¹⁷ üm ehr 'rümmer, dat sei naug¹⁸ tau dauhn hadd, mi vör Wird'¹⁹ un Wagen in Acht tau nemen.

1) genug. 2) jemals. 3) unterdeß. 4) fest. 5) treuherziger Ernst. 6) suchten. 7) Fleck, Stelle. 8) schloß. 9) faste. 10) versicherte. 11) rief. 12) Gewerbe, Auftrag. 13) Rettchen, v. Agnes. 14) sonst. 15) lief. 16) wahrte. 17) hüpfte wie ein Wippsturz, Bachstelze. 18) genug. 19) vor Pferden.

As wi äwer den Mark gungen, rüft' ten de Franzosen stark taum Afmarsch, de Kanonen höllen anspannt¹ dor, un dat Battelsohn stunn in Reih un Glied un Ein kunn² seihn, dat dat losgahn füll. De Fru Amtshauptmannen gung in't Rathhus, füll äwer nich wid kamen, denn up de Del³ würd sei von Mamsell Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,⁴ un ihre sei sief dat verjach, stunn sei midden in dat Klugen⁵ von Mürder un Dodslägers, bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vertellt⁶ ehr sin Sak, un üm dit Klugen wickelten sief nu noch Herr Droi'n sin Fru un Kinner mit Bidden un Rohren,⁷ un de Fru Meistern Etahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen in den Rockquedder⁸ fat't⁹ un hadd sief, as wull de oll Dam in't Water springen, un sei füll sei vör den Sülwstmurd bewohren. Bäcker Witt schot¹⁰ noch af un an einen Spitzbauwen los, äwer't was man noch 'ne halwe Pulwerladung in em, un as hei dat Sammern von den Uhrenmaker sin Fru wohr¹¹ würd', föll¹² em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'räwer nah minen Huf, min Zünging,¹³ fallst of en Zuckerkringel hewwen, un raup¹⁴ minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingken is,¹⁵ un segg ehr, sei füll'n 'räwer kamen, denn de Spitzbauwen = Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenes¹⁶ Land, as sei't vör dem¹⁷ all mit min siwjöhrig brun Fahlen¹⁸ maft hadden.“

1) hielten angespannt. 2) man konnte. 3) Diele, Hausflur. 4) aufgegriffen. 5) Knäuel. 6) erzählte. 7) Weinen. 8) Rocksgürtel. 9) gefaßt. 10) schoß. 11) gewahr. 12) fiel. 13) dim. von Zunge. 14) rufe. 15) d. h. nämlich die Frau Strüwing. 16) gottvergesenen. 17) vorher, früher. 18) Fohlen, fünfjähriges braunes Füllen.

Ja bestellt dat Gewarw, un as ick mit Zehannert un de Strüwingken un den Zuckerkringel taurügg kamm, höll¹ Möller Boffen sin Better Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen finen Wagen, denn de Armeeschandoren² hadden sick taulezt doch richtig nah de Gielowisch Mähl dörchfäult³ un hadden dor dat ganze Nest utnamen.⁴

Ku gung denn up't Frisch dat Sammern un Rohren los, un de Einzigst, dei ruhig blew, was Fiken. Sei frog ehren Bader sachten:⁵ „Hest Du dat Geld afgewen?“ — De oll Möller wij'te up de Gerichtsstum un säd: „„Dor ligg't.““ — „Badding, denn wes' man getrofst, unj' Herrgott ward Di nich verlaten.“

Min Bader was in de ganze Tid still för sick up de Del up un dal gahn,⁶ in em müßt dat woll nich ruhig wesen, denn männigmal stunn hei still un fohrt⁷ sick in de Hor, wenn hei dat Sammern von de Frugenslüd'⁸ anhüren bed, un einmal gung hei an Herr Droi'n 'ranner un säd: hei sull sick nich ängsten, för em wir dat nich so slim. Herr Droi nickte mit den Kopp un säd: „Bong!“, würd' en ganzen Toll⁹ gröter, recht¹⁰ den einen Bein nah vör un set'te¹¹ getrofst den Arm in de Sid'.

Ku müßt jo woll so wid Allens in de Reih sin, denn de Adjutant röp¹² den Obersten ut min Mudding ehr Stuw, un as dei heruter kamm, hadd hei 'ne vel fründlichere Mien upset't¹³ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁴ dat an, dat Mamfell Westphalen un de beiden Dirns

1) hielt. 2) Genbarmen. 3) durchgeföhlt. 4) ausgenommen. 5) Iesse. 6) auf und abgegangen. 7) fuhr. 8) Frauensteute. 9) Zoll. 10) streckte. 11) setzte. 12) rief. 13) Miene aufgesetzt, angenommen. 14) ordnete.

in Freiheit set't worden füllen, un Mansfell Westphalen düferte¹ dreimal mit en Knick's unner un jäd: „Ick bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann frog² sin leiwe Fru in den Hümpel³ tau seihn un maakte dei of fri, un wildeß, dat hei sei den Obersten vörstellen ded un ehr vertellt, wat sicc begewen hadd, kummandirte de Adjudant: Marsch! un Möller Bos, Bäcker Witt un Herr Droi füllen 'ruter bröcht⁴ warden. Den Möller sin Fiken hadd ehren Bader an den Arm fat't⁵ un wull nich von em laten,⁶ un as sei mit Gewalt von em reten⁷ würd, blew sei ganz ruhig un jäd: „Badding, wo sei Di of henbringen warden, ick bliv doch hi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,⁸ hei spuckte dreimal kort ut, schot en por Spizbauwen up Gewinn un Verlust in de Luft, jäd Jehannen kort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör;⁹ äwer mit den Uhrkenmaker was dat flimmer, sin Fru un sin lütten Görenhungen¹⁰ an em un jammerten up dütsch un französisch, dat dat en Stein erbarmen mügg. Nu kunn't min Bader nich länger uthollen,¹¹ hei tred¹² vör un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen weggeführt warden süll? De Mann wir en anjässigen Börger, dei sicc seindag' nich wat¹³ hadd tau Schullen kamen laten¹⁴ Dorut, dat hei haben¹⁵ up den Sloss de Nacht slapen¹⁶ hadd, künn em Nümms¹⁷ en Verbrefen maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjudant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne französische Unneform hadd,

1) buchte, tauchte — unter. 2) fragte. 3) Hausen. 4) gebracht. 5) gefaßt. 6) lassen. 7) gerissen. 8) leichter. 9) Thür. 10) seine kleinen Kinder hingen. 11) aushalten. 12) trat. 13) niemals etwas. 14) zu Schulden kommen lassen. 15) oben. 16) geschlafen. 17) Niemand.

wir natürlich, wil hei unner de Franzosen deint¹ hadd, un dat hei sei denn un wenn antrecken ded,² dat können em de Franzosen man gaud nemen, denn de Mann bewis'te dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw an de Tid³ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen⁴ hadd. — Hei hadd de Unneform mißbrukt! Ichreg de Adjutant dortwischen.⁵ — Dat wir nich woht! rep min Du,⁶ dat wir kein Mißbruß, wenn Einer sich dörch 'ne unschüllige⁷ List Röwers⁸ un Spitzbauwen von'u Liew höll,⁹ un de Bewis, dat sei mit so'ne Raß¹⁰ tau dauhn hadd hadden, leg in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant kek minen Dlen gnittig¹¹ un giftig an, as hadd hei em giru eins mit den Degen verjetten mügg, de Oberst tred heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter herupper tog,¹² un winkte mit de Hand, den Uhrkenmaker aftausühren; äwer min Du, bi den'u dat krus' En'n¹³ ganz heruter kamen was, sprung vör un röp: „Holt! de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün ick dat, denn up min Geheit un Befehl hett de Mann dat Stück utäunt.¹⁴ Wenn hir Einer arretirt warden fall, denn bün ick dat.“ — „Kann gescheihn!“ säd de Oberst kolt. „Lat't den Mann los un nemt desen hir!“ — „Min Herzenskinding,“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,“ säd de Oberst un garw em de Hand. „Lewen Sei woll, Herr Amtshaupt-

1) gebient. 2) anzöge. 3) Zeit. 4) getragen. 5) dazwischen.
6) Alter, Vater. 7) unschuldig. 8) Räuber. 9) hielt. 10) Race.
11) ärgerlich, wüthend. 12) zog. 13) das krause Ende, etwa der Kerger, Born. 14) ausgeübt.

mann, min Tid¹ is ün!““ Dormit gung hei ut den Huj'.

De ganze Saß gung so rasch vör sich, dat de Meisten gor nich wüßten, wovon de Red' was; icß am allerwenigsten, denn icß was man noch en lütten Dumbbort;² äwer icß verstunn doch all so vel, dat mi flor würd': min Bader hadd sich wat in de Supp brockt un set³ dor nu ganz nüddlich in. Icß fung denn nu natürlich an tau rohren,⁴ un as de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,⁵ Iepen⁶ min de Backen dal.⁷ Icß drängte mi achter minen Bader her, as hei nah de Strat 'ruter schawen⁸ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Du, „trösten S' min arme Fru! Un Du, Fritz,“ röp hei mi tau, „hal⁹ mi minen Haut.“¹⁰ — Icß lep 'rin un halte den Haut, un as icß em den'n bröcht,¹¹ hört¹² hei mi up un gaww mi en Kuß un säd mi in't Uhr: „Segg Mudding, icß wir bald wedder hir.“

Nu gung de Toz¹³ denn af, twei Mann vör, twei Mann hin'n, un in de Midd Möller Boß, Bäcker Witt un min Bader. Als sei an dat Sprütterschur¹⁴ vörbi kemen, gung de Dör up, un wer kamm 'rut? Min Unkel Herf', of mit twei Mann, denn den'n hadd de Kanonen-Oberst vörlöpig dor inspunnen laten¹⁵ von wegen dat Utritschen von de Buren.¹⁶

„Mein Gott!“ säd min Du, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“ — „„Bör't Baderland, Herr Burmeister,““ röp min Unkel Herf'; „„icß heww mi mit Mansjell Westphalen in 'ne Berjwörung inlaten,

1) Zeit. 2) Kleiner Dumbbart. 3) säße. 4) weinen. 5) trockneten. 6) liesen. 7) herunter. 8) geschoben. 9) hole. 10) Gut. 11) brachte. 12) hob. 13) Zug. 14) Spritzenschauer, Remise. 15) vorläufig dort einperren lassen. 16) Ausreißen der Bauern.

un nu hett mi de korsikanische Lindwurm in sine Krallen; äwer eigentlich is't wegen Möller Boffen sin Fuhrwart un de ollen flusuhrigen¹ Buren.“ — Sei vertellten² sich nu in'n Kortens³ ehr Geschicht, un min Unkel Hers' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so statich⁴ de Strat hendal,⁵ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unkel Hers' was kein Bang'bür,⁶ hei fürcht't sich nich, hei höll⁷ dit för sinen größten Ehren-dag,⁸ un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei Zoll⁹ länger schaten,¹⁰ gung hei hoch utgerecht¹¹ de Bramborgsch¹² Strat entlang un grüfte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister¹³ Tröpner mit de Dgen tau, hei süll jo nich verraden,¹⁴ wat hei wüßt, un läd¹⁵ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonen vörbi gung, taum Zeiken,¹⁶ dat hei swigen süll, un knapp¹⁷ was hei ut dat Dur 'ruter, dunn vertellte oll Bemer Stahlisch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,¹⁸ sei wullen ut em en General maken; de Annern würden äwer woll uphängt warden.

Das dritteihnte Kapittel.

Worum Friß Sahlmann in den Dreck föll,¹⁹ Schaufster Bank einen mit den Flintenkolben kreg, de Herr Rathsherr Hers' all de Mühlen²⁰ in den ganzen Lan'n anstecken²¹ will, un worum de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Kuwert bereit höllt.²²

As unj' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur²³ kemen, marschirten sei mit ehre twei Mann hin'n un

1) schlau. 2) erzählten. 3) im Kurzen. 4) stattlich. 5) herunter. 6) etwa: Feigling (Bür = Hose). 7) hielt. 8) Ehrentag. 9) zwei Zoll. 10) aufgeschossen. 11) ausgerecht, aufgerichtet. 12) Brandenburger. 13) Spritzenmeister. 14) verrathen. 15) legte. 16) zum Zeichen. 17) kaum. 18) mitgenommen. 19) fiel. 20) Mühlen. 21) anstecken. 22) hält. 23) Brandenburger Thor.

zwei Mann vörn äwer den Amtsbrink¹ den ollen Bramborgschen Weg entlang — denn Schasseen² gaww dat dunn³ noch nich in Meckelborg — un as sei in den Hollweg⁴ kemen, dei den Mühlenberg⁵ 'rupper gung, den'n de Stenhäger Börger⁶ den „Pird'dod“⁶ un of woll „dat Hals- un Bein-En'n“ näumen deden,⁷ kummandirt de Wachtmannschaft „Holt!“ denn wider gung't absolutemang⁸ nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwart lag in den Hollweg un was dor tau Sent dremen,⁹ un wenn alle Pird' ut Stadt un Amt, dei nu nich dor wiren, taum Borspann bi de Hand west wiren, sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihn¹⁰ kregen. Dor seten nu de Franzosen un futerten un haderirten.¹¹ De Tagelöhners¹² ut de Stadt un von den Amtsbrink würden mit Hack un Schüpp¹³ heranner slept,¹⁴ un frische Pird' würden ut dat Ridder-schaftlich,¹⁵ ut Jürnsdörp un Klaukow¹⁶ 'ranner kummandirt, un dorbi regent¹⁷ dat, dat Nimmus¹⁸ en drögen¹⁹ Faden an'n Linn behöl.²⁰ „Bader Bof“, jegg Bäder Witt, „wat's dit för'n Regen!“ — „„Schön Weder för'n laten Gasten,““²¹ jegg oll Bof, „„wenn Ein all wecken sei't²² hett.““ — „Ja kann min Hemd all utwringen,“ jegg de Bäder. — „„Un mi lopen bi lütten de Stäwel all vull,““²³ jegg de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sich achter minen Mantel

1) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 2) Chausseen. 3) damals. 4) Hohlweg. 5) Mühlenberg. 6) „Pferdetod.“ 7) nannten. 8) absolut, durchaus. 9) in die Senke getrieben, d. h. stecken geblieben. 10) Lehn. 11) schimpften und fluchten. 12) Tagelöhner. 13) Schaufel. 14) herangeschleppt. 15) das ritterschaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 16) Jördenstorf und Klockow, ritterschaftl. Güter bei Stavenhagen. 17) regnete. 18) Niemand. 19) trocken. 20) beliebt. 21) für die späte Gerste. 22) schon welche gesät. 23) mir laufen bei Kleinem die Stiefeln schon voll.

in de Schuling,¹ seggt min Unkel Herj' un maht sich noch en beten breider,² as hei von Natur all was, „iä freu' mi man, dat dese „Tyrrannen = Knechte“ of dörrch un dörrch natt³ warden.“ — Min Vader stellte sich achter den Mantel, jäd äwer nicks, denn hei hadd wat in't Dg' fat't.⁴

Baben up de Burd von den Hohlweg stunnen⁵ allerlei Lüüd', Dagelöhners un Knechts un Börger's ut Stenhausen, dei trotz Regen un Unweder ut Niglichkeit⁶ un Mitgefäul achter den Fog an gahn⁷ wiren, un mang desen Hümpel krop⁸ Fritz Sahlmann hen un her un vertellte⁹ den Einen un den Annern, dei't noch nich wüßt, den ganzen Hergang von de Sak. As min Oll em gewohr würd, stunn hei grad' bi den ollen Inspekter Nicolai ut Fürnsdörp, dei tau Pird' kamen was un mit de Franzosen riden¹⁰ müßt, dormit sei em sine Hoppird'¹¹ nich för ümmer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sühr gauden Fründ von minen Vader, un as em Fritz Sahlmann sinen Strämel¹² vertellt hadd, kunn min Oll düdlich¹³ seihn, wo em de oll Inspekter taunicken ded un den Jungen wat in't Uhr jäd. Fritz Sahlmann stek¹⁴ nu de Hän'n in de Tasch un fläut't¹⁵ sich wat, un fläut't sich an de Burd¹⁶ heran, un fläut't sich de Burd herunner, un as hei binah unnen was, haht hei mit Geschicklichkeit achter 'ne Wörtel¹⁷ von 'ne olle Wid'¹⁸ un inuwelste¹⁹ ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht

1) in den Schutz. 2) ein bißchen breiter. 3) naß. 4) in's Auge gefaßt. 5) oben auf dem Rande des Hohlwegs standen. 6) Neugier. 7) hinter den Zug angegangen. 8) zwischen diesem Haufen kroch. 9) erzählte. 10) reiten. 11) Hoppferde. 12) eigentl. Streifen, etwa sein Stück Geschichte. 13) deutlich. 14) steckte. 15) flötete, pff. 16) Rand (des Grabens). 17) Wurzel. 18) alte Weibe. 19) stolperte.

bi minen Ollen was, föll¹ hei, as künnt gor nich anners sin, in den Dreck. Min Bader bückt sich dal² un hört em tau Höcht.³ „Paffen S' up dat Pird,“ säd de Jung', würd' äwer of glik von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert⁴ de Burd wedder 'rupper.

Was min Oll all vördem hallweg⁵ upmarksam up den Inspektor un den Jungen, so würd' hei dat nu noch mihr. Hei sach, wo de oll Nicolai von't Pird steg, mit sin Ridpitsch⁶ klappt un sei Fritz Sahlmannen in de Hand gaww; wo de Jung' nu mit dat Pird an tau ledde⁷ fung, ümmer up un dal,⁸ äwer ümmer dichter an de Burd, bet hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁹ as wull hei dor Schutz gegen den Regen säuken.¹⁰ Von hir ut makke hei den Ollen en Leifen,¹¹ un de Oll, dei in den Schutz von Rathsherr Herjen sinen breiden Puckel¹² stunn, ded, as wenn hei sich dat Water von den Haut¹³ schüdden wull, un swenkt em dreimal tau.

'Ne lütte Wil hadd dat wohrt,¹⁴ dunn kamm ün den Umswang,¹⁵ wo de Zvenacker Weg in de Bramborgsch Landstrat 'rinner högt,¹⁶ 'ne grote Kutsch an-tauführen, dor satt en General in, dei de Nacht bi den Zvenacker Grafen in Quartir legen hadd, dei führte of den Hollweg 'rupper, un as sei an dat Flag¹⁷ kamm, wo de Transport hacken ded,¹⁸ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Kutsch ut den Weg' gahn, un Knapp¹⁹ würd' min Oll dat gewohr, dunn flog hei, as ut 'ne Pistol schaten,²⁰ achter den Rathsherr

1) fiel. 2) nieder. 3) hob ihn auf. 4) kletterte. 5) halbwegs.
6) Reitpitsche. 7) leiten. 8) auf und ab. 9) hielt. 10) suchen.
11) Zeichen. 12) Rücken. 13) Hut. 14) gewährte. 15) Umschwung, Die-
gung. 16) biegt. 17) Fleck, Stelle. 18) festfaß. 19) kaum. 20) geschossen.

herrn finen Mantel 'ruter up Zennsid¹ von de Kutſch, de Burd tau Höcht,² achter de olle Wid', ret Fritz Sahlmannen Pitſch un Täg³ ut de Hand, 'rup up de Mähr,⁴ un — heſt du nich ſeihn! — den Barg hendal.⁵

„Föh! Föh!“ ſchrie'ten de Franzojen, „knack! knack!“ ſäden de Sahns, un „Kaſten!“⁶ antwurt'te dat oll Föerſlott,⁷ denn de Pulwer was ſo natt, as oll Bewer Stahlſch ehr Kaffeſaß.⁸

En lütten Ogenblick was dat, as de Stenhäger Börgerſ ehren Burmeiſter ſo äwer dat Feld un de Grabens henböſten ſegen,⁹ as wull'n jei em en luſtig Hurrah nahraupen,¹⁰ un Schauſter¹¹ Bank ſung all an: „Unſ' Herr Burmeiſter viv . . .“, as em en fran- zöſchen Flintenkolben tüſchen de Schullern ſet't¹² würd', dat hei blot deſen Wink tau folgen brukt,¹³ ün in de grötſte Geſwindigkeiſt unnen an den Barg antaukamen,¹⁴ de Annern folgten denn, un in'n Umſeihn was de Burd leddig¹⁵ ket up den Inſpekter Nicolai, dei ſiĉ an 'ne Wid' lehnt hadd un dor in alle Rauh¹⁶ ſin Pip Toback rokte.¹⁷ Hadd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Pird' ankamen was, oder hadden de Franzojen utdrücklich ſeihn, dat hei niĉs mit den Handel tau dauhn hatt hadd, wil dat hei wid von ſin Pird' afftunn; genug,¹⁸ em würd niĉs ſeggt. De drei äwrigen Geſangen äwer kregen¹⁹ dumwelle Wachen un würden ut den Hollweg²⁰ up't fri Feld 'rupper bröcht²¹ un von

1) jenseits. 2) in die Höhe, hinauf. 3) Bügel. 4) Mähre, Pferd. 5) den Berg herunter. 6) höhnische Verneinung, etwa: Eißig! 7) Feuer- schloß. 8) Kaffeſaß. 9) hinbürſten, ſegen ſehen. 10) nachrufen. 11) Schuſter. 12) zwischen die Schultern geſetzt. 13) brauchte. 14) an- zukommen. 15) leer. 16) Ruhe. 17) rauchte. 18) genug. 19) kriegten. 20) Hohlweg. 21) gebracht.

dor, wil dat doch en beten bet in'n Drögen¹ was, unner de oll Buckmähl,² von dei de Barg den Namen hett.

Hir seten sei nu Rügg'³ an Rügg' up en Mählenstein un kalennerten.⁴ „För den Burmeister is't gaud,“ jäd oll Witt un kämmt siß dat natte Hor mit den missingschen⁵ Kamm achter äwer,⁶ dat hei up so'ne Wis' fri kamen is, äwer för uns is't slimm, denn nu sünd wi as de Innnen ahn Wiser.⁷ Sei hadd uns doch woll am En'n noch fri kregen.“⁸ — „Se, Badder, wat wull dat nich,“ jäd de oll Möller Boff un nickte den Inspekter Nicolai tau, dei siß of unner de Mähl stellen würd'.⁹ — „Sm!“ smet min Unkel Herj' dormang,¹⁰ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit hei Bescheid, dat strid'¹¹ id' em nich af; äwer in Krigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen deiht,¹² dor hett hei siß seindag' nich¹³ im bekümmert, dor weit hei grad' so vel von, as . . . as . . .“ — „As Sei un id', Herr Rathsherr,“ jäd oll Möller Boff, ahn¹⁴ siß wider wat dorbi tau denken. — „Möller Boff,“ jäd de Herr Rathsherr un richt't siß en Cuning höger,¹⁵ „Jeder red' von siß un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sit gistern Nahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen uns in de Sak 'rinner fidelt,¹⁶ un wenn id' nich dormang kamen¹⁷ wir, denn jet oll Mamsell Westphalen hir of

1) ein bißchen mehr im Trocknen. 2) Bodmühle. 3) Rücken. 4) eigentl. saßen im Kalender nach, etwa ergingen sich in Ruthmachungen, grübelten. 5) von Messing. 6) hintenüber. 7) wie die Bienen ohne Weisel (Königin). 8) frei gekriegt, gemacht. 9) stellte. 10) dazwischen. 11) streite. 12) anbetrifft. 13) niemals. 14) ohne. 15) ein Endchen höher. 16) die Sache angerührt, in dieselbe verwickelt. 17) dazwischen gekommen.

up den Stein un klapperte mit de Zähnen.¹ Wat ic dorvon verstah, dat will ic Sei bald wisen.² Kennen Sei Zahnen?“ — „„Meinen Sei den ollen Zahn von de Peenhüser,³ dei mine Fru de Pött⁴ beknütten⁵ deiht?““ — „„Jh, wo! Turn-Zahnen mein ic, dei up Stun'ns in Berlin is, Koloffen in Lukow sinen Swager.“ — „„Ne, dei Mann is mi nich bekannt.““ — „„Na, denn hören S'. Des' Turnjahn geiht mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un künmt nah't Bramborgsch Dur — denn de Berliner hewwen ebenfogaud en Bramborgsch Dur, as wi Sten-häger — un wißt dor haben 'rupper,⁶ wo de Sigs-göttin süs⁷ stahn hett, dei de Franzosen mitnamen hewwen, un fröggt den Studenten, wat hei sich dorbi denken deiht. — ‚Niack,‘ seggt dei. — Swabb! hau't hei em an den Hals.“ — „„Dat was drift,““⁸ seggt Möller Bos. — „„Ja, Herr Rathsherr,“ seggt oll Witt, „mi sitt de oll Hand of verdeuwelt⁹ los, äwer . . .“ — „„So lat't mi doch utvertellen!““¹⁰ seggt min Unkel Hers'. „„Musche¹¹ Rüdling,¹² jäd Turnjahn tau den Studenten, as dei sich äwer de Mulschell stark verstuken ded,¹³ dit is en Denktettel för't Niackdenken. Du haddst Di dorbi denken müßt, dat wi de Sigs-göttin uns ut Paris wedder halen möten.““ — „„Ja, äwerst . . .“ seggt Witt. — „„Dat's denn doch, äwerst . . .““ seggt de Möller. — De Herr Rathsherr let sei äwer nich tau Wurd' kamen un wen'nt¹⁴ sich an den Möller: „„Nu frag ic Sei, Möller Bos,

1) Zähne. 2) weisen, zeigen. 3) Peenhäuser, Ortsname. 4) Köpfe. 5) mit Drath übernoten, bestechen. 6) oben hinauf. 7) sonst. 8) dreist. 9) verteuvelt. 10) zu Ende erzählen. 11) Monsieur. 12) etwa: netter Junge. 13) stußig wurde. 14) wandte.

wenn Sei siß deje Mähl¹ so anseihn, wat denken Sei siß dorbi?“ — „„Herr Rathsherr,““ seggt Möller Boff un steiht up un stellt siß en beten ut de Firn,² „„Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich so trak-tiren?““ — „„Ja frag blot, Möller Boff, wat denken Sei siß dorbi?““ — „„Je,““ seggt de Möller un liest de Mähl in de Höcht,³ „„wat fall ick mi dorbi denken? Ja denk, dat dat 'ne olle Hut⁴ is, un dat sei äwer Fröhjohr 'nige Flägel⁵ hewwen möt, un dat, wenn de Stein haben⁶ nich beter sünd, as dei, dei hir unneu liggt, de Stembäger verdeuwelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren⁷ möten.““ — „„Un dorin heft Du Recht, Badder,““ seggt de Bäcker. — „„Un dorin hett hei Unrecht,““ röppt⁸ min Unkel Herj', „„wenn hei richtig antwurt't hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei möt anstiekt¹⁰ warden. Un sei ward anstiekt warden; all de Mählen in'n ganzen Lan'n möten anstiekt warden.““ Un dormit stunn hei up un gung mit groten Schritten um den Mählenstein herum. — „Gott fall uns bewohren!“ seggt Möller Boff, „wer fall dese Schanddaht utäuwen?“¹¹ — „„Ja!““ jäd min Unkel Herj' un slog siß vör de Bost¹² un gung neger¹³ an de beiden 'ran, dei gor nich wüßten, wo ehr geschach,¹⁴ un flüstert ehr tau: „„Wenn de Landsturm losbrecht, denn stel wi all de Mählen as Fiererteiken¹⁵ an; en Fanal nennt Einer¹⁶ dat, un de beste Bewis, dat Zi nißs von den Krig verstaht, is, dat Zi nich mal weit't, wat en Fanal is.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller

1) Mühle. 2) ein bißchen von ferne, etwas seitab. 3) an der Mühle hinauf. 4) ein alter Kasten. 5) Flügel. 6) oben. 7) verzehren. 8) Gevatter. 9) ruft. 10) angestecht. 11) ausüben. 12) Brust. 13) näher. 14) wie ihnen geschah. 15) Feuerzeichen. 16) man.

Boß, „t is mi ganz egal, ob dat en Fanal oder en Kanal, oder süs¹ en annern Mal is; wer mi min Watermähl² ansticht, dei kann sich up wat gefast maken.“

— „„Buckmählen, Windmählen mein id, Möller Boß; wer seggt denn von Watermählen? Watermählen liggen in de Grund un brennen nich. Un nu frag id Jug, hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch³,⁴ in Krigstiden so tau handeln as id?“ — „Dat hei Mählen ansticken will, hett hei nich seggt,“ säd de Bäcker un kef⁴ den Herrn Rathsherrn en beten sühr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Ernst⁵ oder Spaß sin süll. — „„Min leiw' Witt, Sei fiken mi an, as de Kauh dat nige Dur;⁶ Sei wunnern sich äwer mi un denken: wat will so'n Stembäger Rathsherr? wat weit dei von Krigskunst? Min leiw' Witt, Sei kneden Ghren Deig⁷ mit de Füßt⁸ in'n Backeltrog,⁹ id kned' minen mit Überlegung¹⁰ in'n Kopp. Wenn id henstellt wir, wo id henhürt,¹¹ denn stünn id vör'n König von Preußen un red't mit den Mann. „Majestät,“ säd id, „sünd woll en beten sühr¹² in Berlegenheit?“ — „„Wat wull id nich, Herr Rathsherr,““ seggt hei, „„dat Geld is mi up Stun'ns¹³ hellischen¹⁴ knapp.““ — „Wider nichts?“ segg id. „Dat's Kleinigkeit! Gewen S' mi blot 'ne Bullmacht, dat id dauhn kann, wat id will — licentia poetica heit dat up Latinsch, Möller Boß — un ein Regiment Garde-Granadir.“¹⁵ — „„Dei sälen Sei hewwen, min leiw' Herr Rathsherr,““ seggt de König, un id lat de ganze

1) sonst. 2) Wassermühle. 3) Courage. 4) gucke. 5) Ernst.
 6) wie die Kuh das neue Thor (sprichwörtl.) 7) kneten Ghren Deig.
 8) Häufte. 9) Backtrog. 10) Ueberlegung. 11) hingehörte. 12) ein bisschen sehr, d. h. recht sehr. 13) zur Stunde, augenblicklich. 14) höllisch, sehr. 15) Grenadiere.

Judenſchaft ut all finen Staten up den Sloßhof in Berlin tauſamen kamen, beſett dat Sloß mit min Gardegranadir un ſtell mi an de Spitz von ein Cumpani un marſchir dormit in den Sloßhof. „Sid Zi nu all dor?“ frag id̄ de Juden. — „Ja,“ ſeggen ſei. — „Will'n Zi nu frivillig,“ ſegg id̄ tau de Juden, „de Hälft von Zug Vermägen up den Altor des Vaterlandes opfern?“ — „Dat kån wi nich,“ ſeggt de Ein, „denn ſünd wi rungenirt.“¹ — „Will'n Zi, oder will'n Zi nich?“ frag id̄. „Achtung!“ kummandir id̄. — „Herr Rathsherr,“ ſeggt en Anner, „nemen S' en Birtel.“ — „Keinen Gröſchen unner de Hälft,“ ſegg id̄. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“² ſchriegen² de Juden. — „Schön!“ ſegg id̄. „Denn gah nu Jeder einzeln 'rupper nah den witten³ Saal, dor ſitt des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴ ein Jeder ſin Geld vor die Stufen des Thrones.“ — Wenn ſei All 'rupper weſt ſünd, gah id̄ of 'rup. „Na,“ ſegg id̄, „Majestät, wo's 't nu?“ — „Wunderſchön, min leiw' Herr Rathsherr!“⁵ ſeggt hei, „Wenn't Anner all⁶ ſo wir!“ — „Dat will wi woll krigen!“ ſegg id̄. „Gewen S' mi blot en Stückener twintig⁶ Regimenten Infanterie, teihu⁷ Regimenten Kavallerie un ſo vel Kanonen, as Sei up Städ's⁸ grad' miſſen kånen.“ — „Dei fälē Sei herwen,“ ſeggt de König. — „Schön!“ ſegg id̄, un marſchir mit min Soldaten af, ünner dörch Wiſchen un Bränker⁹ un jung' Dannenſchonungen,¹⁰ Flanken ſtets gedeckt. Id̄ juit¹¹ mi up Hamborg; den Prinzen Schmühl äwerfall

1) ruiniert. 2) ſchreien. 3) weiß. 4) lege. 5) alle. 6) etwa zwanzig (Stücke). 7) zehn. 8) auf der Stelle, augenblicklich. 9) Wiesen und Brüche (Sümpfe). 10) Lannenschonungen. 11) ſchmeiße, werfe.

ick, hei ward vör mi bröcht.¹ „Bugt² mi mal en rechten hogen³ Galgen!“ segg ick. — „„Gnade!““ seggt hei. — „Nißs dor,“ segg ick, „von Gnad! Dat's dorför, dat Du heft Herzog von Medelborg warden wullt.“ — — „„Jck bidd Sei üm Gotteswillen, Herr Rathsherr,““ seggt Möller Boß, „„reden S' sick un uns nich üm den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirls dorvon wat verstün'n.““ — „Dat wir der Deuwel!“⁴ Jäd min Unkel Herj' un kē⁵ de Franzosen de Reih lang an, doch as hei sach,⁶ dat sei nich Achtung up em gewen, Jäd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'büx,⁷ Möller Boß. De Kirls verstahn kein Pladdütsch.⁸ — Also: ick häng em up un treck⁹ mi linksch in't Hannöwersch 'rin un fall em sülwst, den Korrikau . . . na, Si weit't, wen ick mein — in den Rüggen. Dat Anner is all dumm Tüg;¹⁰ in'n Rüggen fallen is de Hauptjak. — 'Ne grote Slacht! Fösteihndusend¹¹ Gefangen! Hei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „„Kann nißs ut warden,““ segg ick, „„taum Spaß sünd wi nich hir.““ — „Freden!“¹² lett hei mi seggen. — „„Schön!““ segg ick, „„Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.““ — „Kann ick nich!“ seggt hei, „min Brauder¹³ möt dorvon lewen.“ — Also wedder vörwärts! Jck treck mi rechtsch un beruhig' Belligen¹⁴ un Holland, mit einmal swenk ick linksch in. „Weit der Deuwel!“ seggt hei. „Dor hett dat Unglück den Backermertschen Rathsherrn wedder up min Achtersid'!“¹⁵ — „„Erstes

1) gebracht. 2) bauet. 3) hohen. 4) Teufel. 5) guckte. 6) sah. 7) etwa: Feigling. 8) Plattdeutsch. 9) ziehe. 10) Zeug. 11) fünfzehntausend. 12) Friede. 13) Bruder. 14) Belgien. 15) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken.

Granadir-Regiment, fällt's Bajonett!" kummandir ick; de Batteri ward namen. „Zweites Husoren-Regiment vor!" — Sei wagt sich mit sinen Generalstab tau wid vör, wupp! hewwen em de Husoren bi de Slaßfitten.¹ „Hir is min Degen!" seggt hei. — „Schön!" segg ick. „Nu kamen S' man mit. Un Zi, Kinning's,² länt nu ruhig nah Hus gahn; de Saß is vörbi." Ich bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!"³ — „Herr Rathsherr," seggt de König, „bidden S' sich 'ne Gnad' ut." — „Majestät," segg ick, „Kinner heww ick nich, will'n Sei äwer wat Äwriges⁴ an mi dauhn, denn gewen S' min Fru, wenn ick ut de Welt gahn süll, 'ne lütte Pensionirung.⁵ In'n Äwriges⁶ wünsch ick in'n Privatstand as Stemhäger Rathsherr wedder taurügg tau treden." — „As Sei will'n," seggt de König. „Dat marken S' sich äwer: wenn Sei mal nah Berlin kamen süllen, en Kuwert is ümmer för Sei deekt." — Ich maß min Verbeugung: „Adjüs!" un gah wedder nah Stemhagen." — „Dat's brav von Sei!" seggt Bäcker Witt. „Äwerst,⁷ wat helpt⁸ uns de ganze schöne Krigskunst? De Saß is ditmal up't verkehrt En'n tau Welt kamen: Sei hewwen em nich, hei hett Sei un uns dortau, un wenn weck gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht⁹ warden, denn sünd wi dat. Ich glöw,¹⁰ de Burmeister is doch woll de Klückst¹¹ von uns west, denn dei is nu all äwer alle Barg¹² un sitt in den Drögen,¹³ un uns klappern de Zähnen¹⁴ in'n Mund, as wenn en Büdel

1) Schlagfittiche, Rockschöbe. 2) Kinderchen. 3) er. 4) ein Uebriges. 5) Pension. 6) im Uebrigen. 7) aber. 8) hilft. 9) gebracht. 10) glaube. 11) Klückste. 12) Berge. 13) im Trocknen. 14) Zähne.

mit Haffelnüt¹ schüdd't² ward.“ — „Ach wat!“ säd min Ukel Herf', „dat's kein Kunst, so vör alle sichtlichen Dgen wegtaujagen — ne, min Rad³ is, wi maken't finer, mit 'ne Krigslist; also maß sich en Jeder en por Krigslisten t'recht,⁴ denn kän wi jo nahsten⁵ de best dorron utsäufen.“⁶

De oll Möller Bofß hadd wildeß⁷ kein Wurd spraken, hei keß, so gaud as dat in den Regen gung, den Barg hendal nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmöglich! Dat is jo woll min Fiken un Zochen Boffen sin Hinrich, dei dor antauführen kamen?“⁸

Un so was't.

Dat vierzehnte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann mit 'ne leddige Waschschtötel⁹ vör min Mudding stunn. Wat Fiken un Hinrich wullen; un worum Friß Sahlmann mit sine Ned' nich tau Schick kamm.

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den'n id mi tau besinnen weit, was des'. Leiner Gott! wo sach¹⁰ dat in min Mudding ehr Stuw ut!

Min Mudding hadd woll all lang' markt,¹¹ dat wat vorgüing, wat nich sin süll, un wenn sei ok en sibr beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige¹² Börstellung, dei ehr Allens glif vör de Dgen bröcht¹³ un in't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Leid¹⁴ sei doran gewennt,¹⁵ sich tau faten,¹⁶ un, wat kamen müßt, in

1) Bentel mit Haselnüsse. 2) geschüttelt. 3) Rath. 4) zurecht
5) nachher. 6) ansuchen. 7) unterdeß. 8) anzu-, gefahren kommen.
9) leere Waschschtöfel. 10) sach. 11) gemerkt. 12) lebendig, lebhaft.
13) brachte. 14) Leid. 15) gewöhnt. 16) fassen.

Ergewung tau dragen; äwer Ungewißheit is in so'ne Lag
sühr slimm, un wat noch slimmer is, dat is de Unmög-
lichkeit, siß Gewißheit tau verschaffen. Als sei de lude
Red'¹ von minen Bader up de Del hüren ded un
de heftigen Würd'² von den Franzosen un den korten
Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach,
ahn³ dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg in ehr
up, un kein Minsch was üm ehr, kein Minsch hört up
ehr Klingeln. Ehre hülplose Lag' un dat bittere Ge-
fäul, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stünn,
wo sei stahn müßt, an de Sid' von minen Bader,
ävernemen⁴ sei, un as de oll Amtshauptmann in de
Stuw 'rinner kamm, was sei beswimt⁵ un lagg för
dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch
ut Mark Aurelen up de Lippen 'rinner treden;⁶ äwer⁷
as hei den Taufstand gewohr würd', föll hei ganz ut de
Null⁸ un röp ein äwer't anner Mal: „Ne, wat denn?
Min Herzenskindting! Wat is Sei? wat is Sei?“
De oll Herr, dei füs⁹ nich ut de Fatung¹⁰ tau bringen
was, was mit sin Gedanken rein ut Rid' un Schid'¹¹
geraden, un hei habbd blot dat düstere Gefäul behollen,¹²
dat hir wat gescheihn müßt, un as id' mit de hellen
Thranen in de Dgen 'rinner störten ded,¹³ stunn hei
mit 'ne Waschschtötel, wo kein Water in was, vör min
Mudding un röp: „Dies ist doch eine sehr sonderbare
Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹⁴ de Fru
Amtshauptmannen un Mamfell Westphalen tau Hülp.¹⁵

1) laute Rede. 2) Worte. 3) ohne. 4) übernahmen, überwältigten.
5) ohnmächtig. 6) getreten. 7) aber. 8) Rolle. 9) sonst. 10) Fassung.
11) etwa: außer sich. 12) behalten. 13) stürzte. 14) Schreien, Geschrei.
15) zu Hilfe.

Ich hadd mi an min Mudding 'ran smeten un röp ein äwer't anner Mal: „Mudding, min leiw Mudding, hei kümmt wedder; ick fall Di seggen, hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd' dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste¹ Geschäft för den'n, dei mit Redensorten haben den Harten weg² en Trurigen einen Bewis von sin Höflichkeit gewen will; äwer't is dat swönnste³ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet an den Rand vull Leiw, in en anner bedürftig Hart utgeiten⁴ müggt, un dorbi fäult,⁵ dat all de Leiw, dei man beiden⁶ kann, nich utreift,⁷ üm dat arme Hart tau nige⁸ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor⁹ Geschäft word tau 'ne Unmöglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁰ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'ften Harten stunnen¹¹ uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude Fru gelung dat bi Lütten,¹² min Mudding in ehren Jammer Raub¹³ tau verschaffen, un as sei man irst för Grün'n taugänglich¹⁴ was, dunn füll't nich doran fehlen, denn hadd ein Minsch up de Welt Grün'n, denn hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport¹⁵ hei sei nich.

Bi mi verslogen¹⁶ de Grün'n weniger, äwer ick was dorüm doch noch ihre tröst't,¹⁷ as min Mudding. Mi hadd Mamsell Westphalen up den Schot namen,¹⁸ un während deß, dat ehr de Thranen ut de Dgen

1) leichteste. 2) oberhalb des Herzens. 3) schwerste. 4) ausgehen.
5) fühlt. 6) bieten. 7) ausreicht. 8) zu neuer. 9) schwere. 10) glaubt.
11) die treuesten Herzen standen. 12) bei Kleinem. 13) Raube. 14) für
Gründe zugänglich. 15) sparte. 16) verschlugen. 17) eher getröstet.
18) auf den Schooß genommen.

schoten,¹ maht sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,² un dat ded't³ bi mi; en Rinnerhart is bald tröst't, un verlangt en Bom⁴ en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Dau-druppen⁵ frisch.

Als de irste Jammer vöräwer was, kamm de Stadtdeiner Luth herinner un säd den Herrn Amtshauptmann, Möller Boffen sin Fiken stünn buten⁶ un wull em en por Würd' sprekten. „Min Herzenskindting,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,⁷ ick weit dat gewiß, un sei ward of üm ehren Bader in Ängsten sin; ick dent, wi hüren hir, wat dat arme Worm⁸ will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ick äwersett Sei dat nahsten.⁹ — Luth, min leiw' Mann, lat Sei dat Mäten 'rinner kamen.“

Fiken kamm herin. Sei was 'ne lütte, sinbugte¹⁰ Dirn, äwer de Gesundheit lagg up ehre frischen Backen, un wenn ehr Dgen up Stun'nä¹¹ of trurig vör sic hen seggen,¹² so kunn Ein¹³ doch seihn, dat sei tau Eiden¹⁴ lustig in de Welt 'rinner lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wist'e, dat sei in allen Dingen en bedrächlich¹⁵ Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernemen afwennig maken let, un up ehr truhartig¹⁶ Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernemen afgaww, wenn sei't nich för Recht inseihn hadd. Sei hadd äwer¹⁷ ehr dreistückig Mütz¹⁸ wegen den Regen en rodes

1) auß den Augen schossen. 2) Keffel. 3) that es. 4) Baum.
5) Thautropfen. 6) draußen. 7) Mädchen. 8) Wurm. 9) nachher.
10) feingebauet. 11) zur Stunde, jetzt. 12) sahen. 13) man. 14) zu
Zeiten, sonst. 15) eigentl. betriebsam, hier: beharrlich. 16) treuherzig.
17) über. 18) „dreistückige Mütze,“ Kopfbedeckung der Landmädchen.

Dauß bunnen¹ un stunn so sauber in ehren roth- un gräunstripigen wullintlin'n Rock² vör den ollen Herrn, dat hei siß nah sin Fru ümwen'nte³ un haltwud' säd: „Ne, wat denn, Reiting?“⁴ — Als Fiken em ehren Knick's maßt hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Mudding un Mamsell Westphalen 'ranner un maakte ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Lid.⁵

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fiken, „min Bader un unß' Buren⁶ hewwen ümmer vel Gaud's von Sei vertellt,⁷ un dorüm bün icß drist naug,⁸ in min Drangjal tau Sei tau kamen.“ — „Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchtig?“⁹ frog de oll Herr fründlich un läd ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Badding is un-schüllig,“ säd sei wider un keß den Ollen so recht mit Bertrugen¹⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit icß, min Kindting,“¹¹ säd de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww icß of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“ säd Fiken. — „Hm! Ja! Dat heit, dat wir nich mihr as Recht. Awer in de jüzige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för den Menschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönnner,¹² vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorför heww icß kein Bang'n,“ föll¹³ Fiken rasch in; „fri

¹) Tuch gebunden. ²) in ihrem roth und grün gestreiften (s. g. eigengemachten) Rock aus Zeug von Leinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. ³) umwandte. ⁴) Nettchen, v. Agnes. ⁵) die alte treuherzige Zeit. ⁶) Bayern. ⁷) erzählt. ⁸) dreist genug. ⁹) Töchterchen. ¹⁰) Vertrauen. ¹¹) Kindchen. ¹²) schwerer. ¹³) fiel.

möt hei kamen un dat ball.¹ Uwer min Badding is en ollen Mann, em kann wat taufstöten,² un denn is Keiner um em 'rümmer, dorüm wull ich em nah.³

— „Min Döchting,“⁴ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du büst jung, un Soldaten sünd ruge Gäst,⁴ dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“ — „Herr, ich wull of nich allein mit, min Better Hinrich, wat⁵

Zochen Boffen sin Sähn is, dei wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen, so as en Schutzbreiw,⁶ mitgewen, denn künn uns nicks passiren.“ —

„En Schutzbreiw?“⁶ säd de oll Herr un schüddelt düller⁷ mit den Kopp. „Min Döchting, dat Volk ward sich vel an en Schutzbreiw von einen Stembäger Amtshauptmann führen.⁸ Un doch, min Herzenskindting!“⁸ un wenn't⁹ sich an min Mudding, „wenn ich ehr so'n Breiw an den Obersten von Toll mitgew;¹⁰ ne, wat denn? — Reiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn¹¹ Schutz let. — Un Du seggst,“⁸ wen't hei sich wedder an Fiken, „Din Better Hinrich will mit Di?“⁸ — „Ja, Herr, hei steiht hir up de Del.“ — „Raup¹² em mal 'rinner!“⁸

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen¹³ Kirl, breid in de Schullern, un rant¹⁴ in de Hüften, blag¹⁵ von Dgen un hell von Hor;¹⁶ von dei Ort,¹⁷ dei Einer bi uns in de Aunftid¹⁸ von Morgens Klock söß¹⁹ bet

1) bald. 2) ihm kann etwas zustoßen, d. h. er kann krank werden. 3) wollte ich ihm nach (reisen, fahren). 4) rauhe Gäste. 5) welcher, d. h. welcher ist, oder: nämlich. 6) in der Art eines Schutzbriefes. 7) toller = stärker. 8) kehren. 9) wendet. 10) mitgabe. 11) ohne. 12) rufe. 13) gerade aufgerichtet, stattlich. 14) rahn, schlan. 15) blau. 16) Haar. 17) Art. 18) Ernntzeit. 19) sechs Uhr.

Abends Kloß nägen¹ den Seifenbom² regiren süht, as wir't 'ne Schriftebber,³ womit en Jeder sin Dagwart verticken⁴ müßt. — „„Un Du, min Sähn,““ säd de oll Herr, „„Du wullst mit Fiken gahn?““ — „Ja, Herr.“ — „„Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?““ — „Ja, Herr! un id heww min Pird' un Wag'⁵ hir, un id dacht so, wenn dat Franzosentüg nißs dorwedder⁶ hadd, kün'n jo de Gefangen mit Fiken führen, un id güng denn biher.“⁷ — „„Herr Amtshauptmann,““ röp min Mudding, „„helfen S' em tau sin Börnemen, dit is möglicher Wiß' de einzigste Gelegenheit, dat id minen Mann dat Rodwendigste nahschicken kann. Sei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat reten⁸ worden, un denn in dit Weder!“ — „„Bohr!⁹ min Herzenskindting, woht! Ja, id will Di den Breiw schriwen, Fiken. Un, Reiting, de oll Möller is of ahn Kledaschen¹⁰ wegtamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmütz, denn id weit, hei dröggt wed.¹¹ Un, min Herzenskindting,““ säd hei tau min Mudding, „„wer sich einmal doran gewenut¹² hett, för den'n is dat flimm, wenn hei sei missen fall.““ — „Frik,“ säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „lop räwer nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken¹³ ehren Bader nich of wat mitschicken wull.“

Ku gung dat denn an't Paden; in'n Umseihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korf¹⁴ vull

1) neun. 2) Sensesbaum, -gestell, Sense. 3) Schreibfeder. 4) sein Tagewerk verzeichnen. 5) Pferde und Wagen. 6) dawider. 7) bei-, nebenher. 8) auf die Straße (hinaus) gerissen. 9) wahr. 10) ohne (warme) Kleidung. 11) er trägt welche. 12) gewöhnt. 13) Frau Strüwing. 14) Korb.

Bodderpamel¹ un Mettwust antaudragen.² Fiken satt all up den Wagen, de Herr Amtshauptmann habbd den Breiw farig,³ un as hei'n Fiken gewen habbd, röp hei Hinrichen bi Sid' un säd: „Also Du büßt Zochen Boffen sin Sähn, dei mit den Möller so lang' in'n Prozeß legen hett?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' t nich äwel,⁴ äwer min Vader was of wat steinpöttig⁵ un habbd sich dorup set't;⁶ äwer ick bün derowegen herkamen un heww of mit den Möller all red't⁷ un nahsten⁸ of mit Fiken, un wenn't nah minen Willen geht, denn kümmt de Saß in de Reih.“ — „Min Sähn,“ säd de oll Herr un gaww em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllst mi. Äwer tweitens will ick Di of wat seggen: Du heft Di tau den Möller sin Fiken ehren Schutz upsmeten,⁹ lettst¹⁰ Du mi dat Mäten en Hor¹¹ krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Dgen.“ — Dormit dreht¹² hei sich üm, gung in min Mudding ehr Stuw un säd: „Ein prächtiges Mädchen, mein Herzensfindting!“

„Wat säd¹³ de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fiken, as Hinrich an ehre Sid'¹⁴ satt un dat Fuhrward' furt gung. „„Oh, hei säd man¹⁵ so,““ säd Hinrich. „„Äwerst¹⁶ Du ward'ft Di verköllen!““¹⁷ set't hei hentau un wickelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un führt grelling¹⁸ de Strat dal.¹⁹

As sei knapp²⁰ ut den Dur'²¹ wiren, kemen ehr de Stembäger Lüüd' entgegen, dei noch 'ne Bil mit de

1) Butterpamel, ein Gebäck. 2) kam — anzutragen = trug herbei. 3) fertig. 4) äbel. 5) hartnäckig, eigensinnig. 6) darauf gesetzt, verbissen. 7) schon geredet. 8) nachher. 9) aufgeschmissen, angeboten. 10) läßt. 11) Haar. 12) drehte. 13) sagte. 14) an ihrer Seite. 15) nur. 16) aber. 17) erlitten. 18) grell, munter, adv. 19) herunter. 20) kaum. 21) Thor.

Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natür-
lich Fritz Sahlmann. Wo sach¹ de Jung' ut! As
hadd hei den Dag äwer in Teigekuhl un Lehmtrad'²
wirkt. „De Burmeister is utritsch!³“ röp hei de
Strat lang.⁴ „De Burmeister is up oll Nicolai'n
finen Brunen in de Wicken gahn. Ich hemw em en
Winkl gewen, un heidi! was hei.“ — „Jung', wat
red'st Du?“⁵ säd Schaufster⁶ Bantken sin Fru, dei
äwer de halwe Husdör⁶ nah ehren Mann utkef.⁷ —
„Ja, Nahwersch,⁸“ säd Sprüttenmeister⁹ Tröpner, dei
nu 'ranner kamm, „de Burmeister is ehr fläuten gahn;¹⁰
äwer Dinen Mann hemwen f' en Dentzettel gewen;
lat¹¹ em man en beten Saffran un Roggenmehl un
legg em dat mang de Schullern,¹² wo em de Franzos'
mit den Flintenkolben feddeln ded.“¹³

As en Lospfuer¹⁴ gung de Nachricht dörch de Stadt:
„de Burmeister is up Nicolai'n finen Brunen de Fran-
zosen ut de Lappen gahn!“¹⁵ un de Stadtbeiner Luth
stört'¹⁶ in min Mudding ehr Stuw herin mit en
Gesicht, as wenn de tweede Püngsten- un Ofter-Dag up
einen Dag follen wir,¹⁷ un hei wir dortau set't, dat
hei dat Part von Vergnügen, wat an desen Dagen
up de ganze Stembäger Börperchaft fallen ded,¹⁸ allein
geneiten¹⁹ süll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „verfiren
S' sid nich!²⁰ — Herr Amtshauptmann, 't is wat

1) wie sah. 2) Ziegelgrube und Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung
auf den Ziegeleien, wo der Lehm durch das Treten von Pferden zur
Bearbeitung mürbe gemacht wird. 3) ausgerissen. 4) entlang. 5) Schuster.
6) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür.
7) ausguckte. 8) (Frau) Nachbarin. 9) Spritzenmeister. 10) stöten =
verloren gegangen. 11) kochte. 12) zwischen die Schullern. 13) kigelte.
14) Lauffeuer. 15) entwischt. 16) stürzte. 17) als wenn der zweite
Püngst- und Oftertag auf einen Tag gefallen wäre, sprüchwörtl. zur
Bezeichnung eines außerordentlichen, unmöglichen, bes. freudigen Ereignisses.
18) fiel. 19) genieszen. 20) erschrecken Sie nicht.

Gaud's!¹ — 'T is wat Gaud's, Fru Amtshauptmannen! — Mamsell Westphalen, wo is't möglich! — Unf' Herr is de Franzosen utritsch!² — Ach du leiwir Gott, wat würd't för en Upstand!³ Min Mudding bewerte an Hän'n un Fäuten,⁴ de Herr Amtshauptmann verget sin Öller⁵ un sin Stellung, freg den Stadtdeiner bi'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sich! Uns is hir nich spashig⁶ tau Maud'.“ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mudding 'ranner, un Mamsell Westphalen satt stur un stiw⁶ un fäd „Mit Berlöw⁷ tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei's 'n Hanswurst!“⁸ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sich schüddeln, „„glöwen S' mi dat doch tau, Fritß Sahlmann het't jo mit anseihn un hett mi't seggt.““ — „Fritß Sahlmann? Min Fritß Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,““ fäd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „„as de Gin heit, füht de Anner ut.⁹ Fritß Sahlmann un de Bohrheit Eiken sich enanner an, as Kukul¹⁰ un Säbenstirn.““¹⁰ — „Wo is de Jung'?“ frog de oll Herr. — „Hir buten¹¹ steiht hei up de Del,““ fäd Luth.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör¹² un röp 'ruter: „Fritß! Fritß Sahlmann, kumm hir mal 'rinner!“ — Fritß Sahlmann kamm; in sine Bost¹³ wiren twei Gewalten: de Lust, sine Helden-

1) etwas Gutes. 2) Aufrüst, Aufregung. 3) behte an Händen und Füßen. 4) vergas sein Alter. 5) spashast, zum Spachen. 6) gerade aufgerichtet und steif. 7) Verlaub. 8) Hanswurst. 9) wie der Eine heißt, steht der Andere aus. 10) wie Kukul und Siebengestirn, (die nie zu derselben Jahreszeit vorkommen; sprüchwörtl. für Gegensätze). 11) draußen. 12) Thür. 13) Brust.

dachten tau vertellen,¹ un de Furcht vör en natt Johr²
 von wegen sin Utsehn;³ de ein drew⁴ em nah vör-
 warts un de anner höll⁵ em taurügg, un't mügg't jo
 woll de ein linksch, un de anner rechtsch wirken, genaug,
 hei kamm verschrät⁶ in de Dör, mit sin gaud' Sid'
 irst, hadd äwer doch sin Reknung falsch äwerslagen,
 denn hei let dorbi uter Acht, dat up dese Wis' sin
 natürliche Swerpunkt, mit den'n hei sich in den Holl-
 weg dalset't⁷ hadd, de Fru Amtshauptmannen un
 Mamjell Westphalen alsoglik⁸ vör de Dgen kamen
 müßt. — „Fritz Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat
 is dit M?“ — Fritz Sahlmann, dei in'n Ganzen
 mit 'ne Ort von Stolz inrüct⁹ was, let den Kopp
 hängen un keß sin Unnerdeil'¹⁰ an: „„Oh nickß, Herr
 Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.““ —
 „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen,
 „wo süht de Jung' ut! Wer fall den'n wedder rein
 krigen!“ — „„Dor möt Fit' un Corlin, jede mit en
 stuwen Bessen,¹¹ äwer,““¹² säd Mamjell Westphalen
 ganz ruhig. — „Jung',“ säd de Herr Amtshaupt-
 mann, „nu segg mi glif de reine Wohrheit: is de Bur-
 meister flüchtig worden oder nich?“ — „„Ja, Herr
 Amtshauptmann,““ säd Fritz un keß wedder tau Höcht,¹³
 „„hei's ehr schappirt.““¹⁴ — „Lügen!“¹⁵ smet Mam-
 jell Westphalen verluren dormang.¹⁶ „Wo kann ut
 so'n unreines Gefäß de reine Wohrheit kamen?“ —
 „„Bertell,¹⁷ Fritz!““ säd de Dll. Un Fritz vertellt.

1) erzählen. 2) nasses Jahr, d. h. Vornwürfe, Schelte. 3) Aussehen.
 4) trieb. 5) hielt. 6) schräge. 7) in dem Hohlweg niedergelegt. 8) so-
 gleich, alsobald. 9) eingerückt. 10) Untertheil. 11) stumpfer Besen.
 12) über her. 13) guckte wieder auf. 14) erschappirt. 15) Lügen. 16) ver-
 loren, obenhin dazwischen. 17) erzähle.

'E kümmt oft vör in de Welt, dat Giner tau vele
 Ihr inauften¹ will un doräwer of dei verlustig geiht,
 dei em mit Recht laufümmt. So gung dat Fritzen of.
 Als hei bet² sinen Andeil an de Geschicht kamen was,
 vertellt hei so ümständlich, beschrew sinen natürlichen
 Fall so genau un maht so vele Redensorten, üm sine
 Daht in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang'
 nich mit de Geschicht tau Gn'n was, as Luth mit den
 Sprüttenmeister Tröpner herinner kamm, un de Herr
 Amtshauptmann sid an den'n wen'nte:³ „Mein lieber
 Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister
 Tröpner säulte⁴ ut dese hochdütsche Frag 'ruter, dat
 hei von den ollen Herrn as en gebild'ten Minsch
 traktirt würd', un beslot sid of as en gebild'ten Minsch
 tau bedragen,⁵ hei säd also up Hochdütsch: „Ich hätte
 es von Ur tau Gn'n⁶ mit angesehen.“ Nu vertellte
 hei denn de Sak wedder von vör, let Fritz Sahl-
 mannen sinen Andeil ganz weg un slot sine Ber-
 tellung⁷ mit dese Würd': „Un somit sprung de Herr
 Burmeister achter⁸ den Herrn Rathsherrn sinen
 Mantäng⁹ heraus, fuhr um die Gfklipage¹⁰ 'rum, kraw-
 welte¹¹ sich fixing¹² den Uwer¹³ in die Höchte, sprung
 achter de holle¹⁴ Weide, riß Fritzen vor Gewalt die
 Tügel¹⁵ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹⁶ un
 als er man erst die Fühlung von den Braunen unter
 sich hatte, bädelt¹⁷ er plängschaf¹⁸ den Barg hendal,¹⁹
 immer auf die Pribbenowschen Dannen²⁰ zu, was't
 Tüg hollen wull.“²¹ — „Un de Franzosen?“ frog de

1) Ehre einernöten. 2) bis zu. 3) wandte. 4) säulte. 5) betragen.
 6) von Anfang bis zu Ende. 7) Erzählung. 8) hinter. 9) Mantel.
 10) Equipage. 11) krabbelte. 12) fix, schnell, adv. 13) Ufer, Rand. 14) höhl.
 15) Zügel. 16) Sattel. 17) jagte. 18) pleine-chasse. 19) herunter.
 20) Fannen. 21) was das Zeug halten wollte.

oll Herr. — „Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verflamt,¹ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Raffigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bant aus der Bramborgsch Strat² mit den Kolben mang de Schullerbläder³ ramponirt, worauf wir Alle uns erküfirten, indem daß wir den Barg 'run lepen.“⁴ — „Min Herzenskindting,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kirl, as en Uhrwurm!⁵ Das ist ein Kerl, fix wie ein Feuerloch, min Herzenskindting!“ — Äwer dei, för dei des' Ned' bestimmt was, hürte em nich. Min Mudding lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Ned' up dat Scheiten⁶ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast⁷ an sich, as wull sei sich doran hollen⁸ gegen den Swindel, dei ehr befüll,⁹ äwer as endlich de Gewißheit heruter kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'ten¹⁰ de Thranen ehr ut de Dgen, sei deckte ehr Dauk¹¹ äwer ehr Gesicht un weinte still vör sich hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag'¹² sich scheiden? Sei spelen¹³ tau wunnerlich in dat Menschenhart inenanner äwer;¹⁴ sei sünd Uptog un Inslag,¹⁵ un woll den'n, bi den'n ut beiden en festes Gewew¹⁶ ward! Dei Thran, dei ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen

1) verflammt, erstarrt. 2) Brandenburger Straße. 3) zwischen den Schulterblättern. 4) herunter tiefen. 5) Uhrwurm. 6) Schießen. 7) fest. 8) halten. 9) befüll. 10) stürzten. 11) Luch. 12) Schmerzen, Leid. 13) spielen. 14) über, herüber. 15) Aufzug und Einschlag. 16) festes Gewebe.

ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst üm minen Vader un de Furcht vör sine Taufkunft¹ werten² sich in min Mudding ehr freudig Dankgefäul, un de Thran, dei up de Erd'³ föll, was kein reine Freudenthran. Föllt⁴ äwerhaupt up unsre Erd' 'ne reine Freudenthran?

'E was ganz still worden, en Engel flog dörch de Stuw, 'ne korte Tid man;⁵ de Engel tauwen⁶ nich lang' bi uns — id' weit't, denn id' stunn mit den Kopp an uns' brune Stuwenfloß⁷ un weinte un horkte up den Parpendikel — 'ne korte Tid! Id' kef tau Höcht: de oll Herr kef ut dat häwelfte Finster⁸ in den grauen Hewen,⁹ min Mudding un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsell Westphalen of, sei hadd Frits Sahlmannen an de Hand fat't,¹⁰ un bi den lekten Flägelslag¹¹ von den Engel säd sei: „Frits, min Söhning,¹² gah nah'n Sloss un treck Di drög an,¹³ Fit fall Di Din sünndagsch Tüg¹⁴ gewen.“ — „Un id', Herr Amtshauptmann,“ säd Luth, „will nah Gülzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.“ — De oll Herr nickte mit den Kopp, gung an min Mudding 'ran, an dei ehr Knei id' mi 'ran leggt hadd un säd: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Urfaß, unsern Herrgott tau danken, min Herzensfindting.“

1) Zukunft. 2) webten. 3) Erde. 4) fällt. 5) eine kurze Zeit nur. 6) warten. 7) Stubenuhr. 8) aus dem obersten Fenster. 9) Himmel. 10) gefaßt. 11) Flügelschlag. 12) Söhnchen. 13) ziehe Dich trocken an. 14) sonntäglichs Zeug.

Dat föfsteihnte Kapittel.

Worum siß de Oberst bi Fiken ehr Red' afwennen müßt, un worüm siß Fiken bi Hinrichen sin Red' afwennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de kneudlichen¹ Lüd' schull, un de Möller wünscht, dat hei 'ne Kreih² wir.

As Fiken mit Hinrichen an den Mählenberg³ kamm, flogen ehr Dgen nah allen Siden, un't durt⁴ of nich lang', dunn hadd sei ehren Bader un sin Gesellschaft 'ruter kennt, wo sei dor unner de Mähl seten.⁵ „Dor is min Bader,“ säd sei tau Hinrichen. — „„Na,““ säd Hinrich, „„denn will'n wi hir rechtsch von den Hollweg nah den hatten⁶ Acker nah de Mähl tau 'rupper bögen.⁷ Slicht ward't man gahn; äwer dörch den Hollweg⁸ is jo nich dörchtakamen,⁹ un Du kannst jo denn of mit Dinen Bader reden.““ — „„Holt,““ röp Fiken, „„nich rechtsch nah de Mähl tau, ne, linksch von de Mähl af bög ut den Weg'; id' will nich mit em reden. — Leiwer Gott! nu hett hei uns all seihn, nu winkt hei.““ — „„Fiken,““ säd Hinrich, as hei nah ehre Wifung¹⁰ führen ded, „„wat heit dat? Worüm geihst Du Dinen Bader ut den Weg'?““ — „„Wil id' em nicks nützen kann, ihre id' den Brein¹¹ bestellt heww. Wer weit, wo de Franzosen dat upnemen, wenn id' mit em red'? Dor kann Larm un Strid ut entstahn,¹² un wenn wi in dei Ort¹³ vör den Obersten bröcht¹⁴ warden, ward hei uns grad' nich mit fründliche Dgen anseihn. Un denn, wotau fall

1) Klein, schwach von Körperbau (Kniehoch). 2) Krähe. 3) Mühlenberg. 4) dauerte. 5) saßen. 6) gehatt, gepflügt. 7) hinaufbiegen, einlenken. 8) Hohlweg. 9) durchzukommen. 10) Anweisung. 11) Brief. 12) daraus kann Lärm und Streit entstehen. 13) Ort, Weise. 14) gebracht.

id' minen ollen Bader mit Utsichten unner de Dgen gahn, dei noch in widen Fell'n liggen?¹ För den Dgenblick is dat naug,² dat hei weit, wi sünd üm em.“

Mitdewil wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losbört un losgrawen,³ un de Log⁴ was wedder in Bewegung. De Gefangen würden up de ein Sid' von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt⁵ up de anner, so grell⁶ hei in oll Rahmakern sin Streking⁷ vörwärts kamen kunn. Fiken kof⁸ nah den Obersten ut. „Wenn id' em seih, kenn id' em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud' Gesicht, wenn dat of hart utfach, as hei den Burmeister wegbringen let.“ So kemen sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel⁹ Franzosen, dei in den deipen¹⁰ Weg sachten furtileuf'ten.¹¹ Taulekt dicht vör den Bremsenkraug¹² segen¹³ sei den Obersten, wo hei mit weck¹⁴ von sin Offzirens Schritt vör Schritt vörwärts red.¹⁵ — „Hindrich,“ säd Fiken, „hir jag vörtau¹⁶ un up den Auwer¹⁷ holl¹⁸ still, id' will denn afftigen.“¹⁹

Dit geschach. Als de Oberst heran kam, stunn Fiken up den Fautstig²⁰ in den Weg, gung em en por Schritt entgegen, rekt²¹ em den Breiw tau un säd: „Herr, id' hemw en Breiw för Sei.“ — De Oberst höll an, namm den Breiw, kof Fiken en beten verwunnert an: „„Bon wen, min Kind?““ — „Bon

1) weit im Felde liegen. 2) genug. 3) los = herausgehoben und gegraben. 4) Zug. 5) fuhr. 6) rasch, schnell. 7) in dem flach gepflügten Acker des alten (Bächtlers) Rahmacher. 8) guckte. 9) an manchem Haufen. 10) tief. 11) langsam weiterzogen. 12) Bremsenkraug (Gasthaus). 13) sahen. 14) wie er mit einigen. 15) ritt. 16) voraus. 17) Ufer, Abhang. 18) halte. 19) absteigen. 20) Fußsteig. 21) reichte — hin, streckte entgegen.

unfen Herrn Amtshauptmann Beyer.“ — De Oberst brot¹ den Breiw up un las; sin Gesicht würd' so mitledig utfeihn, un as hei tau En'n lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Fiken hadd em mit de grötste Angst anfeihn, sei las de Antwurt up den Breiw in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den Kopp schüddeln ded, stört'ten² ehr de hellen Thranen ut de Dgen: „Herr, 't is min oll Bader, un id' bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen künnt, de schönste Ned' un den kräftigsten Bibelspruch, nids hadd so'n Indruck up den starken Mann maht, as des' por Würd'³ in pladdütsche Spraf. — Sei hadd of en ollen Bader un was sin einzigstes Kind; sin Bader satt up en hoges Sloß⁴ in't Westphalen-Land, äwer in Einsamkeit, untaufreden⁵ mit sin Volk un sin Vaderland; Tid⁶ un Welt hadden männigen⁷ Stein twischen em un den einzigsten Sähn⁸ smeten,⁹ bet¹⁰ dat en breiden Ball worden was, äwer den'n 'räwer sei sich man swack¹¹ verständigen kunnen. Mißverstand un Unfrieden was dorut entstaht, un wo dei sünd, dor meld't sich of in stillen Stun'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart tau em spraken: „'t is din oll Bader, un du hüft sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunner un Feldflacht hadden de Stimm woll tau Tiden äwerschallen künnt;¹² äwer ünmer kamm de wunne Placken von sinen Harten¹³ wedder taum Borschin, as ne bläudige Städ' up de Stuwendel.¹⁴ Taum

1) brach. 2) stürzten. 3) diese paar = wenigen Worte. 4) auf einem hohen Schloß. 5) unzufrieden. 6) Zeit. 7) manchen. 8) Sohn. 9) geschmissen. 10) bis. 11) nur schwach. 12) zu Zeiten übertönen getonnt. 13) der wunde Fleck seines Herzens. 14) wie eine blutige Stelle auf der Stubendielle = Fußboden.

irftenmal hürt hei dit Wurd utfpreken¹ von frömde Lippen, taum irftenmal in de Sprak von fine Kindheit; em was, as wir kein Börwurf mihr in dit Wurd, so weiß würd' dat spraken,² em Klung dat facht³ in't Uhr as en Wurd von Bergewung, un as hei dat arme Kind vör sich stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht, dunn würd't em tau warm, hei müßt sich afwen'n,⁴ un't wohrt 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Taulegt hadd hei sich fat't⁵ un fäd tau ehr mit all de Herzlichkeit, dei ut so'n Ogenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten⁶ kann ich Dinen Bader nich; 't ward äwer woll kamen. Du un Din Leiw⁷ tau Dinen Bader sälen äwer nich ümsüs⁸ bi mi ankloppt hewwen, Du fallst üm ein bliwen, un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg⁹ kamen, denn mell¹⁰ Di bi mi.“ Dormit ordnirte¹¹ hei dat Nödige an un red¹² mit sin Offiziers wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger¹³ 'ran, sprung 'runner un frog: „Fiken, wo¹⁴ is't? — Äwer wat frag ich noch lang'? Du sühst jo ut, as fet Di't Hart up de Zung;¹⁵ nich wohr, hei hett den Ollen frilaten?“ Un hei slog den Arm üm ehr: „Kumm, Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so'n Hümpel¹⁶ Volks, will'n den'n ut den Weg' gahn.“ — „„Dei dauhn uns niäs,““ fäd Fiken un steg höher¹⁷ nah de Grabenburd¹⁸ 'rupper un fet¹⁹ den Weg lang.

1) aussprechen. 2) gesprochen. 3) sanft, lind. 4) abwenden.
5) gefast. 6) freilassen. 7) Liebe. 8) umsonst. 9) Brandenburg.
10) melde. 11) ordnete. 12) ritt. 13) näher. 14) wie. 15) als sähe Dir das Herz auf der Zunge. 16) Haufen. 17) höher. 18) Grabenrand, -ufer.
19) guckte.

„Trilaten hett hei em nich; äwer hei hett mi't tau-seggt.¹ Seß fall üm em bliwen, un sei fälen mit mi führen, un, Hinrich, Du künnst jo nu nah Hus un up de Wähl seihn un Mudding bistahn.““

Hinrich bünn de Lin² üm 'ne Wid'³ fast⁴ un bückt sic dal,⁵ snallt an't Geschirr un strek⁶ denn sin Unnermähr⁷ mit de Hand den glatten natten Puckel langs.⁸ „Du heft Recht, Hinrich,“ säd Fiken, „Du heft woll Sorg, Din Fuhrwart tau verlaten; äwer dat kann jo oll⁹ Inspector Nicolai ut Bramborg mit taurügg¹⁰ nemen, dei deiht uns riklich¹¹ den Gefallen.“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„an't Fuhrwart heww ic nich dacht; ic dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi säd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn ic Di en Hor¹² krümmen let, denn süll ic em nich wedder vör de Dgen kamen. Un, Fiken, ic heww em verspraken, för Di uptau-kamen¹³ tau allen Tiden, un as ic em dat versprok““ — un hei gung tau ehr 'ran un namm ehre Hand un keß ehr so recht ihrlich in de Dgen — „„dunn wiren noch twei tangege,¹⁴ dei hewwen't mit anhürt,¹⁵ un Keiner wüßt dorvon, as ic allein; dat wir uns' Herr-gott, Fiken, un min eigen Hart.““¹⁶ — Fiken würd' rod as 'ne Roß', un as hei sinen Arm üm ehr slog, wünn¹⁷ sei sic 'ruter: „Hir nich, Hinrich! Hüt nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kümmt min oll Bader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Bader entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom¹⁸

1) zugesagt, versprochen. 2) hand die Leine, den Zügel. 3) Weibe. 4) fest. 5) nieder. 6) strich. 7) Handpferd. 8) entlang. 9) der alte. 10) zurück. 11) reichlich, gern. 12) Haar. 13) aufzukommen. 14) zugegen. 15) angehört. 16) Herz. 17) wand. 18) Baum.

tau Winterstid, wenn de gräunen Bläder affollen¹ sünd un de Bängel² nich mihr von Leiw³ un Luft in de Telgen⁴ singen. Als sei siß äwer ümwen'n ded,⁵ wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Dgen schoten,⁶ un dunn hastig wedder up ehren Bader taugung, dunn schot Bladd up Bladd ut den stillen Bom, un Leder⁷ von Luft un Leiw flungen in sine Twig',⁸ un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch't ganze Lewen, in Sommerhitt, in Harwstförm un Winterfüll vörhollen⁹ möt, wenn't en richtig Frühjohr un en richtig Lewen is.

„Fiken,“ röp oll Möller Bop, „wo kümmt Du her?“ Un as Fiken em üm den Hals fel,¹⁰ un em mit Thranen in de Dgen de Umstän'n utenanner set't, dunn schull¹¹ de Oll un jäb, Hinrich hadd allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüd' wegbliven sullen; äwer Rathsherr Herf' erklärt, von so'ne Saken verstünn de Möller gor nicks, un Fiken ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei'n siß sülwst nich hadd beter utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Stäweln¹² anbedrapen ded,¹³ so wiren sei von Schuster Banken¹⁴ utdrücklich tau de Rathsfitzungen upricht't¹⁵ worden, un nich tau vir Mil meckelbörgsche Landweg' in dese Johrstid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korf mit Mettwust un Pamel hört, slog siß up de Mag'¹⁶ un jäb: Fiken wir sin best Päding,¹⁷ un wenn hei of tau de Ort hören ded¹⁸

1) die grünen Blätter abgefallen. 2) Vögel. 3) Liebe. 4) Zweige.
5) umwannte. 6) schossen. 7) Lieber. 8) Zweige. 9) in Sommerhitz, in Herbstförm und Winterfalte vorhalten. 10) fiel. 11) schalt. 12) Stiefel.
13) anbeträfe. 14) von Schuster Bank. 15) aufgerichtet, hergestellt.
16) auf den Magen. 17) Pathchen, Täufing. 18) zu der Art, Sorte gehörte.

dei ehr Fauderkist¹ ümmer bi sid dragen, so verännertent de Umstän'n de Sak, un bi so'n Weder müßt of in den besten Bäckaben² af un an nahhött³ worden.

De franzöische Scherfant⁴ hadd nu de Wachtmannschafft den Befehl von den Obersten äwerbröcht,⁵ un de Gesellschaft steg up den Wagen un makte sid dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unkel Herf' eigent⁶ sid de för minen Bader bestimmten Kleddaschen⁷ an, wil hei as Colleg de negste dortau⁸ wir, un schull⁹ up de smächtigen Lüd' in'n Allgemeinen un up minen Bader in't Besondere. Von de Läng', säd hei, wull hei nids seggen, denn dei kunn sid Keiner gewen un nemen, äwer för de richtige Breid'¹⁰ künn jeder vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Riken¹¹ S', Meister Witt, dit fall en Kock för en utgewuff'nen un en dörchgewuffenen¹² Minschen sin!“ un dormit höll¹³ hei minen Bader sin Rödschen¹⁴ taum Spektakel in de Höcht. — „„Herr Rathsherr,““ säd Bäcker Witt, „„fohren S' von vör mit de beiden Arm in de Ärmel, so dat den Burmeister sin Rügghladd up Ehr Bostbladd¹⁵ tau sitten kümmt; hir is noch en Kock, den'n häng' id Sei achter äwer,¹⁶ so maken wi ut twei lütt einen gatlichen;¹⁷ de Minsch möt sid tau helpen weiten.““ — Na, dat geschach, un min Unkel Herf' sach ut as¹⁸ 'ne schöne fette Muster, bei all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hin'n un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,¹⁹ äwer up de Siden jappt²⁰ hei af un an

1) Futterkiste. 2) Backofen. 3) nachgeholt. 4) Sergeant. 5) überbracht. 6) eignete. 7) Kleidungsstücke. 8) der nächste dazu. 9) schalt. 10) Breite. 11) gucken. 12) aus- und durchgewachsen, d. h. vollständig entwickelt. 13) hielt. 14) Rödschen. 15) Rückenblatt, Brustblatt, -stück. 16) hinten über. 17) aus zwei kleinen einen passenden, hinreichend großen. 18) sah aus wie. 19) feste Schale. 20) jappte, sperrte er — auseinander.

utenanner. Bäcker Witt hadd en siden Rockelur¹ von sin verstorbene Fru vörfun'n, un hei bunn² em ün mit de Karninkenfellen³ nah buten,⁴ denn, jäd hei, ün dat siden Lüg⁵ wir't in so'n Weber Schad'; äwer de Fellen können't verdragen, denn so vel hei wüßt, Iepen⁶ de Karninken of mit de Hor⁷ nah buten 'rüm.

Mit dese Beiden gung de Verpuppung in'n Ganzen tämlich⁸ rasch; äwer mit den Möller kamm sei sivr in de Tüderi,⁹ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de säben¹⁰ Kragens, dei för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, kreg hei dat irst mit den Respekt¹¹ un maakte Diner äwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Börtritt in de Dör laten, un nahsten¹² kreg hei't mit de Rührsamkeit,¹³ wil dat de oll Herr an sine Nothdurft dacht hadd, un jäd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Fiken den einen Ärmel antreckt¹⁴ hadd, kamm em dat Bedenken, de Lüd' kün'n em för en vörnemen Mann hollen. „Un, Badder,“ wenn hei sid an Witten, „wenn id nu an tau reden fang', un wenn denn de Eselsuhren ut de säben Kragens 'ruter fiken, wat denn?“ — „Ja, Badder,“ seggt de Bäcker, „dorin heft Du Recht: ut en Swinsuhr¹⁵ lett sid meindag' fein siden Geldbüdel¹⁶ maken; äwer Du kannst jo dat Maul hollen,¹⁷ oder süs¹⁸ red' hochdütisch, Du kannst jo.“ — „Id kann woll, äwer't is of dornah,“ seggt de Möller un set't¹⁹ sid up den vöddelsten²⁰ Sack.

1) seidener Frauenrock, Mantel. 2) band. 3) Kaninchenfell. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) Iepen. 7) Haare. 8) ziemlich. 9) Verwirrung, Zögerung. 10) sieben. 11) d. h. überkam ihn erst der Respekt. 12) nachher. 13) Rührung. 14) angezogen. 15) Schweinsuhr. 16) seidener Geldbeutel. 17) das Maul halten. 18) sonst. 19) setzte. 20) vordersten.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“
 fäd Möller Boff, „wo? Du ward'ft jo doch woll up
 Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Fiken, rück bet
 'ran un maß den Wedder Platz.“ — Äwer Hinrich
 led¹ dat nich, hei flog Fiken de Pird'deck² üm de
 Fäut³ un fäd: hei wull gahn. Sei gung, un as hei
 nu so gung un hir äwer'n Graben sprung un denn
 wedder taurügg,⁴ ümmer vörup, dat hei Fiken in de
 Dgen fiken kunn, fäd Möller Boff: „Herr Rathsherr,
 't is min Better, Zochen Boffen sin Sähn; is't nich
 en schiren⁵ Kirl?“ — Un Rathsherr Herf' fäd: „Dat
 is hei, Möller; hei's en smucken Kirl.“ — Un Bäcker
 Witt fäd „Hei's en dägten⁶ Kirl.“ — Fiken fäd nicks;
 äwer sei dacht: „Hei's en gauden Kirl un en trugen⁷
 Kirl,“ un sei hadd mägliches Wi' noch mihr von em dacht,
 äwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un keß ehr so
 fründlich an un frog, ob ehr of friren ded, dunn was
 dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww em de Hand:
 „Faf⁸ mi blot⁹ an, icß bün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust un Stuten-
 torf¹⁰ un gaww Jeden sin Deil,¹¹ un as de Herr
 Rathsherr den Pamel¹² sihr lawen ded,¹³ fäd de oll
 Bäcker tau sic: „Kil den Racker, jüs köfft hei von
 Guhlen,¹⁴ äwer wenn Ein keinen annern hett, is de
 W¹⁵ of en Bagel.“ — De Herr Rathsherr högt¹⁶ sic
 an den Bäcker 'ran un flustert em halwolud' in de
 Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt de Bremsen-
 fraug,¹⁷ un wenn de Schergen von den forstkanischen

1) litt. 2) Pferdebedeck. 3) Fäße. 4) zurück. 5) schmuck. 6) stark,
 wacker. 7) treu. 8) faße. 9) bloß, nur. 10) Wurst- und Semmelort.
 11) Theil. 12) ein Backwerk. 13) lobte. 14) sonst kauft er von Guhl.
 15) Gule. 16) bog. 17) Bremsenfrug, ein ländliches Gasthaus.

Wütherich noch eine Spur von menschliches Gefül in
 sich dragen, denn warden sei nicks dorgegen hewwen,
 wenn wi uns dor von den ollen Haker¹ tau unsern
 Stuten en Sluck² inschenken laten.“ Dorbi hadd hei
 äwer sinen Stuten uter Dbacht laten³ un hadd em
 mitfamnt de Wust⁴ en beten äwer den Ledderbom⁵
 'räwer hollen. Mit einmal fäult hei, dat em dor wat
 mang⁶ de Fingern grawwelu würd',⁷ un as hei sich
 ümkef, sach hei, wo de ein von de korsikanischen
 Schergen grad' in sin Wust un sinen Paniel inbet,⁸ un
 as hei nu mit harte Würd' gegen so'n apenbores⁹
 Marodiren lostrecken¹⁰ wull, langte en anner Sacker-
 menter¹¹ hin'n äwer dat Krett¹² un führt sich den
 ganzen Korf tau Gemäud. — „Gott sall mi bewohren!“
 röp min Unkel Hers', „so slicht heww ich mi de Tau-
 stän'n in unsern Baderland doch nich dacht.“ — „Ent-
 famte Spitzbauwen!“¹³ schot¹⁴ oll Witt wedder los,
 un de Möller, dei führt,¹⁵ hadd in den Herrn Amts-
 hauptmann sinen warmen Mantel sin Lag' so ganz
 vergeten, dat hei de Swäp¹⁶ all in de Höcht hört,¹⁷
 üm den Franzosen eins tau verreiken,¹⁸ as em Fiken
 den Arm fast höll:¹⁹ „Um Gotteswillen! Badding, wat
 deihst Du?“ — „Hm! — Ja!“²⁰ jäd de Möller un
 bejunn sich, „Fiken, Du heft wedder Recht,“²¹ un
 wen'nt²² sich an den Franzosen: „Nemen S' 't nich
 äwel,²¹ ich ded man so.“²²

1) von dem alten Haker (Eigennamen). 2) Schluck, Schnaps.
 3) außer Acht gelassen. 4) Wurst. 5) Leiterbaum (am Wagen). 6) zwischen.
 7) zu grabbeln, hin und her greifen ansing. 8) einbiß. 9) offenbar.
 10) losziehen, -fahren. 11) Donnerwettererf. 12) Schlußbrett des Wagens,
 Schöpfkelle (vache). 13) infame Spitzbuben. 14) schöß. 15) fuhr.
 16) Peitsche. 17) aufhob. 18) zu reichen, versehen. 19) festhielt.
 20) wandte. 21) übel. 22) ich that nur so.

Ra, dei nemen't denn of sichtlich nich äwel un eten¹ ganz vergnüglich in de Buft un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Arger un Afgunst dat Gift un de Gall in den leddigen² Magen steg, un ehr All ehre Sag' wedder künig³ würd', dei sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidlang vergeten hadden. Sei führten also in den grien⁴ Abend nah Bramborg⁵ hentau,⁶ un wo füs⁷ de Stutenkorf stunn, hin'n in't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphact, un dei flusterten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Tog Kreihn⁸ äwer ehr wegflog, säd min Unkel Herj': „Ze, wat hewwt ji för Rod, ji kânt lachen!“ un de Bäcker säd: „Dei Ort ginwt kein Hür⁹ un kein Stür,“ un de oll Möller süfzt un säd: „Jä wull, dat id 'ne Kreih wir!“

Äwer in twei Harten funn de Sorg keinen Maß, dor was de Leim inkührt mit ehren Hoffstat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Bertrugen,¹⁰ un de heimlichen Wünsch lepen¹¹ as flinke Bruttjungfern¹² dörch't ganze Hus un all sin Kamern, rünten¹³ up, wat in den Weg stunn, un wischen den Stoff¹⁴ von den Disch¹⁵ un von de Bänk¹⁶ un puzten de Finstern, dat Ein wid 'rut seihn kunn in't schöne Lewensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un macken dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränf' von Low un Blaumen¹⁷ äwer Dör un Finster un au de Wand de buntsten Biller.¹⁸ Un de Hoffnung stek¹⁹

1) aßen. 2) leer. 3) kund, bewußt. 4) greiß, grau. 5) Brandenburg. 6) hinzu. 7) sonst. 8) Zug Krähen. 9) Feuer, Miethe. 10) Bertrauen. 11) tiefen. 12) Brauttjungfern. 13) räumten. 14) Staub. 15) Tisch. 16) Bank. 17) Kränze von Laub und Blumen. 18) Bilder. 19) streckte.

ehre Dufend Lichter an un jet't siß dunn heimlich still in de Gå, as wir sei't gor nich west, as hadd't ehr Steiffwester¹ dahn, de Wirklichkeit; un dat Bertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, dei kein Hochtids-Kled anhadd, un säd tau de Sorg', as sei nah Fiken frog: „Gah din Weg', de oll Möller danzt up uns' Hochtid,“ un säd tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Dat söksteihnte Kapittel.

Worum ic den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Gölzowsche Holt schick, worum Fridrich tau den Schulden Besserich „Swigervader“ seggt, worum hei den Hund ut den Aben² lockt, un worum de Stadtdeiner Luth äwer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten Mamsellings,³ dei dit Bauk⁴ lesen dauhn, siß doräwer argern süll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfängt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechts wiren, un dat up Fläg⁵ en Möllerknecht mihr wirth is, as 'ne Prinzessin, taum Bispsill in desen Dgenblick för mi. Denn wenn ic den französchen Schaffür wedder gripen⁶ will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin⁷ un pattistmousselinene Schauh⁸ in desen Weg un Weber dörch dat Gölzowsche Holt em nahschicken, dortau paßt siß en Möllerknecht beter, un vör allen den Möller sin Fridrich.

1) Stiefschwester. 2) Dfen. 3) Fräulein. 4) Buch. 5) stellenweise, unter Umständen. 6) greifen. 7) Krinoline. 8) Schuhe von Battist-Mousselin.

„Dümmerröh!“ säb Fridrich, as hei den Franzosen sin Hautspor¹ nahgung, „wenn de Franzos' tüschen² hir un Griefswold³ tau finnen is, her fall hei!“

Fridrich spört⁴ also den Schaffür dörch dat Stemhäger Babenholt un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; äwer dor was't all, dor hadd 'ne Ul seten,⁵ un Sporen wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Eid lang stunn hei dor, as Maß Fots von Dresden;⁶ bald würden em de Gedanken äwer smidig,⁷ un hei säb tau sic: „Wir de Kirl nah Stemhagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau'n puren Unverstand anreken. Ne, de Kacker is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Bur⁸ Freier an sin Heck⁹ un smet Stein, as en Hautköppel¹⁰ grot, in en Wegloch, wat sei up Städen¹¹ in Meckelborg Wegbetern¹² nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vermornn¹³ en Franzosen lopen¹⁴ seihn?“ fröggt Fridrich. — „„En Franzosen?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französchchen Schaffür.“ — „„En Schaffür?““ fröggt¹⁵ Freier. — „Ja, in 'ne gräune¹⁶ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „„Tau Pird'?““¹⁷ fröggt Freier. — „Ne, tau Haut,“¹⁸ seggt Fridrich. — „„Wat fall dei?““ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „„Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?““ —

1) Fußspur. 2) zwischen. 3) Greifswald. 4) spürt. 5) da hatte eine Gule gefessen (Sprichwörtl.). 6) Maß = Matthias; verächtliche Bezeichnung einer Person als dumme oder weiblich; auch rathlos. 7) geschmeidig. 8) Bauer. 9) Gatterthor. 10) Hutkopf. 11) stellenweise, hier und da. 12) Wegebestern. 13) heute Morgen. 14) laufen. 15) fragt. 16) grüne. 17) zu Pferde. 18) zu Fuß.

„Dümurriöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Däfskopp¹ dornah tau fragen? Ick frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„In 'ne gräune Mondirung?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Mit en Schacko?““ fröggt Freier. — „Ne, in'n Horen.“² — „„In'n Horen? Un denn hüt mornn³ in den'n Regen?““ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt Fridrich in Arger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„Läuw⁴ mall Hewwen wi hüt nich Dunnerdag?““⁵ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Ne, hüt nich; äwer'n Mandag,““⁶ seggt Freier, „dunn wiren hir fluggs weck;⁷ äwer mit blage⁸ Mondirung un denn tau Pird'; un hüt is min Zamel⁹ mit Börspann nah Stenhagen.““ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann hadd'ft Du nich nah Stenhagen schicken föllt, dat kannst Du fölwfst beter bruken,¹⁰ vör Allen, wenn Du Lüüd' Antwurd gewen fallst.“ — „„Wo jo?““ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit ick noch en gaud' Geschäft för Di, Du künnst Krewt¹¹ nah Berlin 'rup driwen,¹² en Kirl as Du, bei kümmt dormit vörwärts.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt Freier verdukt. — „„Oh, ick mein man,““ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Mornn, Freier. — Un wenn de Franzos' kümmt, den'n ick säuf, denn segg em, ick hadd seggt,¹³ Du hadd'ft seggt, Din Großmoder hadd Di vertellt,¹⁴ wenn hei säd, wat sei säd, föllst Du em seggen, hadd ick seggt, hei föll nich Schafskopp¹⁵ tau Di seggen. — Un nu

1) Schafskopf. 2) in Haaren, im bloßen Kopfe. 3) heute Morgen.
4) warte. 5) Donnerstag. 6) aber am Montag. 7) flugs welche. 8) blaue.
9) Samuel. 10) selbst besser brauchen. 11) Krebsse. 12) treiben.
13) gesagt. 14) erzählt. 15) Schafskopf.

adjüs! Freier.“ — „„Wat?““ seggt Freier un lüdt em nah, as hei dat Dörp¹ entlang geiht un dreiht en Stein von en Pundener dörtig² in de Hän'n 'rüm, „„wat? hei hadd seggt, ic̄ hadd seggt? — Wat? — Du hadd'ft seggt, süll ic̄ seggen, hei süll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?““ Un hei nimmt den Stein un smitt³ em mit aller Gewalt mang⁴ de annern: „„Entfaunte⁵ preußsche Spitzbaum! So makt hei dat immer.““

Fridrich geiht wider, oll Schult⁶ Besserdich lüdt äwer de Dör.⁷ „Schult, hett Hei vermornn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „„En Franzosen?““ fröggt de Schult. „„Na, dei Ort⁸ is hir up Stunn's⁹ grad' nich knapp; äwer hüt mornn, seggst Du?““ — „Na, nu fang Hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „„Ic̄ will Em leinwerft¹⁰ de Geschicht vertellen,¹¹ dat ward schafflicher¹² wesen.“ — Hei vertellte nu so — un so. „„Un,“ flot hei sin Red', „her möt hei!“ — „„Dat möt hei, Fridrich,““ seggt de Schult. „„Un ic̄ will mit Di gahn, denn ic̄ bün jo nu doch einmal dortau set't,¹³ un uns' Herr Amtshauptmann säd noch nilich¹⁴ tau mi: „Schult,“ säd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww mi en Bagen Poppir¹⁵ un säd: „Deje Saß is pressant.“ Na, ic̄ let mi dat von den Landrider¹⁶ vörlesen, un as hei dat farig¹⁷ hadd, säd hei: „Schult, de Saß hett äwerst J.¹⁸“ — „„Ne,““ segg ic̄, „„dat weit ic̄ beter, de Herr Amts-

1) Dorf. 2) von etwa 30 Pfund. 3) schmeißt. 4) zwischen. 5) infamer. 6) der alte Schulze, Schultheiß. 7) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 8) Art, Sorte. 9) zur Stunde, jetzt. 10) lieber. 11) erzählen. 12) wirksamer, zweckdienlicher. 13) dazu gesetzt. 14) neulich. 15) Bogen Papier. 16) Landreiter, Gerichtsdiener für das Domanal-Amts-Gebiet. 17) fertig. 18) hat aber Eile.

Hauptmann hett mi seggt, de Saß is pressant, un wenn hei dat vördem¹ seggt hett, denn heww id² immer noch gaud vir Wochen täuw³ un bün immer noch tau rechter Tid kamen. Un so kamm't of ditmal. Äwer Fridrich, Din Saß is nich pressant, dei hett Z; id⁴ will mi man noch minen Haut halen,⁵ un denn kann't los gahn.““

Dat geschach, un sei gungen. Als sei ut dat Döörp kenen, seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne⁴ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in't sößteihnst,⁵ un id⁶ dacht, id⁷ wull em noch so'n Johr för Bull 'rümmer gahn laten⁶ — dei hött⁷ hir de Schap⁸ up den Roggen — denn, fühst⁹ Du, id¹⁰ dacht of so, dat Fander¹⁰ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sid¹¹ all 'ne Mahltid up den Fell'n,¹² un so jog id¹² sei denn 'rut — füh, de Jung' kann möglich¹³ den Kirl seihn hewwen.“ Sei fragen nu Hannen, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnow hentau gahn.¹⁴ In Pinnow gahn sei bi den Schaulmeister vör¹⁵ un fragen, wat¹⁶ hei kein Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit ‚Sparling‘; sei nemnten em äwer immer ‚Baufint‘;¹⁷ weck¹⁸ säden, wil hei so schön singen künn, weck, wil hei immer Hans vör allen Hagen¹⁹ was un mit Jedwereinen finen Puzen drem.²⁰ De oll Schult let sid¹¹ nu of richtig von den

1) ehedem, früher. 2) gewartet. 3) Gut holen. 4) Johann. 5) im sechzehnten (Jahr). 6) als Bolle, d. h. als Ueberzähligen mitgehen lassen, ohne besondere Anstellung. 7) hütet. 8) Schafe. 9) siehst. 10) Futter. 11) vertreten d. h. suchen sie sich im Herumgehen. 12) auf dem Felde. 13) möglicherweise. 14) hinzu gegangen. 15) gehen Sie beim Schaulmeister vor. 16) ob. 17) Buchfint. 18) welche — welche = die einen — die andern. 19) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alles hineinmischet. 20) Poffen trieb.

Baukfink an de Käf' 'rümmer ledden;¹ äwer Fridrich sach² bald, wo't fuchten wir,³ un as hei woht⁴ würd', dat de Baukfink sin Fru tauplinken ded,⁵ dat sei mit em in ein Karw hau'n⁶ süll, dacht hei: Täuw,⁷ dit fall Di begrismulen!⁸ stunn up un säd: hei wull sid up sin Pip 'ne Kal ut de Käf halen.⁹

De Baukfink red't denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Aktien vör,¹⁰ un wenn de Schult tau Wurd kamm un frog: wat¹¹ hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Baukfink: Ne, un sin Fru säd ok: Ne. — As sei nu den ollen Schulden so brüd'ten,¹² kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,¹³ in Ehren Wim¹⁴ is woll wat passirt, denn de ein Staken¹⁵ mit de Wust¹⁶ liggt an de Erd'.“¹⁷ — De Fru springt nu 'ruter un kümmt mit den Staken wedder 'rinner un röppt:¹⁸ „Süh so! Dat hewwen wi dorvön, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“¹⁹ — „Wat för en Kirl?“ fröggt Fridrich. — „De Franzosenkirl, wonah Zi fragt.“ — „Na, also is hei doch hir west,“ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaps un Bodderbrod gewen,²⁰ un hett em den Weg nah Demzin wist.“²¹ — „Na, denn adjüs!“ seggt Fridrich. „Schult, kumm²² hei! Wider wull'n wi jo nicks weiten.“²³

1) leiten, führen. 2) sah. 3) eigentl.: wie es (der Hieb) gefochten, d. h. wie es gemeint war. 4) gewahr. 5) zublinzte, einen Wink mit den Augen gab. 6) mit ihm auch in eine Kerbe hauen, d. h. es ebenso machen, ihn unterstützen (wie beim Fällen eines Baumes). 7) warte. 8) anführen. 9) auf seine Pfeife eine Kohle aus der Küche holen. 10) d. h. er lag ihm die Haut voll. 11) ob. 12) foppten. 13) Frau. 14) Wiem, zusammengeschlagene Latten zum Aufhängen des Rauchs fleisches und der Wurst. 15) Stange, Latte. 16) Wurst. 17) Erde. 18) ruft. 19) genommen, gestohlen. 20) Schnaps und Butterbrod gegeben. 21) gewiesen, gezeigt. 22) komme. 23) wissen.

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei'n En'n von Pinnow un den Bauksinck af sünd, „Hei is doch 'ne Ort Gerichtsperſon un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „„mit Wust bün ick in dei Ort¹ nich bewandt;² wat up 'ne Specksid'³ steiht, dat weit ick woll, denn as mi de oll lahm Schufter⁴ dunn⁵ ein ut den Hof⁶ namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,⁷ un dortau kreg hei en Stückener zwölf in de Jack.““⁸ — „Dat wir juſt nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent,⁹ wovel up 'ne Wust kümmt, denn is't blikwenig.“ — „„Wo¹⁰ so?““ — „Na, Schult, jegg Hei mal, wenn Hei säben Swin inslachten deiht,¹¹ wo vel Specksiden kriggt Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „Dat is nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei kriggt man drütteihn;¹² ein kümmt in de Wust.“ — „„Dor heſt Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maakt Sin Fru denn nu woll von säben Swin? Doch woll en Stückener dörtig,¹³ also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid', un up ein Wust kem also, in'n polhschen Bagen berekent,¹⁴ höchstens en halwen Dag un en halwen Schlag, un dat estimir ick för'n richtig un en guedig¹⁵ Gericht, un Hei kann mi glik hir up friiche Daht den halwen Schlag in't Gnid¹⁶ gewen, un den halwen Dag will'ck den negften Sünndagnahmiddag in Sinen Hus' achter'n Uben¹⁷ affitten,

1) in der Art, d. h. Beziehung. 2) erfahren. 3) Speckseite.
 4) Schufter. 5) damals. 6) Rauch. 7) (im Arrest) sitzen. 8) etwa zwölf Stück (Hiebe) in die Jacke, auf den Buckel. 9) berechnet. 10) wie.
 11) sieben Schweine einschachtet. 12) dreizehn. 13) etwa dreißig Stück.
 14) im polnischen Bogen, d. h. ungefähr, in Bausch und Bogen berechnet.
 15) gnädig. 16) Genick. 17) hinterm Ofen.

denn sit hei hir! Ich heww den Bauksink de Wust namen." — „Wo, Di plagt so woll de Düwel?“¹ seggt de Schult. — „Dei nich, äwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un treckt de Wust ut de Tasch un snitt en En'n af. „Schult, hir! De Wust is gaud, dei kann Ein ahn² Brod eten.“ — „„Ne,““ seggt de Schult, „mit stahlen Bohr³ will id nicks tau dauhn hewwen.““ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi'n Herzog von Brunswik säden, oder en Mundrow,⁴ as Zi seggt. Un, Schult, Hei's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel stegen?“⁵ — „„Weit de Düwel, wat Du hüt heft? ja, dat bün id, as id en unverständigen Jung' was, äwer nu heww id grot Rinner, un fall ehr mit en Bispill⁶ vöbrangahn.““ — „Bohr is't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil, „wo ol⁷ is Sin Fiken?“ — „„Je,““ seggt de Schult, un sin Dgen fungen an tau lüchten,⁸ „„Fridrich, bei Dirn, id segg Di, bei Dirn. Dit is sei nich, sei ward irst achteihn;⁹ äwer id segg Di, Klauk¹⁰ is sei, as 'ne Zmm.““¹¹ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id heww noch gistern Abend up den Stenhäger Slos bi ehr seten, un id kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefallen, dat id in'n Stan'n wir, ehr tau Gefallen mi tau verännern.“ — „„Na, hör mal, Du geihst gaud!““¹² seggt de Schult, un fickt Fridrichen von haben bet un'n¹³ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för

1) Teufel. 2) man ohne. 3) gestohlene Waare. 4) Mundraub.
5) in des Priesters Appfel gestiegen. 6) Beispiel. 7) wie alt. 8) leuchten.
9) achtzehn. 10) Flug. 11) Biene. 12) Du gehst gut, Du bildest Dir
schöne Dinge ein. 13) von oben bis unten.

Sinen Frixen fin'nt sich woll wat Anners, un Hei ward all olt, un wenn Hei sich denn so up't Mendeil gew,¹ denn kunn Hei uns de Hauw² gewen, denn hadd Fiken un id 'ne schöne Brodstäd',³ un Hei kunn vel Freud' an uns erlewen." — „Gott fall mi bewohren!“⁴ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Ernst?“⁵ — „Worüm nich?“ seggt Fridrich, un richt't sich in'n Gu'n.⁶ „Seih id as en Spaß ut?“ — „Wat!“⁷ röppt⁸ de oll Schult un geht up em los, „so'n ollen Snurrer,⁹ as Du büst, dei wull 'ne Schultendochter frigen?“¹⁰ Min Dochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“¹¹ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Hei tau Sinen Würden!“¹² — Olt, seggt Hei? Kif Hei mi an, id bin in minen besten Johren, twischen twintig un füstig.¹³ — Snurrer, seggt Hei? Ich heww em noch sin kein Pip Toback beden.¹⁴ Awer woher is't, Sin Fiken is in'n Ganzen jünger as id; doch dor ma¹⁵ id mi nicks ut, id nem sei doch, denn sei is klauk un weit¹⁶, dat so'n Kirl, as id, dei de Welt seihn hett, mihr gelt, as so'n Burjung' mit en dicken, roden Kopp un Flaschor,¹⁷ bei en Diner ma¹⁸ as en Klappme¹⁹ un de Lüd' in de Stuw spuckt.“ — „Hest Du mi de Dirn all Rupen²⁰ in den Kopp set't?“²¹ schriggt²² de oll Schult un hört²³ den Sto²⁴ gegen em up. — „Holt, Schult!“ seggt Fridrich. „Den Sto²⁵ bi Sid'! Wat würden de Lüd' seggen, wenn dat heit, id hadd mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat flagen.“ — De Schult let den Sto²⁶ fallen.

1) auf's Altentheil, Ausgedinge gäbe. 2) Hufe, Bauerhof. 3) Brodstelle. 4) richtet sich auf. 5) ruft. 6) Schnurrant, Bettler. 7) freien. 8) auf Seine Worte. 9) zwischen 20 und 50. 10) gebeten, angesprochen. 11) mache. 12) weiß. 13) Flaschshaare. 14) Klapp-, Einschlagemesser. 15) Raupen, Grillen. 16) schreiet. 17) hebt.

— „Schult,“ seggt Fridrich, „id' hün woll in'n Stan'n, so'n Bauksint 'ne Wust tau stizen,¹ äwer meindag' nich dortau, so'n lüttes, junges Bland² üm ehr Glück tau bedreigen;³ id' heww Sin Fiken kein Rupen in den Kopp set't.“ — De oll Schult kef em so von de Sid' an, as wull hei seggen: Di mag de Düwel trugen!⁴ Jäd äwer nicks. Sei gungen nu wider, äwer dat Ei was intwei.⁵

As sei nah Demzin 'ran kamen, steht dor en jungen Schriwer,⁶ un Fridrich geht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?“ un so, un so. De jung Minsch seggt: ja; vör 'ne lütte Stun'n wir em so'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch't Dörp, un up't anner En'n hett ol' 'ne olle Fru den Schaffür seihn. „Nu hewwen wi em bald,“ seggt Fridrich. Äwer as sei en beten wider hen up den Fell'n⁷ en ollen Mann drapen,⁸ dei Widen⁹ an den Weg kröppt,¹⁰ will dei von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock¹¹ jös¹² des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgauß'jagd¹³ worden. Ut den Dörp was äwer de Kirl 'ruter gahn; wo was hei blewen? De Schult kraht sich den Kopp, Fridrich kef sich allentwegen üm un bejach sich de Gelegenheit: endlich jäd hei: „Schult, wider kån wi nich gahn; hir is de Spor¹⁴ tau En'n: will'n uns also de Saß äwerlegen,¹⁴ hir

1) stibigen, mausen. 2) Blut. 3) betrügen. 4) trauen. 5) das Ei war entzwei, d. h. das gute Einvernehmen war gestört. 6) Schreiber, Wirthschafter. 7) auf dem Felde. 8) treffen. 9) Weiden. 10) Weiden köpft, die Baumkrone, die Zweige abhauet. 11) seit 6 Uhr. 12) Jagd auf wilde Gänse. 13) Spur. 14) überlegen.

pust't¹ dat äwer hellischen kolt äwer de Rüm',² will'n uns dor achter den Backaben setten."³ — Na, sei dauhn dat. „„Wat id för en Narr⁴ hün,"" seggt de Schult, „„hir in so'n Weg un Weder achtern Franzosen hertaulopen!"" — „Swigervader, lat hei den Franzosen," seggt Fridrich, „den'n frigen wi immer noch." — „„Fangst Du mi all wedder an mit Dinen ‚Swigervader‘, Du preußsche Spitzbaum?"" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Id heww vel Lüüd' kennt, dei hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen." — „„Denn hewwen f' of anner Swigerföhns dorför fregen, as Du büst." — „„Kil hei mi mal an, Schult," seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulden steidel tau Höcht,⁵ „en Advokat⁶ hün id nich un en Dokter of nich; äwer id heww gesunne Knaken, un kil hei min Hand an, dei kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Dgen nich trugt,⁷ denn kann hei jo minen Möller fragen." — „„Je, weist,⁸ wat dei seggt? Dei seggt, Du wirst woll en düchtigen⁹ Kirl un verstünnt of 'ne Sat antaufaten;¹⁰ äwer Du haddst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit dei Keiner en Hund achter'n Aben¹¹ 'rut locken künn." — „Dat id dat kann, dat will id Em nahsten¹² bewisen. Äwer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?" — „„Dunnerwetter!"" seggt de Schult, „„id dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw¹³ id, Du Nacker willst hir Ernst brufen.""¹⁴ — „Schult, seggt Fridrich, „mit

1) pustet, bläst. 2) höllisch, sehr kalt über die Räume, d. h. über das freie Feld. 3) dort hinter den Backofen setzen. 4) Narr. 5) steil aufgerichtet. 6) Advocat. 7) trauet. 8) weist (Du). 9) tüchtig. 10) anzufassen. 11) hinter'm Ofen. 12) nachher. 13) glaube. 14) Ernst gebrauchen, machen.

de Hauw un dat Mlendeil,¹ dat was Spaß; denn Ein Frik möt de Hauw hewwen, un hei brukt noch nich up't Mlendeil; äwer mit Sin Fiken, dat is Frnst; un 'ne Hauw frig id' sacht."² — „Du Prahlhans!“ seggt de Schult. „Süh,³ dit is so 'ne Redensort, as id' seggt heww, mit bei Du keinen Hund ut den Aben lockst.“ — „Dat will 'ck em wisen!“⁴ röppt Fridrich. — „Dickbauer!“⁵ seggt de Schult un steiht up. „Ick geh nah Hus, un Du geh nah'n Hun'nledden⁶ oder grip⁷ Di Dinen Franzosen.“ — „Den'n heww id'“ seggt Fridrich. — „Prahlhans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un id' mit min Redensorten en Hund ut den Aben lock, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lügenbalg!“⁸ röppt de Schult, „blot üm Di mit de Näs' dorup tau stöten,⁹ dat Du en Prahlhans blüft. — Ja!“ un hei fleiht in.

Fridrich griff lacht¹⁰ so'n beten vör sich hen, bückt sich dal tau dat Backabenlock:¹¹ „Mossföh, allong! is! — Allong! is!“ Un wat krüppt¹² taum Börschin? De französche Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Pardong! Mossföh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹³ fröggt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of de Hund! Wer kriggt nu Sin Fiken?“ — „Preußsche Hallunk!“ röppt de Schult un hört wedder den

1) Bauerhufe und Mlenteil, Ausgebirge. 2) wohl. 3) siehe. 4) weisen, beweisen. 5) Dickhuer, Prahler. 6) Hundeleiten. 7) greife. 8) Lügenbalg. 9) darauf zu stoßen. 10) lacht spöttisch. 11) Backofenlock. 12) kriecht. 13) die Wette gewonnen.

Stoß in de Höcht,¹ „Du willst mi hir taum Besten hewwen? Du, min Fiken! Leiverst² will id jo doch“ — „„Schult,““ seggt Fridrich, „„legg hei den Stoß bi Sid', de Franzos' ängst'³ sic. Kam hei leiverst her, un help hei mi bi dat Arretirungs-geschäft; äwer de Wedd reden wi nahsten.““⁴ — „Pardong!“ röppt de Franzos' dormang.⁵ — „„Wat hir, wat dor! Pardong!““ röppt Fridrich. „„Wat löppst⁶ Du mi unner de Bäum⁷ furt, wo id Di henleggt hadd? Ditmal will 't Di mal nah min Ort⁸ trak-tiren, Mansjell Westphalen is hir nich begäng',““⁹ un dormit suitt¹⁰ hei em de Knöp von de Klebasch'¹¹ af: „„Un nu allong! avang!““ Un so geht dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Pinnow hentau.¹²

De oll Schult geht in den dullen¹³ Regen still biher¹⁴ un argert sic, am meisten äwer sic jülwst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen¹⁵ will, denn möt hei ünner tau sic seggen: „En Hallunk is hei; äwer en verdeuwelken Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben fatt?¹⁶ Un denn dit mit dat Knöpassniden! Na, dit Stück will 't mi marcken!“¹⁷

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „„Schult, wer Deuwel kümmt dor dwars äwer Zug Streking¹⁸ tau jagen? Wat hett dei dor tau jagen? Den Regen jöggt¹⁹ hei doch nich ut den Weg.““ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Jnspecter Nicolai'n sin Brun,²⁰ un dei dorup sitt,

1) hebt wieder den Stoß auf. 2) lieber. 3) ängstigt. 4) nachher. 5) dazwischen. 6) läuft. 7) Buche. 8) Ort, Methode. 9) zugegen. 10) schneidet. 11) die Knöpfe vom Zeuge. 12) hinzu. 13) toll, arg. 14) bei-, nebenher. 15) schieben. 16) faß. 17) merken. 18) quer über Euren (flach) gepflügten Acker. 19) jagt. 20) Brauner (Pferd).

is jo woll gor de Stenhäger Burmeister?" — Un so was't.

Min Bader kamm 'ran, un as hei den Franzosen sach un Fridrichen, säd hei, nu süll siä de Sat woll schicken. „Äwer,“ set't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus'! denn mi frirt de Seel in minen Liew, un dörchnät't¹ bün 'ä bet up de Knaken.“² — „Dat segg id' man, Herr, un wi sünd of schön dörchbüßt.“³

As sei in den Schulthenus' ankamen wiren, halt de Schulthenfru allerlei äwerleidiges Lüg⁴ taum Börschin, doch langt dat man knapp, denn de flimmen Eiden spelten of in den Schulthen sin Kleberkammer⁵ stark ehren schawernächtschen Zwickel,⁶ un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,⁷ wat em hallweg's⁸ tau Paß satt. De oll Schult kunn kein anner Hüfung⁹ finnen, as in sin eigen Bür;¹⁰ Fridrich stel ganz statisch in Fritzen sinen Gottsdischrock,¹¹ un min Bader, as de lüttst,¹² müßt siä mit Hannern sin kort Jack¹³ begnügen, wat natürlich de Schult nich wull un vel Kumpelmenten¹⁴ doräwer maßt; äwer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit¹⁵ in Säkerheit¹⁶ un ut en Regen in'n Drögen¹⁷ kamen is, denn stellt siä de Lustigkeit licht in, un min Bader lacht äwer sinen Uptog,¹⁸ dat em de Dgen thranten. — „Leiwert Gott,“ säd hei mit einmal un würd' sühr irnsthaft, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹⁹ nich de Frost allein,

1) durchgenäht. 2) Knochen. 3) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Bäuche = Lauge). 4) überzähliges Zeug. 5) Kleberkammer. 6) trieben — ihr schawernächtsches Wesen. 7) fand. 8) halbwegs. 9) eigentl. Behausung, Unterkommen. 10) Hose. 11) Gottesstisch, Altar, Abendmahlbrock. 12) kleinste. 13) Johann's kurze Jacke. 14) Complimente, höfliche Nebenarten. 15) Verdrießlichkeit. 16) Sicherheit. 17) in's Trockene. 18) Aufzug, äußere Erscheinung. 19) schüttelt.

dat schüdd't of de Angst, un wi süll'n em taum wenigsten dat tau Gauden dauhn,¹ wat wi können. Fru,² Sei möt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.³ — Dat gung denn nu man swach,⁴ un as Allens vernuht was, wat siä sichtsens⁵ dortau schiden ded, müßt doch oll Schuldenmudder⁶ ehr gaschen Rod⁷ dat grötste Loß taustoppen.⁸

„Brauder, ett⁹ düchtig!“ säd Fridrich, as sei ün de vulle Dracht¹⁰ von Besperbrod 'rüm seten, un schow¹¹ den Franzosen so'n Stück Pöckelfleisch von en Pundener drei¹² hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,¹³ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Bader würd'¹⁴ de Kirl jammern, un hei red't en por Würd' französisch mit em in en tröflichen Ton, un de arme Sünder¹⁵ antwurt't so leidig¹⁶ un de- un weh- mäudig, dat dat den ollen Schulden, obshonst hei nicks dorvon verstunn, doch an't Hart grep,¹⁷ un hei siä an minen Bader 'ranner bögt:¹⁸ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“¹⁹ — Ne, säd min Oll, so güng de Saß denn doch nicks. De Möller un de Bäcker seten in grote Rod un hadden 'ne gerechte Saß, un de Franzos' set of in Rod, hadd äwer 'ne ungerechte Saß, un't Recht müßt dörch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sin Fritz mit de Mähren up den Hof tau riden²⁰ un kümmt in de Dör:

1) zu Gute thun. 2) Frau, Anebe der Hausfrau. 3) mit etwas unter die Arme greifen, zu Hilfe kommen. 4) schwach. 5) irgend. 6) d. h. Frau des Schulzen. 7) Rod von einer Art dickem Wollenzeuge (Waschen). 8) zustoßen. 9) Bruder, s. 10) Tracht, d. h. was aufgetragen war. 11) schob. 12) von etwa drei Pfund. 13) ist. 14) d. h. fing an zu — jammern. 15) Sünder. 16) traurig, kläglich. 17) ans Herz griff, zu Herzen ging. 18) bog. 19) wieder laufen lassen. 20) geritten.

„Gu'n Abend, Bader! Ich bin de Franzosen utritsch,“¹ un giwvt sinen Allen de Hand un geiht nah minen Bader 'ran, bei em den Rücken tauführt,² un giwvt em en recht nüdlichen Denkfettel in't Genick:³ „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“⁴ — Min Bader fohrt in En'n⁵ un dreiht sich üm, un Fritz steht nu dor, as Lotten sin Wiv.⁶ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un sleiht mi den Stemhäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Glügel will mal Schult warden!“ — „„Wat em!““⁷ seggt min D. „„Dorför fall hei äwer hüt Abend noch nich tau Rauh,⁸ hei fall uns hüt Abend noch All nah Stemhagen führen.““ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Fritz. — „„Wat kümmt Du äwerst so lat⁹ an't Hus?““ fröggt de Schult. — „Je, Bader, ich dacht so, wenn s' di frigen, ward de Sak slimm, un dorüm treckt¹⁰ ich de Mähren in'n Holt¹¹ un stellt mi up de Lur¹² un wull täuwen,¹³ het't¹⁴ Abend würd'; un as ich so stunn, duun kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un dei säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch, un hei söcht¹⁵ em.“ — „„Wo's hei denn blewen?““ fröggt min D. — „Hei ward glif kamen,“ seggt Fritz, „hei frog man noch bi den Schaulmeister¹⁶ vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹⁷ un as hei nah minen Bader frog, un em dei in de korte Zact vör Dgen kamm, was't vörbi mit sine ganze Utrich-

1) ausgeriffen. 2) zuehrt. 3) Genick. 4) die Tageszeit bieten, begrüßen. 5) fährt in die Höhe. 6) Lot's Weib. 7) lasse ihn. 8) zu Ruhe. 9) spät. 10) zog. 11) Holz, Gehölz. 12) Lauer. 13) warten. 14) bis es. 15) suchte, conj. 16) Schulmeister. 17) mittlerweile.

tung,¹ hei verget² Allens, wat hei seggen süll un wull, un fung' ludhals³ an tau lachen, un min Dll argert sich, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mudding un an't Hus, un freg den Stadtbeiner bi den Kragen: „Luth, is Hei unklaut⁴ worden? Wat maßt min Fru un min Kinner?“ — „„Prächtig tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann leßt de Fru Burmeistern wat ut de Bänker⁵ vör, un Mansjell Westphalen proppt⁶ Frißen mit Appel⁷ un Kringel; äwer — Hahaha! — nemen S' 't nich äwel, id' möt lachen.“ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Friß; un Schuldenmudder säd: De Herr Burmeister seg doch heil⁸ spaßig ut. — Minen Dllen was dat Hart⁹ nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach Hei düchtig,“ säd hei, „äwer lach Hei fix tau! denn för Em heww id' wat Zliges¹⁰ tau dauhn. — Nich wohr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Sülwertüg¹¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Id' heww't seihn, as sei't furt dragen beden.““¹² — „Denn spaud¹³ Hei sich. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun, den'n nimmt Hei un jöggt,¹⁴ all wat Hei kann, nah Rittendörp¹⁵ nah den Herrn Landrath von Urßen¹⁶ — denn von dorher sünd gistern de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Läpel herkommen — un denn vertell't¹⁷ Hei den Herrn Landrath, wo't¹⁸ uns in Stenhausen gahn is, un bidd't em, hei süll Em en säfern¹⁹ Min-

1) Ausrichtung (des Auftrages). 2) vergaß. 3) aus vollem Halse. 4) unklug. 5) Bücher. 6) pflöpft, stopft (voll). 7) Apfel. 8) sähe doch sehr. 9) Herz. 10) etwas Siliges. 11) Silberzeug. 12) forttragen. 13) spate. 14) jagt. 15) Rittendorf. 16) von Derßen. 17) erzählt. 18) wie es. 19) sicher, zuverlässig.

ſchen, dei up de Låpel ſwören kann, mitgewen. Up ſo'ne Wiß' kunn hei måglic¹ ſin Eigendaum wedder krigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Friß ſpann ſiring² an!“

Wohrt³ of nicks, dunn ſeten⁴ ſei M up den Wagen, blot den Schulden wull Mudder⁵ nich mitlaten: „Du heſt dor nicks tau dauhn, Du kunnſt tau Huß liggen.“ — „Mudder,“ ſåb de Schult, un ſet't den einen Faut⁶ in't Rad un den annern up den Schinken⁷ von den Wagen un ſet ſick von haben dal um,⁸ „dit's gegen unj' Übereinkamen.⁹ Du bißt Herr in den Huß', un ick bün Herr in min Schuldengeſchäften, un en Gefangen tau tranſperiren¹⁰ is en Schultengeſchäft.“ Un dorbi Nemmt hei ſick mit Friedrichen un den Franzoſen up einen Saß: „So, Friß, nu man jüh!“

Das ſabenteihnte Kapittel.

Worum Friedrich eigentlich kein Spißbaum waß; worum de Kaiſer Napoleon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn hewwen will, un worum de Oberſt mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

Wör den Rathhuß tau Stenhhagen höll¹¹ de Wagen ſtill, un mit einen Saß waß min Bader 'raf von ſinen Saß un heit¹² de annern noch en beten¹³ ſitten bliwen, bet hei ſei röp.¹⁴ — Als hei up de Del¹⁵ kamm, be-

1) möglicherweiße. 2) ſir, raſch, adv. 3) es wårhte, bauerte. 4) ſaßen. 5) d. h. ſeine Frau. 6) Fuß. 7) der auß der Radnabe hervorragende Theil der Wagenachſe. 8) guckte ſich von oben herunter um. 9) Uebereinkommen. 10) tranſportiren. 11) hielt. 12) hieß. 13) ein bißchen. 14) biß er ſie riefe. 15) Diele, Haußflur.

gegent em Marik Wienken mit Licht, denn 't was all mitdewil¹ düster worden. Marik,² wat unſ' Deinstmäten³ was, hadd binah dat Licht fallen laten un wull eben upſchriegen,⁴ as sei minen Bader ut Hannern sin Mondirung heruter kennen ded; hei treckt⁵ sei äwer fix in sin Stuw un ſäd: „Holt Din Mul, Marik! Du büſt jo'n verſtännig Mäten!“ — Marik was man düſig,⁶ äwer nißs grippt⁷ de Dummheit beter⁸ unner de Arm, as wenn sei för klauf utgewen⁹ ward; in Marik ehren Kopp würd' dat denn of en ganz Deil heller. — „Iß de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Bader. — „Ja, Herr.“ — „Denn ſett dat Licht hir hen un gah nah de Stuw 'rin un lat Di nißs tau min Fru merken¹⁰ un ſegg den Herrn Amtshauptmann: buten¹¹ wir Ein, dei em ſpreken wull, un denn bring em hir 'rin.“

Na, dat geſchach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sähn, wat willſt Du, un wat deihſt Du hir in den Herrn Burmeiſter ſin Stuw?“ — „Herr Amtshauptmann, wat maßt min Fru un Rinner?“ — „Min Züngſchen,¹² wat weit¹³ id von Din Fru un Rinner? Wo kümmeſt Du tau Fru un Rinner?“ — „Gottsdauſend,“ röppt min Oll,¹⁴ „kennen Sei mi denn nich? Iß bün jo de Burmeiſter!“ — „Das iſt denn eine andere Sache!“ röppt¹⁵ de oll Herr. „Das iſt ja eine ganz beſondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhagenienſis in 'ne korte¹⁶ Iad! — Äwer wat ſeggt Horaz? Nil

1) mittlerweile ſchon. 2) Marie(chen). 3) Dienſtmädchen. 4) aufſchreien. 5) zog. 6) einfältig, beſchränkt. 7) greift. 8) beſſer. 9) für klug ausgehen, als klug bezeichnet. 10) merken. 11) draußen. 12) dim. von Junge. 13) weiß. 14) Alter = Vater. 15) ruft. 16) kurz.

admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,¹ min Herzenskindting.“ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „Weit,² dat Sei los sünd, min Herzenskindting, un ward sück sühr freuen.“ — „„Wer . . . ?““³ — „Ne, 't schad't ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne korte Sack süht. Kamen S' man!“⁴

All de Üwerraschungen dāgen⁵ den Düwel⁶ nickz, sülwst⁷ nich de gauden. Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren schallt, as wenn twei Duzend Musikanten⁸ tauglik⁹ dicht bi Einen achtern¹⁰ Busch loslegen, denn ritt¹¹ dat Einen dörch dat Hart¹² un dörch den Kopp, un dat schönste Leid¹³ ward idel Weihdag'.¹⁴ Ne! ick law¹⁵ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvogel in'n kühlen Holt,¹⁶ wenn sei neger¹⁷ kümmt un ümmer neger von Ewig¹⁸ tau Ewig, bet sei mi tauleht von den negsten Busch chr Leid vull¹⁹ in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Mudding tauirst woll en beten hastig; äwer dat was äwerstahn;²⁰ nu kamm sei von Ewig tau Ewig, un as min Wader 'rin kamm in de Stuw, dunn jung sei ehr Leid ehr vull in de Uhren, un as de Vogel²¹ tauleht gor in 'ne korte Sack kamm, dunn was't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippfens²² in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten doräwer lachen müßt. — Un de Grinnerung an desen Dag is in unsern Huf' lewig²³ biewen bet in de spädsten Tiden:²⁴ wenn min Wader unner

1) in diesen, jetzigen Zeiten. 2) weiß. 3) aber. 4) Kommen Sie nur. 5) taugen. 6) Teufel. 7) selbst. 8) Musikanten. 9) zugleich. 10) hinter'm. 11) reißt. 12) Herz. 13) Lied. 14) eitel, Lutter Schmerz. 15) Lobe. 16) im kühlen Holz. 17) näher. 18) Zweig. 19) voll. 20) war überstanden. 21) Vogel. 22) Gaukeleien, Schwänke. 23) lebendig. 24) späteste Zeiten.

Arbeit un Sorgen mal recht lustig an't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „Badding hett hüt de korte Saak an.“

Als siß de Freud' hallweg' tau Raub set't¹ hadd, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glif mitbröcht,² min Herzenskinding?“ — „„Ja nich,““ säb min Oll, „den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult³ hett em dorbi hulpen.““⁴ — „Min Herzenskinding, dieser Friedrich muß ein verteufelter Kerl sein, ein resoluter Mensch, will'n em mal 'rinner kamen laten.“⁵

Fridrich kamm un de Schult of. „Für mal, min Söhn, blüß Du dat, bei den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi siß: wo? dit fall jo woll wedder en Gerichtsdag warden? un wil hei dese Frag mit ‚ja‘ beantwurten müßt, set't hei siß stracks up de Achterbein⁷ un let dat an siß kamen.⁸ „„Ja, Herr,““ säb hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Berlegenheit bröcht⁹ heft?“ — „„Berlegenheit? — Sei is't mit Berlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein mihr ward em nich schaden.““ — „Blüß Du dat, bei den Mantelsaak von dat Franzosenpird namen hett?“ — „„Ja, Herr.““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“¹¹ — „„Ja heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,““ säb Fridrich, un vertellte¹² de Geschicht. — „Du heft sei Di gegen

1) halbwegs zur Ruhe gesetzt. 2) mitgebracht. 3) Schulze, Schult-
heiß. 4) geholfen. 5) herein kommen lassen. 6) geschmissen. 7) eigentl.
auf die Hinterfüße, etwa: in Positur. 8) ließ es an sich kommen,
wartete, was da kommen sollte. 9) gebracht. 10) gewohnt. 11) ver-
griffen. 12) erzählte.

Gefeg un Recht namen, un wo ward so einer nennt, dei dat deiht?“ — Fridrich let den ollen Herrn drift an, säd äwer kein Wurd.¹ — „Schult Besserdich, wo ward so'n Minsch nennt?“ — „Mit Berlöw,² Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!“ brok³ de oll Schult los. „Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Bauksinksch⁴ 'ne Wust ut den Roß stahlen,⁵ un so'n Kirl will min Fisen frigen?“⁶ — „Wat will hei?“ — „Min Fisen, Herr, dei bi Sei deint,⁷ Herr, dei will hei frigen, Herr.“ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un let⁸ Fridrich von haben be unnen⁹ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Sähn, denn kannst Du 'ruter gahn; äwer id ward Di den gifrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull¹⁰ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei säd, as hei up de Del stunn.¹¹ Hadd hei äwer wüßt, wat dit Wurd bi den ollen Herrn in den Mun'n¹² führt, hadd hei woll so nich fragt, denn in'n Bösen gedacht de oll Herr seindag' nich wat;¹³ dat Böf' gung an em vöräwer, dat hadde em nich an, un hei makte drei Krüzen achter¹⁴ her; kamm em äwer dat Gaude¹⁵ entgegen, denn was em bang, dat hei't so rasch verliren süll, denn heit dat: „Retting,¹⁶ Fritz Sahlmann, Westphalen, Rinnings,¹⁷ helpt mi doran gedenken.“

1) Wort. 2) mit Verlaub. 3) brach. 4) d. h. der Frau des „Buchstinken“. 5) eine Wurst aus dem Rauch gestohlen. 6) Sophie(chen) frelen. 7) dient. 8) guckte. 9) von oben bis unten. 10) schalt. 11) auf der Diele = Hausflur stand. 12) im Munde. 13) niemals etwas. 14) hinter. 15) das Gute. 16) Rettchen, v. Agnes. 17) Kinderchen.

As Fridrich ut de Dör¹ was, dreih² de oll Herr
 sid³ um un lachte ut vullen Harten: „Netting, um Fritz
 Sahlmannen sin Wust² von hüt mornn³ büst Du nu
 doch 'rüm, dei frigg⁴ de Bauksintsch in Pinnow, denn
 wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Fir-
 frigen fall, denn möt wi em doch irst wedder ihrlich
 maken.“ — „Ja,“ röp⁴ min Oll, un läd⁵ en Acht-
 gröschentück up den Tisch, „un hir is dat Geld,
 wat hei den Franzosen namen hett.“ — „Na, un nu,
 Schult, wennihr⁶ ward de Hochtid?“ lachte de oll
 Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht,
 as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schau-
 salen upset't;⁷ hei wüht nich, wat um em geschach.
 „Herr Amtshauptmann,“ jäb hei endlich, „de Kirl
 is jo äwerst en Snurrer.“⁸ — „Schult,“ jäb de oll
 Herr, „dei Sat kann sid³ ännern. In'n Amt sünd in
 desen Tiden Burhaw' fri kamen,⁹ un wer weit, wo
 hohe Herzogliche Kammer doräwer denkt.“ — „Ja,
 hei is doch äwerst¹⁰ of en Spitzbaum, Herr.“ —
 „Schult, dat wull id³ blot noch mal von Em hören.
 As de Kirl hüt Mornn sid³ de acht Gröschen ut dat
 Fellisen halt¹¹ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze be-
 halten¹² künnt? Wer hadd dor wat von wüht? — Un
 wenn hei't up den Nacken namen hadd, un wir dor-
 mit äwer de preußische Grenz gahn, wecke¹³ Hund un
 wecke Hahn hadd dornah freih¹⁴? Ne, wat denn?“ —
 „Je, Herr, äwer mit de acht Gröschen un de
 Wust?“ — „Dat Ein hett hei in sinen Unverstand

1) Thür. 2) Wurst. 3) heute Morgen. 4) rief. 5) legte. 6) wann.
 7) ein Gesicht, als hätte ihm Jemand von hinten eine Brille von Schuh-
 sohlen aufgesetzt, d. h. ein dummes, verblüfftes Gesicht. 8) Bettler.
 9) Bauerhöfe freigeworden. 10) aber. 11) geholt. 12) behalten.
 13) welcher. 14) gekräht.

för sin Recht hollen¹ un dat Anner för en Spaß.“ — „„Se, Herr,““ seggt de Schult un krakt sich in den Kopp, „„wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.““ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ föll² hir Mamsell Westphalen in, „dat id mang³ Gerichtsfaken un Burenangelegenheiten red'. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snack von Em; denn wenn Sin Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann⁴ kriggt, denn dat hettümmer sin Ort hadd.⁵ Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich äwel,⁶ hei is en resolvirten Kirl un in dese Tid tau bruken,⁷ un gistern Abend — id will nicks nich gegen Herr Droi'n seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Tid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen lostaugahn — äwer gistern gung Fridrich izig un allein⁸ up den Franzosen los, un wenn sine Redensorten of för Ehre Stuw un mine Uhren nich rendlich naug⁹ wiren, so säd¹⁰ id doch tau mi: dat is en Kirl, dei hett dat mit de Daht.¹¹ Un, Schult Besserdich, dei beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:¹² un, Herr Amtshauptmann, sei kann sich en Kirl von den Liew hollen,¹³ denn sei hett en gottgesegentes Mulwart¹⁴, un dat segg id.“

De oll Schult fet¹⁵ Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verdukt; all de Inwendungen,¹⁶ dei hei maht hadd, wiren em frügg slagen,¹⁷ hei söcht nah nige un funn¹⁸

1) gehalten. 2) fiel. 3) zwischen. 4) einen erfahrenen Mann.
5) hat immer seine Art, Gebeihen gehabt. 6) übel. 7) brauchen.
8) ganz allein. 9) reinlich, schicklich genug. 10) sagte. 11) That.
12) in Worten. 13) vom Leibe halten. 14) Maulwerk. 15) guckte.
16) Einwendungen. 17) zurückgeschlagen. 18) suchte nach neuen und fand.

kein, bet¹ em taulekt dat inföll,² wat em taulekt
sinmer inföll; hei kracht sich also achter de Uhren³ un
säd: „Se, Herr Amtshauptmann, ich möt irst hören,⁴
wat Mudder⁵ dortau seggt.“ — „„Recht, min leiw'
Schult! Bör Allen äwer möt Sei irst hören, wat
Sin Fiken dortau seggt. Ich för min Deil⁶ heww Em
man flor⁷ maken wullt, dat dese Fridrich kein Spitz-
bauw is.““

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig⁸ up
den Nümms- un Nahrensdag⁹ herut schaben;¹⁰ de Fru
Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all
'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gesellschaft
was de Mäudigkeit inkührt,¹¹ as de Stadtdeiner Luth
von sin Fohrt¹² nah Rittendörp taurügg kamm un an-
säd,¹³ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung
maken let un hei schickte sinen eignen Herrn Kammer-
deiner mit von wegen dat Sülwertüg.¹⁴

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung
kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁵ nu noch en
Breiw¹⁶ an den französchen Oberst, min Ill säd Luthen
genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen
hadd, Fridrich un Luth nemen den Schaffür tüschen¹⁷
sich up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Fritz
Besserdich set'ten sich vörn up un furt gung dat in de
düstre Nacht un den deipen¹⁸ Weg nah Bramborg¹⁹
hantau.

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht
nah Gölzow hentau gung, „Si hewwt gaud reden!

1) bis. 2) einseel. 3) hinter den Ohren. 4) erst hören. 5) d. h.
meine Frau. 6) für mein Theil. 7) klar. 8) vorläufig. 9) Niemandes-
und Nigendtag, Nimmermehrstag. 10) geschoben. 11) war die Mädig-
keit eingekührt. 12) Fahrt. 13) ansagte, meldete. 14) Silberzeug.
15) schrieb. 16) Brief. 17) zwischen. 18) tief. 19) (Neu-)Brandenburg.

So'n Amtshauptmann un Burmeister un Mannsell up den Sloss, dat sünd vörnem Lüüd' un hewwen Keinen äwer¹ sick; äwer² so'n Schulden kummandirt Jedwerein.³ Ja, wenn Mudder nich wir! Un de Kirl wir kein Spitzbaum, un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',⁵ un min Fil wull em, ja denn — denn — kreg hei de Dirn doch nich, denn Mudder lidd't⁶ nich." — —

Kein Minsch kann mi nu verdenken, dat ic bi dat Bertellen⁷ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche⁸ Geschichten mit mang tau mengen,⁹ un dorüm red' ic nich wider as nödig¹⁰ von den französchen Schaffür; ic segg nicks dorvon, wo em tau Maud' was, as hei nah Bramborg kam, nicks dorvon, as hei vör't Krigsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst immer neger¹¹ kam, as hei sinen bösen Lohn kreg. Un wenn ic't of wull, so künn ic't nich, denn ic schriw man Ding', dei ic kenn, un dit kenn ic nich; ic heww't meindag' nich äwer't Hart¹² bringen künn, en armen Sünnner¹³ niglich¹⁴ up den lekten Gang tau bekiken un tautauseihn,¹⁵ wo ein Sünnner den annern von minschlichen Gerichts- wegen vörlig¹⁶ vör dat Gericht un unjern Herr- gott bringt. Äwer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin blüdig Liw¹⁷ up den Sand lagg, hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid hinnen¹⁸ in Frankri vel harter in en Hart¹⁹

1) über. 2) aber. 3) Jeder. 4) eine zehn Jahre. 5) Bauerstelle.
6) leidet es. 7) beim Erzählen. 8) gräulich, gräßlich. 9) dazwischen zu mengen. 10) nicht weiter als nöthig. 11) immer näher. 12) über's Herz. 13) Sünder. 14) neugierig. 15) zu begucken und zuzusehen. 16) voreilig. 17) bluttiger Leib. 18) weit hinten. 19) Herz.

flogen, as in sin eigen — ick mein in sin olle Moder ehr.¹

Seck will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Afliwierung von den lewigen² Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht fri kenen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß³ von den Inspecter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urßen wedder tau dat Sinige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore⁴ Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud,⁵ upstunn,⁶ un mit strenge Würd⁷ säd: mit Row un Deiwstal⁸ süll sin Regiment nich anthheet warden. Dormit stunn hei up, namn dat Fellsien un säd tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Bewer, hei süll dormit dauhn, wat hir tau Lan'n⁹ Rechtens wir.“ Luth freg 'ne Schriwvt dortau, un so wir de Sat asmak.

Wer nu kamm 'ne Swirigkeit dormang,¹⁰ doran hadd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Herjen warden? As de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtsstuw 'ruter un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Herj' dor, as en schönen einsamen Eibom¹¹ in en Hau,¹² den'n de Förster allein in jine Statlichkeit verschont hett. — De Oberst ke em verwunnert an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herj' rögte sine Telgen,¹³ un

1) in das seiner alten Mutter. 2) lebendig. 3) Zeugniß. 4) baar. 5) Gut. 6) aufstand. 7) Worte. 8) Raub und Diebstahl. 9) hier zu Lande. 10) dazwischen. 11) Eibbaum. 12) Hau, das Revier für die Holzung. 13) rührte seine Zweige.

an sin düsterrodes¹ Gesicht kunn Einer² seihn, dat in sin Zoppen'n³ de Stormwind anfang tau bruhen.⁴ „Dat wull id Sei fragen,“ was sin Antwurd. — Wir in desen Dgenblick en frömd⁵ Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen⁶ füllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne statsche⁷ Unneform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnem, stolze Min, un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Kunnmandiren; was de Oberst en por Zoll⁸ länger, so was min Unkel en halwen Faut⁹ dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Räj', so hadd min Unkel em äwer dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich halbiren laten¹⁰ kunn, oll Dokter Mez hadd vorgistern äwerschaten,¹¹ un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wussen¹² was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „Id bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,“ säd min Unkel. — Dat schint¹³ denn nu den Franzosen doch tau verblüffen; hei gung up un dal un taulekt blew hei vör minen Unkel stahn un säd: „Id seih den Burtshel¹⁴ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn id noch länger mit Sei in'n Lan'n herum tred.¹⁵ Sei können gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:¹⁶ „Herr,“ röp¹⁷ hei, „dese Behandlung . . .!“ — „Id bedur¹⁸ uprichtig,“ föll¹⁹ em de Oberst in't Wurd, „dat Sei äwerall inkunmodirt²⁰ sünd. Sei möten schir²¹ ut Verseihn mit-

1) dunkelroth. 2) man. 3) Zopfende, Gipfel. 4) brausen.
5) fremder. 6) verschweigen. 7) statlich. 8) Zoll. 9) einen halben Fuß. 10) halbiren lassen. 11) übergeschossen. 12) gewachsen. 13) schien.
14) Borthel. 15) im Laube herumziehe. 16) gewohnt. 17) rief.
18) bedaure. 19) fiel. 20) incommodirt, belästigt. 21) beinahe, rc'n.

namen¹ sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stück! Hei hadd sich den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesüchtes² Dpfer von den korsikanischen Draken³ wir, un nu süll dat Ganze en blot'es Berseihn sin? Hei hadd in sine Unschuld taum wenigsten up 'ne öffentliche Zehrerklärung vör de Frunt⁴ von en ganzes französches Regiment refent,⁵ un nu stödd⁶ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den Faut⁷ vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „En Mann, as ick bün,“ röp hei, „ut Berseihn mitnamen!“ — „Sei können noch von Glück seggen,“ säd de Oberst un kloppt⁸ em fründlich lachend up de Schuller,⁹ „in den Krieg kümmt männiglich¹⁰ wat Glimmeres vör, dör ward Männigein¹¹ ut Berseihn dodschaten.¹² Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „Wenn dat 'ne Prüfung sin sall,“ säd min Unkel, „denn is't man 'ne sihr dumme.“ — De Oberst lacht un fot¹³ minen Unkel unner'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, ick bün recht vergnügt in minen Harten,¹⁴ dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat ick den Herrn Amtshauptmann heww tau Willen sin künn. Un ick hadd woll noch en por Würd'¹⁵ in't Geheim mit Sei unner vir Dgen¹⁶ tau reden.“ — In't Geheim un unner vir Dgen, dat wiren denn nu en por Würd', bei kunn min Unkel Heri' nich wedderstahn,¹⁷ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten up

1) mitgenommen. 2) ausgesüchtes. 3) Drache. 4) Fronte. 5) gerechnet. 6) stieß. 7) Fuß. 8) klopfte. 9) Schulter. 10) manchmal. 11) Mancher. 12) todgeschossen. 13) faßte. 14) vergnügt in meinem Herzen. 15) ein paar Worte. 16) unter vier Augen. 17) widerstehen.

den Markt¹ vör den Gashof taum goldenen Knop² stun'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, id³ let⁴ em noch velmals grüßen, un wenn id⁵ sin Bed'⁴ glücklicherwij' hadd erfüllen künnt, so süll hei tauseihn, dat hei of min erfüllen bed, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit Recht gescheihn künnt, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten tauwen'n,⁵ dei mi gistern unnerwegß den Breiw von em bröcht⁶ hadd. Un Herr Rathsherr, Sei seißen in, dat dit geheim hollen⁷ warden möt, denn süß⁸ künnt de Herr Amtshauptmann doräwer verdächtigt warden.“ — Min Unkel Herf' was nu wedder in sin vull Fohrwater:⁹ „„Sei meinen doch Fiken?“¹⁰ frog hei iwrig.¹¹ „„Möller Boffen sin Fiken, dei dor steiht?““ Un wißte up Fiken, dei en beten affid¹² mit ehren Bader stunn un em den Arm üm den Hals leggt hadd un vör Freuden weinte. — „„Dei mein id,““ säb de Oberst un gung up dat Yor tau.¹³

Fiken let den Arm von ehren Bader sinen Nacken los, äwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger¹⁴ kamm, was't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, makte sei en stillswigenden Knickß, sei kunn kein Wurd herutbringen. So lang' de Rod as 'ne düstere Nacht up ehr legen¹⁵ hadd, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁶ sid linkß un rechtß ümtaukfen,¹⁷ ehren Gang gahn, un blot dat Vertrugen¹⁸ up Gott hadd ehr as en

1) draußen auf dem Markte. 2) Knopf. 3) Neße. 4) Bitte. 5) dem kleinen Mädchen zuwenden. 6) gebracht. 7) gehalten. 8) sonst. 9) in seinem alten Fahrwasser. 10) Sophie(chen). 11) eifrig. 12) ein bißchen absetts. 13) ging auf das Paar zu. 14) näher. 15) gelegen. 16) ohne. 17) umzugucken. 18) Vertrauen.

schönen Stirn lücht't¹, nu dor de Sünne² upgahn was, stunn sei still, ehr Hart blühete³ as 'ne schöne Rosenblaum tau dat Licht in de Höcht, de frische Morgenwind spelte in ehre Bläder,⁴ dat sei sich ümkrifen kunn nah rechtsch un nah linksch un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau föll an de Erd'.⁵

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; äwer as dei frog, ob hei de Bader von dat lütt Mäten wir, dunn kamm't em mit Würden äwer den Hals.⁶ „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn't of woher is, wat unj' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jung's beter,⁷ un Dirns tau quarig⁸ sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn können“ — un dorbi wischte hei sich sülwst 'ne Thran ut de Ogen — „so weit id doch för Ehre Gaudheit⁹ keinen annern Wunsch, as dat unj' Herrgott Sei mal so'n oll lütt Dirnken¹⁰ schenken mügg, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; äwer hei säd dat nich, hei wen'nt¹¹ sich rasch nah Fiken üm un frog: „„Min leiw' Döchtling,¹² kannst Du schriwen?““ — „Ja, Herr,“ säd Fiken un maakt en Knicks. — „„Sei kann Allens,““ säd de Möller, „„sei kann schrewen Schriwvt¹³ lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister;¹⁴ denn sei möt jo all min Schriwvten¹⁵ besorgen.““ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort¹⁶ 'rin, wo Du her büst; äwer pladdütsch.“ — Un Fiken schrew in dat Taschenbawf von den Obersten: „Fiken

1) geleuchtet. 2) Sonne. 3) blühete. 4) spielte in ihren Blättern. 5) der Morgenthau fiel an die Erde. 6) da kam es ihm mit Worten über den Hals, d. h. da bekam er Sprache. 7) besser. 8) quarig, weinerlich. 9) für Ihre Güte. 10) Dirnchen. 11) wandte. 12) Töchterchen. 13) geschriebene Schrift. 14) Schulmeister. 15) Schreibereien. 16) Ort.

Bossen up de Bielowsche Mähl in't Stemhäger Amt.
— De Oberst les' dat, klapp't sin Bauk tau, gaww
ehr un ehren Bader de Hand un gung mit de Würden:
„Adjüs! un wi treffen mögliche Wis' noch einmal
wedder tausam.“¹

Dat achteihnte Kapittel.

Worum Bäcker Witten sin Pottmat² äwerlöppt; worum de
Stadt Stemhagen de Dammenschonung³ anleggt hett; wo-
rum Badder Rickert⁴ de Stormflock treckt,⁵ un worum
ic' ümmer bi Julius Cäsaren an minen Unkel Hersen
denken möt.

Nah 'ne lütt halw Stun'n führten ut den Treptow-
schen Dur tau Bramborg⁶ twei Wagens nah Stem-
hagen hentau, up den irsten Wagen satten de Allen,⁷
de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un as
Respectspersön de Herr Kammerdeiner, up den tweiten
satt Fritz Besserdich mit Luthen up den vöddelsten⁸
Sack, un up den annern Hinrich un Fiken, Fridrich
lagg achter in't Krett.⁹

As sei en Gn'n lang führt¹⁰ wiren, fung min Unkel
Hers' an tau reden: „So!“ säd hei, „ut dei Klemm
wiren wi richtig 'rut.“ — „Ja woll, Herr Rathsh-
herr,“ antwurt't oll Bäcker Witt, „un dat herwen
wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen
Burmeister, vör Allen äwer woll den Möller sinen
Fridrich tau danken.“ — „As Einer¹¹ dat ansüht,
Meister Witt,“ säd min Unkel. „Jä för min Persön

1) wieder zusammen. 2) Maß, einen Pott = $\frac{1}{10}$ Liter haltend.
3) Dammenschonung. 4) d. h. der alte Rickert. 5) die Sturmglocke zieht.
6) (Neu-)Brandenburg. 7) saßen die Alten. 8) vorderster. 9) lag hinten
in der Schoßstelle (vache). 10) gefahren. 11) wie man.

heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht¹ würd', hett uns gaude Deinsten dahn, äwer fri maßt hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihu, wo de französische Oberst mit mi unner vir Dgen vör de Dör red't?" — „Ja, Herr.“ — „Na, denn laten S' siß seggen, wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag brukt² hadd, denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'ruterführt.“³ — „Dat wir der Deuvel!“ röp de oll Bäcker un ke⁴ den Herrn Rathsherrn so'n beten von de Sid' an. — Min Unkel säd nicks, hei plinke⁵ blot sihr ernsthaft mit de Dgen un ke⁶ dunn bi Sid' äwer de kahlen Feller⁶ 'räwer, as wull hei irst sin Würd'⁷ in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog em äwer fehl,⁸ oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Pottmat,⁹ worin hei sin Gedränk verköfft;¹⁰ was bei irst bet an den Rand vull, denn namm sei nicks mihr up, un wat noch kamm, drüppt¹¹ in de Stuw; un up Stur'ns was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken, bei hei erlewt hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau¹² drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil, „iä wull, iä wir in Stemhagen.“ — Dit Drüpping¹³ gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinner, hei säd also: „Dat wull iä of, denn dat ward siä hellischen lang hentrecken.“¹⁴ — „Dat mein iä nich,“ säd de Herr Rathsherr, „iä mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep¹⁵ wedder äwer: „Wo¹⁶

1) zur Stelle gebracht. 2) Auftrag gebraucht. 3) herausgeföhren.
 4) guckte. 5) blinzte. 6) Felber. 7) Worte. 8) schlug ihm aber fehl.
 9) Maas, einen Pott = $\frac{7}{10}$ Liter haltend. 10) verkaufte. 11) tropfte.
 12) vorbei. 13) Tröpfchen. 14) sehr lang, weit hingziehen. 15) Itef. 16) wie.

so?" "frog hei. — „Ick mein wegen unsen Empfang mit 'ne Ehrenpurt.“¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de Erd':³ „„Empfang? — Ehrenpurt? — Wo so? — kümmt denn unſ' Herzog?" " — „Meister Witt, dei kümmt nich; äwer wi kamen.“ — Nu was't oll Witten denn grad', as hadd em Einer bi't Inmeten⁴ an den Arm stött,⁵ un as wenn de Hälft ut de Pottmat an de Erd' flog un sič dat Anner, wat d'rin blew, all dörchenanner dörchküseln ded.⁶ Dit was en Glück, denn nu freg den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Plat. „Meister Witt, ick segg, wi kamen. Süllen de Börger⁷ ut 'ne Stadt, as unſ' Stadt is, nich ebenso gaud för ehre Mitbörger⁸ un Magistratspersonen, dei för't Baderland leden⁸ hemwen, 'ne Ehrenpurt bugen,⁹ as för en Herzog? Äwer wer sall'l dauhn? De oll Amtshauptmann? De Burmeister? Dei denken nich doran! — Oder meinen Sei, de oll Rektor,¹⁰ wil hei mal en Ding von Transparenten mačk hett? Na, dat was dor of nah! Oder oll Meč?¹¹ Dei het't blot in de Würd', Meister Witt, as de Katt-eiker in'n Schwanz.¹² Oder oll Zoch? Von den Thurn¹³ kann hei blasen, wider nick. — Ja, wenn ick dor wir!“ — „Äwer, Herr Rathsherr,“ „säd de Bäcker, bi den'n sič de Küsel¹⁴ nahgradens setten ded,¹⁵ „in dese Johrstid!¹⁶ Wo sälen sei Blaumen un Gräuns¹⁷ herkrigen?" " — „Blaumen? Wotau handelt oll Hei-mann Kasper un oll Leip un de annern Juden mit

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pip) laufend. 3) Erde. 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) durcheinander wirbelte. 7) Bürger. 8) gelitten. 9) bauen. 10) Rektor. 11) der alte Meč. 12) der hat's bloß in den Worten, wie das Eichhörnchen im Schwanz (Sprichwörtl.). 13) vom Thurn. 14) Wirbel. 15) nachgerade, mittlerweile setzte, legte. 16) Jahreszeit. 17) Blumen und Grünes (Raub).

roden un gelen¹ Band? Grüns? Botau hett de Stadt Stenhagen denn de Dannelschönung in den Stadtholt anleggt?“ — „„Bohr is't,““ säd oll Witt, denn nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „„Wat seggen Sei, Möller Boß?““ frog de Herr Rathsherr. — „„Ick segg gor nicks, Herr Rathsherr,““ säd de Möller un dreiht sic nah den hinnersten Sa² üm mit en Gesicht so vull Schruppeln,³ as wenn en taujamfnernten Tobacksbüdel äwer sin Schuller fet,⁴ „„ick segg gor nicks, ick denf blot, as ick giftern nah Bramborg tau führt, was mi nich gaud tau Maud', un hüt, dat ick wedder von Bramborg t'rügg führ, heww ick wedder Mag'weihdag⁵ in'n Kopp.““ — „„Wo⁶ denn dat?““ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte⁷ sin Verlegenheit mit Jhigen. — „„Hm,““ säd min Unkel un strek sic sachten⁸ mit de Hand von habendal afwärts⁹ dat Gesicht entlang bet an't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blew sei hacken von wegen den struwen Bort,¹⁰ dat Kinn treckt sic dal,¹¹ de Mund ded sic up, un hei fet so 'ne Tidlang stiw¹² in de Luft 'rin. Sei versöcht¹³ dat Stück en pormal, äwer¹⁴ ümmer dat Sülwige: äwer¹⁵ den Bort kamm hei nich weg.

Nu hadd min Unkel Herj' woll en struwen Bort, äwer hei hadd en weiken Sinn; un ded sic sin Mund wid up, so ded sic of sin Hart wid up, un as hei dat lektmal mit sin gauden Dgen in den grisen Hewen¹⁶ 'rinner fet, drop¹⁷ hei up en blages Flag,¹⁸ un en

1) roth und gelb. 2) nach dem hintersten Sa². 3) Kumpeln. 4) ein zusammengeschnürter Tabacksbüdel über seine Schulter gukte. 5) eigentl. Magenichmerzen, Kneifen. 6) wie. 7) erzählte. 8) strich sich langsam. 9) von oben herab abwärts. 10) wegen des sich sträubenden, struppigen Bartes. 11) zog sich herunter. 12) steif. 13) versuchte. 14) aber. 15) über. 16) in den grauen Himmel. 17) traf. 18) blauer Fleck, Stelle.

Stückchen¹ von den blagen Hewen föll dörch de Dgen in sin wides Hart; hei müßt en gaud Wart² stiften. „Meister Witt,“ säd hei, „setten Sei sid up den vöddelsten Sack un laten S' den Möller hir sitten; id heww mit em tau reden.“

Un dat geschach, un Bäcker Witt red'te up den vöddelsten Sack sivr lud' mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr red'te up den himmelsten Sack sivr fachten³ mit den Möller. „Möller Boff“, säd min Unkel, „id help⁴ Sei ut de Eint. Morgen lat id Zzigen kamen, un passen S' up, wo swidig⁵ hei sin ward, denn id weit wat von em, wat Heinlich⁶, wat Keinen wider angeiht; äwer wat Saubers⁶ is't nich. De Kirl fall Sei bet Ostern Tid laten, un id will mi för Sei verbörge;⁷ un morgen kam id 'rut un seih all Ehr Schritwten⁸ nah un nem de Sat in min Hand; denn seih Sei“ — un dormit halt⁹ hei dat Pittschafft an sin Uhrked'¹⁰ hervor — „id bün dortau berechtigt un dortau set't. Hir steiht't. Känen Sei woll latinsche Schrift verihrt lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei kunn s' nich grad' noch verihrt lesen. — „Na, 't schad't of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit, id bün Notarius publicus, un Im. Caes. heit so vel, id kann in jeden Prozeß um Rath fragt warden. — Also, Möller, id help Sei! — Äwer ein Bedingung heww id: Sei seggen tau Keinen von min Börgschafft un tau Keinen von uns' Afsamen,¹¹ vör Allen nich tau den ollen Amtshaupt-

1) Stückchen. 2) ein gutes Werk. 3) leise. 4) helfe. 5) geschmeibig.
6) etwas Sauberes. 7) verbürgen. 8) Schriften, Papiere. 9) holte.
10) Uhrfette. 11) Abkommen.

mann. De Saß bliwot heimlich.“ — De Möller verspro¹ dat denn ok.

Up den tweiten Wagen was't in ein Ort² grad' so, as up den irsten: up den vöddelsten Saß würd' sihr lud' red't un up den hinneelsten, wo Fiken un Hinrich satt, sihr sachten, un id' bruf nich tau vertellen,³ wat sei mit enanner red'ten, denn Fridrich lagg so hinnen in't Krett un hört Wurd för Wurd, un dei ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher⁴ as dit red't würd', lep⁵ de Slüangel, de Fritz Sahlmann dörrch de Straten von de gaude Stadt Stenbagen un röp: „Sei kamen,⁶ sei kamen!“ Sei hadd up den Mählenbarg⁷ all twei Stun'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all säbenmal⁸ nah em klingelt⁹ un was taulegt ut Verdrießlichkeit¹⁰ nah min Mudding 'runner gahn.

„Sei kamen!“ röp¹¹ de Slüangel. — „„Is't wohr, Jung'?““ frog oll Rickert, de Pulsant¹² up den Klockthurn¹³ was. — „Ja, Bader Rickert, sei sünd all up den Brink.“ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt id' dat Minige dauhn!““ gung nah'n Thurn, un wil hei dat ganze Gesüd'¹⁴ doch nich bedwingen¹⁵ kunn, treckt hei de Sturmklock.¹⁶ Nu kamm denn Allens tau Bein un tau Dören:¹⁷ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?““ — „De Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schauster Bank un svenkt¹⁸ den

1) versprach. 2) in einer Art, Beziehung. 3) erzählen. 4) etwa drei Stunden nahher. 5) lief. 6) kommen. 7) Mählenberg. 8) siebenmal. 9) geklingelt, geschellt. 10) Verdrießlichkeit. 11) rief. 12) Glockenläuter. 13) Glockenthurn. 14) Geläute. 15) bezwingen. 16) Sturmglocke. 17) auf die Beine und an die Thür. 18) schwenkte.

Arm in de Luft, hadd äwer vergeten,¹ dat hei en Stäwel äwertreckt² hadd. — „Hurah!“ rep Slöffer³ Tröpner un stört't mit sin Schortfell up de Strat.⁴ „Über, Kinder, Allens in Drndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd⁵ oll Wewer Stahlich den Henkelpott⁶ ut de Hand, den'n sei von Manjell Westphalen 'runner bröcht⁷ hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört't mit de Borenmütz up de Strat, süs äwerst in korten Tüg,⁸ un achter em stünnen sin lütten franzöischen Gören⁹ un schregen:¹⁰ „Wiw lamperör!“ as de Herr Rathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel führt.¹¹

Dei äwerst satt steidel¹² up sinen Saack un höll¹³ de Hand de ganze Strat lang an sinen Haut un dreihete sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,¹⁴ un hei flustert den Möller tau: „Boß, dit lett mi de Zhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller keß den Herrn Rathsherrn an, wo dei dat maken ded, un makete dat ebenso un antwort't minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Zhigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte ünner nah sine Sid' von den Wagen 'raf un strapazirte sinen Haut up dat Unminschlichste,¹⁵ un up de anner Sid' röp oll Witt up dat Allerminschlichste von den Wagen heraf: „Gu'n Dag, Badder!¹⁶ — Gu'n Dag, Bank, wat maket Din Puckel? — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingken! — Na? — Allens well? — Wat maken de Swin?“¹⁷

1) vergessen. 2) einen Stiefel übergezogen. 3) Schlösser. 4) stürzte mit seinem Schurzfell auf die Straße. 5) stieß. 6) Henkelpott. 7) gebracht. 8) sonst aber in kurzem Zeuge, Reglige. 9) Kinder. 10) schrien. 11) durch den Haufen fuhr. 12) steil, aufrecht. 13) hielt. 14) in seine Würde mengte, mischte sich die Führung. 15) strapazirte seinen Hut auf das Unmenschlichste. 16) Gevatter. 17) Schweine.

As sei äwer up den Mark kenen, dunn weihte¹ Tanten Herjen mit de halwe witte Gardin ut dat Fenster 'rut un weihte in min Unkel Herjen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefäul in grote Bülgen un Wachten² flog, un em dat Water bet in de Dgen sprikt. „Tanten!“ säd hei halw lud'³ vör sic hen, „Tanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru ‚Tanten‘, un sei nennt em dorvör ‚Unkel‘ — „Tanten, ic kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese beiden Dag' hewwen mit mi as öffentliche Persoun un nich as hüsliche, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhu hatt, un so möten sei of tau En'n bröcht⁴ warden. — Bäcker Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sic den Dreimaster in de Dgen, „nah'n Rathhus!“ De Rathsherr hadd äwer den Husvater⁵ un Unkel den Sig wunnen.⁶

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus! Allens wat in Käf⁷ un Keller för de Franzosen versteket⁸ was, würd' hervör halt,⁹ un wat fehlen ded, kamm von den Slos. Marik Wienken deckte en langen, langen Dsch,¹⁰ un an den Dsch würden immer Ansteker¹¹ an Ansteker¹¹ steken, un as de groten Dschen nich langten, kenen de lütten, un as dei nich langten, würd' för uns Gören¹² up den Staul¹³ deckt — Mamsell Westphalen stunn an dat Gschapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd' ut allerlei Buddeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theeketel¹⁶ gung immer von de Käf in de Stuw un ut de Stuw in

1) da wehete. 2) Wellen und Wogen. 3) halblaut. 4) zu Ende gebracht. 5) Hausvater. 6) gewonnen. 7) Küche. 8) versteckt. 9) geholt. 10) Tisch. 11) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angesteckt werden. 12) Kinder. 13) Stuhl. 14) Gschapp. 15) aufgegossen. 16) Theekessel.

de Räß, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt ümmer un schüddelt mit den Kopp un got¹ denn of mal wat tau, un taulegt nickt hei un säd: „Mamsell Westphalen, so is't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Mudding dreiht hei sich üm un säd: „Min Herzenskindting, in ein Saß laten S' mi nu minen Willen; den Punsch gew iß.“ Min Vader handtirte mit den Proppentreck², un Luth besorgte de Schenk,³ un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben⁴ un schüddelte bi all dese Anstalten ümmer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen, wo hei präsentiren müßt, un as't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en Glas Punsch in den Schot.⁵ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel,⁶ as en Granedir,⁷ un rüppt un rögt⁸ sich nick, blot dat hei drunk;⁹ un Fritz Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sich of nick, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'ruterung un sich up de Del¹⁰ de Räß' utfnöw.¹¹ Un Fiken Boffen satt bi min Mudding, un min Mudding drückt ehr de Hän'n un strakt ehr äwer¹² dat weike Gesicht, un as iß tau ehr 'rauner kaumm, strakte sei mi of un säd: „Ward'st Du of so vel von mi hollen?“¹³ De Herr Amtshauptmann röp¹⁴ Hinrich Boffen in de Eck un red'te mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Boffen Heimliches tau reden, un wörüm slog hei em ümmer up de Schuller?¹⁵ — Oll Möller Boß frog sich of in'n Stillen dornah,

1) goß. 2) Pfropfenzieher. 3) die Schenke, d. h. das Einschenken. 4) Ofen. 5) Schoß. 6) steil, aufrecht. 7) Grenadier. 8) etwa: rüttelte und rührte. 9) trank. 10) Diele, Hausflur. 11) auschnob, auschnänzte. 12) streichelte sie über. 13) halten. 14) rief. 15) Schulter.

un as hei't 'ruter hadd, dat't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeß¹ bün'ck nu of dörch, nu bliwot mi man noch de Jud', un den'n will 'ck mi hüt Abend in den Punsch stippen.“²
 — „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Bäcker un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil taurügg, an de ein Hand en Henkelkorf,³ an de anner de Strüwingen.⁴ „Mit Berlöw,⁵ Herr Burmeister, dat ick doch of min Deil an dat Traktament drag',⁶ un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fru Burmeistern, is min Strüwingen, nemen S' nich äwel, sei hadd tau des' Gesellschaft so'ne grote Lust.“

Wat will dit äwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Ehr,⁷ dei üm minen Unkel Herf' upgung;⁸ hei hadd sinen Mantel afnamen un stunn⁹ nu dor in blanke Unneform, un Allens stunn üm em 'rümmer un bedankt sück hi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Mudding, dat hei minen Vader dordörch tau de Flucht verhulpen¹⁰ hadd; Mamsell Westphalen düferte¹¹ dreimal unner un säd, sei würd't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Boff säd, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg¹² fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte¹³ de Strüwingen em in ehren Harten¹⁴ en groten Kaffeekauen¹⁵ an. Sin schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte¹⁶ vör Lust un Behagen, un hei bückte sück dal¹⁷ tau min Mudding un säd: „Ick weit gor nich, wo min Tanten

1) Prozeß. 2) tunken. 3) Henkel, Armkorb. 4) Frau Strüwing.
 5) Verlaub. 6) trage. 7) Ehre. 8) aufging. 9) abgenommen und stand.
 10) verholfen. 11) buckte sich (tauchte unter). 12) (Neu-)Brandenburg.
 13) lobte — an, gelobte. 14) Herzen. 15) Kaffeekuchen. 16) glänzte (von
 blink und blank). 17) herunter.

bliwvt.“ Bi den Mäller sin Würd' füll¹ em den Franzosen sin Updrag² in, un hei wenn't³ sic an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, id heww mit Sei en por Würd' unner vir Dgen tau reden in 'ne besonnere heimliche Angelegenheit,“ un dormit treckte⁴ hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinner. — Wi weiten,⁵ wovon de Ned' sin füll, äwer wenn de Eck reden künn, un uns vertellte,⁶ wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten seggen, wi wüßten von nicks. Taulezt müßt min Bader den Herrn Amtshauptmann man erlösen, hei namm minen Unkel un set't em haben an up den Ehrenplatz,⁷ un meindag' is en Menschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz set't worden, as min Unkel, denn knappemang⁸ satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Herfen in en swart siden Kled, un achter⁹ dit Kled stunn de oll Dokter Metz, wat den jitzigen ollen Metz sin Bader was, un de jitzige rike¹⁰ Josef Kasper, wat dunn en lütten Judenjüng' was. Un Tanten Herfen hadd en Kranz von grüne Lurbeerbläder¹¹ in de Hand, dei hadd de oll Metz von sinen plückt, von den'n hei jüs¹² man Bläder plückte, wenn sin leiwe Fru Brassen kakte,¹³ un de Kranz was mit en langen, rothsiden¹⁴ Band taubunnen,¹⁵ den'n hadd Josef Kasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tanten gung up Unkeln los un gaww em en Kuß un stülpte em von achter¹⁶ den Kranz up den Kopp, dat de roden Bän'n¹⁷ em den

1) bei den Worten des Müllers sel. 2) Auftrag. 3) wandte. 4) zog. 5) wissen. 6) erzählte. 7) setzte ihn obenan auf den Ehrenplatz. 8) kaum. 9) hinter. 10) reich. 11) von grünen Lorbeerblättern. 12) sonst. 13) Brachsen kochte. 14) rothseiden. 15) zugebunden. 16) von hinten. 17) Bänder.

Buckel dal hungen,¹ un jäd en por sivr schöne Würd',² dei Keiner hört hett, denn Bäcker Witt brot tau tidig³ mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Bivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd⁴ mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn ick en Bild von Julius Cäsar'n sach, föll⁵ mi min Unkel Herj' in, denn grad' so kleb't⁶ em de Lurbeerkrantz, blot dat min Unkel en gaud Deil⁷ fründlicher un vülliger⁸ was, as de surpöttige, knaken-dröge⁹ Römer. Un lange Tid nahher, wenn ick den schönsten Kauken¹⁰ vör mi hadd, dacht ick an Bäcker Witten sin Zuckerkringel, un ick law¹¹ sei of hüt noch; denn Einer kunn sivr vel dorvon eten¹² un kreg kein Mag'weihdag'.¹³

• Dat nägentehnte Kapittel.

Worüm de Möller wedder in sinen Stäwelschacht fißt;¹⁴ wo ut 'ne Matt¹⁵ en Schäpel¹⁶ ward; worüm Hinrich abjüs¹⁷ seggt, un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslüd' wollfeil¹⁸ warden.

As den annern Morgen Möller Boß up sine Bielowsche Mähl ut dat Bedd 'ruter krapen¹⁹ was, satt hei wedder mit den Kopp in de Hand un lek nahdenklich in de Stäwelschächt herinner. „Mudder,“ frog hei taulezt, „heww ick mi gistern mit Hinrichen vertürnt,²⁰ oder hett mi dat drömt?“²¹ — „„Jh wo, Badding,““

1) den Buckel, Rücken herunter hängen. 2) Worte. 3) brach zu zettig. 4) stieß. 5) fiel. 6) klebete. 7) ein gut Theil. 8) vülliger, corpulenter. 9) fauertöpfige, knochentrockene d. h. knöcherrichte. 10) Kuchen. 11) lobe. 12) essen. 13) Magenschmerzen. 14) wieder in seinen Stiefelschacht gukt. 15) Meße. 16) Scheffel. 17) Abieu. 18) wohlfeil. 19) gefroren. 20) erzürnt. 21) geträumt.

seggt sin Fru, „Du heft em jo ümmertau¹ klist, un heft em ümmer Dinen leiwen Sähn² nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraken,³ wenn Du irst en riken Mann wirst, un dat süll denn nu so lang' nich duren.“⁴ — „Mudding, denn heww ic̄ sivr dämlich Tüg angewen.“⁵ — „Dat säd ic̄ Di all gistern Abend; äwer dunn wullst Du dat, nich Wurd⁶ hewwen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ röp de Möller, „ic̄ kam jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Ic̄ kam blot 'rinner, Möller, un will Sei seggen, ic̄ heww mi de Sat äwerleggt;⁷ ic̄ will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen stahn laten,⁸ bet ic̄ dat nothwendig bruē.“ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rögt sic̄⁹ hen un her up den Staul.¹⁰ — „Ja,“ säd Fridrich; „äwer ic̄ hadd woll 'ne anner Bed':¹¹ will'n Sei mi nich tau Dstern trecken¹² lqten, obschonst dat uter de Tid¹³ is?“ — „„Wotau?¹⁴ — Wat heft Du vör?““ — „Ic̄ wull frigen.“¹⁵ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, ic̄ frig Schult Besserdichen sin Fiken, dei nu up den Slosß deint;¹⁶ un wenn Hinrich Voss uns' Fiken frigen deiht, un wenn uns' beiden Swigeröllern¹⁷ nicks dorgegen hewwen deden, denn heww ic̄ mi so dacht, kün'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurver¹⁸ . . . !““

1) immerzu. 2) Sohn. 3) versprochen. 4) dauern. 5) dämliches Zeug angegeben. 6) Wort. 7) überlegt. 8) eine Zeit lang bei Ihnen auf Zinsen stehen lassen. 9) rührte sich, rückte. 10) Stuhl. 11) Bitte. 12) ziehen, aus dem Dienst gehen. 13) außer der Zeit (zu kündigen, abzugehen). 14) wozu. 15) freien. 16) dient. 17) Schwiegerältern. 18) Bettler.

sprung hei up un grep nah den einen Stäwel.¹ — „Holt, Möller!“ säd Fridrich un richt't sich in En'n.² „De Redensort paßt sich nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht, weit id sit drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns' Fiken steiht, weit id sit gistern Nahmiddag; id lagg achter ehr in't Krett³ un heww Allens mit anhürt.“⁴ — „„Badding,““ röp de Möllerfru, „„dit wir dat Best!““ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Dll un schüll⁵ in de Stuw'rümmer. — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un gung ut de Dör, „„äwerleggen S' sich de Sak; wat min Swigervader is, dei geht of all sid ihrgistern⁶ Abend in Äwerlegung⁷ 'rümmer.““ — „Du kannst Dinen Schin⁸ krigen,“ röp de Möller achter em her, „äwer irst tau Jehanni.“⁹

Worüm was de oll Möller denn so arg?¹⁰ Hei müggd doch Hinrichen girn liden; hei sülwst hadd in de lekten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülwst hadd em gistern „sinen leiwen Sähn' nennt; äwer dat was't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch taum rifen Mann maht, un hüt keß hei as en Snurrer in sin Stäwelschächt; un wenn. of Izig sich ümstempeln let het tau Dstern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Badding,“ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns' Fiken un uns passiren kunn.“ — „„Mudder,““ säd de Dll, un't was en Glück, dat hei noch kein Stäwel an hadd, hei hadd füs¹¹ vör Arger mit de Bein trampelt,

1) Stiefel. 2) richtete sich in die Höhe. 3) hinter ihnen in der Schößtelle (vache). 4) angehört. 5) rief der Alte und schalt. 6) ehegestern. 7) Ueberlegung. 8) Schein, Ründigungsschein. 9) aber erst zu Johannis. 10) ärgerlich, böse. 11) sonst.

„Ick segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? —
 Ick füll Jochen Boffen sinen Söhn, dei mit mi in en
 Prinzeß¹ liggt un dei mit en groten Büdel² Geld in'u
 Lan'n 'rümreißt, min Kind gewen — min bestes,
 leiwstes Kind! — un füll tau em seggen: dor heft Du
 s', äwer mitgewen kann ick ehr nicks, denn ick bün en
 Emurrer? — Ne, Mudder, ne! Ick füll de Lappen
 vorgen, worin min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör
 de Tru³ stünn? — Ne, ne, irst möt ick wedder in de
 Wehr!⁴“⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt
 dicht vör Einen ut taum Aflangen, un wenn Einer de
 Hand utrecken will un will't faten,⁵ denn is de Hand
 mit Reden bunnen,⁶ un de Reden sünd in lang' ver-
 gahene Tiden smäd't,⁷ ahn dat't Einer⁸ gewohr worden
 is, un sei sünd wid achter⁹ Einen fastmakt, so dat
 Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red'
 was sin Prozeß un woll of sin flichte Wirthschaft in
 fröhern Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen¹⁰
 wull, dunn höll¹¹ sei em taurügg, un hei bos'te un
 iwerte¹² sic vergewens. Sei hadd sei un woll stuw¹³
 dörchhauen künnt, denn müßt hei äwer tidlebens dat
 Redenen'n¹⁴ dörch de Welt fleepen,¹⁵ as en verlopen
 Zuchthüsler,¹⁶ un dat led'¹⁷ sin Jhr¹⁸ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung
 Jeden ut den Weg', un handtirte för sic allein in de
 Mähl un in den Stall herüm, as wull hei an desen

1) Prozeß. 2) Beutel. 3) vor der Trauung, d. h. vor dem Trau-
 altar. 4) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart
 etwa: erst muß ich wieder besser situiert sein. 5) fassen. 6) mit Ketten
 gebunden. 7) in lange vergangenen Zeiten geschmiedet. 8) ohne daß man's.
 9) hinter. 10) greiffen. 11) hielt. 12) ereiferte. 13) stumpf. 14) Ketten-
 ende. 15) schleppen. 16) wie ein ver-, entlaufener Zuchthändler. 17) litt.
 18) Ehre.

Dag Allens nahhalen,¹ wat hei sit langen Johren versäumt² hadd. Endlich würd' hei erlöst, min Unkel Herj kann an, hüt äwerst in en bürgerlichen Uptog:³ „Gu'n Dag, Bof! Na, un' Sat is in Richtigkeit.“ — Äwer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maud',⁴ un hei säd kort af:⁵ „„Ja, wer't glöwt, Herr Rathsherr.““ — „Wenn ick't jegg, Möller Bof,“ säd de Herr Rathsherr un halt⁶ en Packet Schriwten ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw, „denn möt dat Einer glöwen, denn ick hün hüt hir as Notarius publicus.“ — „„Mudder,““ säd de Möller, „„lat uns allein, un Du, Fiken, stick⁷ uns irst en Licht an.““ Dat ded denn nu grad' nich nödig,⁸ denn 't was hellig Dag;⁹ äwer de Oll hadd dat seihn, dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsday ümmer en Wasstoc¹⁰ brennen hadd, un hei wullt of so hewwen, denn dit jchint em säkerer,¹¹ wil't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp¹² un halt sin Brill herut un set't sei sic up, wat of nich nödig ded, denn hei kann kein schrewen Schriwnt¹³ lesen; äwer em was doch so, as künn hei mit de Brill beter uppaffen; un dorup set't hei einen Disch midden in de Stuw un twei Stäul¹⁴ doran.

Als sei nu allein üm den Disch un dat Licht seten, las de Herr Rathsherr mit sibr düdliche Stimu 'ne Schriwnt vör, worin de Jud' gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Ostern täuwen¹⁵ wull, un as hei dei lesen hadd, läd¹⁶ hei dat Poppir neben sic un

1) nachholen. 2) versäumt. 3) Aufzug. 4) leichtgläubig zu Muth. 5) kurz ab. 6) holte. 7) stecke — an. 8) nöthig. 9) heller Tag. 10) Wasstoc. 11) sicherer. 12) Schrank. 13) geschriebene Schrift. 14) Stühle. 15) warten. 16) legte.

keß den Möller mit en Gesicht an, dat sach¹ ut, as:
 „wat seggst nu, Fleisch?“² — De oll Möller nörricht³
 nu los mit „Om“ un „Je“⁴ un „Äwer“⁵ un kratzt
 sick in de Hor.⁶ — „„Möller Boß,““ säd min Unkel
 sühr argerlich, „„wat fall dat Nörricken? Hir steiht
 min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirse-
 stengel, wil ick ‚Herse‘ heit; ick hadd of en Fallgatter
 dorup steken⁷ laten kunnt, wil dat up Französch ‚herse‘
 heit, äwer ick bün nich för de Franzosen. — un hir
 d'rüm 'rüm steiht mine Befugniß: Not. Pub. Im.
 Caes., un hir steiht den Juden sin Unnerschrift:
 Tzig; un wat schrewen⁸ is, is schrewen.““ — „Dat
 seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un
 würd' en ganz Deil heller utseihn, „wat schrewen is,
 is schrewen.“ — „„Wat dei seggt, is mi ganz egal,
 ick, Möller Boß, ick bün dortau set't⁹ dörch min Amt,
 schrewen Schriuwten kräftig tau maken dörch min
 Sigel. Un dörch dese Schriuwte sünd Sei bet Ostern
 ut alle Berlegenheit.““ — „Ja, Herr, un ick bedank
 mi of, äwer wat denn?“ — Nu kamm de Reich tau
 nörricken an minen Unkel. „„Om! Wat denn? —
 Je — Na! — Na, Möller Boß,““ un sin oll gaud'
 Gesicht smet sine ganze Amtsin as Notorius publikus
 ut de Dör un set't sick de Minschenfründlichkeit as
 Brill up sine hübsche Näs' un keß den ollen Möller
 un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Boß,
 heww ick bet Ostern Lust schafft, kann ick jo of wider
 Rad schaffen, ick bün her kamen un will reinen Disch
 maken. Dortau is dat äwerst nödig,¹⁰ dat Sei mi all

1) sah. 2) etwa: gelt? 3) räuspert. 4) abgeschwächtes „Ja“. 5) aber.
 6) Haare. 7) stechen, graviren. 8) geschrieben. 9) dazu gesetzt. 10) aber
 nöthig.

Ehr Umstän'n vertellen un all Ehr Poppiren wisen." "1
 — Dat gung denn de Möller of in un vertellte un
 vertellte, dat en anner Kopp, as min Unkel Herjen
 sin, ganz düstig² worden wir, un hei halte³ so vel
 Poppiren 'rut, dat en Anneru angst un bang' worden
 wir; äwer min Unkel was heilschen pükerig⁴ in sin
 Geschäften, hei mügg't girn Rätshel lösen un Bindfaden
 utenanner wirren,⁵ hei hört un las Allens mit Geduld,
 äwer nich mit Burthel⁶ för sin Börnemen. „Möller
 Bop,“ frog hei endlich, „is't dit All?“ — „Ja,
 Herr,“ säd de Möller un let de Uhren⁷ hängen, as en
 Lüstfeld,⁸ wenn de Nachtfrost doräwer gahn is, „un
 dit is noch min Kuntrakt⁹ mit dat Stembäger Amt.“
 — Min Unkel namm den Kuntrakt un las em so
 verluren¹⁰ dörch un sach of ut, as wir em de Peiterhill¹¹
 verhagelt; äwer mit einmal sprung hei up: „Wat's
 dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Tid
 von en por Johr sünd Sei en Milljonör! — Dat
 ganze Stembäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt
 Stembagen dortau, hir steiht't in Paragraph vir, un
 wat seggt Paragraph sin:¹² Für jeden Scheffel, den
 der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als
 Mahllohn beanspruchen.“ — „'Ne Matt,¹³ Herr Raths-
 herr!“ röp de oll Möller un sprung nu of tau
 Höcht,¹⁴ „von jeden Schäpel 'ne Matt!“ — „Ne!
 En Schäpel! — Hir steiht: für jeden Scheffel
 einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen
 is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat

1) alle Ihre Umstände, d. h. Ihre ganze Lage erzählen und alle
 Ihre Papiere weisen, zeigen. 2) schwinblig. 3) holte. 4) gedulbig bei
 verwickelten, verworrenen Arbeiten. 5) auseinander wirren. 6) Vortheil.
 7) Uhren. 8) Kartoffelfeld. 9) Contract. 10) verloren, oberflächlich.
 11) Peterseite. 12) fünf. 13) Meße. 14) in die Höhe.

Amtsfigel unnerfet't." — "Herr Rathsherr, Herr
Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man
en Verseihn." — "Verseihn is of verspelt, un wat
ichrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshaupt-
mann Sei jo fülwen? seggt." — "Dat hett hei,
Herr, " "säd de Möller, " "Ja dat hett hei, dat kann ic
beswören."

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht¹ up
Erlöfung ut de Judenfingern up, un 'ne Utsicht up
vele, vele Schäpels Kurn un up vele, vele blanke
Dalers,⁴ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig,
dat müßt em jo kamen. "Herr, " röp hei, "dat
kann sic helpen!⁵ — Äwer . . . äwer . . . " —
"Boß, " säd min Unkel argerlich, "wat hewwen Sei mit
Ehr Inwendungen?⁶ De Saß is klipp un flor." —
"Ja, Herr, äwer ic mein man, wo ward dat äwer
mit de Säc?⁷ " — "Mit de Säc? Mit wat för
Säc?" — "Mit de Säc, worin mi dat Kurn bröcht?⁸
ward. Dat Kurn frig ic all, äwer wer friggt de
Säc?" — "Hm, " säd min Unkel, "dat is 'ne swores
juristische Frag', Möller, doran heww ic noch nich
acht, un in den Kuntrakt steiht nicks dorvon; wenn ic
Sei äwer raden⁹ fall, denn behollen Sei sei vorlöpig,¹⁰
denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes,
dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. —
Möller, ic heww Sei nu ut Allens 'ruterhulpen,¹¹ äwer
Eins beding' ic mi ut: reinen Mund! Äwer de Saß
ward tau keinen Minschen red't — hören Sei! —
tau keinen Minschen! — Mit Thigen ward' ic spreken,

1) verspelt. 2) selbst. 3) Aussicht. 4) Thaler. 5) helfen. 6) Ein-
wendungen. 7) Korn gebracht. 8) schwer. 9) rathen. 10) vorläufig.
11) herausgeholfen.

dei möt Kurn stats¹ Geld annemen, un tau Oftern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“
— „Un denn, Herr Rathsherr?“ — „Denn kümmt de bore Uwerfchuß.² — Uwer Möller, de Sat bliwyt in't Geheim!“ —

De Möller verspro³ dat, un de Herr Rathsherr reifte wedder af, un Hinrich un Fiken jegen⁴ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunickt un den Finger up den Mund läd.⁵

„Fiken,“ säd Hinrich, „mi is de Heimlichkeit nich gewen,⁶ ick möt reinen Win inschenken; ick gah nah Dinen Bader un red' mit em.“ — „„Dauh dat,““ säd Fiken. Hadd sei äwer wüßt, wo dat mit den Ollen⁷ stunn, sei hadd em woll noch künwen heiten.⁸

Mit den Ollen stunn dat äwerst heil⁹ wunnerlich. Hüt Mornn¹⁰ was hei en Snurrer¹¹ un wull sin einzigst Kind nich ahn¹² Mitgift weggewen, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigst Kind brukt¹³ nich Zeden tau nemen; sei künn 'ne Madam warden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Bessel¹⁴ tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vörgahn¹⁵ wir, dortau kamm nu noch 'ne heimliche Ungst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh,¹⁶ dat dat, wat gescheihn jüll, nich recht wir. „Uwer,“ säd hei denn tau sick, „de Amtshauptmann hett sülvst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathsherr beter weiten¹⁷ as ick.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Ent-

1) statt. 2) der baare Ueberfchuß. 3) versproch. 4) sahen. 5) legte.
6) gegeben. 7) mit dem Alten. 8) warten geheissen. 9) ganz, sehr.
10) heute Morgen. 11) Bettler. 12) ohne. 13) braucht. 14) Wechsel.
15) vorgegangen. 16) Unruhe. 17) besser wissen.

fluß tau frigen, so was't in desen Ogenblick gor nich möglich.¹ Als Hinrich sin Gewarm anbröcht² hadd, fung hei von den Prozeß tau reden an un jäd, Hinrich füll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt³ Mann wir; em hadden Bele in de Fingern hatt, dei em hadden dümpeln⁴ wullt; äwer noch swemnte hei haben.⁵ Hinrich jäd nu, hei hadd dat gaud' naug⁶ in den Sinn, hei hadd sic dat so dacht, de beiden Swigeröllern⁷ füll in Rauh un Frieden bet an ehr felig En'n bi em wahren,⁸ un de Möller füll em sin Fiken gewen, un sinen Pachtkuntrakt füll hei em verköpen. Dunn fohrt äwer⁹ de oll Möller up: dat glöwte hei sacht!¹⁰ Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Äwer Keiner füll ihre raupen¹¹ ,halt Fisch!¹² ihre hei weck hadd;¹³ hei let sic of nich von en Krabbenwagen äwerführen,¹⁴ noch tau von so'n jungen Burßen¹⁵ as Hinrich wir. Sinen Kuntrakt! Sinen Kuntrakt wull hei behollen, un wenn en König üm sin Fiken frigt!¹⁶ — So'ne Red' was sic Hinrich nich vermauden¹⁷ nah Allen dem, wat vorgahn was, em steg of de Siz tau Kopp, un hei jäd hastig, de Möller füll ,Ja' oder ,Ne' seggen, ob hei em sine Tochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sic snubbs¹⁸ üm, keß ut dat Finster un jäd: „Ne!“ Heinrich dreiht sic of üm un gung ut de Dör, un 'ne halwe Stun'n nahher höll¹⁹ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwarck up den Möllerhof, un as hei

1) möglich. 2) sein Gewerbe, Anliegen angebracht. 3) ruintr.
 4) in einem Lämpel (Pfütze) untertauchen = übertölpeln, einschüchtern.
 5) noch schwämme er oben. 6) gut genug. 7) Schwiegereltern. 8) wohnen.
 9) fuhr aber — auf. 10) das glaubte er wohl. 11) rufen. 12) holt
 Fische. 13) sprichwörtl. für: zu frühe triumphiren. 14) d. h. von jedem
 Dummkopf anführen lassen; Krabbenwagen, ein kleiner Karren, auf dem
 die Krabbenhändler ihre Waare über Land fahren. 15) Burßen. 16) freiete.
 17) vermuthen. 18) rasch, kurz. 19) hielt.

äwer¹ Hinrichen raupen ded,² kann dei mit Fiken ut den Goren, un Fiken sach sihr blaß, äwer of sihr gefaßt ut un säd: „Hinrich, dat Wurd, dat ic Di seggt heww, dat holl³ ic, un Du holl't of!“ Sei nickte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, dei vör de Dör stunn, säd ehr en por Würd' taum Adjüs, steg up den Wagen un führt sachten⁴ von den Möllerhof.

As hei en En'n lang von de Mähl af was, röp wat äwer em, un as hei sic ümkef, kann Fridrich dwars äwer 'ne Eck Roggenfaat⁵ nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“⁶ — „Nah Stemhagen.“ — „Bliven Sei de Nacht dor?“ — „Ja, ic dacht, ic wull de Nacht bi Bäcker Witten bliwen, denn ic wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.“ — „Dat möt ic en verstännigen Infall heiten,⁷ Hinrich; un ic heww hüt Abend of noch wat in Stemhagen up den Slop tau dauhn, un mäglich⁸ heww ic mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet ic kamen⁹ bün; ic kam äwerst irst lat,¹⁰ wenn Allens tau Schick is.“ Hinrich versproß, hei wull up em tauwen,¹¹ un führt nah Stemhagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, dei führt mit en Drömt¹² Weiten nah de Mähl un säd: „Na, Hinrich, führen S' man bi mi an,¹³ mit Abend un All¹⁴ bün ic of wedder tau Hus, denn snacken¹⁵ wi en beten mit enanner.“

1) über, nach. 2) rief. 3) halte. 4) langsam. 5) quer über eine Ecke, ein Stück, mit Roggen besät. 6) hinzu, hin. 7) heißen, nennen. 8) möglicherweise. 9) gekommen. 10) spät. 11) warten. 12) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 13) fahren, d. h. fahren Sie nur bei mir an. 14) gegen Abend. 15) schnacken, plaudern.

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; äwer Hinrich was noch immer bi den ollen Herrn up den Sloß. Fridrich was of all kamen¹ un up't Sloß gahn,² un oll Witt säd tau de Strüwingken: „Strüwingken, up de Mähl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Dilsch³ sitt un rohrt,⁴ dat hett grad' nich vel tau bedüden, denn de Ehranen sitten ehr wat⁵ los; äwer dat Fiken bi den Ollen sin Schellen⁶ un Dummheiten still 'rümmer geiht un gor nichts seggt, süh,⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stuken,⁸ ut den'n is nich klau⁹ tau warden. Als id em frog: Badder, wenn ihr¹⁰ kann id mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt id irst minen Kuntrakt nah fragen. Un as id säd, id brukt dat Mehl nothwendig tau kamen Boch,¹¹ säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntrakt; un as id wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich¹² Stück passiren süll, denn süll id man nah Rathsherr Herjen gahn, dei würd' mi woll de Sa¹³ utenanner setten,¹³ wenn hei't för gaud höll.“¹⁴ — „Dat's jo narisch,¹⁵“ seggt de Strüwingken.

Dunn kamun Hinrich Bos in de Dör un sach¹⁶ sühr still un einerlei¹⁷ ut, un as de Bäcker von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne schnurige¹⁸ Begegnung vörfunnen¹⁹ hadd, brok²⁰ Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wullen Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „Worum dat nich?“ säd de Bäcker. —

1) war auch schon gekommen. 2) gegangen. 3) die Alte. 4) sitzt und weint. 5) etwas, ziemlich. 6) Schelten. 7) siehe. 8) Launen, Einfälle. 9) klug. 10) wann. 11) zukünftige Woche. 12) wunderbar. 13) auseinander setzen. 14) hielt. 15) närrisch. 16) sah. 17) gleichgültig, ohne Interesse für die Umgebung. 18) schnurrig, sonderbar. 19) vorgefunden. 20) brach.

„Bi Sei kamen vele Lüüd', un Sei hewwen of Stall-
 rum;¹ ick wull min Pird' un Wag' verköpen;² will'n Sei
 mi nich dorbi behülpflich sin?“ — „„Worüm dat nich?““
 frog Witt; „„äwer, Hinrich,““ set't hei nah 'ne Wil
 hentau, un Einer³ kunn binah von buten⁴ seihn, wo
 hei binnen de Gedanken sammelt un tau en Faden an
 enanner knüppt,⁵ woran hei de Unnerhollung⁶ wider
 spinnen wull, „„äwer, Hinrich, dat hett jo Tid. —
 De Mähren⁷ — de Mähren — süh, nu sünd sei
 wollfeil,⁸ worüm? — Je, wat weit ick! — Well
 dorüm, wil Keiner säker⁹ is, dat em de Franzos' sei
 nich äwer Nacht ut den Stall halt; äwer de Mähren
 — Du fallst seihn — sei warden dūr¹⁰ — denn —
 Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen mar-
 schirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww
 ick eben von en Mann hört, dei dat beter weiten kann,
 as wi Beiden, Meister Witt, äwer dorüm grad' will
 ick sei los sin.“ — „„Ja,““ föll Fridrich in, dei bi
 den Bäcker sine Red' in de Stuw kamen was, „„ja,
 de Mähren warden dūr, un de Frugenslüüd' wollfeil.
 Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn't los-
 geht, un nah de Frugenslüüd' wenig; un wenn't vörbi
 is, un de Hälft von de jungen Lüüd' dodschaten¹¹ is,
 noch weniger. — Un' los geht't! Gistern in Bram-
 borg freg¹² mi Einer bi Sid', dei sach ut, as hadd
 hei de blagen Bohnen all präuwet,¹³ un säd¹⁴ tau mi,
 nah min Utseihn hadd ick mi of all mit den Schap-
 schinken¹⁵ slegt,¹⁶ un wenn ick Lust hadd, so wüßt hei

1) Stallraum, Stallung. 2) Pferde und Wagen verkaufen. 3) man.
 4) außen. 5) knüpfte. 6) Unterhaltung. 7) Mähren, Pferde. 8) wohl-
 feil. 9) sicher. 10) theuer. 11) todtgeschossen. 12) kriegte. 13) die blauen
 Bohnen schon probirt. 14) sagte. 15) Schaffschinken, spöttisch für Sol-
 datengewehr. 16) geschleppt.

en Flag¹ för mi. — Jät säd, ic wull mi besinnen; äwer gistern is nich hüt, hüt bruk² ic mi nich tau besinnen. Jät bün bi de Preußen dissentürt;³ äwer blot, wil ic Kinner weigen⁴ füll bi minen Hauptmann; un gistern besunn ic mi blot, wil ic dacht, ic würd' mal min eigen Kinner weigen; un hüt besinn ic mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, ic heww Keinen up de Welt, dei nah dat Minig süht,⁵ wenn Sei hüren, dat ic furt von de Mähl bün, denn seihn S' nah mir Lad'.⁶ Un nu adjus, ic möt des' Nacht wedder nah de Mähl."⁷

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit⁷ dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 'a Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns is Beiden datfülwig⁸ passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt,⁹ un min Fiken lacht. Jät bün ehr nich jung naug.¹⁰ Na, 't schad't of nich! — Den Mann in Bramborg was ic nich tau olt, un wat den Einen sin U¹¹ is, is den Annern sin Nachtigal.““¹² — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten,¹³ „red' nich so lud'. Du willst Soldat warden, un ic of.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ic of. Jät heww kein Fründschaft¹⁴ wid un sid¹⁵ un stah allein in de Welt; nu heww ic mit den ollen Herrn Amtshauptmann red't, un dei hett mi verspraken, up min Eigendamm en Dg tau smiten;¹⁶ min Mähl in de Parchensche Gegend¹⁷ kann ic jeden Dgenblick verpachten un min Pird' un Wag' verköp ic.“ —

1) Fleck, Stelle. 2) brauche. 3) desertirt. 4) Kinder wiegen. 5) nach dem Reinigen sieht, darauf achtet. 6) Lade, Koffer. 7) heißt. 8) dasselbe. 9) weint. 10) genug. 11) Gule. 12) sprichwörtl.: der Geschmack ist verschieden. 13) leise. 14) Verwandtschaft. 15) weit und breit. 16) ein Auge zu werfen, darnach zu sehen. 17) Gegend von Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg.

„Hurah!“ röp Fridrich, „Hand her, Kammerad! — Dümurrjöh! Ich sach Di dat glük den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat ste.“ — „Ja,“ säd Hinrich, „dat is all recht gaud! Den Willen heww ic, äwer wo bliwvt dat Bullbringen?“ — „Brander,¹ wenn Einer wat Sichts in den Sinn hett, is de Düwel² glük parat em den Weg tau wisen; ün³ Herrgott ward sic von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn't geiht för't Baderland. — Süh, ic kann nich; bet Ostern möt ic bliwen; äwer Du führ morgen glük nah Bramborg un frag' in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en statschen⁴ Mann mit en grisen Snurbort un 'ne Nor⁵ äwer de rechte Bact — Du ward'ft em woll finnen⁶ un bi den'n mell⁶ Di un mi an: ‚Fridrich Schult,‘ un hadd all deint,⁷ brufft äwerst nich tau seggen, dat ic mal von't Kinnerweigen dissentirt bin. Un wenn Du't in Richtigkeit hest, denn giww mi Orre,⁸ denn kam ic.“ — „Dat fall gellen!“⁹ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug¹⁰ Fiken von mi un segg ehr, sei süll sic nich stuzig maken laten, wat ic ehr seggt hadd, dat höll¹¹ ic.“ — „Dat will ic bestellen, un nu gu'n Nacht!“¹² — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stunn un up Fridrichen sin Tritten hortt,¹³ dunn hört¹³ hei von de Apotekered¹⁴ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) Bruder. 2) Teufel. 3) stattlich. 4) Narbe. 5) finden. 6) melde.
7) hätte schon gedient. 8) Beschaid. 9) gelten. 10) Euer. 11) hielt.
12) hörchte. 13) hörte. 14) Apothekerede.

Dat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stembagen un in den Möllerhus' hunt äweref¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stembagen führen un Fiken ehr nahgeiht.

De Franzos' kann nich wedder in uns' Gegend; äwer dorüm würd't dor nich ruhiger. De Landstorm brof² los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein³ Grišchow; äwer dei ehr Lüd' hadden man Peiken⁴ — blot Rektor⁵ Schäfer hadd sid von Schloffer⁶ Tröpfern 'ne Hellebard maken laten — min Unkel Herf' erricht't en Schüttenkur⁷ von einuntwintig⁸ Schrotflinten, un de jungen Landlüd' seten tau Pird'⁹ mit grote Säbels an de Sid'. Dat is taum Lachen, seggen de nägenklauen¹⁰ Herrn; id segg, dat is taum Weinen, dat so'ne Tid so selten in dütschen Landen wedder kümmt, dat so'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de lekten virtig Johr up-tauwisen¹¹ hewwen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel¹² utenanner jagt, seggen de Nägenklauen; 't is möglich, segg id; äwer¹³ den Geist hadden sei nich verjagt; äwer¹⁴ dat Einzelne kann Giner lachen, äwer dat Ganze lachte dunnmals Keiner, sülwst Bonepart nich.

An ein un denföwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁵ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup:¹⁶ „De Franzosen kamen!“ — Sei seggen up Stun'ns,¹⁷ dat wir ab-

1) äweref, durcheinander. 2) brach. 3) Capitain. 4) Fiken.
5) Rektor. 6) Schloffer. 7) Schützencorps. 8) einundzwanzig. 9) saßen zu Pferde. 10) die neun, überflugen. 11) vierzig Jahre aufzuweisen.
12) Schwindel. 13) aber. 14) über. 15) Niederdeutschland. 16) Auf.
17) zur Stunde, jetzt.

sichtlich anstift't¹ worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland ded. Wenn't wöhr is, denn hewwen sei't tau seihn kregen; Nedderdütschland höll Prauw.² Allentwegen, wid un sid,³ gungen de Stormflocken,⁴ kein Döörp⁵ blew tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französch Regiment hadd lange Bein hewwen müßt, wenn't allentwegen tauglik⁶ hadd löschen wullt.

De Stemhäger marschirten nah Ankershagen; in Neustrelitz⁷ füll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stenhagen: in Stenhagen füll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Mark⁸ würden de Peikenlud'⁹ in Täg'¹⁰ un Kumpanien inbeilt;¹¹ Herr Droï un den Möller sin Fridrich füllten de Saß inrichten, wil sei allein wat dorvon verstün'n; äwer de Börgers parirten ehr nich Orre,¹² wil dat de Ein en Franzos' wir, un de Anner en Knecht. In't tweede Glied¹³ wull Keiner stahn: Schaufter¹⁴ Deichert nich, wil Schaufter Bank in't irste stunn; Stüerinnemer¹⁵ Groth nich, wil Wewer Stahl von vören¹⁶ bi't Bajonnettsfällen em immer mit dat verkührte Gn'n von de Peiß in de korten Ribben summelt,¹⁷ un dat kunn hei nich verdragen. In de Pird'-Koppel exirte¹⁸ min Untel Herf' in vullen Füer mit de einuntwintig Schrotflinten, immer in'n Ganzen. Sin Hauptkummando was: 'Ruff!¹⁹ 'Ruff!', denn müßten sei All mit einmal losscheiten,²⁰ irst mit losen Pulwer, nahsten²¹

1) angestiftet. 2) hielt die Probe (aus). 3) weit und breit. 4) Sturmglöcken. 5) Dorf. 6) zugleich. 7) Neustrelitz. 8) Marktplatz. 9) die Peikenleute. 10) Züge. 11) eingetheilt. 12) parirten ihnen nicht Orde. 13) im zweiten Gliede. 14) Schuster. 15) Steuereinnemer. 16) vorne. 17) in die kurzen Rippen stieß (auf ungehörige Weise berührte). 18) exirte. 19) d'rauf. 20) loschießen. 21) nachher.

mit scharpe¹ Ladung; as äwer hi't tweitemal Dokter Lufow'n sin wittbunt Raub dodschaten² würd, würd't instellt. Sei jäden nahsten All, 't hadd Suider³ Zachow dahn, 't is äwer nich utmakt⁴ worden. Endlich wiren sei All schön in Reih un Glid, un as Kaptein Grischow ,links schwenken' kummandirt, kemen sei of All richtig in de Bramborgsche Strat 'rinner un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten⁵ wiren, söcht⁶ sich Jeder en drögen Fauststeg,⁷ un sei marschirten Ein achter'u Unnern, as de Gäuß in'n Gasten.⁸

Bi den Ulenbarg⁹ würd Holt makt, sei käumten¹⁰ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tauun Gahn tau ost,¹¹ un riden¹² kunn hei nich, hei führte¹³ also in den Krieg. Sei satt¹⁴ stattlich up sinen langen, hogen Korwwagen,¹⁵ sin Degen lagg bi em up de Bänk.¹⁶ As hei ankam, kreg hei'n ,Bivat!' von sine Truppen un höll¹⁷ dorup 'ne Ured' un sprök: „Kin-nings!¹⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schad't äwer nich; wer doräwer lachen will, kann't dauhn. Wi willen äwer unj' Schülligkeit¹⁹ dauhn, un dei is: wi willen de Franzosen wisen, dat wi up den Platz sünd. Slimm²⁰ äwer is't, dat id nicks von Kriegskunst verstat, un derüm will id mi bi Tiden nah en Mann umseihn, dei dorin bewannert is. — Herr Droß, stigen²¹ S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find künmt, seggen

1) scharf. 2) weißbunte Raub todgeschossen. 3) Schneider. 4) ausgemacht. 5) draußen. 6) suchte. 7) einen trockenen Fußsteg. 8) wie die Gänse in der Gerste. 9) Eulenberg. 10) warteten. 11) zum Gehen zu att. 12) reiten. 13) fuhr. 14) saß. 15) hohen Korwwagen. 16) Bank. 17) hielt. 18) Kinderchen. 19) Schuldigkeit. 20) schlimm. 21) steigen.

Es' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten,¹ Kinnings, dauh id' Zug nich, un nu vörwärts för't Baderland!“ — „„Hurah!““ röp sin Volk un. furt gung't gegen den Feind.

De Prißbnowschen Buren un de Dagelöhners² ut Zürnsdörp un Kittendörp kemen mit Stakelforken un Dinger³ un floten⁴ sick an. „Hanning⁵ Heinz,“ säd min Unkel Herf' tau sinen Adjudanten, „dit sünd uns' Unregelmäßigen. Tau Eiden is dei Ort gaud tau brufen,⁶ as wi bi de Kosacken seihn hewwen; äwer sei bringen licht Lüderi⁷ in de regelmäßigen Truppen, dorüm hollt⁸ Zug ümmer gaud up einen Hümpel,⁹ un, wenn't losgeiht, denn ümmer ‚Ruff‘!“

De Kavalleri würd up Kundschaft utschickt un red¹⁰ vörup, un oll Inspekter Nicolai un de Reifenschrüwer¹¹ ut Zwenack hadden Pistolen; dormit schoten¹² sei af un an, wohrschijnlijk üm de Franzosen grugen¹³ tau maßen, un so kemen sei bet nah Ankershagen; äwer de Franzosen dropen¹⁴ sei nich. Als sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁵ säd dei: „Kinnings, mi dücht,¹⁶ för hüt is't naug,¹⁷ un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Zufall was gaud; Kaptein Grißchow kummandirt „fihrt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Kumpani Peiken un twei Schrotflinten, dei in den Kittendörper Kraug¹⁸ infelen¹⁹ un dor Wunnerding²⁰ verricht'ten.

1) verlassen. 2) Bauern und Tagelöhner. 3) langgestielte zweizinkige Forken, große Gabeln, zum Aufladen des Getreides, und (andere ähnliche) Dinger, Geräthe. 4) schossen. 5) dim. von Johann. 6) zu Zeiten, bisweilen ist die Art gut zu brauchen. 7) Verwirrung. 8) haltet. 9) Haufen. 10) ritt. 11) der zweite Schreiber, Wirthschafter, der die Hofknechte, wenn sie mit Korn zc. zur Stadt fahren (reisen), begleitet. 12) schossen. 13) grauen. 14) trafen. 15) meldeten. 16) dünkt. 17) genau. 18) Krug, Wirthshaus. 19) einfielen. 20) Wunderdinge.

As sei taurügg marschirten, kamm Bewer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranner un frog: „Mit Berlöw,¹ Herr Amtshauptmann, sall id' min Peiß man en beten in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „Recht gern, mein lieber Meister.“ — Un't kamm Schäufer Deichert, un't kamm Snider Zutow, un't kemen Bele, un't kemen All mit de sülwige Bed',² un as de Herr Amtshauptmann 'rinner führt in't Stembäger Dur,³ dunn sach sin olle frame⁴ Korbwagen as 'ne Krigsmaschin un Sichelwagen ut Perser- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Herj' let noch dreimal, 'Ruff!' up den Mark' scheiten,⁵ un Jeder gung taufreden⁶ nah Hus. Blot min Unkel was verdreitlich: „Hanning Heinz,“ säd hei tau sinen Adjudanten, „dor kunn nicks ut warden, worüm let mi de oll Amtshauptmann nich irst de Buchmähl ansticken?“⁷

Gung dat hunt äwerek⁸ in de Welt tau, so gung dat up de Bielowsche Mähl nich anners. De Lüd' bröchten Kurn⁹ un kregen¹⁰ kein Mehl; de Mähl stunn still, un dat Kurn würd up den Kurnbän schüdd't.¹¹ Jed' Izig kamm un halte¹² Sack äwer Sack, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof führt, säd de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörtig oder virtig Daler abbetalt!“¹³ je nachdem 't was. Äwer vergnügt¹⁴ was hei nich dorbi, hei würd ihre Kleinmüdig,¹⁵ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken¹⁶ hadd, denn satt¹⁷ hei hoch

1) mit Verlaub. 2) Bitte. 3) Thor von Stavenhagen. 4) alter frommer (harmloser). 5) schießen. 6) aufrieden. 7) erst die Bodmühle anstecken. 8) hunt übereck, durcheinander. 9) Korn. 10) kriegten. 11) auf den Kornboden geschüttet. 12) holte. 13) schon wieder 30 oder 40 Thaler abbezahlt. 14) vergnügt. 15) Kleinmüthig. 16) Muth eingesprochen. 17) saß.

tau Pird' un red'te von den groten Kristopher.¹ Wenn sin Fru satt² un weint; un Fiken mit ehr still Gesicht ün em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sic denn mit ludes Reden de Furcht von den Liw hollen,³ un wenn Fiken, wat öfters geschach, em an de Hand fot⁴ oder em ün den Hals föll⁵ un so recht indringlich mit Thranen in de Dgen em fragte: „Badding, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüben?“ denn was't unnerscheidlich,⁶ wat hei antwort't, je nahdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken Turen,⁷ denn küßt hei sin Kind un säd, sei süll man täuwen,⁸ dat würd sic för ehr schön reigen;⁹ hadd hei sin bangen Turen,¹⁰ denn schow¹¹ hei sei von sic un red'te hart un barsch, sin Saken wiren kein Frugenssaken,¹² un hei müßt weiten,¹³ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Ängsten¹⁴ up allen Siden; äwer endlich müßt't apenbor tau Dag' breken,¹⁵ as Bäcker Witt sin Weitenmehl herowen wull. Hei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁶ nu kamm hei sülwst, un't würd en Larm un en Schellen,¹⁷ un as de Bäcker von den Hof führte, schot¹⁸ hei mit ‚Spizbauwen‘ un drauchte mit Klagen. Alle Dag' kamm nige¹⁹ Argerniß. Dat Ofterfest kamm 'ranner; von de Häw un ut de Burdörper²⁰ kamm vel Kurn tau't Festmehl; den Möller sin Weiten

1) vom großen Christopher reden, sprichwörtl. = rühmredig sein.
 2) saß. 3) halten. 4) faßte. 5) fiel. 6) unterschiedlich. 7) von tour, also etwa: war es an der Reihe, daß er sich für einen reichen Mann hielt. 8) warten. 9) reihen, ordnen. 10) vgl. 7. 11) schob. 12) Sachen für Frauen. 13) wissen. 14) Ängstigen. 15) offenbar zu Tage brechen, offenbar werden. 16) geschrieben. 17) Schellen. 18) schob (warf er um sich). 19) neue. 20) von den Höfen und aus den Bauerdörfern.

blüht,¹ äwer vel, vel Unkrut stunn dormang.² De Landrider³ red⁴ up den Hof un süll sich de Sat befragen, de Möller dränte⁵ unverständlich Tüg⁶ von finen Kuntraft un von sin Recht. Den Dag vör Ostern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm taum Middageten⁷ tau sin Fru un Fiken un säd: „So! mit den'n sünd wi utenein,⁸ dei hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fiken swegen⁹ still, un de Möller firt¹⁰ kein gaud' Osterfest in sinen Garten, denn en fröhlichen Globen¹¹ an 'ne säkere Taufunft¹² wull in em rich uperstahn.¹³ Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as dei kamm, säd hei em, hei süll of tau Amt kamen. „Wenn'ä will,“ säd Fridrich un dreiht sich snubbs üm,¹⁴ denn em föll¹⁵ dat Wurd von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ick Di gedenken.“ — „„Wenn Du nich kümmt,““ säd de Landrider, „„denn geschüht dat up Din Gefohr.““ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Plummen 'rip sünd,¹⁶ fall Unseren sei plücken.¹⁷ Äwer ick will morgen so wi so nah Stenhagen, denn min Tid bi den Möller is üm.“ — „„Du fallst Di woll schicken!““ brumnte de Möller, „„bet Jehanni heww ick Di meid't.““¹⁸

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stenhagen. Keiner spröf en Wurd. As sei up

1) blühete. 2) Unkraut stand dazwischen. 3) Landreiter, reitender Amtsdiener. 4) ritt. 5) schwakte. 6) Zeug. 7) zum Mittagessen. 8) aus einander (gesetzt). 9) schwiegen. 10) feierte. 11) Glauben. 12) sichere Zukunft. 13) auferstehen. 14) drehte sich rasch, kurz um. 15) fiel. 16) Pflaumen reif sind. 17) pflücken. 18) bis Johannis habe ich Dich gemietet.

den Markt¹ kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten
 'ranter bögen.² — „Holt!“ röp de Möller, „dor will
 ic̄ nich hen, ic̄ fihr bi Guhlen an.“³ — „Na,
 Möller,“⁴ säd Fridrich un sprung von den Wagen un
 smet em de Lin⁴ tau, „denn fihren S' sic̄ man sülwst
 hen, denn ic̄ fihr bi Witten an,“⁵ un dormit gung
 hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich
 leden,⁶ hei würd sinen Knecht schön hohalirt⁶ hewwen,
 un wenn't of Fridrich wir; hüt säd hei nickt, hei was
 de oll Möller nich mihr, hei süfzte deip up,⁷ fihrte
 vör Guhlen sin Dör⁸ vör ahn intautreden⁹ un gung
 nah den Herrn Rathsherrn sinen Hus' räwer.

Knapp¹⁰ was de Wagen von den Möllerhof, dunn
 kamm Fiken in ehr bestes Tüg¹¹ nah ehr Mudding
 'rinner, dei satt achter'n Uben¹² un weint. „Mudding,
 ic̄ kann mi nich helpen,¹³ ic̄ kann de Gedanken nich
 los warden: hüt is uns vel vermafft,¹⁴ hüt ward sic̄
 dat utweisen,¹⁵ ob. wi up de Mähl bliwen oder nich.
 Badding hett wat auricht't, un wat dat of is“
 — „Hei het't in sine Dummheit dahn!“¹⁶ röp de
 Möllerfru dormang.¹⁶ — „Un dorüm will ic̄ em nah;
 ic̄ will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru
 Amtshauptmannen oder süs¹⁷ wen — ic̄ weit't jo of
 noch nich — un' Herrgott ward mi jo woll de Weg'
 weisen un de Würd' lihren.“¹⁸ — „Gah,¹⁹ Fiken,“
 säd ehr Moder.²⁰

Fiken gung, sei kunn den Wagen noch vör sic̄ hen-
 führen seihn. Sei kamm nah Stenhausen un gung, as

1) Markt. 2) Biegen, lenken. 3) ich kehre bei Guhl an. 4) Keine, Zügel.
 5) gelitten. 6) ansehunzt; Pseudofreundwort, von hohal gebildet, wie re-
 galiren zc. 7) senfzte tief auf. 8) Thür. 9) ohne einzutreten. 10) kaum.
 11) Zeug. 12) saß hinterm Ofen. 13) helfen. 14) vermafft = bestimmt. 15) aus-
 weisen. 16) dazwischen. 17) sonst. 18) die Worte lehren. 19) gehe. 20) Mutter.

ünmer, nah Witten sinen Huf; sei frog nah den
 Bäcker, dei was all¹ tau Amt; sei gung in de Stuw
 'rin, dor satt Fridrich un red't mit en Soldaten, dei
 hadd 'ne grüne Jack an un hadd ehr den Rüggen
 taufröhrt. Fridrich sprung up: „Dümurjöh! Fiken,
 wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up.
 Seiwer Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich?
 — Ja, dei was't, hei slog den Arm um ehr: „„Fiken,
 min leiw, lütt Fiken! Kennst Du mi denn nich
 mihr?““ — Ach, woll kennt sei em noch, lud' schreg²
 sei up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“
 — „„Na,““ röp Fridrich dortüschchen,³ „„Fiken, Sei
 maken siä gaud! Wo hürt denn up Stun'ns⁴ en
 düchtigen Kirl hen, as unner de Soldaten?““ —
 Fiken hörte⁵ nich up sin Red', sei hadd mit ehr Ge-
 danken tau dauhn, un in Gedanken brok⁶ dat äwer
 ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll
 Bader schuld. Wat heit't⁷ mit em, wat is't mit em?“
 — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„üm minentwegen brukt⁸
 hei siä kein Gewissen tau maken, un wenn id of in
 de Irst⁹ man weg wull, glik vel wohen un tau wat,
 nu is dat anners, nu weit¹⁰ id irst, woför id Soldat
 worden bün, un woför dat in't Feld geiht, nu weit
 id irst, wat dat heit, wenn en Kammerad taum Kam-
 meraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liw
 un Lewen för't Baderland tau Feld geiht. — Süh,¹¹
 Du weisst, wat id von Di holl;¹² äwer wullst Du
 mi hüt Din Hand reiken,¹³ id kunn s' nich nemen;
 id möt mit; äwer Din Hart nem id mit mi.““ —

1) schon. 2) schrie. 3) dazwischen. 4) gehört denn zur Stunde,
 jetzt. 5) hörte. 6) brach. 7) heißt es. 8) braucht. 9) zuerst. 10) weiß.
 11) siehe. 12) halte. 13) reichen.

„So red't en Kirrl!“ röp Fridrich. — „„Gaud, Hinrich,““ säd Fiken, „„Du heft Recht, un so gah denn: äwer wenn Du taurügg¹ kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säuken;² äwer uns brecht³ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mähl noch Dack un Fact⁴ giwvt.““ — „„Ih wat, Fiken,““ säd Fridrich, „de Ill⁵ hett sic wat ankohlsurt,⁶ hei is bet an den Hals in't Water gahn, äwer dorüm brufen⁷ em de Bülgens⁸ noch nich äwer den Kopp tausam tau slagen, hei hett noch gaude Frün'n, dei em de Hand reifen Känen.“ — „„Wer kann em helpen?““ säd Fiken, jet'⁹ sic dal un let de Hän'n in den Schot fallen, „„Keiner weit, wat hei sic in den Kopp fet't¹⁰ hett.““ — „„Oh,““ säd Fridrich, „wat weit Heinrich, hei hett hüt mornn so'n Wägelken¹¹ singen hört, un dat laten S' sic man von em vertellen,¹² denn ic möt nu of tau Amt.““

Dat einuntwintigste Kapittel.

Worum de Möller dorbi bliwvt, dat schrewen¹³ is, wat schrewen is; worüm de Herr Amtshauptmann Friß Sahlmannen an de Uhrzippel¹⁴ frigg, un min Unkel Hers' ümmer ut de Fatung¹⁵ kümmt. Womit denn of de Geschicht ganz schön tau En'n kümmt.

Hei gung, un Hinrich un Fiken blewen allein. Up den Sloss satt¹⁶ de oll Herr Amtshauptmann mit den Pudermantel up den Puderstaul, hei was verdreitslich.¹⁷ „„Reiting,““¹⁸ säd hei, „de Mantel snert¹⁹ mi.““

1) zurück. 2) suchen. 3) über uns bricht — zusammen. 4) Dack und Fact. 5) der Alte. 6) angerührt, eingebrocht. 7) brauchen. 8) Wellen. 9) setzte. 10) gefest. 11) Wögelchen. 12) erzählen. 13) geschrieben. 14) Uhrzippel, -läppchen. 15) Fassung. 16) saß. 17) verdrießlich. 18) Reittchen, v. Agnes. 19) schnürt.

— „„Oh, Bewer, wo kann hei sneren?““ — „Reiting, hei sneret mi, un id' bün kein türkschen Pascha, dei dat utprobirt, wo dat deiht, wenn Einer sich mit de siden Snur wörget.“¹ — „„Na, is't so gaud?““ — „„Sun, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.““ — „„Wat denn, Bewer?““ — „Mit den ollen Gielow-schen Möller, dei oll Minsch is jo woll narisch² worden, will id' jeggen, obschonst sin Gal sihr nah Slichtigkeit snerect.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Kurn hett hei behollen, wat em de Lüd' taum Mahlen bröcht³ hewwen, un nahst⁴ fall hei't an Zpigen verköfft hewwen. — Wat kicst⁵ Du, Reiting?““ — „„Oh, id' seih em dor eben mit Rathsherr Herjen 'rupper kamen.““ — „Mit Rathsherr Herjen?““ röp de oll Herr, stunn up un kék⁶ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Herj', Reiting?“ — „„Hei red't jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich red't hei mit em, Reiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled⁷ äwer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id' den Möller von Slichtigkeiten lossprecken möten, dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dor-mang.“⁸ — „„De Rathsherr is doch so'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Reiting, äwer hei maht Stückchens⁹ — Stückchens maht hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtsstuw.

Bör de Gerichtsstuw stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult¹⁰ Besserdich un noch en Duzend Anner, dei All den Möller verklagt hadden.

1) mit der seidenen Schnur würgt, erbroffelt. 2) närrisch. 3) gebracht. 4) nachher. 5) gucst. 6) guckte. 7) glitt. 8) sitzt dazwischen. 9) Stückchen, Streiche. 10) Schulze, Schultheiß.

Als dei nu mit den Herrn Rathsherrn küschen sei 'rinner tred¹ un sin besten Frün'n gegen sich sach,² sackte³ em dat Hart⁴ in de Hosjen, un as sei em All ut den Weg' gungen, un hei sinen Schimp⁵ in ehre Dgen lesen kunn, würd em swack⁶ tau Sinn, hei müßt sich an den Herrn Rathsherrn sinen Arm hollen⁷ un jäd sackten:⁸ „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud'.“ — So wat stickt an;⁹ minen Unkel Herf' würd of nich gaud tau Maud'. Taum irstenmal wil¹⁰ de gauze Tid, wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sich wohrschijnlijk in den Kettel setten¹¹ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küssete¹² sich in em üm un üm, un as de Möller 'riu raupen¹³ würd in de Gerichtsstuw, un hei mit gung, was Allens hi em ut den Text bet up sin würdig Utsehn,¹⁴ un dat fung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnsthaft up em löschung: „Wat verschafft mi de Zhr,¹⁵ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Herf' was sühr stark in richtigen Antworten, äwer Einer müßt em Tid laten,¹⁶ hei müßt ümmer irst en groten Bogen maken, ihr¹⁷ hei an de Saß heranner kann; dese Frag' was em tau listau,¹⁸ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snuwvelte¹⁹ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller äwer sin Lippen 'räwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un äwer sin Gesicht

1) zwischen sie herein trat. 2) sah. 3) sank, fiel. 4) Herz.
 5) Schimpf, Schande. 6) schwach(müthig). 7) halten. 8) sagte leise.
 9) steckt an. 10) während. 11) sich in die Kessel, d. h. in Unannehmlichkeiten setzen. 12) drehete, wirbelte. 13) gerufen. 14) Aussehen. 15) Ehre. 16) Zeit lassen. 17) ehe. 18) zu geradezu. 19) eigentl. stolperte.

flunkerte¹ so'n snurrig² Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten³ S' sich gefälligst un hüren S' tau.“⁴ — Min Unkel Herf' set'te sich also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in'n Sitten beter⁵ nahdenken un sich of beter faten.⁶ Un so dacht hei denn nah un fat'te sich.

„Möller Boff,“ frog de oll Herr, „hett hei von den'n un den'n un den'n — Kurn taum Mahlen kregen?⁷ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn bleyen?“ — „Dat heww id an Zbigen verköfft;⁸ äwer de Säck liggen in minen Hus', dei will id an't Gericht afliefen.“ — „So? — dat is jo recht nett. Äwer weit hei of, dat hei sich in grote Unrechtfarigkeiten⁹ inlaten hett, un dat dit sihr stark nah Bedreigeri¹⁰ smeckt?“ — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller, „id bün in min Recht,“ un wischte sich mit de verwen'nte Hand¹¹ den Angstjweit¹² von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Herf' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww in min Gerichtstuw min eigen Moden, setten S' sich un hüren S' tau.“ — Worüm was min Unkel Herf' äwer of upstahn?¹³ Nu was hei wedder uter Fatung kamen,¹⁴ un müht sich wedder setten, um sich von frischen tau faten. — „Möller Boff, wat red't hei von Sin Recht?“ — „Je, Herr, Sei hewwen mi sülvst seggt: wat schrewen is, is schrewen, un in minen nigen¹⁵ Kuntrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat

1) flimmerte, funkelte. 2) schnurrig, sonderbar. 3) setzen. 4) hören Sie zu. 5) im Eignen besser. 6) fassen. 7) Korn zum Mahlen getriegt. 8) verkauft. 9) Unrechtfarigkeiten. 10) Betrügerei. 11) mit der umgewandten, d. h. mit der Außenseite der Hand. 12) Angstschweiß. 13) aufgestanden. 14) außer Fassung gekommen. 15) neuen.

id¹ von jeden Schäpel¹ einen Schäpel Mahllohn hewwen fall.“ — „Wo is Sin Kuntrakt?“ — „Hir,“ antwurt² de Möller un gaww em hen. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „„Hm, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!““ namm de Klingel un klingelt: „„Fritz Sahlmann fall mal 'rinner kamen!““ Fritz kamm. „„Fritz, kumm mal hir neger!““² Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann kreg em bi dat Uhlrälppken un ledd³ em an den Disch, wo de Kuntrakt uplagen lagg: „„Fritz, wat heww id⁴ Di immer seggt: Du richt⁵st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is⁶t richtig so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt, dei ehr dür⁴ tau stahn kamen können, wenn id⁴ nich wüßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder⁵ un strif⁶ hir ‚Schäpel‘ ut un schriw ‚Matt‘⁷ haben.““⁸ Fritz ded dat; de Herr Amtshauptmann namm den Kuntrakt un gaww em den Möller: „„So, Möller Bofß, nu is Allens in Richtigkeit.““ — „Awer, Herr Amtshauptmann“ röp de Möller. — „„Möller,““ unnerbrof⁹ em de oll Herr, „„id⁴ ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁰ gewesen, denn möt Hei äwer dat Kurn oder dat Geld dorför schaffen, füs¹¹ geht dat nich gaud.““ — „Awer, Herr Amtshauptmann“ röp min Unkel Herf un stunn up. De Herr Amtshauptmann kof em an, min Unkel was ogenscheinlich uter Fatung. „„Herr Rathsherr, setten S' sid⁴ un hören S' tau,““ säd de oll Herr sibr irnschaft. „„Herr Rathsherr, Sei hewwen

1) Scheffel. 2) näher. 3) kriegte, faste ihn bei dem Uhlrälppchen und leitete, führte. 4) theuer. 5) Feder. 6) streiche -- aus. 7) Meße. 8) darüber. 9) unterbrach. 10) Respect = Nachsicht, Frist. 11) sonst.

nich Kind un nich Regel, un hewwen so vel, dat Sei gaud jo lewen können; gewen S' den Notorius publicus up, un können Sei nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.'" Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelt¹ un säd: „Den Möller sin Knecht, Fridrich Schult, fall 'rinner kamen." "

De oll Möller was ganz slagen un braken² an de Dör gahn, min Unkel was em nahgahn; äwer Einer kunn seihn, dat dat in sinen Kopp schümen un brusen ded.³ In de Dör fot hei Posten,⁴ hei reekt⁵ de beiden Arm vör sich hen; noch säd⁶ hei nicks; äwer nu — nu kamm Fridrich herin un schow⁷ em en En'n lang bi Sid' un ut de Dör — hei smet en hastigen Blick up Fridrichen — de oll Amtsdeiner⁸ Ferge makke de Dör tau, un dat was de letzte Blick, den'n hei in Rechts-saken dahn hett, denn förredem⁹ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Söhn," säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten neger 'ran!¹⁰ Du büst dat jo woll, dei min Fit Besserdichs frigen¹¹ will?" — „Ne," säd Fridrich. — „Jh," säd de oll Herr un ke¹² em nipper¹² an, „deinst¹³ Du denn nich bi den Möller?" — „Ne," säd Fridrich wedder un rögt¹⁴ sich nich. — „Wat?" frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den'n id' mal seggt heww, id' wull't em gedenken? Ne, wat denn?"

1) Klingelte, schellte. 2) geschlagen und gebrochen. 3) schäumte und brauste. 4) sagte er Posto. 5) streckte. 6) sagte. 7) schob. 8) Amtsdiener. 9) seitdem. 10) ein bißchen näher heran. 11) freien. 12) genauer. 13) dienst. 14) regte, rührte.

— „„De Fridrich Schult bün ic, Herr; äwer bi den Möller dein ic nich mihr, dor bün ic gahn,¹ un dei Dirn will ic nich mihr, denn dei let mi gahn,² un Möllerknecht bün ic of nich mihr, denn förre³ 'ne halwe Stun'n bün ic unner de Soldaten gahn.“ — „Na, so gah un gah! Ic glöw, nu büst Du up't rechte Flag⁴ gahn. Äwer, min Sähn, Du heft noch en Schinken bi mi in'n Solt.⁵ Büst Du dat nich west, dei taurst den Mantelsack von dat Schaffür=Vird namen⁶ hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du heft den Mantelsack upmakt⁷ un heft Di dor Geld 'ruter namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww ic,““ säd Fridrich un sach pazig⁸ ut, „„un dat strid' ic of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping⁹ tau, wat ic Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,¹⁰ un Du heft dat funnen¹¹ un heft Di of all in den Besitz sei't,¹² denn Du heft dorvon namen; nu is dor äwer noch en Kirl, den'n nennen sei, 'Fiscus', dat's en dullen Kirl,¹³ dei slucht¹⁴ Allens äwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in sinen Machen; äwer tauwilen¹⁵ friggt hei of sachtmäudige¹⁶ Umwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Zhrlichkeit fült, un wenn em Einer dei recht beweglich vör de Dgen rückt. Dat Letzt heww ic nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Fiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leist't. Un hir, min Sähn, dit is de Schinken, den'n

1) gegangen. 2) ließ mich gehen. 3) sett. 4) Fleck, Stelle. 5) Du hast noch einen Schinken bei mir im Salz, etwa: ein Hühnchen zu rupfen, hier: etwas abzumachen. 6) genommen. 7) aufgemacht. 8) basig, unverschämt = derb, grob. 9) genau, adv. 10) aufgegeben. 11) gefunden. 12) gefest. 13) toller, arger Kerl. 14) schlucht. 15) zuweisen. 16) sanftmüthig.

Du bi mi in'n Solt heft!" Dormit flog¹ hei en Dau² taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm taum Börschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un ke³ den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, si⁴ mit groten Zwer⁴ achter de Uhren⁵ tau fragen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd⁶ em de Hand up de Schuller.⁷ „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„Hm,““ säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un id bedank mi of velmal; äwer't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“ — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; äwer dat paßt mi up Stun'ns⁸ man nich. De Dirn will mi nich, un id bün unner de Soldaten; dor kann id't doch nich mitnemen.““ — „Hm,“ säd de oll Herr un gung mit groten Schritten in de Stuw up un dal,⁹ „das ist doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen stahn un ke³ em mit en eigenen Blick in de Dgen: „Fridrich Schult, bores Geld is up Stun'ns sihr knapp, un id weit Fläg',¹⁰ wo de Husvader si⁴ dorüm den Bast¹¹ von de Fingern wringt, un Fru un Kind in Thranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult ke³ tau Höcht,¹² hei ke³ in den ollen Herrn sin Dgen, un't was em, as wenn em dor en Strahl entgegen lücht't,¹³ dei em warm in't Hart föll.¹⁴ „„Dümmurjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namm em unner'n Arm, „„id weit Bescheid, Herr Amtshauptmann. Adjüs, Herr!““ —

1) schlug. 2) Luch. 3) guckte. 4) Eifer. 5) hinter den Ohren. 6) legte. 7) Schulter. 8) zur Stunde, augenblicklich. 9) auf und ab. 10) Flecken, Stellen. 11) Bast, Haut. 12) in die Höhe. 13) leuchtete. 14) fiel.

Hei wull gahn, de oll Herr gung em bet an de Dör nah: „Fridrich Schult,“ säd hei un fot¹ sin Hand, „min Söhn, wenn Du ut den Krig' wedder taurügg kümmt, sprek² en beten bi mi vör, Du fallst mi vertellen, wo Di dat gahn is.“³

De Gerichtstuw was leddig,⁴ de Herr Amtshauptmann satt bi sin Fru in ehre Stuw un säd: „Keiting,“ säd hei, „des' Möllerknecht, des' Fridrich! wenn dei mal wedder tau mi taurügg kümmt, ick glöw, ick freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besäuf⁵ kümmt.“

As de Möller un min Unkel Hers' den Slossberg⁶ dal gungen, säden sei kein Wurd, äwer ut ganz unnerscheidlichen⁷ Ursaken; de Möller sweg,⁸ wil hei ganz in sick was, min Unkel, wil hei ganz uter sick was, hei kunn de Würd' nich finnen.⁹ Taulegt brok¹⁰ hei los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De oll Amtshauptmann, de olle grauwe Kirl!¹¹ lett dei en Minschen tau Wurd kamen?! Möller Bop, wi gahn wider,¹² wi gahn in de tweite Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de oll Möller ganz swack,¹³ „„ick gah nich wider, ick bün wid' naug,¹⁴ ick bün all bet an den Hacken.““ — „Badder,“¹⁵ säd de oll Bäcker Witt, dei achter ehr hergahn¹⁶ was un den Möller sin Würd' hört¹⁷ habd, „treck¹⁸ Di dat nich tau sühr tau Kopp, dat kann all beter¹⁹ warden. Un nu kumm mit nah minen Hus', Din Fiken is of dor.“ — „„Min

1) faste. 2) spreche. 3) wie es Dir gegangen ist. 4) leer.
5) Besuch. 6) Schloßberg. 7) unterschiedlich. 8) schwieg. 9) finden.
10) brach. 11) der alte grobe Kerl. 12) weiter. 13) schwach. 14) weit genug.
15) Gevatter. 16) hinter ihm hergegangen. 17) gehört.
18) ziehe zc., d. h. nimm Dir das nicht zu sehr zu Herzen. 19) alles besser.

Fiken?" — Äwer de Bäcker let¹ em nich wider tau Wurd kamen, un de oll Möller folgt em in't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth² nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herj' gung nich mit in't Hus, hei gung vör de Dör up un dal,³ un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd ümmer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazierten sei in sinen Hirnkasten⁴ herüm, as lütte, nüdliche, smucke Rinner⁵ mit helle, blage Ogen,⁶ un wenn sei siß of männigmal en beten jogen un äwerenanner henpurzelten,⁷ un wenn sei of männigmal Blin'nkauf spelten⁸ un allerlei verdreihetes Tüg an den Dag gewen,⁹ so wiren sei doch ümmer sünddagsch antreät¹⁰ un för em smuck un nüdlich antauseihn; äwer dei' Gedanken, dei em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Saud' verlumpte Bedelgören,¹¹ dei siß nich afwisen leten¹² un de Hän'n utreäkten¹³ un ut einen Hals' repen:¹⁴ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herj', helpen¹⁵ S' den Möller! Sei hewwen em in de Lint bröcht, nu helpen S' em wedder 'ruter.“ — „Mein Gott,“ säd min Unkel, „so lat't¹⁶ mi doch! Ich will so; id' will 'ne Hypothek up min Hus upnemen, äwer wo fall't herkamen? wo fall't bore Geld herkamen?“ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹⁷ 'rinner müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Sir stunn Hinrich un fadelte un tömte¹⁸ sin beiden

1) ließ. 2) Armut. 3) vor der Thür auf und ab. 4) Hirnschale. 5) Kinder. 6) blaue Augen. 7) manchmal ein bisschen jagten und über einander hinpurzelten, fielen. 8) Blindkauf spielten. 9) verbrochtes Zeug, tolle Dinge an den Tag gaben. 10) sonntäglich angezogen. 11) Gut = Heerde, Schaar zerlumpte Bettelkinder. 12) abweisen lassen. 13) ausstrecken. 14) riefen. 15) helfen. 16) laßt (zufrieden). 17) Thorweg. 18) jattelte und zäunte.

Brunen,¹ dei noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne² Sack un mit den Krig unner de Näs³ knapp heruter kennt⁴ hadd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinner un smet⁵ sinen Mantelsack in de Krüww,⁶ dat dat klimpert un runsch.⁷ „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, hadd de Düwel seggt un hadd sich mit Mählenstein dragen, äwer“ — hir würd hei den Herru Rathsherru gewohr un unnerbrof⁸ sich: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich äwel, äwer Sei können mi en groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meid't,⁹ un uthollen¹⁰ müßt ic eigentlich; äwer ic heww doch so'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn wull ic em dat Franzosengeld leihnen,¹¹ bet ic wedder kem, denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloss tauspraken,¹² un't liggt¹³ hir in de Krüww.“

Beg wiren ut minen Unkel sinen Verstandskasten¹⁴ de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppugten¹⁵ Kinner sprungen d'rin 'rüm¹⁶ un schoten Kopphester,¹⁷ un hei füllwt schot binah Kopphester äwer 'ne Halfterfed',¹⁸ as hei up Fridrichen losprung: „Fridrich, Fridrich! Sei is en — is en — is en Engel.“ — „Ja, en ollen schönen Engel!“ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glif schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor künn sich wedder en Schriwfehler inslikken,¹⁹ un denn

1) Braune (Pferde). 2) grün. 3) unter der Nase. 4) kaum erkannt.
5) schmiß. 6) Krippe. 7) Klapperte. 8) unterbrach. 9) gemiethet.
10) ausshalten. 11) leihen. 12) zugesprochen. 13) liegt. 14) d. h. Hirschale. 15) aufgepugt. 16) darin herum. 17) schossen Korbold, machten Purzelbäume. 18) Halfterfette. 19) Schreibfehler einschleichen.

künn dor wedder Glend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.¹ — Hinrich, „wen'nt² hei sick tau den'n, „büst Du mit Allens un mit Fiken in'n Kloten?“³ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁴ hadd de beiden Arm up den Sadel⁵ leggt un fel d'räwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden kunn hei nich. — „Na, denn!“⁶ röp Fridrich un langte nah den Längel von de spatlahm Sadelmähr;⁶ Hinrich ret⁷ em den Längel ut de Hand, swung sick in den Sadel un smet em den Längel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder, dat Best is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,“⁸ röp min Unkel, „will'n Zi denn den Möller un Fiken nich. . .?“⁹ — „Is All all gaud!“⁸ röp Fridrich. „Abjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'ruter drawten⁹ sei ut den Bramborgschen Dur.¹⁰

Wi Hören stunnen¹¹ an den Dur un feken¹² ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“¹³ jäd Hanne¹³ Bank. — „Dat sünd weck von uns,“¹⁴ jäd Frik Risch, un't was, as wenn en eigen Stolz in uns in-
sicht was.

„Gott gew, dat sei wedder kamen!“¹⁴ jäd oll Vader Ricker.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un taum annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Düttschland anbraken.¹⁵ Slachten wiren slagen,

1) gelten. 2) wandte. 3) im Klaren, in Ordnung. 4) hinter seinem Pferde. 5) Sattel. 6) Zügel des spatlahmen Sattelpferdes. 7) riß. 8) ist Alles schon gut. 9) trabten. 10) (Neu-)Brandenburger Thor. 11) wir Kinder standen. 12) gukten. 13) dim. v. Johann. 14) welche von den unfrigen. 15) angebrochen.

Blaud¹ was flaten² up de Barg' un in de Grün'n,³ äwer de Regen hadd't affpült,⁴ un de Sün'n⁵ hadd't drögt,⁶ un de Erd'⁷ let Gras d'räwer wassen,⁸ un de Wunden von't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den'n sei Freiheit heiten.⁹ Bele sünd nahst wedder upbraken,¹⁰ denn't müggt¹¹ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.

Wer doran dacht in dit schöne Frühjohr Keiner, un in min lütt Baderstadt gräunte un bläuhete dat¹² in Goren¹³ un Feld, un de hange Minschenbost athent deip up,¹⁴ denn up de Welt lagg Minschen- un Gottes-freden. Min Unkel Hersen sin Schüttenkur¹⁵ hadd sin einuntwintig¹⁶ Schrotflinten achter't Schapp¹⁷ stellt, un hei hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne ‚Kapell‘ näumen ded,¹⁸ un't kann em sühr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anlihr't¹⁹ hadd, dat sei All tauglik Losschheiten²⁰ müßten, denn nu föllen²¹ sei von sülwst mit Fideln un Fläuten²² un Klarenetten tausam in. Des Abends bröchten sei Ständschen,²³ un de Melodi kann id hüt noch singen, denn sei spelten²⁴ immer ein un dat sülwig Stück, un min Unkel hett mi nahst²⁵ seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ‚Gestern Abend war Better Michel da.‘ — Als de Schlacht von Leipzig wunnen²⁶ was, brennten de Freudensfüer up den Ulenberg un den Mählenberg,²⁷ un de Stadt was illumirt; schaten²⁸

1) Blut. 2) geflossen. 3) auf den Bergen und in den Gründen, Thälern. 4) abgspült. 5) Sonne. 6) getrocknet. 7) Erde. 8) d'rüber wachsen. 9) hießen, nannten. 10) nachher wieder aufgebrochen. 11) mochte. 12) grante und blühete es. 13) Garten. 14) Menschenbrust athmete tief auf. 15) Schützencorps. 16) einundzwanzig. 17) hinter den Schrank. 18) nannte. 19) angelehrt. 20) zugleich Losschschießen. 21) fielen. 22) Flöten. 23) Ständchen. 24) spielten. 25) nachher. 26) gewonnen. 27) Eulenberg und Mählenberg. 28) geschossen.

würd twors¹ nich, denn wi hadden kein Kanonen, äwer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Metz wiren up den glücklichen Zufall kamen un hadden eglische Centner=Stein up 'ne Meßbör² leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Podagra-Kasper sinen Durweg,³ dat de richtige K.:nonen-dunner 'ruter kann, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was't för en Jubel, un wat was't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mudder tau de auner vertellte:⁴ „Badderfching,⁵ min Zochen⁶ is of dorbi west, un hei hett schrewen,⁷ dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grußen laten. Un as dat in Stenhagen bekannt würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Ze, de oll Fridrich! Den'n lat't man!⁸ Dat's en ollen Gedeinten!“⁹ Un en Jeder red'te von den ollen Fridrich, un so hett sick allmählich in min Baderstadt Stenhagen de Sag' utspunnen,¹⁰ de oll Unteroffizirer Fridrich Schult hadd eigentlich de Schlacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd't sinen Obersten Warburg seggt, wo't maht warden müßt, un dei hadd't oll Blücherten sinen¹¹ Adjutanten seggt, un dei hadd't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Äwer of dese Tid vull Jubel un vull Zweifel,¹² vull Furcht un vull Hoffnung was vöräwer, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat id haben¹³ seggt

1) zwar. 2) Bahre zum Mistaustragen. 3) Thorweg. 4) erzählte. 5) dlm. von Gevatterin. 6) Soachim. 7) geschrieben. 8) den laßt nur. 9) alter Gediener (Soldat). 10) ausgesponnen. 11) des alten Blücher. 12) Zweifel. 13) oben.

heww, un eines Dags was 'ne schöne Kutsch nah den Sloss 'rupper führt, un de Lüüd' säden, up den Sloss föll't hoch hergahn, un Fritz Sahlmann kamm den einen Dag 'runner un vertellte,¹ mit Mamsell Westphalen würd't woll bald tau En'n gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew, denn würd sei woll blot noch in de Graden hängen,² un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Kloß nägen upstahn³ un hadd't Fenster upmaß un hadd jungen, mit sine natürliche Stimm jungen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter⁴ em stahn un hadd de Hän'n äwer den Kopp slagen, un hei, Fritz Sahlmann, föll 'ne schöne Empfehlung maßen an min Badding un min Mudding, un, wenn't möglich wir, — tau Middag. Un den drüdden⁵ Dag würd id sauber antagen⁶ un up't Sloss schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden⁷ Herrschaften un tau Thee un Abendbrod, un Mamsell Westphalen of; un min Mudding rems'te⁸ mi dat gehörig in: id föll tau de junge Dam ümmer ‚guedige Fru‘ seggen.

Un as id 'rupper kamm un min Gewarw anbröcht,⁹ dunn satt¹⁰ de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, dei sach sich irnsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindting, dat is min Pädling,¹¹ dat is den Burmeister sin Fritz. Ne, wat denn?“ Un de

1) erzählte. 2) in den Gräten hängen, einem Gerippe ähnlich sehen.
 3) schon um 9 Uhr aufgestanden. 4) hinter. 5) dritten. 6) angezogen.
 7) fremd. 8) prägte — ein. 9) Gewerbe anbrachte. 10) saß.
 11) Patschen.

frömde Herr würd fründlicher, un ick müßt em de Hand
gewen, un hei frog¹ mi nah dat un nah dit. Un as
ick noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinner
kamm — de französche Oberst von Toll un den Arm
hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam slagen,
dat was sine gnedige Fru. Zä kof den Obersten an
un mi was, as hadd ick em all seihn, un wil dat de
Minsch in de Ungewißheit grad nich de klücksten²
Gesichter maht, mügg³ mi dat eben of woll passiren,
denn sei lachten Beid', un as ick min Empfehlung von
Badding un Mudding herut stamerte,⁴ dunn säden⁵
sei, sei wullen kamen, un de frömde Dam strek⁶ mi
äwer'n Kopp un säd: ick hadd sturres⁷ Hor, ick hadd
of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann
säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskindting, den'u
hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden
deiht, dat ward hei woll mit en mören⁸ Pudel ut-
baden⁹ möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her,
äwer nich so lustig, as dunn, as min Unkel Hers'
Julius Cäsar was; un Punsch gatw't of nich, äwer
Maril Wienken müßt Langfok¹⁰ bringen, dat was dunn
de beste Win, denn kein Minsch wüßt dunn wat von
Schatoh un Schepandi.¹¹ De Mannslüd' red'ten von
de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Möllerhochtid,
bei morgen up de Gielowsche Mähl gewen warden süll,
un as de Gäst furtgungen, dreihete de Oberst sid nah
minen Bader üm, un säd: „Äwer, Herr Burmeister,
Keiner darw fehlen von all Deisenigen, bei dunn

1) frug. 2) die klügsten. 3) mochte. 4) stotterte. 5) sagten.
6) strich, streichelte. 7) starr, unbtegsam (borstig). 8) mürbe. 9) aus-
baden. 10) eine Art Rothwein. 11) Chateau (Lasitte etc.) unnd Champagner.

in dit Stück mitspelt¹ hewwen!“ Min On² versprö^t em dat.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid- un Rüst-Wagen smert³ würd, un hei un sin Renatus von Toll seten nahsten⁴ dorin un führten⁵ ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Sches'wagen⁶ un kelen⁷ so fründlich un so unschüllig⁸ in de Welt 'rin, as en por nigeburene Zwäschen.⁹ Un, Fru Meistern, in de frömde Glas'kutsch hadd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeistern un id' de Jhr¹⁰ tau führen, un de Fru Burmeistern hadd den Jungen, den Frik, mitnamen,¹¹ un de Slüngel lagg mi den Weg äwer tau Liw,¹² dat mi de Faut inflapen¹³ müßt, un wenn de Husoren-Unteroffizirer Fridrich Schult nich west wir, denn wir id' bi't Utfligen¹⁴ von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,¹⁵ un dat segg id'.“ — Un up en groten Luftwagen¹⁶ satt Bäcker Witt un de Strüwingen¹⁷ un Luth un Fit Besserdichs un Frik Sahlmann un Herr Droi, un hinnen¹⁸ in lagg en Hümpel¹⁹ Bein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchén Gören. Min Bader un de Oberst reden²⁰ tau Pird'. „Wo äwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. — „„Hei kümmt,““ säd min On, „„äwer wenn un wo,²¹ dat mag de leiw Gott weiten, denn as hei mi dat versäkert,²² plinkt²³ hei mit dat ein Og' un hadd en

1) mitgespielt. 2) Alter = Vater. 3) geschmiert. 4) saßen nachher.
5) führen. 6) Chaise. 7) gucken. 8) unschuldig. 9) neugeborene Zwillinge.
10) Ehre. 11) mitgenommen. 12) zu Leibe. 13) Fuß einschlafen. 14) Aussteigen. 15) Kinder. 16) Erndtewagen. 17) Frau Strüwing. 18) hinten.
19) Haufen. 20) ritten. 21) wann und wie. 22) versicherte 23) blingte.

Gesicht upset't,¹ wat ic̄ an em kenn, un wat ic̄ sin heimlich Gesicht' nenn."²

Als de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Boß mit 'ne swartmanschesterne Kapp² up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartkalmankenen³ Rock, un hei dinert,⁴ un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Boß, wo geiht't?“ — „„Heil⁵ prächtig!““ säd de oll Möller un makte den Tritt dal.⁶ — Un de Herr Amtshauptmann högt⁷ sic̄ an sinen Renatus 'ranner un säd: „Min Herzenskindting, de oll Möller is up Stun'n's wedder gaud in de Wehr,⁸ hei is klau⁹ worden un hett sic̄'t begewen un hett sin Fiken wirthschafsten laten.“

Nu kamm de Kutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog¹⁰ min Mudding in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen.¹¹ De Aufswagen höll still; Allens sprung 'runner, Allens gung in't Hus; ic̄ mit; blot de lütten Droi's lepen tauirft in den Goren un föllen äwer de unripen Stachelbeeren her.¹²

In de Stuw stunn de Herr Pastor, hei hadd all täumt,¹³ un bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat¹⁴ was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastor höll sin Trured',¹⁵ sin beste; hei wüßt von dei Ort¹⁶ drei, un ein gung immer äwer de anner, un dornah rich'te sic̄ of̄ de Pris.¹⁷ Dei von de Kron was de schönste un de dürste,¹⁸ sei kost'te einen Daler söpsteihn¹⁹ Gröschén, denn kamm dei von den Hirsch,

1) aufgesetzt. 2) Kappe von schwarzem Manchester, Baumwollensammet. 3) Kalamank, ein damastartiges Wollzeug. 4) dinerte. 5) ganz. 6) herunter. 7) bog. 8) Wehr heißt das gesammte Wirthschafts-Inventar, die Redensart also: gut in Ordnung, gut situiert. 9) Flug. 10) trug. 11) getragen. 12) liefen zuerst in den Garten und fielen über die unreifen Stachelbeeren her. 13) gewartet. 14) wie. 15) Traurede. 16) Ort. 17) Preis. 18) theuerste. 19) sechszehn.

Kost'te einen Daler, un taulekt kamm dei von ein ,sämmerlich erbärmlich Ding,' dei kost'te man acht Gröschchen un was för den lütten¹ Mann. Hüt treckt² hei dat grote Register von de Kron an, denn de Möller wull't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Fiken will dörschut,³ dat fall 'ne stille Hochtid warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; äwer wat tau 'ne Hochtid äwerall hört,⁴ dat fall von't beste En'n⁵ sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau En'n was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Fiken 'ran un gaww ehr einen Kuß, un slung ehr 'ne goldne Red'⁶ um den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den'n Fiken den Obersten um ehren Bader beden hadd. De Oberst was nah Hiurichen 'ran treden,⁷ un as hei em de Hand drückte, dunn rauhten⁸ den ollen frömden Herrn sin Dgen so fründlich up em, dat de Herr Amtshauptmann sin Hand fot⁹ un tau em säd: „Min Herzenskinding, ne, wat denn?“ — Hei mügg't woll mihr von de Saß weiten, as wi Annern.

Ku gung dat taum Eten.¹⁰ De Strüwingken was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,¹¹ un Fitz Besserdichs besorgte mit de braven Möllerdirns¹² dat Upwohren.¹³ Un Knapp¹⁴ hadd de Möller den irsten Zeller vull Haunerjupp¹⁵ tau Bost,¹⁶ dunn stunn hei up un höll¹⁷ 'ne indringliche Red' an sine Gesellschafft, kē¹⁸ äwer dorbi ünmer blot den Herrn Amts-

1) klein, gering. 2) zog. 3) durchaus. 4) überall, durchaus gehört. 5) Ende. 6) Kette. 7) getreten. 8) ruheten. 9) faßte. 10) Essen. 11) Braten. 12) Dirnen = Dienstmädchen. 13) Aufwarten, Bedienung der Gäste. 14) kaum. 15) Hühnersuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 16) zu Brust = zu Leibe. 17) hielt. 18) guckte.

hauptmann an. Hei hadd de ganze Gesellschaft, jäd hei, blot tau 'ne Hochtid ahn¹ Musik, so up ,mir nichts, dir nichts' inladen,² sin Fiken hadd dat so wullt, un de Herrschaften füllent' nich äwel³ nemen; ämer wenn sei of kein Musik hadden . . . — hir was 't mit sin Red' tau En'n, denn buten brof⁴ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da,“ un as de Dör upreten⁵ würd, dunn stunn min Unkel Herf' dor mit sine ganze Kapell, hadd den Möller sinen Handstoß tau faten,⁶ un slog den Takt up en Mehlsack, dat dat Ganze utfack, as fläut'ten⁷ un trumpet'ten de leiven, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf⁸ heruter.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sich mit minen Unkel un treckt em an sine Sid', un de Herr Amtshauptmann flustert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Dösch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzenskindting, von den'n id' hüt morgen dat verdreihste⁹ Stück vertellte von den Kuntrakt; is sünst¹⁰ en gauden pläfirlichen¹¹ Mann.“ — Un de oll Möller treckte¹² de Kapell herinner in de Stuw, un de heilige Zäzilie¹³ würd in de Eck'rinner stellt,¹⁴ un de Haunersupp löst' ehr af, un denn kamm Better Michel wedder, un den'n löst' de Braden af, un so gung't ümmer ümschichtig. Un as de Abend kamm, kreg't¹⁵ min Unkel Herf' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz, wirkten un handtirten in'n Düstern

1) ohne. 2) eingeladen. 3) übel. 4) draußen brach. 5) aufgerissen. 6) zu fassen, gefaßt. 7) flöteten. 8) weiße Sommerwolke. 9) verbreht, verrückt. 10) sonst, im Uebriegen. 11) plaisant, drollig. 12) zog. 13) d. h. die musikalischen Instrumente. 14) wurde in die Ecke gestellt. 15) kriegte es, d. h. fing - an.

achter'n Goren¹ herüm, endlich äwer würden wi All
 näh buten 'ruter nöddigt,² un en Föerwart gung los,
 un't hadd schön warden künnt; äwer — schad'! schad'!
 — dat wat³ was tau swack, dor müßt bi puf't⁴
 warden, un dat wat⁵ was tau stark, dat flog in de
 Luft, un 'ne Gnad' von Gott was't, dat Fridrich grad'
 up den Meßhof⁶ stunn, as dei an tau brennen anfang,
 denn jüs⁷ wir't woll flimm worden. Min Unkel Hers'
 wull äwer sin Saß dörrhjetten⁸ un hadd all wedder en
 frisch bi de Wickel;⁹ äwer de Herr Amtshauptmann
 gung nah em 'ranner un jäd: nu wir't naug,¹⁰ un't
 wir sühr schön west, un hei bedankt sück of velmal.
 Den annern Dag äwer schickt hei den Landrider¹¹ dörrch
 dat ganze Stenbhäger Amt, wer sück unnerstahn ded¹²
 un brennte Föerwart in't Herzogliche Amt af, den'n
 süll en Dunnerwetter regiren.

So slot¹³ de Dag, un so flütt¹⁴ of min Geschicht;
 de Dag was lustig, un Jeder was dormit taufreden,¹⁵
 ick wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of
 dormit taufreden.

Äwer, wo sünd sei blewen, all de lustigen un treu-
 hartigen¹⁶ Lüd', dei in dit Stück mitspell¹⁷ hewwen?
 All dod,¹⁸ All dod! Sei hewwen sück all entfeggt:¹⁹ sei
 slapen²⁰ All den langen Slap. Bäcker Witt was de
 Erst,²¹ un de Stadtdeiner Luth is de Letzt west; un

1) hinter'm Garten. 2) draußen hinaus genöthigt. 3) das eine-
 4) gepuffet, geblasen. 5) das andere. 6) Mist-, Dunghof. 7) sonst-
 8) durchsetzen. 9) beim Wickel gefaßt. 10) genug. 11) Landreiter, reitender
 Amtsdienner. 12) unterstände. 13) schloß. 14) schließt. 15) zufrieden.
 16) treuherzig. 17) mitgespielt. 18) todt. 19) d. h. sie sind alle ge-
 storben (haben sich — des Lebens entfagt). 20) schlafen. 21) der Erste.

wer is äwrig blewen?¹ Na, wi beiden Jung's, Fritz Sahlmann un ick, un Jik Besserdich's. Jik Besserdich's hett richtig oll Bur² Freiern sinen flachköppigen³ Jungen frigt⁴ un sitt nu schön in de Wehr⁵ in Gölzow up den irsten Burhof linker Hand. Fritz Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd immer gaude Frün'n⁶ blewen, un süll hei mi dat äwel⁷ nemen, dat ick von em Geschichten vertellt⁸ heww, denn ward' ick em de Hand henholten,⁹ un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen¹⁰ is, is schrewen; dat lett¹¹ sück nich mihr ännern.¹² Awer¹³ bö's büßt Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

¹) äbrig geblieben. ²) des alten Bauern. ³) flachköppig.
⁴) gefreiet. ⁵) d. h. im Wollen. ⁶) gute Freunde. ⁷) übel. ⁸) erzählt.
⁹) hinhalten. ¹⁰) geschrieben. ¹¹) läßt. ¹²) ändern. ¹³) aber.

Von Reuter's Werken sind erschienen:

15 Bde. Geh. à 3 Mk., eleg. geb. à 4 Mk.

Bd. I. II.: Länfchen un Nimels; Bd. III.: Reif' nah Bessigen;
 Bd. IV.: Olle Kamellen 1. Theil: Ut de Franzosentid; Bd. V.:
 Olle Kamellen 2. Theil: Ut mine Festungstid; Bd. VI.: Schurr-
 Wurr; Bd. VII.: Ganne Nüte; Bd. VIII.: Olle Kamellen
 3. Theil: Ut mine Stromtid I.; Bd. IX.: Olle Kamellen
 4. Theil: Ut mine Stromtid II.; Bd. X.: Olle Kamellen
 5. Theil: Ut mine Stromtid III.; Bd. XI.: Rein Hüfung;
 Bd. XII.: Olle Kamellen 6. Theil: Dörchländching; Bd. XIII.:
 Olle Kamellen 7. Theil: De Medelnbürgschen Montecchi un
 Capuletti; Bd. XIV.: Nachgelassene Schriften, 1. Theil, ent-
 haltend: Fritz Reuter's Leben und Werke. Urgeschichte von
 Mecklenburg 2c.; Bd. XV.: Nachgelassene Schriften, 2. Theil,
 enthaltend: Reuters Portrait. Ausgewählte Briefe von Fritz
 Reuter 2c.

Illustrationen zu „Stromtid“ in eleg. Mappe 7 Mk.
 50 Pf., zu „Ganne Nüte“ 4 Mk. 50 Pf.

Illustrierte Brachtausgabe von „Ganne Nüte“ in eleg.
 Brachtband mit Goldschmuck 10 Mk. 50 Pf.

